

ZOOLOGISCHE
GÄRTEN **BERLIN**

ZOO | AQUARIUM | TIERPARK

GESCHÄFTSBERICHT 2021





GESCHÄFTSBERICHT 2021

ZOOLOGISCHER GARTEN BERLIN AG

ab Seite 10

TIERPARK BERLIN- FRIEDRICHSFELDE GMBH

100 % Tochterunternehmen der Zoologischer Garten Berlin AG

ab Seite 104

GRUSSWORT VON FRANK BRUCKMANN

Aufsichtsrats-
vorsitzender der
Zoologischer Garten
Berlin AG sowie der
Tierpark Berlin-Fried-
richsfelde GmbH



**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde
des Zoos, Aquariums und des Tierparks,**

auch dieses Grußwort für unseren Geschäftsbericht für das Jahr 2021 entsteht inmitten einer Ausnahmesituation. Es ist noch nicht abzusehen, wann wir wieder zu alten zahlenmäßigen Höhepunkten, die für uns in den vergangenen Jahren zur Normalität geworden sind, zurückkehren werden. Obwohl der Tourismus in Berlin langsam wieder in Gang kommt, so können auch wir als größter Zoobetrieb Deutschlands Umsatzverluste in zweistelliger Millionenhöhe nicht so einfach wegstecken. Wir suchen deshalb nach neuen Mitteln und Wegen, wie wir die ehrgeizigen Pläne zur stetigen Verbesserung unserer beiden Einrichtungen auch zukünftig weiter fortsetzen können. Wie nahezu alles in den vergan-

genen zwei Jahren haben auch die Bauprojekte in Zoo und Tierpark unter den Herausforderungen der Pandemie gelitten. Rohstoffmangel, Lieferengpässe, krankheits- und quarantänebedingte Ausfälle fordern auch hier ihren Preis – sowohl finanziell als auch zeitlich. Auch das Ausbleiben der Besucher in den vergangenen zwei Jahren betrachte ich als Aufsichtsratsvorsitzender mit einiger Sorge. Zugleich bin ich zuversichtlich, dass wir gemeinsam mit unserem Vorstand Mittel und Wege finden werden, um wieder auf die Beine zu kommen, und auch den Tieren in Zoo und Tierpark ein neues, modernes Zuhause verschaffen können, die bisher noch nicht von unseren umfangreichen Neuerungen profitieren konnten. Der älteste Zoologische Garten Deutschlands hat in seiner mehr als 175-jährigen Geschichte schon zwei Weltkriege überstanden und wird auch diese schwere Zeit überwinden.

Ich freue mich zugleich über die vielen positiven Entwicklungen, die das Team der Zoologischen Gärten Berlin – den herausfordernden Bedingungen der vergangenen Monate zum Trotz – sehr energisch vorangetrieben hat. Nicht nur die zahlreichen Bauprojekte in Zoo und Tierpark schreiten unbeirrt fort. Es erfüllt mich auch mit Freude, zu beobachten, wie wir uns in der Artenschutzarbeit der Zoologischen Gärten Berlin strategisch neu aufgestellt haben. Als Artenschutzzentrum wollen wir dieses hochrelevante Thema zukünftig in alle Teile der Gesellschaft tragen.

In diesen vielen kleinen Erfolgen wird deutlich, wie die Liebe zu einer sinnstiftenden Arbeit und der Glaube an unsere Mission dem Team der Zoologischen Gärten Berlin die nötige Kraft geben, große Mühen auf sich zu nehmen, Hürden zu überwinden, und die Resilienz festigt, um mit Rückschlägen umzugehen und aus ihnen einen Impuls für die Zukunft zu ziehen. Jede Herausforderung, die wir gemeinsam meistern konnten, macht uns stärker und zuversichtlicher, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden.

Ich möchte mich herzlich bei Herrn Dr. Knieriem und seinen Mitarbeiter bedanken. Sie haben sich in dieser schwierigen Zeit sehr für die Zoologischen Einrichtungen engagiert – das war nicht immer einfach und ist auch nicht selbstverständlich. Ich möchte mich auch bei unseren treuen Aktionärinnen und Aktionären bedanken. Ihre treue Unterstützung sind die Lichtblicke, die uns in dunklen Zeiten Mut machen – dafür gilt Ihnen mein allerherzlichster Dank!

Gemeinsam wollen wir weiterhin neue, zukunftsgerichtete Meilensteine schaffen, die für Mensch und Tier eine langfristige Bereicherung und für den Zoo und Tierpark Berlin eine nachhaltige Existenzsicherung bedeuten.

Ihr

Frank Bruckmann

Frank Bruckmann

Afrikanischer Löwe
„Mateo“ im Zoo Berlin



VORWORT

Dr. med. vet.
Andreas Knieriem,
Vorstand der Zoologischen Gärten Berlin AG,
Geschäftsführer der
Tierpark Berlin-
Friedrichsfelde GmbH



**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde der
Zoologischen Gärten Berlin,**

Geschäftsberichte haben üblicherweise einen rückblickenden Charakter. Sie greifen Höhe- und hoffentlich nur gelegentliche Tiefpunkte auf und stellen sie im besonderen Maße heraus. In der Vorfreude auf eine baldige Beendigung eines weltumspannenden Pandemiegeschehens, welches unzählige Menschen, Firmen und Gesellschaften an ihre Belastungsgrenze führte, hatte ich die feste Absicht, Ihnen am Ende eines von Tiefpunkten geprägten Rückblicks mit aufmunternden Worten die nahe Zukunft zu zeichnen. Dies ist nun obsolet.

Denn die furchtbaren kriegerischen Handlungen in der Ukraine hinterlassen wieder mal einen bangen Blick in die Zukunft unserer Einrichtungen und es steht schon heute fest, dass es einen desaströsen Blick in die Zukunft für die Menschen der Ukraine bedeutet. Diese schlechte Aussicht besteht natür-

lich auch für die ukrainischen Zoos, sodass wir uns schon von Anbeginn des Krieges dafür eingesetzt haben, mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln zoologischen Einrichtungen in der Ukraine unkompliziert zu helfen.

Unser Hilferuf wurde von vielen Menschen gehört und so konnten wir mehrere hunderttausend Euro an Spenden verzeichnen und diese in Futtermittel, Verbrauchsstoffe und Medikamente wandeln und durch verschiedene Transportwege in die Ukraine als dezidierte Hilfe bereitstellen. Ebenso halfen wir drei Familien mit Wohnungsangeboten und haben ukrainischen Bürgern kostenfreien Zugang zum Tierpark ermöglicht. Insbesondere der Zoo Kiew ist mir persönlich gut bekannt, da sich Kiews Bürgermeister Vitali Klitschko schon 2015 mit mir in Verbindung setzte und mich 2016 nach Kiew einlud, um die Modernisierungsoptionen für den dortigen Zoo mit mir zu besprechen. Von ihm stammt auch die feinsinnige Feststellung, dass ein Zoo die Visitenkarte einer Stadt ist. Trotz der traurigen Nachrichten möchte ich an

der Hoffnung festhalten, dass die Zoo-Visitenkarte von Kiew keinen großen Schaden nimmt.

Wenn wir nun auf das Jahr 2021 zurückschauen, so war auch dieses in vielerlei Hinsicht identisch zum Vorjahr. Die üblicherweise solide geplanten Szenarien für die Wirtschafts- und Investitionspläne waren bereits im Frühjahr unrealistisch. Auch ohne Schließung des Zoologischen Gartens und des Tierparks waren die Rahmenbedingungen durch die Corona-Verordnung pessimal für eine erfolgreiche Besucherstatistik. Denn bei bestehender Maskenpflicht und zusätzlich benötigtem aktuellen negativen Testergebnis kam es zu erheblichen Einbrüchen in der Besucherfrequenz. Insbesondere im Tierpark bei 25 km Wegelänge und einer Wegefläche in der Größe eines Kölner Zoos stießen diese Vorgaben auf Unverständnis bei den meisten Besuchern. Dennoch haben sich einige Besucher an der Offenhaltung unserer Berliner Zoos erfreut und so konnten wir für eine den Umständen entsprechende sichere Freizeitgestaltung während dieser schwierigen Zeit sorgen. Leider musste auch das Aquarium über 5 Monate geschlossen bleiben. Ein weiterer erheblicher Umsatzeinbruch war die Folge. Zudem waren viele Hotels bis weit in den Sommer geschlossen oder unterfrequentiert, so dass die üblicherweise über die Wochentage stabilen Besucherzahlen wegbrachen. Erst gegen Ende

des Sommer bis in den Oktober hinein verzeichnete besonders der Zoo gewohnte Besucherzahlen, die homolog zur touristischen Reisetätigkeit nach Berlin waren.

Es unterstreicht noch einmal eindrücklich die große Abhängigkeit des Zoologischen Gartens von der touristischen Attraktivität der Stadt. Insofern wirkt sich eine geringe Bettenauslastung der umliegenden Hotels auf die Kundenfrequenz im Zoo aus. Im Umkehrschluss ist aber auch die Attraktivität des Zoos ein wichtiger, nicht zu unterschätzender, weicher Standortfaktor für die sogenannte City West.

Das Resümee aus dem zweiten Corona-Jahr gibt uns einen kleinen Grund zur Hoffnung: Es könnte für Zoo und Tierpark ein Licht am Ende des Pandemie-Tunnels geben. Das zumindest signalisieren die leicht ansteigenden Besucherzahlen aus 2021. Mit insgesamt 3.609.805 Besuchern in Zoo und Tierpark lässt sich mit einer Portion Optimismus im Vergleich zum Vorjahr (3.487.564) ein zaghafter Trend nach oben erkennen. Und die ersten Zahlen aus dem Frühjahr 2022 geben uns recht – das erste Quartal 2022 scheint in Fragen Besucherfrequenz an das Jahr 2019 anzuschließen.

In Zeiten der Krise besinnen sich Menschen auf das, was ihnen wirklich am Herzen liegt. Und auch uns hat die Pandemie noch einmal deutlich vor Augen

Wasserschwein mit Nachwuchs im Zoo Berlin



geführt, was unsere Kernaufgaben sind und welche Bedeutung sie für Mensch und Natur haben.

Ein Virus hat uns eindrucksvoll vor Augen geführt, wie in der Natur und in unserer globalisierten Welt alles miteinander verbunden ist. Unser Konsumverhalten hat unmittelbaren Einfluss auf den Verlust von natürlichen Lebensräumen für Tiere auf allen Kontinenten. Und der Zustand unserer Natur wirkt sich wiederum auf unsere Gesundheit aus.

Moderne zoologische Gärten und Tierparks gehören zu einem Netzwerk aus Organisationen, die sich über kulturelle und politische Grenzen hinweg dafür einsetzen, dass es eine Zukunft für die Vielfalt auf diesem Planeten gibt. Und wir sehen uns in der Pflicht, hier eine Schnittstelle zwischen der Gesellschaft und unserer Natur zu bilden. Es ist uns eine Herzensangelegenheit, Menschen aus allen Teilen der Gesellschaft für Tiere zu begeistern und sie für den Schutz im natürlichen Lebensraum zu sensibilisieren.

Durch vorausschauende Erhaltungszucht, Zusammenarbeit mit Forschungs- und Artenschutz-Institutionen, Partnerschaften mit Initiativen auf der ganzen Welt sowie dem Mitwirken an vielversprechenden Wiederansiedelungsprojekten gehören Zoo und Tierpark Berlin zu wichtigen Akteuren im globalen Artenschutz. Hier konnten wir 2021 schon viele kleine Erfolge feiern: Wir konnten abermals Wisente, Waldraupe und Bartgeier auswildern und erstmals auch bedrohten Europäischen Aalen ermöglichen, ihren Lebenszyklus im natürlichen Lebensraum zu vollenden. Dieses Engagement

werden wir zukünftig noch weiter ausbauen. Denn hier sehen wir ganz klar unsere Verantwortung für die Zukunft.

Kleine Lichtblicke gab es auch hier in Berlin: Im Zoo hat uns die Geburt von Gorillanachwuchs „Tilla“ im kalten Februar das Herz erwärmt – sie ist das erste Jungtier der Gorillafamilie seit 16 Jahren und ein Hoffnungsschimmer für unsere vom Aussterben bedrohten Menschenaffen. Wir hoffen, dass wir schon bald die finanziellen Mittel aufbringen können, um unseren nächsten Verwandten ein neues Zuhause bieten zu können.

Weniger bedroht, aber nicht minder putzig war der insgesamt siebenfache Nachwuchs bei den Capybaras auf dem Erweiterungsgelände. Bei den Großen Pandas im Zoo durften wir in diesem Sommer wieder vierfachen Geburtstag feiern, ganz besondere Aufmerksamkeit bekamen dabei – wie das oft so ist – natürlich die Kleinsten. Der zweite Geburtstag unserer Bärenbrüder sorgte für großes Medieninteresse und auch viele Gäste kamen persönlich zum Gratulieren vorbei.

Im Tierpark zählten die Coquerel-Sifakas zu den ganz besonderen Neuzugängen des Jahres. Am Aufbau des Europäischen Erhaltungszuchtprogrammes war der Tierpark maßgeblich beteiligt und das Programm wird zukünftig auch aus Berlin koordiniert. Vom Aussterben bedrohte Neuankömmlinge waren auch 14 Strahlenschildkröten, die in Hongkong konfisziert und im Tierpark Berlin in das Europäische Erhaltungszuchtprogramm aufgenommen wurden.

Obwohl der Tourismus in Berlin langsam wieder in Gang kommt, so können auch wir als größter Zoobetrieb Europas Umsatzverluste in zweistelliger Millionenhöhe nicht so einfach wegstecken. Wir suchen deshalb nach neuen Mitteln und Wegen, wie wir unsere ehrgeizigen Pläne zur stetigen Verbesserung der Haltungsbedingungen unserer Tiere auch zukünftig weiter fortsetzen können. Wir wollen neue, zukunftsgerichtete Meilensteine schaffen, die für Mensch und Tier eine langfristige Bereicherung und damit für den Zoo Berlin eine nachhaltige Existenzsicherung bedeuten.

Direktor Dr. Andreas Knieriem bei der Ausstellungseröffnung im Schloss Friedrichsfelde





Goldtakin im
Tierpark Berlin

Dennoch bin ich zuversichtlich, dass wir auch in Zukunft viele Millionen Besucher mit unseren Anlagen erfreuen und damit auch zukünftig die Grundlage für eine solide wirtschaftliche Basis erhalten, um den Schützlingen in Zoo und Tierpark ein modernes und tiergerechtes Zuhause verschaffen zu können, die bisher noch nicht von unseren umfangreichen Neuerungen profitieren konnten. Allen voran denke ich an das noch junge Gorillamädchen „Tilla“ und ihre Verwandten, die mit einem neuen Affenhaus ganz oben auf unserer Wunschliste stehen.

Wie nahezu alles in den vergangenen zwei Jahren haben auch die Bauprojekte in Zoo und Tierpark unter den Herausforderungen der Pandemie gelitten. Rohstoffmangel, Lieferengpässe, krankheits- und quarantänebedingte Ausfälle forderten auch hier ihren Preis – sowohl finanziell als auch zeitlich.

So kam es sowohl im Reich der Jäger als auch beim Dickhäuterhaus im Tierpark zu erheblichen Verzögerungen. Dort, wo derzeit nur noch hohe Wände in den Himmel ragen, wollen wir 2023 das modernste Elefantenhaus Europas inmitten einer Savannenlandschaft eröffnen. Nach dem Abriss der alten Dachkonstruktion bekommt das Haus in den nächsten Monaten ein 3.500 m² großes, neues Foliendach. Doch auch hier erweist sich Bauen im Bestand – wie wir bereits durch unsere Erfahrungen beim Alfred-Brehm-Haus wissen – als eine besondere Herausforderung.

Mit jedem neuen Bauprojekt lernen wir etwas dazu und freuen uns umso mehr, wenn an anderer Stelle alles nach Plan verläuft.

Im Zoo konnten wir die Grundsteinlegung für das neue Nashornhaus feiern und im Tierpark haben wir im Rahmen eines Baustellenrundgangs unsere Baupläne für das neue Himalaya-Gebirge vorgestellt.

Wie jedes Mal am Ende gilt mein besonderer Dank allen Unterstützerinnen und Unterstützern. Besonders während der „Corona“-Jahre haben sich viele Menschen nicht nur engagiert, sondern leisteten durch ihren Beitrag, egal ob Spende, Patenschaft oder Nachlass, das Fundament für die finanzielle Stabilität aller Einrichtungen. In Deutschland ist diese enge Verbundenheit einzigartig und ermöglicht uns, zu den führenden zoologischen Gärten der Welt aufzuschließen.

Ebenso möchte ich mich an dieser Stelle für die vielfältigen Hilfen auf Bundes- und Landesebene bedanken, die uns durch die schwere Pandemiezeit geholfen haben. Auf den verschiedenen Ebenen der Senatsverwaltungen haben wir nicht nur ein offenes Ohr für unsere Belange, sondern vielfältige Unterstützung und Lösungsansätze für eine Vereinfachung komplizierter Sachverhalte erhalten.

An dieser Stelle möchte ich mich wie jedes Jahr für die großartige Unterstützung durch den Aufsichtsrat bedanken, der jederzeit durch Rat und gelegentlich Tat an der Seite von Zoo und Tierpark stand.

Und zuallerletzt gilt mein Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit höchstem Engagement und Entbehrungen unsere Einrichtungen jeden Tag mit Leben gefüllt haben und 365 Pandemietage alles für unsere traditionsreichen Einrichtungen mit ihren tierischen Schützlingen geben.

Belohnen Sie uns auch in Zukunft mit Ihren häufigen Besuchen.

Ihr

Dr. med. vet. Andreas Knieriem
Direktor/CEO

Eingang Elefantentor
des Zoo Berlin



INHALTSVERZEICHNIS

ZOO UND AQUARIUM BERLIN | TIERPARK BERLIN

10	106	Wirtschaftszahlen
12	108	Besucher
14	110	Presse und Online-Kommunikation
16	112	Marketing
18	114	Didaktik und Beschilderung
20	116	Vertrieb und Gästeservice
22	118	Zooschule Tierparkschule
24	120	Fundraising
26	122	Natur- und Artenschutz
30	126	Erläuterungen zum Tierbestand
44	142	Bericht zum Futtermanagement
48	146	Tierärztliche Tätigkeit
52	150	Investitionen und Baumaßnahmen
56	154	Lagebericht
64	162	Bilanz
66	164	Gewinn- und Verlustrechnung
68	166	Anhang zum Jahresabschluss
76	172	Erklärung zum Corporate Governance Kodex
80	176	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
82	180	Bericht des Aufsichtsrates
86	182	Personal
88	184	Veränderungen im Tierbestand
103	199	Übersicht des Tierbestandes
	200	Impressum

WIRTSCHAFTSZAHLEN

ENTWICKLUNG VON UMSATZ, AUFWAND UND ERTRAG



Mantelpaviane
mit Nachwuchs
im Zoo Berlin

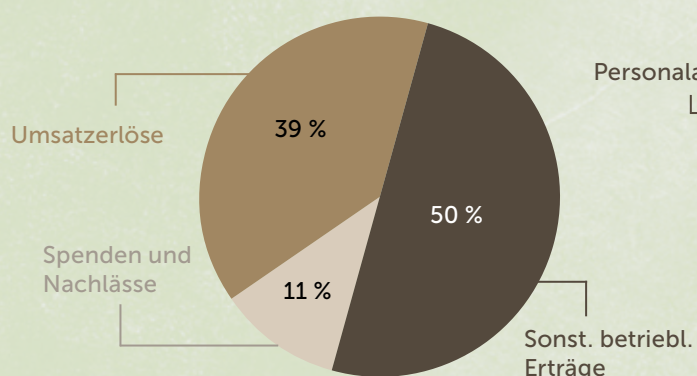


Die Zoologische Garten Berlin AG blickt auch 2021 auf ein weiteres herausforderndes Geschäftsjahr zurück. Das nunmehr zweite Pandemie-Jahr hat sich entgegen allen Erwartungen noch schwieriger gestaltet als das erste. Die Entwicklung der Pandemie machte eine Verlängerung der restriktiven staatlichen Schutzmaßnahmen bis Mitte Juni erforderlich und nach einer kurzen Erholung im Sommer wurden die Maßnahmen ab November wieder massiv verschärft. Dies machte sich in einer erheblichen Besucherzurückhaltung bemerkbar. Insbesondere war jedoch auch im Berichtsjahr das fast vollständige Fehlen des nationalen und internationalen Tourismus und damit der wichtigsten Kundengruppe deutlich spürbar.

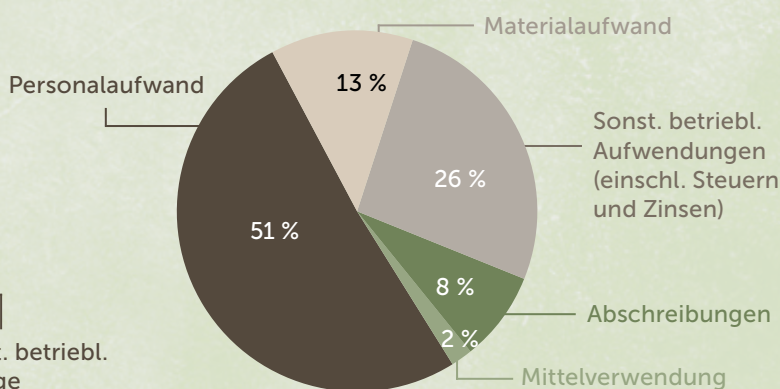
Dennoch konnte trotz des nach wie vor fehlenden Tourismus im Vergleich zum Vorjahr wieder ein

leichter Anstieg bei den Tageseintritten verzeichnet werden, sodass die Umsätze aus Eintritten gegenüber dem Vorjahr leicht um rd. +372 T€ (+2,6 %) gestiegen sind. Sie betragen rd. 14,637 Mio. € UE Eintritte. Dennoch fehlen im Vergleich zum Vor-Corona-Niveau 2019 auch 2021 erneut rd. 9,349 Mio. € (-39 %) Eintrittserlöse. Der Anteil der Eintrittserlöse an den Gesamtumsätzen beträgt wie im Vorjahr rd. 83,0 %. Daneben haben sich auch die Erträge aus Umsatzpachten der Shops und der Gastronomie um +185 T€ (+21,8 %) erhöht. Bei den weiteren besucherabhängigen Erlösen war ein leichter Anstieg bei den Erträgen aus Futterautomaten zu verzeichnen. Hingegen fehlten auch 2021 die Einnahmen aus der Vermietung von Bollerwagen, die coronabedingt nicht gestattet war.

GESAMTLEISTUNGEN 2021



GESAMTAUFWENDUNGEN 2021



Zur Abmilderung der coronabedingten Umsatzverluste hat der Zoo Berlin Corona-Hilfen aus der Überbrückungshilfe III des Bundes in Höhe von rd. 4,728 Mio. € in Anspruch genommen. Des Weiteren hat der Zoo Berlin vom Land Berlin eine Abfindungszahlung in Höhe von 16,5 Mio. € für die Ablösung eines Vertrages erhalten. Die Gesamtleistung für das Geschäftsjahr 2021 beträgt rd. 45,072 Mio. € und ist vor allem aufgrund der Corona-Wirtschaftshilfen und der Einmalzahlung für die Vertragsablösung gegenüber dem Vorjahr um rd. +65 % gestiegen (Vj.: 27,308 Mio. €).

Die Zoologische Garten Berlin AG hat im Jahr 2021 insgesamt rd. 4,852 Mio. € aus Spenden und Zuwendungen erhalten. Sie sind gegenüber dem Vorjahr um rd. -2,944 Mio. € (-38 %) gesunken, wobei der Rückgang jedoch allein aus der Verringerung der Nachlasserträge resultiert. Die Erträge aus Spenden und Patenschaften sind mit rd. 1,304 Mio. € annähernd unverändert zum Vorjahr und zeigen die nach wie vor große Unterstützung und Solidarität.

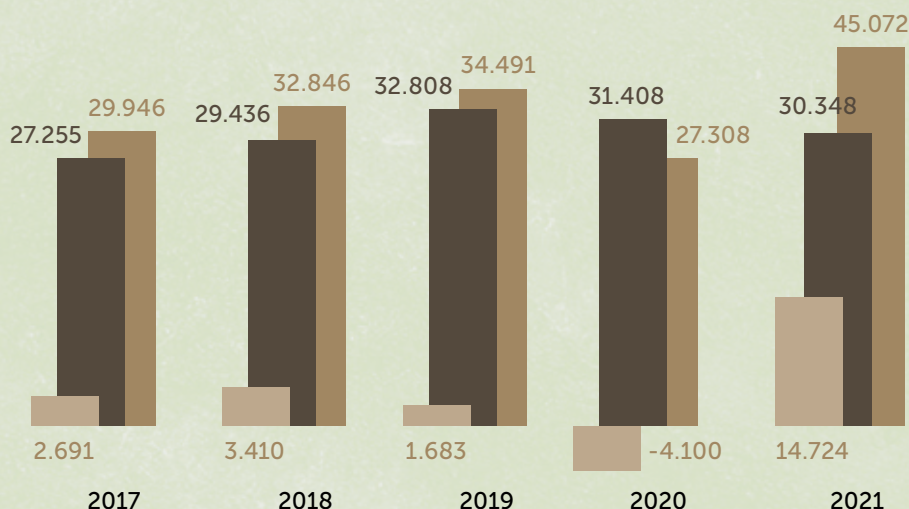
dem Vorjahr um -3 % gesunken. Die Materialaufwendungen, insbesondere für den Bezug von Wärme, Strom und Wasser, haben sich aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr wieder erhöhten Geschäftsbetriebes planmäßig erhöht. Dieser Anstieg wurde durch die Einsparungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgeglichen, wobei diese aufgrund der Sparmaßnahmen das geschäftsnotwendige Volumen noch nicht wieder erreicht haben. Auch der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 837,3 T€ (-5 %) verringert. Diese Entwicklung hat unterschiedliche Ursachen. Während die Löhne und Gehälter planmäßig gegenüber dem Vorjahr gestiegen sind, ist die Zuführung zu den Rückstellungen für die betriebliche Altersversorgung um rd. -673,6 T€ geringer ausgefallen. Des Weiteren hat die Berufsgenossenschaft (VBG) ihr Verfahren zur Beitragszahlung umgestellt und im Zuge dieser Umstellung wurde für 2021 kein Beitrag erhoben.

Das Geschäftsjahr 2021 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rd. 14,724 Mio. € (Vj.: -4.101 Mio. €).

Die Gesamtaufwendungen im Berichtsjahr 2021 betragen rd. 30,348 Mio. € (Vj.: 31,408 Mio. €) und sind damit gegenüber

ERGEBNISENTWICKLUNG 2017–2021 IN T€

- Jahresergebnis
- Gesamtaufwand
- Gesamtleistung



BESUCHER

Besucher im
Zoo Berlin



Der Zoo Berlin und sein Aquarium konnten im Jahr 2021 2.344.236 Besucher begrüßen. Das waren rd. 76.838 Besucher (+3 %) mehr als im Jahr zuvor. Während es im Aquarium rd. -29.156 (-4 %) weniger Besucher im Vergleich zum Vorjahr gab, konnte der Zoo eine Steigerung von 105.994 Besuchern (+7 %) verzeichnen. Das lag neben den gestiegenen Tageskarten u. a. auch an der wieder deutlich angestiegenen Zahl von Kindergarten- und Schulgruppen. Insgesamt ist die Anzahl der Tagesbesucher (+2 %) sowie die Anzahl der Jahreskartenbesitzer (+5 %) nur leicht gestiegen.

Ursache für die nur leicht gestiegenen Besucherzahlen ist die weiterhin andauernde Corona-Pandemie. Die Tierhäuser mussten coronabedingt bis zum Beginn des 3. Quartals 2021 geschlossen bleiben. Das Aquarium hingegen konnte zum 13. März 2021 wieder öffnen, zunächst einmal nur exklusiv für Jahreskarteninhaber und ab Mitte Mai dann mit großen Einschränkungen für alle Zoobesucher. Zudem kam erschwerend im II. Quartal 2021 die sogenannte

„Bundesnotbremse“ hinzu und mit ihr eine Corona-Testpflicht für Besucher des Zoos. Diese Maßnahme führte zusätzlich nochmals zu einer deutlichen Besucherzurückhaltung. Ab dem 15. November 2021 galt dann die 2G-Regelung für Zoo und Aquarium Berlin. An den Haupteingängen musste demzufolge der Nachweis über den vollständigen Impfschutz oder eine Bescheinigung einer Covid-Genesung vorgelegt werden. Kinder und Jugendliche bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres und Besucher mit einer Ausnahmebestätigung waren davon ausgenommen und konnten die Zoologischen Einrichtungen mit entsprechenden Nachweisen besuchen.

Neben den strengen Verordnungen, u. a. die Einhaltung der Hygiene- und Verhaltensrichtlinien und die Kontaktbeschränkungen, führte v. a. der fortdauernde Wegfall des Tourismus zum anhaltenden Einbruch der Ticketverkäufe.

BESUCHERZAHLEN

Tagestickets Zoo	Eintrittskarten 2021	Eintrittskarten 2020	+/- Vorjahr in %
Erwachsene	523.993	503.883	4 %
Ermäßigte	70.031	58.453	20 %
Kinder	186.630	157.271	19 %
Familien	0	12.794	-100 %
Andere Eintrittsgelder	168	3.220	-95 %
Summe Tagestickets Zoo	780.822	735.621	6 %

Tagestickets Zoo-Aquarium	Eintrittskarten 2021	Eintrittskarten 2020	+/- Vorjahr in %
Erwachsene	159.241	169.746	-6 %
Ermäßigte	19.636	26.810	-27 %
Kinder	56.176	53.443	5 %
Familien	0	10.465	-100 %
Andere Eintrittsgelder	0	555	-100 %
Summe Tagestickets Zoo-Aquarium	235.053	261.019	-10 %
SUMME TAGESTICKETS TOTAL	1.015.875	996.640	2 %

Jahreskarten Zoo	Eintrittskarten 2021	Eintrittskarten 2020	+/- Vorjahr in %
Erwachsene	12.006	11.841	1 %
Ermäßigte	2.518	2.846	-12 %
Kinder	500	359	39 %
Familien	20.901	20.291	3 %
1-2-3-Card	9.491	8.189	16 %
Summe Jahreskarten Zoo	45.416	43.526	4 %

Jahreskarten Zoo-Aquarium	Eintrittskarten 2021	Eintrittskarten 2020	+/- Vorjahr in %
Erwachsene	3.470	3.477	0 %
Ermäßigte	715	834	-14 %
Kinder	256	202	27 %
Familien	7.841	7.472	5 %
1-2-3-Card	9.491	8.189	16 %
Summe Jahreskarten Zoo-Aquarium	21.773	20.174	8 %
SUMME JAHRESKARTEN TOTAL	67.189	63.700	5 %

Sonstige Tickets Zoo*	67.924	43.653	56 %
Sonstige Tickets Zoo-Aquarium*	13.383	23.689	-44 %
Summe Tickets Zoo	894.162	822.800	9 %
Summe Tickets Zoo-Aquarium	270.209	304.882	-11 %
EINTRITTSKARTEN GESAMT	1.164.371	1.127.682	3 %
Ermittelte Besucher**	2.344.236	2.267.398	3 %

* In den Sonstigen Tickets sind der Ferienpass, Eintritte für Berliner Schulen und Kindergärten, Aktionärskarten, Gast- und Freikarten sowie Karten für Begleiter von Schwerbehinderten enthalten.

** Berechnung: Summe der verkauften Tageseintrittskarten, ermittelte Eintritte von Jahreskarten-Inhabern und freie Eintritte.

Bei Jahreskarten-Inhabern werden für 2021 durchschnittlich 14 Eintritte pro berechnete Person angenommen.

PRESSE UND ONLINE-KOMMUNIKATION

v.l.n.r.: Frank Bruckman, Senatorin Ramona Popp, Architekt Kieran Stanley und Dr. Andreas Knieriem mit der Zeitkapsel für das Nashornhaus.



PRESSE

Der Zoo Berlin war im Jahr 2021 in 34 TV- und 30 Funk- sowie 3.179 Print-Beiträgen in der medialen Berichterstattung vertreten. Deutschlandweit berichteten unter anderem RTL, ZDF sowie die BILD-Zeitung. Insgesamt wurde der Zoo Berlin in mehr als 3.243 Beiträgen erwähnt. Die oben genannten Zahlen sind lediglich Ausschnitte der tatsächlichen Medienresonanz. Die Anzahl der TV- und Radio-Beiträge bezieht sich lediglich auf die von der Presseabteilung vermittelten Interviews und O-Töne.

Das Jahr begann mit der Geburt des Gorilla-Jungtiers „Tilla“. Mit großem medialen Interesse wurde über den ersten Gorilla-Nachwuchs seit 16 Jahren im Zoo Berlin berichtet. Auch der Namensaufruf für das Gorilla-Mädchen sowie die ersten Kletterversuche und Entdeckungstouren ihrer neuen Umgebung wurden aufmerksam verfolgt. Ähnlich beliebt waren die Geburten bei den Wasserschweinen von zunächst Drillingen im Frühjahr und darauf folgend Vierlingen im Herbst. Erneutes Highlight der Medienvertreter war der Geburtstag der Pandazwillinge „Pit“ und „Paule“ im August, welcher mit einer Bambustor-

te, garniert mit Äpfeln und Süßkartoffeln, gefeiert wurde. Darüber hinaus standen die Großen Pandas im Sommer beim Entdeckermagazin Pur+ im Fokus; die Sendung über die Pandabären im Zoo Berlin wurde sowohl im ZDF als auch im Kika ausgestrahlt und ist für die kommenden vier Jahre in der ZDF-Mediathek verfügbar. Nach der erfolgreichen Auswilderung eines am 6. März 2021 im Zoo Berlin geschlüpfte Bartgeiers in Andalusien erhielt auch die Rückführung der Europäischen Aale „Icke“ und „Dette“ an der Glienecker Brücke in ihren natürlichen Lebensraum von den Medien große Aufmerksamkeit. Weiterhin von großem Interesse war die Grundsteinlegung des Nashornhauses im September, wo im Schatten jahrhundertealter Bäume auf rund 14.000 m² naturnahe Anlagen für Panzernashörner, Tapire und Pustelschweine entstehen. Auch der Fernsehsender RTL begleitete das Voranschreiten der Bauarbeiten für zukünftige Fernsehprojekte. Dennoch endete das Jahr mit traurigen Nachrichten zum Tod von Eisbärin „Katjuscha“. Über die Eisbärendame und die Eisbärhaltung in Berlin wurde bundesweit in den Print- und Onlinemedien berichtet.

Der erfolgreichste Facebook-Beitrag im Zoo mit einer Reichweite von 2,1 Mio. und mehr als 55.000 Likes war ein Best-of-Video zum zweiten Geburtstag der Pandabrüder „Pit“ und „Paule“.



Trotz bestehender Einschränkungen durch die Corona-Pandemie und steigender Inzidenz-Werte in den kälteren Monaten waren Zoo, Aquarium und Tierpark als Drehort für unterschiedliche Film- und Medienprojekte auch im Jahr 2021 erneut sehr gefragt. So konnte der Zoo Motivmieten in Höhe von über 34.200 € einnehmen.

ONLINE-KOMMUNIKATION

Video und Foto: Intern produzierte Video- und Fotoaufnahmen wurden nicht nur auf den eigenen Kanälen veröffentlicht, sondern auch den Medien zur Verfügung gestellt. Die thematische Zusammenarbeit mit der Zoologie und unterschiedlichen Verwaltungsbereichen wurde weiter ausgebaut. So finden seit Halloween 2021 größere Aktionen in Kooperation mit den Auszubildenden der Tierpflege statt. Gemeinsam werden zu Anlässen wie Halloween oder Weihnachten Ideen entwickelt und umgesetzt. Beispielsweise wurde leckeres Enrichment für die Paviane, Wasserschweine, Erdmännchen oder Löwen hergestellt. Die Aktionen wurden fotografisch und filmisch begleitet. Des Weiteren erstellte die Online-Kommunikation Videos zur Personalgewinnung in der Zooschule und Tierpflege sowie zur Angebotspräsentation der Zooschule. Darüber hinaus wurden Werbeclips für eine Großbildleinwand am Kurfürstendamm, das Sommerkino der AG City und ein Wahlauftritt für das Abgeordnetenhaus produziert.

Website: Der erfolgreiche Relaunch der Websites von Zoo und Aquarium fand Mitte Februar statt. Moderne Bedienkonzepte, die für Smartphones und andere mobile Endgeräte optimiert wurden, machten beide Auftritte userfreundlicher. Insbesondere der News-Bereich wurde erweitert. Die Zoo-News werden im Zwei-Tage-Rhythmus aktuell gehalten. Informationen zu Tickets, Anfahrt, Plan, Öffnungszeiten und Fütterungen werden seit dem Relaunch neben Deutsch und Englisch in neun weiteren Sprachen angeboten.

Facebook: Obwohl die Interaktionswerbung aufgrund von Corona-Verlusten bis Ende Mai ausgesetzt wurde, durften sich Zoo und Aquarium über einen enormen Zuwachs freuen. 23.000 neue Follower kamen hinzu, sodass die Online-Kommunikation über diesen Kanal rund 183.000 Menschen informierte. Ein Novum waren zwei Live-Crosspostings in Kooperation mit dem Berliner Club Ritter Butzke. Gezeigt wurden zwei zuvor aufgenommene DJ-Sets aus dem Aquarium.

Instagram: Auch auf dem zweitstärksten Kanal verzeichneten Zoo und Aquarium einen erfreulichen Zuwachs von 11.500 Followern (insgesamt: 91.700). Erfolgreichster Beitrag war ein Video zu den ersten Gehversuchen von Gorilla-Nachwuchs „Tilla“, das knapp 140.000 Menschen erreichte.

Twitter: Die Zahl der Abonnenten auf dem Twitter-Kanal von Zoo, Aquarium und Tierpark erhöhte sich von 25.000 auf 26.800. Tierpark-News werden seit September über einen eigenen Kanal veröffentlicht.

YouTube: Insgesamt wurden in 2021 auf dem gemeinsamen Kanal von Zoo, Aquarium und Tierpark mehr als 150 Videos hochgeladen. Am Jahresende verbuchte der Kanal einen leichten Zuwachs von rund 2.300 Abonnenten und hatte damit zum Jahresende insgesamt 21.500 Abonnenten.

GIPHY: Die GIFs von Zoo und Aquarium nutzten im Laufe des Jahres rund 27 Millionen Menschen.

Newsletter: Die Anzahl der Newsletter-Abonnenten verdoppelte sich in 2021 von 14.700 auf 31.500. Dies ist zurückzuführen auf die Option der Newsletter-Anmeldung beim Ticketkauf im neuen Onlineshop. Der vierteljährliche Versand-Rhythmus wurde aufgrund der steigenden Zahlen wieder auf einen monatlichen Rhythmus umgestellt.

FACEBOOK-FOLLOWER GESAMT



MARKETING

Bewerbung der
Abendöffnungen auf
den Monitoren der
Berliner U-Bahn

U1 12:11

Hollendorfpplatz

nächste Anschlüsse <i>next connections</i>	min
S+U Pankow	3
U Ruhleben	5
Lankwitz, Halbauer Weg	6
U Krumme Lanke	7



BVG Berliner Fenster

Zum Saisonstart wurde der Interne Flyer mit integriertem Zooplan aktualisiert. Er informiert die Besucher über neue Highlights, wie den Einzug des Löwen-Trios, die trotz geschlossenem Raubtierhaus bereits auf der Außenanlage zu sehen waren. Ein zusätzlich aufgebrachter Sticker weist die Besucher auf aktuelle coronabedingte Einschränkungen, wie nicht stattfindende kommentierte Fütterungen, hin. Die Eintrittstickets haben ein neues Format erhalten und wurden mit beliebten Tiermotiven gestaltet. Ebenso gab es Aktualisierungen in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen, sodass diese an allen Stellen der Veröffentlichung (Aushänge an den Eingängen, Website, Jahreskartenanträge) erneuert wurden.

Im Bereich Außenwerbung erhielt der Zoo dank einer Kooperation mit der LIMES Vertriebsgesellschaft mbH die Möglichkeit, in den ersten beiden Quartalen kostenfrei auf dem in Deutschland einzigartigen 104 m² großen LED-Screen am Kurfürstendamm mit über 4 Mio. Kontakten pro Monat zu werben. Dazu wurden zwei 10-sekündige Image-Spots erstellt, die zum einen die Pandazwillinge „Pit“ und „Paule“ in Aktion und zum anderen den Gorillanachwuchs „Tilla“ zeigten.

Von Juli bis Anfang August fanden zum zweiten Mal die exklusiven Abendöffnungen in Zoo und Tierpark statt. Jeweils Donnerstag und Freitag nach Schließung des Parks hatten Besucher die Möglichkeit, den Zoo in den Abendstunden zu erleben. Durch den Einsatz von Werbebudget und über Kooperationspartner des Zoos konnte hierfür verstärkt geworben werden. So wurden Werbemittel, wie z. B. Banner, Plakate und digitale Werbeanzeigen für die Social-Media-Kanäle, erstellt. Zudem machten kurze Werbe-Clips im Berliner Fenster der BVG (über 3.000 Monitore in rund 1.000 U-Bahnen), Anzeigen im Newsletter der Berliner Morgenpost (mit rund 30.000 Abonnenten) sowie Display-Werbung auf den Ticketautomaten der BVG, den SB-Terminals der Mittelbran-

denburgischen Sparkasse und auf digitalen Stelen in mehreren Filialen der Berliner Sparkasse auf die verlängerten Öffnungszeiten aufmerksam.

Der rund 200 Seiten starke Geschäftsbericht der Zoologischen Gärten 2020 wurde im ersten Halbjahr erstellt und mit einer Auflage von 3.600 Exemplaren produziert. In Vorbereitung auf die Hauptversammlung wird dieser jährlich an die Aktionäre sowie an Geschäftspartner versendet. Der Bericht steht Interessenten außerdem als Download auf der Webseite zur Verfügung. Darüber hinaus erhielten die Aktionäre der Zoologischer Garten Berlin AG mit dem jährlichen Weihnachtsanschreiben im Dezember einen Überblick über die zoologischen und baulichen Entwicklungen des vergangenen Jahres.

Der in Kooperation mit der Berliner Volksbank jährlich erscheinende Wandkalender „Wildes Berlin“ mit einer Auswahl der schönsten Tiermotive der zoologischen Einrichtungen wurde mit einer Auflage von knapp 8.000 Exemplaren an Geschäftspartner, Aktionäre, Paten und Mitarbeiter überreicht. In den Zoo-Shops wird der Kalender mittlerweile aktiv nachgefragt und erfreut sich großer Beliebtheit.

Image-Spot auf LED-Screen am Kurfürstendamm



DIDAKTIK UND BESCHILDERUNG

Tierschild zum Löwen
im Reich der Jäger



Löwe

Leon Parthens leon

Ordnung: Carnivora
Klasse: Mammalia
Gattung: Felidae
Unterfamilie: Felinae
Genus: Panthera



Verbreitung

Afrika südlich der Sahara; Savanne, Steppe, Halbwüste
Distribution: Africa: south of the Sahara; savannah, steppe, semi-desert



Kindergarten

Eine Löwin bringt ihre Jungen abseits des Rudels zur Welt und säugt sie zunächst allein. Nach etwa 8 Wochen lehnt sie mit ihrem Muf zu den „Jantern“ zurück. Die Babys werden von allen Löwenmüttern gemeinsam umsorgt.

Kindergarten: A female lion gives birth and suckles her cubs in a secluded den. After about 8 weeks, she returns to the pride and the cubs are introduced to her “sister”. After that, the cubs are cared for by all the females in the pride.



Nahrung



Am liebsten Wild: Zebras, Antilopen, Büffel und andere Huftiere

Diet: Fresh game, please: zebras, antelopes, buffalo and other hooved animals

WhatsApp für Löwen

Bis zu 8 Kilometer weit ist das beeindruckende Löwengebrüll zu hören. Es ist kein Kampfschrei, sondern zugehörige Kommunikation, um sich revierfremde Artgenossen vom Leib zu halten. Rudelmitglieder stimmen ihr Gebrüll ein.

WhatsApp for lions: A lion's roar can be heard up to 8 km. It's not a battle cry, just a quick warning to stray newcomers to keep their distance. The other members of the pride join in the roar.

Schon gewusst, dass ...
Did you know that ...

... Löwen täglich bis zu 20 Stunden ruhen und in der Dämmerung sowie nachts jagen
... and wachselnd die Weibchen auf
... Löwen täglich bis zu 20 Stunden ruhen und in der Dämmerung sowie nachts jagen
... and wachselnd die Weibchen auf



Auch im zweiten Jahr der Pandemie befasste sich der Bereich Beschilderung und Didaktik mit der Umsetzung der jeweils aktuell geltenden Hygiene- und Kontaktbestimmungen. Das im Jahr 2020 erstellte Beschilderungskonzept zur Einhaltung der allgemeingültigen Corona-Regeln wurde mit digitalen Ampelsystemen ergänzt, die eine kontrollierte Öffnung der Tierhäuser im Rahmen der Zugangsbeschränkungen ermöglichten.

Für die Neugestaltung der didaktischen Ausstellung im Pinguinhaus wurde ein öffentliches Vergabeverfahren für die Konzeption und die Umsetzungsbegleitung durchgeführt. Die inhaltliche Ausarbeitung der neuen didaktischen Ausstellung wurde im Verlauf des Jahres durch das Ausstellungsplanungsbüro vollständig ausgearbeitet, sodass die Freigabe des Konzeptes durch die Plausibilitätsprüfung des Fördermittelgebers erfolgen konnte. Die Umsetzung und Fertigstellung der Maßnahme erfolgt im ersten Halbjahr 2022.

Zeitgleich wurde die neue Didaktik im Nachttierhaus vollständig montiert. Die Umsetzung der didaktischen Ausstellung im Raubtierhaus erfolgte parallel zum weiteren Fortschritt der Baumaßnahme und konnte zum Jahresende abgeschlossen werden. Im Innen- sowie Außenbereich des neuen „Reich der Jäger“ wurden insgesamt 36 Tierschilder für die zukünftigen Bewohner gestaltet, produziert und montiert.

Für den szenografisch didaktischen Bereich des Projektes „Aufwertung und Neugestaltung Aquarium Berlin“ konnte bis zum 3. Quartal die Grobkonzeption abgestimmt und freigegeben werden. Die Erarbeitung der Feinkonzeption war zum Ende des Jahres nahezu finalisiert.

Die Feinkonzeption für die didaktischen Elemente der neuen Nashorn-Pagode wurde im 4. Quartal 2021 abgeschlossen und konnte zur Plausibilitätsprüfung an die Fördermittelgeberin übermittelt werden.

Exponat der didaktischen Ausstellung im Reich der Jäger



Beschilderung
„Tiere der Nacht“



VERTRIEB UND GÄSTESERVICE

Hyazinthara im
Zoo Berlin



Im Jahr 2021 wurde ein neues, modernes Kassensystem in Zoo und Aquarium Berlin eingeführt. Ein großer Bestandteil dieses Systems ist auch ein neuer Online-Shop. Damit wurde der längerfristigen Bestrebung, das Online-Angebot deutlich auszubauen, nachgegangen.

Kurzdarstellung zu den bisherigen Online-Shops: Bis Anfang 2020 wurde ein rudimentärer Online-Shop des vorherigen Kassensystem-Anbieters durch den Zoo Berlin betrieben. Die Systemlösung war zu dieser Zeit bereits veraltet und konnte somit den kurzfristig aufkommenden Pandemieforderungen nicht standhalten. Da die schon länger geplante Umstellung auf ein modernes System nicht so prompt erfolgen konnte, wurde temporär die ganzheitliche Abwicklung von Online-Verkäufen an einen externen Dienstleister übergeben. Seit Juni 2021 ist der neue Online-Shop schließlich einsatzbereit und der Dienstleister wurde wieder durch einen Eigenbetrieb abgelöst.

Mit Einführung des neuen Online-Shops wurde, wie geplant, das entsprechende Angebot umfassend erweitert. So bietet der Shop neben Tageskarten erstmals in der Geschichte von Zoo und Aquarium Berlin auch die Möglichkeit, Jahreskarten und Gutscheine sowie Führungs- und Veranstaltungstickets unmittelbar online zu buchen.

Durch die Angebotserweiterung und gleichzeitig den eindeutigen Gesellschaftstrend zu Online-Käufen bedarf der Betrieb eines modernen Online-Shops in der Unternehmensstruktur einer steigenden Aufmerksamkeit. Folglich übernimmt seit Mitte 2021 der Vertrieb als eigene Abteilung in Zoo und Tierpark Berlin u. a. den Betrieb und die Weiterentwicklung des Online-Angebots. Zu einem der ersten Schritte der Weiterentwicklung soll dabei die zusätzliche Einführung einer digitalen Plattform für Großkunden und Vertriebspartner zählen, die letztlich die Zusammenarbeit mit derartigen Partnern im größeren Stil als bisher ermöglicht.

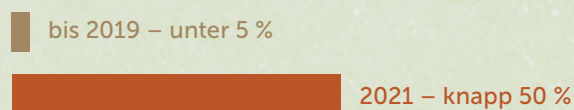
Zum Tagesbetrieb eines Online-Shops zählt auch ein aktiver Support für buchende Gäste. Dieser birgt weitreichende Überschneidungen zum allgemeinen Gästeservice. Daher wurde die Zuständigkeit der Vertriebsabteilung um den Gästeservice erweitert. Das neu entstandene Vertriebs- und Serviceteam steht den Gästen von Zoo, Aquarium und Tierpark Berlin seit Sommer 2021 an sieben Tagen in der

Woche per E-Mail zur Verfügung. In nächsten Schritten soll die Erreichbarkeit um eine Telefon-Hotline sowie Servicebüros in den Einrichtungen vor Ort erweitert bzw. vervollständigt werden.

Seit Betriebsbeginn des neuen Online-Shops zum 1. Juni 2021 bis zum Jahresende wurden im Durchschnitt rund 47 % der gesamten Ticket-Umsätze von Zoo und Aquarium Berlin über den Online-Shop generiert. Zum Jahresende konnte dieser Wert auf über 50 % ausgebaut werden. Zum Vergleich: 2019 lag der Online-Anteil (nur von Tageskarten) bei unter 5 %.

Das Online-Angebot lässt sich grundsätzlich in drei Produktbereiche aufteilen: Tageskarten, Jahreskarten und Gutscheine. Während der Online-Anteil bei Tageskarten bei knapp 50 % und bei Gutscheinen bei über 65 % lag, wurden gut 30 % der Jahreskarten-Umsätze über den Online-Shop generiert. Bei den Jahreskarten wurde jedoch noch einmal zwischen regulären Jahreskarten und Jahreskarten-Abonnements (Karten, die sich jährlich automatisch verlängern) differenziert – bei den Neu-Abschlüssen der Abos lag der Online-Anteil bei über 85 %. Führungs- und Veranstaltungstickets wurden hier nicht berücksichtigt, da diese inzwischen fast ausschließlich online angeboten werden.

ONLINE-ANTEIL BEI TAGESKARTEN-VERKAUF



Durch die steigenden Online-Verkäufe wurden Fragen rund um (Online-)Buchungen zum klar überwiegenden Thema im Gästeservice. Entsprechend konnten durch die Zusammenlegung von Shop-Support und allgemeinem Service unmittelbar Synergien genutzt werden. Durch die Ergänzung von Telefon-Hotline und Servicebüros werden weitere Synergien dieser Art erwartet. Auch entstanden durch die Gründung eines gesammelten Serviceteams im internen Kommunikationsfluss – gerade in Pandemiezeiten mit u. a. kurzfristigen Änderungen der Besuchsbedingungen – effiziente Strukturen und die Beantwortung von Gästeanfragen konnte vereinheitlicht und beschleunigt werden.

ZOOSCHULE

Führung mit der
Zooschule
im Zoo Berlin



Kindergeburtstags- und Kinderführungen waren erneut mit Abstand die beliebtesten Führungen.

Das vielfältige Bildungsangebot der Berliner Zooschule unterstützt den Bildungsauftrag des Zoologischen Gartens Berlin. Für jedes Alter gibt es eine weitreichende Auswahl verschiedener Führungen, Aktionstage oder spannender Tierbegegnungen. Die Auswirkungen des Coronajahres 2020 waren jedoch deutlich in der Arbeit der Zooschule zu spüren. Aufgrund der Infektionsschutzbestimmungen konnte erst ab Mitte Juni ein Großteil des Führungsangebots wieder ausgeschöpft werden. Vorher waren seit Mitte März nur vereinzelt Lieblingstierbesuche durchführbar. Die Wiederaufnahme von Aquariumsführungen musste sogar bis Ende Oktober warten und ist seither nur für kleine Gruppen im Angebot. Für Schulklassen und Kitagruppen sind auch am Ende des Jahres noch keine Führungen im Aquarium möglich gewesen. Die zweite Jahreshälfte befand sich überraschenderweise in der Anzahl der Buchungen auf demselben Niveau wie vor Pandemiebeginn, sodass im gesamten Geschäftsjahr noch 1.715 Führungen mit 10.597 Kindern und 5.739 Erwachsenen im Zoo und im Aquarium durchgeführt werden konnten. Dennoch brachte die Pandemie 43 % Einbußen bei gebuchten Führungen im Vergleich zu 2019.

Das Führungsangebot wurde stetig den sich ändernden Bedingungen zur Eindämmung des Coronavirus angepasst und die Gäste darüber entsprechend informiert.

Die Kindergeburtstags- und Kinderführungen waren erneut mit Abstand die beliebtesten Führungen und fanden 644-mal statt. Für Erwachsene sind die Lieblingstierbesuche besonders attraktiv, sodass 474 exklusive Tierbegegnungen ermöglicht werden konnten. Die Lieblingstierbesuche bei den Flusspferden und Giraffen konnten zudem für teilnehmende Kinder geöffnet werden. Zusätzlich kamen 129 Gruppen zu Erwachsenen- oder Familienführungen. Durch die minimierte Teilnehmerzahl bei Führungen im Aquarium erwies sich der Zoo als deutlich beliebteres Ausflugsziel für Führungen.

Die Feierabendtouren, die gewöhnlich in den Sommermonaten angeboten werden, waren im Geschäftsjahr nicht möglich. Es konnten aber 16 exklusive Abendführungen für geschlossene Gruppen veranstaltet werden, davon trotz reduzierter Teilnehmerzahl fünf im Aquarium. Die offenen Taschenlampenführungen für Kinder und die



Aquanächte für Erwachsene konnten wie gewohnt stattfinden. Es wurde eine Führung in Deutscher Gebärdensprache und eine Demenzführung in Kooperation mit dem Malteser Hilfsdienst veranstaltet.

Auch 35 Kitas und 266 Schulklassen nahmen ab Juni wieder die außerschulischen Angebote der Zooschule wahr. Um bei den Schulen und ihren Lehrkräften vermehrt in den Fokus zu rücken, wurde im Herbst erstmalig ein Newsletter für Schulen mit aktuellen Angeboten der Zooschule verschickt. In den Ferien konnten die Schüler wieder zu verschiedenen Themen wie dem „Tag der Rekorde“ oder dem „Weltretter-Tag“ ein aufregendes Programm besuchen und mit abwechslungsreichen Aktionen die Tierwelt entdecken. Für die Hochschule für Wirtschaft und Recht wurde ein exklusives Ferienprogramm erarbeitet, welches eine spannende Bereicherung für die Kinder in den Sommerferien und in den Herbstferien war.

Während der buchungsschwachen Monate wurde das Führungsangebot überarbeitet. So wurden alle Führungskonzepte aktualisiert und die Führungsthemen reduziert und an den Tierpark angeglichen. Konkrete Altersangaben bieten eine größere Übersichtlichkeit des breiten Führungsangebots für buchende Gäste. Intern wurden weitere Optimierungsprozesse vorangetrieben, so wurde für die Guides ein Hospitationshandbuch zum besseren Onboarding entwickelt.

Unterschiedliche Spezialführungen wurden 2021 für die Besucher des Berliner Zoos angeboten. Für den Rotary Club wurde ein spezielles Paketangebot konzipiert, das aus einer Führung und einer individuell erstellten Rallye bestand, mit der die Kinder im Anschluss den Zoo auf eigene Faust erkunden konnten. Im November gab es erstmalig an zwei Terminen einen Laternenlauf durch den Zoo für Groß und Klein. Mit einer großen Vielzahl kreativer Laternenlichter ging es singend durch den Zoo. Über die Weihnachtsfeiertage wurden erneut die beliebten Weihnachtstouren angeboten, die in diesem Jahr sogar verdoppelt wurden und dennoch fast ausgebucht waren.

In Kooperation mit der Max-Planck-Forschungsgruppe iSearch wurden in den Sommer- und Herbstmonaten im Zoo elf Studien durchgeführt, bei denen untersucht wurde, wie Kinder aktive Lernstrategien einsetzen, um sich und ihre Umgebung zu erkunden und Informationen zu sammeln. Dafür wurden Daten von 895 Kindern erfasst.

Die Berliner Sparkasse unterstützte weiterhin als Hauptsponsor die Zooschule und trug damit wesentlich zum Gelingen des Bildungsprogramms im Zoo Berlin bei.



Mobile Forschungsstation
des Max-Planck-Institutes
im Zoo Berlin

FUNDRAISING

PATENSCHAFTEN UND SPENDEN

Auch im Jahr 2021 blieben die Erdmännchen die Schwergewichte unter den Patentieren und konnten sich über 462 neu abgeschlossene oder verlängerte Patenschaften freuen.



Auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie blieb das Spendenvolumen – unter anderem aufgrund der vielen im Vorjahr als Dauerspenden eingegangenen Spenden – hoch.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden dem Zoo Berlin insgesamt 2.359.436,49 € gespendet. Im Vergleich zum Vorjahr (2020 waren es 1.773.562,88 €) entspricht dies einer Steigerung von 33,03 %. Besonders hervorzuheben ist hier eine Einzelspende in Höhe von 1 Mio. € für den Neubau des Menschenaffenhauses.

Wie in den vergangenen Jahren auch machte der Anteil der Patenschaften hier einen nicht unerheblichen Teil der Spenden aus und war auch 2021 erfreulicherweise gleichbleibend hoch. Im

Jahr 2021 wurden 1790 Patenschaften in Zoo und Aquarium abgeschlossen oder verlängert, und damit 560.641,64 € eingenommen. Im Vergleich zum Vorjahr (1.776 Patenschaften und 494.648,08 €) entspricht dies einer Steigerung der Spendeneinnahmen durch Patenschaften in Höhe von 13,34 %. Spannend zu sehen war hier, dass viele Paten zusätzliche Patenschaften zu ihren initial abgeschlossenen Patenschaften abschlossen.

Erfahrungsgemäß waren auch im Jahr 2021 die Erdmännchen die absoluten Lieblingstiere bei den Patenschaften. Die 462 allein für die Erdmännchen abgeschlossenen oder verlängerten Patenschaften waren eine erneute Steigerung zum Vorjahr und bedeuteten Spendenerlöse

von 72.337,00 €. Auch die Zwergotter und Krallenaffen im Zoo und Seepferdchen im Aquarium standen hoch im Kurs. Bei den größeren Patentieren zeigte sich, dass viele Patenschaften teils über Jahre gepflegt und jährlich erneuert werden. Bemerkenswert ist hier, dass schon während der Umbaumaßnahmen alle Großkatzen im Reich der Jäger verpatet wurden oder waren.

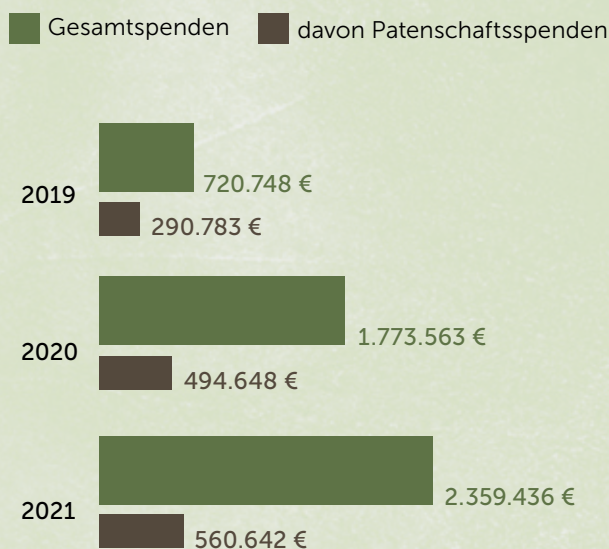
Weiterhin großer Beliebtheit erfreuten sich die Patenschaftsangebote, die mit jeder Ausgabe der „ZooMomente“ beworben wurden. Im Sommer waren dies die Patenschaften für die Parma-Kängurus im Zoo und die Strahlenschildkröten im Aquarium, für die 36 beziehungsweise vier neue Patenschaften abgeschlossen wurden. Das Weihnachtsangebot im Zoo für eine Zwergesel-Patenschaft brach mit 164 abgeschlossenen Patenschaften noch einmal den Rekord von 154 Patenschaften für das Weihnachtsangebot für eine Weißrüsselnasenbären-Patenschaft aus dem Vorjahr. Und auch das Angebot im Aquarium für eine Patenschaft der Fidschi-Leguane wurde 18-mal abgeschlossen. Allein die Weihnachtsangebote in Zoo und Aquarium bedeuteten Spendeneinnahmen in Höhe von 36.577 €.

Die Anzahl der Unterstützer blieb weiter hoch, ging aber im Vergleich zum ersten Corona-Jahr 2020 leicht zurück. Waren es im Jahr 2020 noch 3.447 Personen, die den Zoo unterstützten, waren es im Jahr 2021 nur noch 3.061 Personen (zum Vergleich: Im Jahr 2019 waren es 1.077 Personen).

Das Magazin „ZooMomente“ erschien wie zuvor zweimal jährlich in einer hohen Auflage, berichtete aus Zoo, Tierpark und Aquarium und bot die Möglichkeit der Unterstützung verschiedener und dann durch Spenden finanzierter Bauvorhaben und anderer kleiner Projekte. Wie schon im Vorjahr fand der „Sommerabend für die Unterstützer“ coronabedingt ohne ein festes Rahmenprogramm, sondern stattdessen in Form einer exklusiven und verlängerten Abendöffnung statt. Wenn auch etwas verändert gab es so die Möglichkeit, sich auch persönlich bei den Unterstützer von Zoo und Aquarium zu bedanken und ihnen einen besonderen Abend im Zoo zu ermöglichen.

GESAMT-SPENDENVOLUMEN

inklusive Patenschaftsspenden in Euro



ANZAHL VON PATENSCHAFTEN

in Zoo und Aquarium



Das Sommerangebot für die Parma-Kängurus wurde 36-mal abgeschlossen.

NATUR- UND ARTENSCHUTZ

Das Okapi ist nur in den Wäldern der DR Kongo zu finden und gilt als stark gefährdet. Der Zoo Berlin unterstützt eine Forschungs- und Schutzstation im Ituri-Wald im Nordosten des Landes.



Die Erde ist Heimat für unzählige Tier- und Pflanzenarten, doch rund eine Million Arten könnten innerhalb der nächsten Jahrzehnte für immer von dem Planeten verschwinden. Doch es gibt Hoffnung: Ein Großteil der Arten kann durch Maßnahmen langfristig geschützt und in ihrem Bestand erhalten werden. Um bedrohte Tierarten im natürlichen Lebensraum zu schützen, ist der Zoo Berlin – über politische und kulturelle Grenzen hinweg – Allianzen mit Organisationen weltweit eingegangen. Durch vorausschauende Erhaltungszucht, Zusammenarbeit mit Forschungs- und Artenschutz-Institutionen, Partnerschaften mit Initiativen auf der ganzen Welt sowie dem Mitwirken an vielversprechenden Wiederansiedlungsprojekten wird der Zoo Berlin immer mehr zu einem wichtigen Akteur im globalen Artenschutz.

Die Zusammenarbeit mit bereits etablierten, erfolgreichen Kooperationsprojekten des Zoo Berlin wurde im Jahr 2021 weiter vertieft, zudem wurden aktiv neue Projektvorschläge eingeholt und beurteilt. Somit konnte eine Grundlage für eine strategische Ausrichtung der Artenschutz-Arbeit der Zoologischen Gärten Berlin manifestiert werden.

Auch im Geschäftsjahr 2021 hat die Corona-Pandemie Auswirkungen in den Projekten gehabt. Mit viel Durchhaltevermögen der Partner in den

„Wir stehen vor einer großen, komplexen und überaus bedrohlichen Herausforderung. Aber es ist einfach unsere Pflicht, dass wir bedrohten Tierarten auf unserer Erde langfristig eine sichere Zukunft bieten können.“

Zoo- und Tierpark-Direktor
Dr. Andreas Knieriem

In den Trockenwäldern von Kirindy leben 15 Amphibienarten, 54 Reptilien- und über 80 Vogelarten. Unter den 30 heimischen Säugetierarten befindet sich auch das seltene Fossa.
© Matthias Markolf / Chances for Nature



einzelnen Projekten konnte die Arbeit zum Schutz der Tier- und Pflanzenwelt, teilweise mit immensem Mehraufwand, gewährleistet werden. Die Finanzierung einiger Projekte wurde durch Mittel der Stiftung Zoologischer Garten Berlin unterstützt.

Auf folgenden Projekten, die mit Ressourcen und Expertise gefördert wurden, lag im Jahr 2021 der Fokus:

EIN EINZIGARTIGER ARTENSCHUTZ-HOTSPOT

Der Kirindy-Wald ist ein Trockenwald im Westen Madagaskars nördlich der Küstenstadt Morondava und gehört zu den Hotspots der Artenvielfalt. Das rund 12.500 ha große Gebiet gilt als einer der letzten Trockenwälder der Welt. Neben zahlreichen Lemurenarten leben dort diverse Amphibien- und Vogelarten, auch der stark gefährdete Schmalstreifenmungo – ein Bewohner des „Reich der Jäger“ im Zoo Berlin – hat hier seine Heimat.

Die Zoologischen Gärten Berlin engagieren sich für ein Projekt zum Schutz dieses einzigartigen Lebensraumes in Madagaskar. Das Team von *Chances for Nature* widmet sich mit einem ganzheitlichen Konzept aus Schutzmaßnahmen, Forschung und Umweltbildung dem Erhalt des Kirindy-Waldes. Da ein Großteil der Bevölkerung in Madagaskar unter Armut und Hunger leidet, müssen Alternativen zur Jagd auf wildlebende Tiere erarbeitet werden. Das Projekt unterstützt daher Familien bei der Zucht von Hühnern als Alternative zur Jagd auf wildlebende Tiere, wie Lemuren und Tenreks. Der Verkauf von Hühnerfleisch und Eiern kann gleichzeitig eine zusätzliche Einnahmequelle darstellen. Neben der ohnehin sehr angespannten humanitären Situation in Madagaskar brach im Herbst 2021 entlang der an den Kirindy-Wald angrenzenden Nationalstraße ein großes Feuer aus. Mit Schutzpatrouillen und in enger Zusammenarbeit aller Beteiligten vor Ort konnte das Feuer eingegrenzt werden und die Entstehung neuer Feuerherde verhindert werden. Durch die Installation 20 zusätzlicher Feldkameras und Aufnahmegeräte haben Wissenschaftler von *Chances for Nature* die Biodiversität in einem weiteren Teil des Kirindy-Waldes erschlossen.

AUFFORSTUNGEN FÜR DEN BAMBUSBÄREN

Der Große Panda – das Symboltier für den Arten- und Naturschutz! Einst erstreckte sich sein Lebensraum vom Nordosten Chinas bis nach Myanmar und Vietnam. Heute findet man den Pflanzenfresser lediglich in den lichten Laub- und Nadelwäldern der chinesischen Bergregionen rund um die Provinzen

Sichuan, Shaanxi und Guanzu. Durch die Zerschneidung seines Lebensraums fallen ihm die Partner- und Futtersuche schwer.

Der Zoo Berlin engagiert sich für den Pandaschutz und unterstützt gezielte Aufforstungen zur Erweiterung und Verknüpfung einzelner Schutzgebiete. Die Maßnahmen der chinesischen Panda-Experten zum Schutz des Regenwaldes und der Aufforstung waren offensichtlich effektiv und erste Erfolge sind messbar: Der Große Panda gilt seit ein paar Jahren nicht mehr als akut vom Aussterben bedroht. Mit der Verbindung und Erschießung weiterer Schutzgebiete hat der Panda nun wieder die Chance, im natürlichen Lebensraum langfristig und in Sicherheit zu leben.

NEUE AUSWILDERUNGSGEBIETE IN INDONESIEN

Visayas-Pustelschweine sind eine von den Philippinen stammende Wildschweinart und im natürlichen Lebensraum vom Aussterben bedroht. Die Visayas-Inseln, eine Inselgruppe der Philippinen, besteht aus Tausenden kleinen und großen Inseln und ist durchzogen von tropischen Wäldern. Die Visayas-Pustelschweine kommen jedoch nur noch auf der Insel Negros vor, in anderen Teilen ihres ursprünglichen Verbreitungsgebietes wurden die Tiere bereits ausgerottet. Das massive Bevölkerungswachstum und der damit einhergehende Verlust an Waldflächen bringen das Pustelschwein auch in den letzten Refugien in Gefahr.

Der Zoo Berlin unterstützt das Engagement für das Visayas-Pustelschwein in Indonesien. Die Partner der *Talarak Foundation Inc.* setzen sich für den langfristigen Schutz der Lebensräume und den Erhalt der lokalen Pustelschwein-Populationen auf der Insel Negros ein. Im 300 ha großen Bayawan Nature Reserve wildern die Mitarbeiter schon seit einigen Jahren Pustelschweine aus. In 2021 konnten acht Ferkel gesichtet werden. Durch 17 strategisch positionierte Feldkameras begleitet das Team die Entwicklung der Jungtiere und dokumentiert die Entwicklung der Bestände. Im Laufe des Berichtsjahres gelang es dem Team außerdem, vier weitere Gebiete für zukünftige Wiederansiedlungen zu untersuchen. Die bis zu 800 ha großen Gebiete wurden während mehrtägiger Fußmärsche durchkämmt. Nach einer Auswertung der gesammelten Informationen kann in einem nächsten Schritt entschieden werden, ob die Habitate für eine Auswilderung von Pustelschweinen geeignet sind.

Darüber hinaus wurden in 2021 folgende weitere Projekte unterstützt:

- Im Frühjahr 2021 konnte der im Zoo Berlin geschlüpfte Bartgeier „Quercus“ gemeinsam mit den *Vulture Conservation Foundation* in Südspanien erfolgreich ausgewildert werden.
- In Vietnam hat das Team von *Viet Nature* nach mehrjähriger Planung endlich mit dem Bau des Zucht- und Wiederansiedlungszentrums für den Vietnamesischen Fasan begonnen. Nach Errichtung des Außenzauns werden die ersten Volieren folgen.
- Neben den Maßnahmen zum Schutz der Okapis haben die Projektpartner des *Okapi Conservation Project* ein Bürgerzentrum für die Frauen der umliegenden Dörfer im Ituri-Wald im Nordosten der DR Kongo fertiggestellt.
- Die *Vulture Conservation Foundation* erhält zusätzliche Unterstützung, um den Aufbau einer überlebensfähigen Population des Bartgeiers in Europa weiter vorantreiben zu können.
- Die Forscher von *Bonobo Alive e. V.* gehen in einer neuen Feldstudie in DR Kongo der Erfassung der Verbreitung und Häufigkeit von Tierarten, die mit Bonobos in einem Konkurrenzverhältnis stehen, auf den Grund.
- Das *Gharial Ecology Project* betreibt langfristiges Monitoring des Brutverhaltens von Gavialen. Mit den Ergebnissen können geeignete Schutzmaßnahmen empfohlen werden.

MARKETINGAKTIVITÄTEN DER STIFTUNG, SPENDEN UND NACHLÄSSE

Vermutlich aufgrund der zurückgegangenen Besucheranzahl gingen auch die Spenden von Alt-Handys im Jahr 2021 zurück. Wie in den Vorjahren auch gingen die Erlöse der Aktion direkt an die Zoologische Gesellschaft Frankfurt und unterstützten so den Schutz der Berg-Gorillas im Virunga-Nationalpark in Uganda. Insgesamt konnte im Jahr 2021 eine Anzahl von 751 Altgeräten gesammelt und recycelt werden.

Mit insgesamt 229.514,90 € förderte die Stiftung im Jahr 2021 Artenschutzprojekte überall auf der Welt, unter anderem auf Madagaskar, in der Demokratischen Republik Kongo, Tansania und in Vietnam.

Die Stiftung bedankt sich bei ihren Spendern für das großzügige Engagement.



ARTENSCHUTZPROJEKTE WELTWEIT



Der Große Panda ist ein Symboltier für den Artenschutz. Dank der umfassenden Schutzmaßnahmen nehmen die Bestände zu.

ERLÄUTERUNGEN ZUM TIERBESTAND

GEBURTEN, NEUZUGÄNGE UND ABGÄNGE

Persischer Leopard
im Zoo Berlin



Die Inventur zum Abschluss des Jahres 2021 verdeutlichte, dass man sich im Zoo Berlin durch eigene Beobachtungen auch noch zum Ende der zweiten Dekade des 21. Jahrhunderts einen umfangreichen Überblick über die Fauna unserer Erde aneignen konnte, und dies ungeachtet der Tatsache, dass die Anforderungen an moderne Wildtierhaltung – insbesondere hinsichtlich der zur Verfügung zu stellenden Flächen und Räume – die absoluten Tierzahlen im Verlauf der Jahre deutlich limitiert hatten.

Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Formenvielfalt von Säugetieren, Vögeln, Reptilien und Amphibien sogar geringfügig (2 %) gesteigert werden. Das war u. a. durch die Inbetriebnahme diverser Gehege im kurz vor der Wiedereröffnung stehenden Raubtierhaus ermöglicht worden.

Noch bedingt durch Auswirkungen der Corona-Pandemie, aber ebenfalls als Folge von Umbau und Neudekoration verschiedener Schaubecken im Aquarium, kam es gegenläufig zu einer 10 %igen Reduktion der Fischarten und zur Abnahme der Arten wirbelloser Tiere um 7 %. Dies führte jedoch nicht zu einer Minderung des Bildungsangebots oder der Attraktivität des Aquariums.

Im Jahr 2021 beteiligte sich der Zoo mit seinem Aquarium an 82 EEPs (EAZA Ex-situ [Erhaltungszucht-]Programmen) und pflegte weitere 50 Tierarten, die in ESBs (Europäischen Zuchtbüchern) geführt wurden.

Im zweiten Jahr der Covid-19-Pandemie hatten die sich stetig ändernden Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 Auswir-



kungen auf die Pflege und Präsentation der Tiere. Erst zum Halbjahreswechsel konnten mit automatischen Zugangskontrollen (Ampelsystemen) ausgestattete Tierhäuser wieder für die Besucher geöffnet werden. Es handelte sich um die Affenhäuser, die Welt der Vögel, das Flusspferdhaus und später noch die Fasanerie und das Antilopenhaus. Ab dem 27. Juni, nach knapp 15-wöchiger Schließung, konnte auch das Aquarium, das am 24. April geschlossen werden musste, wieder öffnen. Um die Besucherströme zu entzerren, wurde die Öffnungszeit zunächst um eine Stunde verlängert.

Längere Öffnungszeiten gab es auch im Zoo, der vom 1. Juli an bis zum 6. August an zwei Wochentagen (Do. u. Fr.) bis 21:00 Uhr besucht werden konnte. Während drei Elefantenkühe an diesen Tagen auf der Außenanlage übernachteten, mussten einige Tiere, so auch die Giraffen, die länger auf den Freianlagen zu sehen waren, aus Sicherheitsgründen spät ins Haus geholt werden. Dies wurde durch die Flexibilität der benötigten Tierpfleger ermöglicht, die an diesen Tagen in der Spätschicht arbeiteten.

Trotz aller Hindernisse fanden im Berichtsjahr 116 Tiertransporte statt, die oftmals aufwendig geplant und immer mit den zuständigen Veterinärbehörden abgestimmt werden mussten. Zum Jahresauftakt wurden am 25. Januar 21 Tiere aus drei Arten nach Frankfurt und Erfurt verschickt und die letzte Transportbewegung fand am 23. Dezember statt, als ein Persischer Leopard (*Panthera pardus saxicolor*) aus Halle eintraf.

In gewohnter Weise folgt die Zusammenstellung über Berichtenswertes hinsichtlich des Tierbestandes und der Tierhaltung beginnend mit den Beuteltieren, um anschließend die übrigen systematischen Taxa zu betrachten.

Zu den Beutelratten, die keinen schützenden Beutel mehr besitzen, gehören die einzeltägerischen Kurzschwanzoposums (*Monodelphis domestica*), bei denen auch in diesem Jahr ein Weibchen nach einer Verpaarung 3,6 Jungtiere aufzog, von denen 1,1 an den Wingster Waldzoo abgegeben wurden.

Bei den Parmakängurus (*Macropus parma*) starben noch im Winter zwei Tiere, darunter ein älteres Weibchen, das verunfallt war und ein noch nicht überlebensfähiges Jungtier im Beutel trug. Vorsichtshalber wurde die Gruppe daraufhin zeitweise nur noch unter Aufsicht auf die große Freianlage gelassen. Zwei Nachzuchten stabilisierten bis zum Jahresende die Bestandszahl (3,3,1).

Auch bei den Roten Riesenkängurus (*Macropus rufus*) verließen zwei Jungtiere die Beutel ihrer Mütter. Da es sich um Männchen handelte, werden sie nicht dauerhaft in der Gruppe bleiben können.

Nach der Übernahme von sechs jungen männlichen Kurzkopf-Gleitbeutlern (*Petaurus breviceps*) aus Augsburg und zwei Weibchen aus Rostock warteten zum Jahreswechsel 6,3 sehr attraktive Sprungkünstler auf die Wiedereröffnung des Nachttierhauses, um hier als Botschafter für die Erhaltung der Biodiversität im australischen Raum zu werben.

Bei den ebenfalls im Nachttierhaus gehaltenen Weißborstengürteltieren (*Euphractus sexinctus*) war die Fluktuation erheblich. Zwei erwachsene Weibchen wurden an den Tierpark Zwickau und den Tiergarten Wels abgegeben und ein junges Männchen starb an einer Hirn- und Hirnhautentzündung. Nach diesen Abgängen war es sehr erfreulich, dass seit dem 16. Dezember wieder ein Zwillingwurf des im Haus verbliebenen Zuchtpaares heranwuchs. Da die südamerikanischen Weißborstengürteltiere auch tagaktiv sind, ist die Nachfrage nach diesen morphologisch doch sehr besonderen Säugtieren groß. Vorsicht ist allerdings bei der Vergesellschaftung mit anderen bodenlebenden Arten geboten; denn mit ihrem kräftigen Gebiss können die ansonsten nicht wie Räuber auftretenden Gürteltiere auch gleichgroße Tiere töten.

Sehr viel friedvoller ist das im zentralen Südamerika beheimatete Südliche Kugelgürteltier (*Tolypeutes matacus*), dessen Bestände dort mittlerweile potenziell gefährdet sind. Da für ein zweijähriges Nachzuchtmännchen ein Abnehmer gefunden wurde, durfte das Zuchtpaar im Tropenhaus wieder zusammengebracht werden und seit dem 27. Mai wuchs wieder ein diesmal weibliches Jungtier bei seiner Mutter „Sandra“ (*2012) heran, während sein Vater „Alfons“ (*2011) wieder allein unterwegs war, da es bei Kugelgürteltieren vorkommen kann, dass die Männchen die Aufzucht der Jungtiere gefährden.

Immer noch wartet man im Zoo Berlin sehnsüchtig auf die erste erfolgreiche Aufzucht eines Faultieres. Noch nie war man so nah davor wie in diesem Berichtsjahr. Letztendlich kam es dann bei den Zweifingerfaultieren (*Choloepus didactylus*) doch nur zu einer Totgeburt. Der am 8. Januar gefundene weibliche Fetus war schon recht weit entwickelt, befell und wog bereits 200 g. 150 g mehr und das Jungtier hätte ein gutes Geburtsgewicht erreicht. Das Sektionsbild zeigte die typischen Anzeichen eines intrauterinen Sauerstoffmangels.

Die Versorgung des Embryos durch die Plazenta war nicht ausreichend gewesen.

Mit der Wiedereröffnung der Nachttierabteilung im Keller des Raubtierhauses werden erstmals im Zoo Goodman-Mausmakis (*Microcebus lehilahytsara*) zu sehen sein. Am 4. Dezember trafen 2,2 gut einjährige Nachzuchten aus Zürich ein. Der zu den kleinsten Primaten gehörende Goodman-Mausmaki wurde erst 2005 als eigenständige Art beschrieben. Er kommt nur in einem kleinen Verbreitungsgebiet auf Madagaskar vor und gilt durch das Schwinden seines Lebensraums seit 2014 als gefährdet. In Zoos wird die seltene Art nur ausnahmsweise gehalten. Insgesamt gab es Ende 2021 nur sieben europäische Haltungen.

Im Umbruch bzw. im Neuaufbau befindet sich die Gruppe der Senegal-Galagos (*Galago senegalensis*), die sich als arborrealer Oberbesatz einen geräumigen Nachttierraum mit den bodenlebenden Erdferkeln (*Orycteropus afer*) teilen. Nach 1,2 Todesfällen überwiegend älterer Tiere lebte zum Jahreswechsel mit den beiden 2015 in Berlin geborenen letzten Weibchen ein 2018 im Randers Zoo gezüchtetes Männchen, das entsprechend einer Empfehlung des EEPs im Februar eingetroffen war und nun für neuen Nachwuchs sorgen soll.

Im fünften Jahr nach der Zusammenstellung eines potenziellen Lisztaffen-Zuchtpaares (*Saguinus oedipus*) konnte man sich zunächst sehr freuen, das „Xaver“ (*2003) und „Zilla“ (*2014), die bislang noch keinen gemeinsamen Nachwuchs aufgezogen hatten, 2,0 am 7. April geborene Zwillinge vorbildlich versorgen, sodass beide Jungtiere gut heranwuchsen und zunehmend selbstständiger wurden. Ganz unerwartet kam dann der plötzliche Tod beider Äffchen am 22. bzw. 25. Oktober. Der Sektionsbefund ergab als Todesursache einen Endoparasitenbefall durch *Pterygodermatites* sp. Dies war der erste sehr unglückliche Nachweis der durch Zwischenwirte (Arthropoden) übertragbaren Nematoden (Spiruriden) im Zoo Berlin. Selbstverständlich wurden im Folgenden geeignete Maßnahmen zur generellen Bekämpfung der Parasiten durchgeführt.

Vierfacher Nachwuchs stellte sich im letzten Quartal des Jahres in der lebhaften Gruppe der Totenkopffaffen (*Saimiri s. sciureus*) ein. Im Jahresverlauf starben hier aber auch zwei zehnjährige Weibchen, sodass der Zuwachs gemindert wurde. Obwohl seine Bestände in den südamerikanischen Waldgebieten abnehmen, ist die Art noch nicht gefährdet. In Europa werden die Zucht und Verteilung der Gewöhnlichen Totenkopffaffen der Nominatform in den Zoos durch ein EEP gefördert.

Für zwei männliche Nachzuchten der Bolivien-Nachtaffen (*Aotus azarae boliviensis*) konnten neue Halter gefunden werden. Sie zogen in den Augsburger Zoo sowie in den Tierpark Köthen. Nachdem 2017 das europäische Zuchtbuch für diese

Art aufgegeben wurde, ist es nicht mehr so leicht, Individuen dieser nachtaktiven Affenart an gute Haltungen zu vermitteln.

Vollkommen unerwartet starben innerhalb von drei Tagen (27.–29.09.) drei der vier auf einer Anlage am Tropenhaus gehaltenen Mandrills (*Mandrillus sphinx*). Nachdem zunächst verschiedenste Verdachtsmomente, die als Grund für das Verenden der Tiere angenommen werden konnten, durch Untersuchungen in der Pathologie des Landeslabors Berlin Brandenburg ausgeschlossen wurden, kam die Suche nach der rätselhaften Todesursache erst im November zu einem Ergebnis. In den im Konsiliarlabor für Neurotoxin-produzierende Clostridien des Robert Koch-Instituts untersuchten Proben der Tiere wurden Botulismus-Toxine nachgewiesen, die die Affen wahrscheinlich durch den Verzehr einer mit Clostridien infizierten, in ihre Anlage geflogenen Ente aufgenommen hatten. Überlebt hatte nur das rangniedrigste Individuum, das nichts von dem Geflügel abbekommen hatte.

Nachdem die ehemalige Mandrill-Anlage neu gestaltet und mit mehr Kletterstrukturen ausgestattet worden war, zog die zehnköpfige Gruppe der zuvor beengter in der Schau lebenden Ceylon-Hutaffen (*Macaca sinica*) in diesen geräumigeren Innen- und Außenkomplex des Tropenhauses.

Die seit dem Vorjahr nur noch 1,2 Individuen umfassende Lebensgemeinschaft der Hulman-Languren (*Semnopithecus entellus*) konnte im November durch ein vor zehn Jahren in Berlin geborenes Weibchen verstärkt werden, das auf Empfehlung des EEPs aus dem Affenpark Apenheul zurück in seine Heimat kam. Groß war die Freude seiner hier noch lebenden



Westlicher Flachland-Gorilla mit Nachwuchs im Zoo Berlin

Schwester und des zweiten Berliner Weibchens anfangs nicht. Doch das Männchen, das seit 2018 neuer Haremschef der kleinen Gruppe ist, sorgte dafür, dass sein neues Weibchen nach schrittweiser Eingewöhnung letztendlich auch von seinen alteingesessenen Partnerinnen akzeptiert wurde.

Finanziert durch die Marie-Luise-Below-Stiftung wurde die komplette Neustrukturierung der Freianlage der Hulman-Languren. Nach dem Öffnen der Netzanlage errichteten Freiraumgestalter nach den Vorgaben von Wissenschaftlern und Tierpflegern im Inneren der Großvoliere eine Kletterlandschaft, die zudem mit Ruhe- und Komfortbereichen ausgestattet wurde. Durch die neuen, sehr naturnah gestalteten, hölzernen und mit Seilen bestückten Klettermöglichkeiten konnten die sprunghedigen Schlankaffen schon ab der zweiten Märzhälfte den ihnen zur Verfügung gestellten Freiraum in seiner vollen Dreidimensionalität nutzen.

Das knapp 18-jährige Siamang-Weibchen (*Hylobates syndactylus*) „Sakim“ hatte im Juli einen Frühabort. Trotz regelmäßiger Gabe einer empfängnisverhütenden Gestagen-Pille hatte sich ein Fötus entwickelt. Da sich die Siamang-Eltern innerhalb der EEP-Population nicht mehr reproduzieren sollen, weil ihre Gene innerhalb der Population bereits stark repräsentiert sind, wurde nach dem Ereignis die Kontrazeption medikamentös umgestellt, um eine Geburt zukünftig mit noch größerer Sicherheit zu vermeiden.

Lang erwartet (s. Vorjahresbericht) wurde in der Nacht zum 15. Februar – nach einer Pause von 16 Jahren (letztes Jungtier „Makoua“ * 11.06.2004) – ein Westlicher Flachland-Gorilla (*Gorilla g. gorilla*) geboren. Fürsorglich kümmerte sich die erstgebärende Gorillamutter „Bibi“ sofort nach der Geburt um das weibliche Jungtier, das den Namen „Tilla“ erhielt. Dabei war es von Vorteil, dass das Menschenaffenhaus in der ersten Jahreshälfte coronabedingt geschlossen war. In vollkommener Ruhe konnten „Sango“, der Vater, und die übrigen Mitglieder der Gorillagruppe das Neugeborene kennenlernen. Die weitere Entwicklung verlief absolut harmonisch und ab dem 29. März durfte der Familienverband bei gutem Wetter auf die Freianlage, wo Mutter „Bibi“ ihr Baby unter den Augen der Besucher von Zeit zu Zeit behutsam an Wind und Wetter gewöhnte.

Nach dem Tod des mit zuletzt nur einem der beiden Weibchen verpaarten Alpenmurmeltier-Männchens (*Marmota marmota*), das im Mai an einer chronischen Herz-Kreislaufkrankung verstorben war, verbrachten die untereinander verstrittenen Weibchen den Sommer getrennt auf den beiden Murmeltieranlagen vor dem Steinbock-Felspanorama. Als die Murmeltierweibchen dann im Spätherbst eingeschlafen waren, wurden sie zur Überwinterung gemeinsam, nebeneinander in eine Schlafbox gelegt. So besteht die Chance dass sie sich nach dem Winterschlaf geruchlich wieder gleichen und

dann auch wieder vertragen werden. Ob es danach sinnhaft wäre, sie wieder mit einem Männchen zu vergesellschaften, kann erst dann entschieden werden. Mit neun Lebensjahren werden die beiden nach dem Winterschlaf auch nicht mehr die Jüngsten sein. In freier Wildbahn erreichen sie in der Regel ein Lebensalter von etwa zwölf Jahren. Im Zoo können sie aber durchaus auch drei Jahre länger leben.

Der im Vorjahr aufgenommenen weiblichen Madagaskar-Riesenratte (*Hypogeomys antimena*) – auch Votsotsa genannt – konnte im letzten Quartal dieses Berichtsjahres ein zweijähriger Partner aus dem Zoo Pilsen zugeführt werden. Auch in seiner madagassischen Heimat verlässt ein junges Männchen mit einsetzender Geschlechtsreife das Revier seiner Eltern, um sich ein einsames Weibchen zu suchen und paarweise mit diesem in dem von ihr gebauten Bau zu leben. In der Regel bleiben die beiden dann auch ein Leben lang zusammen. Da auf Madagaskar sehr viel Brandrodung betrieben wird, ist das ursprüngliche Verbreitungsgebiet der großen Nager drastisch geschrumpft und nur ein einzelnes Schutzgebiet, der Nationalpark Kirindy-Mitea, bietet der vom Aussterben bedrohten Art ein letztes Zufluchtsgebiet.

Zum ersten Mal nach dem Zweiten Weltkrieg wurden SchwarZRückenagutis (*Dasyprocta prymnolopha*) in den Bestand aufgenommen. Es handelte sich um 1,1 einjährige Jungtiere aus Leipzig und Magdeburg. Die zu den Meer-schweinverwandten gehörenden Agutis leben ausschließlich in Mittel- und Südamerika. Fünf der elf Arten werden von der Weltnaturschutzunion IUCN als gefährdet eingestuft. Auch wenn das SchwarZRückenaguti stark bejagt wird, sieht es für diese Art noch besser aus. Als besonders sympathisch werden die kleinen bodenlebenden Agutis empfunden, wenn sie beim Fressen auf den Hinterbeinen hocken und manierlich ihre Nahrung in den Vorderpfoten halten.

Sechs Monate nachdem Wasserschwein (*Hydrochoerus hydrochaeris*) „Marly“ im April erstmals dreifache Mutter geworden war, brachte sie im Oktober weitere vier Jungtiere zur Welt. Die Reproduktionsrate der zu den Meerschweinchen gehörenden Riesennager kann sehr hoch sein, da die Jungtiere Nestflüchter sind, die bereits mit bleibenden Zähnen zur Welt kommen, schon kurz nach der Geburt Gras fressen, nur drei Monate lang gesäugt werden und schnell selbstständig werden. Die ersten drei weiblichen Jungtiere konnten bereits im Dezember abgegeben werden und es ist davon auszugehen, dass auch die verbleibenden 2,2 Jungtiere nicht dauerhaft in Berlin bleiben. Da die Tierpfleger engagiert auch das Training der Tiere durchführen, fällt das Abschiednehmen von den zahmen Pfleglingen nicht immer leicht.

Im letzten Quartal des Berichtsjahres fanden mit Vertreter des Veterinäramts und der Unteren Naturschutzbehörde Bege-



Roter Panda „Tabea“

hungen der ersten fast bezugsfertigen Anlagen am und im Raubtierhaus statt, um Haltungsanforderungen zu besprechen und Vereinbarungen zu treffen, die es ermöglichen sollten, noch vor Abschluss des Gesamtbauvorhabens erste Tiere übernehmen und eingewöhnen zu können.

Nach Erhalt der Erlaubnis zum Besatz einzelner Anlagen zogen am 30. November die ersten beiden Kleinkatzen ein. Es handelte sich um einen Sandkatzen-Kater (*Felis margarita harrisoni*) und einen weiblichen Margay (*Leopardus wiedii*). Die beiden einjährigen Nachzuchten stammten aus dem französischen Park des Félines. Die Zoopopulationen der in ariden Zonen Afrikas und Zentralasiens beheimateten Sandkatze als auch des in süd- und mittelamerikanischen Wäldern verbreiteten Margays werden durch EEPs koordiniert. Margays tragen viele Namen, so werden sie auch als Langschwanzkatze oder Baumozelot bezeichnet. Früher wurden sie wegen ihres gefleckten Pelzes stark bejagt, wobei jährlich Tausende Tiere erlegt wurden. Heute gilt die Art, die letztmals 1967 im Zoo gezeigt wurde, als potenziell gefährdet.

Kurz vor Weihnachten konnten dann auch zwei weitere Großkatzen ihre neuen Innengehege im Raubtierhaus beziehen. Am 21. Dezember wurde der bereits seit einem Jahr im Tierpark untergebrachte und aus Paris stammende weibliche Jaguar (*Panthera onca*) „Aloha“ übernommen und am Vortag des Heiligabends traf auch noch die in Berlin geborene und seit 2019 nach Halle ausgesiedelte Persische Leopardin „Shiva“ wieder ein.

Der Jaguar wurde zwar gebietsweise ausgerottet, ist aber aufgrund seiner weiten Verbreitung noch relativ häufig. Wegen Lebensraumverlust und Bejagung nehmen die Bestände jedoch kontinuierlich ab. So gilt die größte Katze der Neuen Welt als potenziell gefährdet.

Bedeutend schlechter sieht es für die vorderasiatische Unterart des Leoparden aus. Insgesamt wird der wildelebende Bestand ausgewachsener Persischer Leoparden nur auf etwa 1.000 Exemplare geschätzt. Da die Bestandszahlen zudem rückläufig sind, wird die Unterart von der IUCN als stark gefährdet eingestuft.

Die bereits seit Ende 2020 im Raubtierhaus lebenden drei Junglöwen durften nach Abschluss der Kunstfelsarbeiten am Übergang von Grabenkante und Felswand an der östlichen Seite des Freigeheges wieder an die frische Luft (vgl. Ge-

schaftsbericht 2020). Ihr Verhalten und die Gehegenutzung wurden dann bis zum Monatsende ständig beobachtet. Den mit Wasser gefüllten Graben nutzten sie nur zum Trinken. So durften sie sich in der Folgezeit auch wieder unbeaufsichtigt im Freien aufhalten, wo sie die Besucher begeisterten, weil sie oftmals sehr aktiv und ihrerseits auch aufmerksame Menschenbeobachter waren.

Da es sich bei den 1,2 Löwen um Wurfgeschwister handelt, die nicht züchten dürfen, wurde der Kater „Mateo“ am 25. März zur Sterilisation in Narkose gelegt (s. Tierärztliche Tätigkeit). „Mateo“, dem schon am nächsten Tag nichts von der gut überstandenen Prozedur anzumerken war, konnte mit seinen Schwestern umgehend wieder auf die Außenanlage.

Im November konnte dann auch ein auf EEP-Empfehlung neu zusammengestelltes Paar Roter Pandas (*Ailurus fulgens*) übernommen werden. Es handelte sich um „Tabea“ (8) aus dem Tierpark Berlin, die dort ihren alten Partner verloren hatte, und „Maurice“ (1) aus Ostrava, mit dem sie schon im Sommer vergesellschaftet worden war. Nach ihrem Umzug in den Zoo durften die beiden dann ab Dezember die lebensraumtypisch gestaltete ehemalige Freianlage der Großen Pandas beziehen, wo sie schnell zu Publikumslieblingen avancierten. Insbesondere das Männchen mit dem weißen Gesicht (helle Gesichter typisieren die Westlichen Katzenbären) war bis zum Jahresende auch tagsüber äußerst aktiv und zeigte großes Interesse an allen Strukturen der neuen Umgebung. Ähnlich wie die Großen Pandas, mit denen sie aber nicht nächstverwandt sind, fressen die Roten Pandas gerne Bambusblätter. Die in der Himalayaregion verbreiteten und dort stark bedrohten Katzenbären wurden im Zoo Berlin, wo sie sich auch vermehrten, zuletzt bis 2004 gepflegt.

Jeweils zwei Jungtiere wurden von den Östlichen Ringelschwanzmungos oder Vontsirans (*Galidia e. elegans*) sowie den Wickelbären (*Potos f. flavus*) aufgezogen. Die beiden Tierarten blieben den Besuchern seit der Schließung des Raubtierhauses und des in seinem Untergeschoss befindlichen Nachttierbereichs verborgen. 2022 können sie dann wieder in den Fokus der Beobachtung rücken.

Als Ausbruchskünstler erwiesen sich die Erdmännchen (*Suricata suricata*). Gleich mehrmals konnten sie den Untergrabschutz der Freianlage durchbrechen und sich einen unterirdischen Zugang zum Haus schaffen, wo sie in ihrem Innenkäfig gesichert werden konnten. Erst nachdem der Untergrabschutz der Anlage komplett überarbeitet worden war, durften sie ab dem 19. Februar wieder ins Freie. Vor der Inventur zum Jahresende mussten zwei Tiere der Kolonie abgemeldet werden, die möglicherweise verschüttet worden waren. Dieser Gefahr setzen sich die unermüdlichen Gräber immer wieder selbst aus.

Nachdem im Januar die ehemalige Tundra-Alpha-Wölfin (*Canis lupus hudsonicus*) „Ava“ als vorletztes Tier eines ehemals bis zu 11 Tiere zählenden Rudels gestorben war, lebte nur noch „Viktor“, der ihrem ersten Wurf 2010 entstammte, auf der Wolfsanlage. Da er mittlerweile selbst alt und fast vollständig erblindet war, konnte er nicht mehr mit Artgenossen vergesellschaftet werden.

Um den Gesundheitszustand des heranwachsenden Großen Pandas (*Ailuropoda melanoleuca*) „Pit“ musste man sich im Berichtsjahr ganz besonders sorgen, nachdem er am 3. März in kurzer zeitlicher Abfolge vier epileptiforme Krampfanfälle hatte (s. Tierärztliche Tätigkeit).

Bis zur Vollendung ihres zweiten Lebensjahres, am 31. August, verlief die Entwicklung der Pandazwillinge ansonsten unkompliziert und den Erwartungen entsprechend. Mit 63,5 kg („Pit“) und 66,5 kg („Paule“) Körpergewicht lagen beide Tiere im Normbereich von 59–71 kg (Gewichte zweijähriger in der Chengdu Research Base of Giant Panda Breeding aufgezogener Jungtiere). Allerdings stagnierte die Gewichtsentwicklung von „Pit“ in den Folgemonaten. Im Vergleich zu seinem Bruder wirkte er schläfriger und er fraß auch deutlich langsamer. Die Beobachtungen wurden routinemäßig mit unseren chinesischen Partnern geteilt, um nach gemeinsamer Bewertung entsprechend den Erkenntnissen zu handeln.

Da das erstgeborene Pandajungtier „Pit“ weiterhin nicht an Gewicht zunahm und seine Eiweißwerte im Blut sehr niedrig waren, wurden auf Anraten der Experten der Chengdu Panda Base die Jungtiere zunächst nachts und ab dem 18. Oktober auch tagsüber von ihrer Mutter „Meng Meng“ getrennt. Vermutet werden konnte, dass die Ursache für die Wachstumshemmung eine sich entwickelnde Unverträglichkeit gegen Muttermilch wäre. Als Nahrungsergänzung erhielt „Pit“ ab dem 12. November eine Aminosäure-Lösung zum Trinken. Zudem

wurden im gleichen Monat 150 kg Bambustriebe aus China importiert, um den Appetit der Tiere anzuregen und den natürlichen Aufbau des intestinalen Mikrobioms zu fördern. Nach dem Ausschleichen der antiepileptischen Behandlung und folgender Metronidazol-Therapie konnte dann im Dezember eine Gewichtszunahme von 5 kg registriert werden und „Pit“ wog mit 68 kg wieder fast so viel wie sein Bruder (70 kg).

Sehr erfreulich war es, dass der letzte im Zoo geborene Lippenbär (*Melursus ursinus*) „Balou“ einen Monat vor seinem fünften Geburtstag am 24. November endlich auf die Reise geschickt werden konnte. Für ihn hatte das EEP in Huntingdon (Vereinigtes Königreich) ein neues Zuhause gefunden. Die in ihrer indischen Heimat gefährdeten Lippenbären werden nur noch in acht Institutionen der EAZA gehalten, was das Management der Population nicht leichtmacht. Hinzu kam noch die Erschwernis von Tiertransporten zwischen Staaten der EU und dem nunmehr Nichtmitgliedsstaat Großbritannien.

Das Jahr endete jedoch nicht nur erfreulich. Mit dem Tod von „Katjuscha“, der mit 37 Jahren zu Lebzeiten ältesten Eisbärin (*Ursus maritimus*) Europas, wurde die Eisbärenhaltung nach Eröffnung der Anlage 1967 zumindest vorübergehend beendet. Das altersbedingt multimorbide Weibchen, das schon seit langer Zeit auch unter einer Herzschwäche litt, wurde am Weihnachtstag morgens tot aufgefunden (s. auch Tierärztliche Tätigkeit).

Schwer fiel im Januar die Entscheidung, Flachland-Tapir (*Tapirus terrestris*) „Maja“ einzuschläfern. Sie litt an einer Atemwegserkrankung, die austherapiert war und die sich zunehmend verschlechterte. Nach Aufnahme des Gesprächs mit der Veterinärbehörde, die die Tapir-Haltung auf dem Erweiterungsgelände nur geduldet hatte, durfte das zurückgebliebene Männchen dort aber wieder mit einer neuen Partnerin vergesellschaftet werden. Das Kennenlernen von „Pablo“ (*2009) mit



Flachlandtapire „Maja“ und „Pablo“

„Ines“ (*2006), die am 1. Juli aus Amsterdam eingetroffen war, verlief anfangs stressfrei. Da das Paar nicht züchten darf, wurde der Bulle, der auf Anraten der EEP-Koordinatorin temporär zeugungsunfähig gemacht werden sollte, sechs Wochen vor der Zusammenführung erstmals mit Improvac® geimpft. Das hinderte ihn jedoch nicht daran, das neue Weibchen zu decken, wobei ihr große Schürfwunden auf dem Rücken zugefügt wurden. Um ihre zyklische Attraktivität zu vermeiden, wurde stattdessen dann bei „Ines“ ein hormonelles Verhütungsmittel eingesetzt. Von nun an harmonierten beide Tiere, ohne sich gegenseitig zu beeinträchtigen.

Zum Ende der ersten Augustwoche mussten die Panzernashörner (*Rhinoceros unicornis*) wegen anhaltender Unverträglichkeit zwischen Mutter und Kind über Nacht getrennt werden. „Karl“, der die rückwärtige Hofanlage am Nashornhaus II nutzte, randalierte im ihm zur Verfügung gestellten hinteren Stallbereich, um wieder Kontakt mit seiner Mutter herzustellen. Dabei beschädigte er die Decke, Fenster und Lüftungsrohre im Stall. Nach Fertigstellung der Sicherungsarbeiten kehrte Ruhe ein, doch im September zeigte der dreijährige Bulle eine Hinterbein-Gangunsicherheit. Hieraufhin wurde er medikamentös behandelt und in der zweiten Dekade des Monats permanent von seiner Mutter getrennt. Ohne dass man an eine akut lebensbedrohliche Krankheit denken musste, wurde er am 27. September morgens tot im Stall gefunden (s. Tierärztliche Tätigkeit).

Nach dem altersbedingten Tod des vor 32 Jahren im Zoo geborenen Przewalskipferdes (*Equus przewalskii*) „Vita“, der letzten Vertreterin der stark bedrohten Urwildpferde im Zoo, konnten im Juni nach nur gut einmonatiger Haltungspause die beiden weiblichen Przewalskistuten „Bine“ (*2018) und „Bonita“ (*1999) aus dem Tierpark eingestellt werden. So bleibt diese attraktive Art auf dem Erweiterungsgelände des Zoos doch weiterhin erhalten (vgl. Geschäftsbericht 2018).

Auch zwei Grevyzebras (*Equus grevyi*) wurden vom Tierpark übernommen. Die Stute „Ekwe“ (2014) und ihr kastrierter Sohn „Wolfgang“ (2019) lebten sich im Oktober in Gesellschaft der angestammten zwei Zoo-Stuten am Turmstall des Einhufer-Reviers ein. Durch Öffnung der Anlagenverbindungen konnten die Zebras dann auch problemlos mit den 1,3 Südafrikanischen Oryxantilopen (*Oryx gazella gazella*) vergesellschaftet werden, mit denen sie zeitweise gemeinsam den gesamten Anlagenkomplex nutzen konnten.

Im April kam in der Herde der Böhm-Zebras (*Equus quagga boehmi*) ein Stutfohlen zur Welt. Eigentlich ein Grund zur Freude, doch der Hengst „Jozef“, der Vater des Jungtieres, verhielt sich in der Folgezeit immer aggressiver gegen die übrigen Stuten, wobei er eine von ihnen ganz besonders jagte und verbiss. Aus diesem Grund wurde er später im Jahr umgestellt und zunächst einzeln gehalten. Geplant war dann seine Ver-

gesellschaftung mit den Säbelantilopen (*Oryx dammah*). Doch bevor es dazu kam, verunfallte der Hengst, als er sich auf der Freianlage der Antilopen – noch ohne Gesellschaft – scheinbar grundlos erschrak, gegen ein rückwärtiges Gehegegitter rannte und sich das Genick brach.

Leichter als es war, dieses Unglück aufzuarbeiten, fällt es einem, über Geburten und Zugänge bei den Paarhufern zu berichten. Im Hirschrevier sorgten drei Kühe der amerikanischen Weißwedelhirsche (*Odocoileus virginianus*) im Mai und Juni für fünffachen Nachwuchs. Die Kitze, die durch die Disney-Filme „Bambi“ von vielen Besuchern mit besonderem Entzücken wahrgenommen werden, steigerten die Attraktivität der „romantischen Mitte“ des Zoos.

Während es im Vorjahr mit der Aufzucht noch nicht ganz geklappt hatte, wuchsen dort nach achtjähriger Aufzuchtpause auch wieder zwei Europäische Waldrentiere (*Rangifer tarandus fennicus*) heran, die fast zeitgleich zur Welt gekommen waren.

Ebenso wie der nicht bedrohte Weißwedelhirsch gehört das in seinem natürlichen Lebensraum als bedroht eingestufte Waldrentier zu den Trughirschen, deren übrige Arten, wie auch der potenziell gefährdete Südliche Pudu (*Pudu puda*), mehrheitlich auf dem amerikanischen Kontinent vorkommen.

Im Laufe des Jahres trafen aus Dortmund (0,1 *09.10.2019) und Wuppertal (1,0 *18.05.2020) zwei junge Südpudus ein, die im Grünen Hirschhaus untergebracht wurden, wo sie sich als neues Zuchtpaar etablieren sollen. Abgänglich war im November die in Berlin geborene Pudu-Kuh „Purzel“, die mit 15 Jahren ein sehr hohes Alter erreicht hatte und während ihres langen Lebens selbst fünfmal Nachwuchs aufgezogen hatte.



Säbelantilopen-
Nachwuchs
im Zoo Berlin

Sehr tragisch war der Tod des Okapi-Weibchens (*Okapia johnstoni*) „Bashira“. Trotz intensiver veterinärmedizinischer und tierpflegerischer Bemühungen starb die letzte in Berlin geborene Waldgiraffe (*2013) am 14. Mai infolge einer Verdauungsproblematik. Okapis sind heikle Nahrungsspezialisten. Sie gehören zu den besonders wertvollen und stark bedrohten Wildtieren, weil sie nur in einem kleinen Verbreitungsgebiet der DR Kongo vorkommen und auch in Zoos nur schwer vermehrt werden können. Da es zu wenige fortpflanzungsfähige Weibchen in der europäischen Okapipopulation gibt und derzeit keine neue Partnerin für den verbliebenen Bullen „Zuri“ verfügbar war, wurde nach Absprache mit dem EEP-Koordinator ein junges Männchen aus der Wilhelma in Stuttgart übernommen, um den Versuch zu unternehmen, die beiden Bullen zu vergesellschaften.

Nach seiner Ankunft am 14. September verbrachte der 1½-jährige Jungbulle „Laluk“ zunächst einige Zeit auf der gegenüberliegenden Seite des Erdhauses, bevor er nach seinem Umzug ab dem 18. Oktober gemeinsam mit den Rotduckern die Okapi-Freianlage nutzen durfte. Zehn Tage später hatten dann die beiden Okapibullen erstmals direkten Kontakt. „Laluk“, der auf der Freianlage war, suchte die Nähe zu „Zuri“, der auf ihn am Zaun des Absperrgeheges wartete. Beide verhielten sich sehr neugierig. Der Jungbulle legte sich häufig ab, der ältere gab die typischen „Begegnungslaute“ von sich, sie beschnuppern und beleckten sich am Kopf und es waren keine Anzeichen von Aggressivität zu beobachten. Die Okapibullen verhielten sich auch am zweiten Tag nebeneinanderstehend einander friedvoll zugewandt und ließen sich problemlos umsperrn und versorgen. Erst als der Altbulle an den Folgetagen die große Anlage nutzen konnte und der Jüngere auf dem Vorgehege auf ihn wartete, schlug das Verhalten um und „Zuri“ wurde zunehmend aggressiver. Aus diesem Grund wurde der Vergesellschaftungsversuch abgebrochen und auf das kommende Frühjahr verschoben.

Nicht geplant war der männliche Nachwuchs bei den Blessböcken (*Damaliscus dorcas philippii*). „Bodo“, der Vater des Kalbs, der sich schon oft reproduziert hatte, sollte seine Gene eigentlich nicht noch weiter vermehren und wurde regelmäßig medikamentös verhütet. Zwei Monate vor der Geburt seines letzten Jungtieres verstarb der altersschwache Bock.

Fast identisch war die Situation bei den Großen Kudus (*Tragelaphus strepsiceros*). Auch hier sollte sich der Zuchtbock „Segoro“, der im Juni aufgrund einer infausten Prognose geschlachtet und verfüttert wurde, nicht mehr vermehren, doch alle drei geschlechtsreifen Kühe der Herde brachten je ein Kalb zur Welt. Nach der Abgabe eines Weibchens in den Zoo von Chorzow und dem Verlust des heranwachsenden zweiten Bullen bestand die Herde zum Jahresende wieder aus sieben (1,6) Tieren.

Die Beispiele verdeutlichen, dass das Populationsmanagement mittels der Applikation bestimmter Kontrazeptiva bei einigen Tierarten nicht zuverlässig funktioniert.

Nachdem der im Vorjahr zu Zuchtzwecken übernommene Hirschziegenantilopen-Bock (*Antilope cervicapra*) gleich alle sechs Weibchen erfolgreich gedeckt hatte, wurden 2,3 Jungtiere aufgezogen. Mit dieser hohen Nachkommenzahl hatte eigentlich niemand mehr gerechnet; denn vier Antilopenkühe waren zum Zeitpunkt der Geburt etwa 14 Jahre alt. Die normale Lebenserwartung dieser Tiere liegt bei etwa zwölf Jahren.

Auch die zu den kleinsten Antilopenarten gehörenden Zwergrüsseldikdiks (*Madoqua kirkii*) waren 2021 wieder sehr reproduktionsfreudig. Insgesamt wurden 1,3 Jungtiere aufgezogen, von denen das männliche Tier bereits nach Schwerin abgegeben werden konnte. Zwei Weibchen, die von der Zucht ausgeschlossen werden sollten, zogen auf das Erweiterungsgelände.

Nach siebenjähriger Zuchtpause freute man sich des Weiteren über zwei weibliche Kälber in der neu zusammengestellten Zuchtgruppe der in freier Wildbahn ausgestorbenen Säbelantilopen (*Oryx dammah*).

Sehr unglücklich verlief am 6. August die Zusammenführung eines auf EEP-Empfehlung neu angekommenen Tiefland-anoa-Bullen (*Bubalus depressicornis*) mit der letzten im Bestand verbliebenen Kuh. Während sich die kleinen Rinder nebeneinander am „Schmusegitter“ vollkommen friedlich verhalten hatten, startete die Kuh beim Zusammenlassen sogleich einen Angriff auf den Bullen. Beide Tiere, die sich im Folgenden mit ihren Hörnern ineinander verhakten, konnten zwar wieder getrennt werden, doch die Anokuh starb letztendlich durch Kreislaufversagen.

Freude hingegen bereiteten zwei Kulkälber bei den Wasserbüffeln (*Bubalus bubalis arnee*), die immer vermittelt werden können, da sie unter anderem gerne zur Landschaftspflege eingesetzt werden. Die extensive Beweidung mit Wasserbüffeln kommt in Deutschland an vielen Standorten dem Naturschutz zugute.

Ebenfalls wünschenswert ist der Erhalt des Hinterwälder Rindes (*Bos primigenius f. taurus*), einer vom Aussterben bedrohten Haustierrasse. Erneut wuchs diesjährig ein Berliner Kalb heran. Die ursprünglich an das raue Klima im Südschwarzwald angepasste alte Rinderrasse prägte einst auch die Landschaft dieser Region.

Bei den kleinsten Wiederkäuern des Zoos, den Kleinkantschils (*Tragulus javanicus*), die seit 10 Jahren in der Fasanerie und in



Gänsegeier-Nachwuchs
im Zoo Berlin

Gesellschaft von Vögeln gehalten werden, wuchs erstmals seit 2017 wieder ein Jungtier heran, das auch den Jahreswechsel gesund überlebte. Es war der erste Zuchterfolg eines 2019 zusammengestellten Paares, der für das EEP wertvoll ist.

Diese letzte Bemerkung zu den Säugetieren leitet zu den Ereignissen über, die im Berichtsjahr den Vogelbestand betrafen.

Am 5. März trat eine tierseuchenrechtliche Allgemeinverfügung des Bezirksamts Mitte in Kraft, die die Aufstallung des Geflügels wegen der sogenannten Vogelgrippe (*Aviäre Influenza*) im Zoo anordnete. Die für die Versorgung der Vögel verantwortlichen Mitarbeiter wurden über die akute Seuchengefahrenlage informiert und Biosicherheitsmaßnahmen zur Vermeidung des Erregereintrags in den Bestand (Desinfektion etc.) ergriffen. Das zooeigene Geflügel im Sinne der Geflügelpest-Verordnung (alle Hühnervögel, Gänse- und Laufvögel) wurde entsprechend der Anordnung aufgestellt und somit dessen Kontakt zu Wildvögeln unterbunden. In Berlin wurde die letzte AI-Infektion bei einem Wildvogel am 19. April erfasst und das Risiko eines Eintrags des Geflügelpestereggers in die Vogelbestände war stark gesunken, doch erst am 15. Mai wurde die Aufstallungsanordnung aufgehoben. Zwar beeinflusste die Aufstallungspflicht in diesem Jahr den Zoobetrieb nicht wesentlich, da das Vogelhaus mit den Freiflugräumen und die Fasanerie coronabedingt geschlossen waren, doch beeinträchtigte sie das Wohlergehen vieler Vögel, die lange nicht ins Freie durften.

Die an kälteres Klima angepassten Auerhühner (*Tetrao urogallus*) gehören zu den Hühnervögeln, denen das längere Leben im Stall nicht so gut bekommt. Der Verlust der jungen, im letzten Jahr eingewöhnten Henne war tragisch. Bei der Sektion des im September verstorbenen Vogels wurde merkwürdigerweise festgestellt, dass sich Tannennadeln in die Magenschleimhaut gespießt hatten. Diese gehören eigentlich zum natürlichen Nahrungsspektrum der Raufußhühner. Es musste davon ausgegangen werden, dass zunächst andere Faktoren ursächlich für eine Magenschleimhautentzündung gewesen waren. Stress könnte hier eine Rolle gespielt haben. U. a. konnte bei der verendeten Auerhenne auch eine Usutuvirus-Infektion nachgewiesen werden.

Neu in den Bestand aufgenommen wurde ein weiterer heimischer Hühnervogel, der in Deutschland zu den stark gefährdeten Feldhuhnarten zählt. Sechs in Chemnitz geschlüpfte Rebhühner (*Perdix perdix*) zogen in die Fasanerie.

Die auf zwei Paare geschrumpfte Schar der Helmpferlhühner (*Numida meleagris f. dom.*) erbrütete im Sommer acht Küken, von denen vier gesund aufwuchsen. Die geselligen Hühnervögel ziehen bei ihren Ausflügen – auch auf die benachbarten Anlagen der Afrikasavanne und die Besucherwege – immer wieder die Aufmerksamkeit der Besucher an.

Erstmals nach dem Haltungsbeginn vor sieben Jahren zog ein 2017 neu zusammengestelltes Paar Brauner Pfaufasane (*Polyplectron germaini*) einen Jungvogel auf. Die Gelege der Pfaufasane bestehen meist nur aus einem Ei, das nur vom Weibchen bebrütet wird. Die in Vietnam beheimatete Art wird nur noch in vier EAZA-Haltungen gepflegt.

Zu den wenigen Vögeln, die von der durch die Geflügelpest angeordneten Stallpflicht profitierten, gehörten die Halsbandschajas (*Chauna torquata*). Im Stallgebäude der Südamerikananlage des Erweiterungsgeländes hatten sie ihr Nest gebaut und zwischen dem 23. und 28. April drei Eier gelegt. Anschließend hatten beide Eltern 45 Tage lang gebrütet, bevor am 12. Juni zwei Küken schlüpften. Mitte August, nach weiteren zwei Monaten, als die Krähen keine Gefahr mehr für sie darstellten, durften die 1,1 Jungvögel dann erstmals mit ihren Eltern auf die Freianlage. Dies war erst die zweite Aufzucht der interessanten Wehrvögel auf dem Erweiterungsgelände. Letztmals hatte sich die Art hier – ebenfalls während einer Stallpflichtperiode – 2006 vermehrt.

Von den 32 im Zoo gehaltenen Entenvögeln (*Anatidae*), die flugfähig nur noch schwer zu vermitteln sind, wurden nur die Eurasischen Bergenten (*Aythya marila*) nachgezogen. In Deutschland sieht man die zirkumpolar brütenden Tauchenten, deren Bestände durch Habitatsverlust und Klimaveränderungen stetig abnehmen, in der Regel sonst nur als Wintergäste.

Freifliegende Gäste auf den Wasserflächen des Zoos während der Winterzeit sind willkommen, insbesondere da die Teiche in den letzten Jahren immer leerer geworden sind. Bei regelmäßig stattfindenden Wasservogelzählungen durfte man sich zum Jahresende auch wieder über viele Mandarinenten (*Aix galericulata*) freuen. Die in Baumhöhlen brütende Entenart gehört zu den Neozoen in Deutschland, die nicht auf der Liste der gebietsfremden invasiven Tierarten der EU geführt und bekämpft werden sollen. Die Entfernung dieser Art aus unserer Umwelt wäre auch nicht vertretbar, da ihre Vorkommen in den ostasiatischen Ursprungsgebieten nicht gesichert sind. Bislang sind auch keine negativen Auswirkungen für die heimische Vogelwelt durch die Ansiedlung der Mandarinente bekannt.

Zu den Vögeln, die nicht im Verdacht stehen, aus Zoos entfliegen zu können, gehören die Brillenpinguine (*Spheniscus demersus*). Ihre Kolonie unter freiem Himmel, die durch die vielen Todesfälle im letzten Berichtsjahr dezimiert worden war, wuchs durch die Aufzucht von fünf Jungvögeln wieder auf 22 Individuen heran.

Auch am Vierwaldstätter See (vis-à-vis des Verwaltungsbäudes) konnte die Flamingogruppe, die im letzten Jahrzehnt kontinuierlich geschrumpft war, noch vor Einbruch des Winters durch eine zweistellige Zahl einjähriger Rosaflamingos (*Phoenicopiterus ruber roseus*) aus Basel verstärkt werden. Ende 2021 lebten dort 19 Chileflamingos (*Phoenicopiterus chilensis*) und 38 Rosaflamingos. Die jüngeren Flamingos müssen nach der Mauser regelmäßig beschnitten werden, damit sie sicher standorttreu bleiben. Bei diesen Vögeln ist das Kürzen der nicht belebten Federn eine tierschutzkonforme Maßnahme.

Der Marabu-Bestand (*Leptoptilos crumeniferus*) wurde um ein zweites Paar erweitert, da die sehr wehrhaften großen Storchenvögel sich oft auch gegen Füchse erfolgreich verteidigen können. Nachdem das neu angekommene Marabumännchen seine alte Partnerin malträtiert hatte, wurden die Partnerinnen beider Paare getauscht. Seitdem bewohnten die neu zusammengestellten Paare zwei benachbarte Freianlagen der „Stelzvogelwiese“ in der Nähe des Zoorestaurants.

Bei den Pelikanen durften die Krauskopfpelikane (*Pelecanus crispus*) nochmals zwei Jungvögel aufziehen und die grundsätzlich (ohne Stallpflicht) ganzjährig im Freien lebende Kolonie bestand Ende 2021 aus 5,9 Individuen. Auch bei den Nashornpelikanen (*Pelecanus erythrorhynchos*), die nur in fünf europäischen Haltungen anzutreffen sind, hätte man sich über Nachwuchs gefreut, doch zwei im März in einem Nest geschlüpfte Jungvögel starben bereits kurz nach dem Schlupf bzw. nach 54 Lebenstagen.

Steinadler (*Aquila chrysaetos*) waren hierzulande schon fast ausgerottet. Heute leben streng geschützt wieder etwa 50 Brutpaare im deutschen Alpenraum. Kaum weniger finden sich in landesweiten Haltungen und in Berlin wurden nach der letztjährigen Zuchtunterbrechung wieder 1,1 junge Adler aufgezogen. 2022 soll dann erneut eine Zuchtpause eingelegt werden.

2021 kann als „Jahr der Geier“ bezeichnet werden. Am 6. März schlüpfte im Horst seiner Eltern – genau ein Jahr, nachdem sie erstmals ein Küken erbrütet hatten – ein junger Bartgeier. Der Jungvogel, der sich bis zum Quartalsende gut entwickelt hatte, wurde am 30. Mai im Rahmen des europäischen Wiederansiedlungsprojektes auf die Reise nach Andalusien geschickt, wo er am 3. Juni im Alter von 89 Tagen im rund 2.600 km entfernten Sierra de Castril Natural Park gemeinsam mit einem Artgenossen in die Freiheit entlassen werden konnte. Hier

wurde der männliche Jungvogel, der den Namen „Quercus“ erhielt, in seinem neuen Horst noch mit Nahrung versorgt, bevor er etwa einen Monat später flügge wurde – 30 Jahre nach der ersten Auswilderung eines im Tierpark Berlin geschlüpften Jungvogels im Engadin.

Riesengroß war kurz zuvor die Freude gewesen, als am 26. April bei einer Nestkontrolle auch bei den Königsgeiern ein etwa drei Tage altes Küken entdeckt worden war. Gut versorgt durch beide Eltern wuchs erstmals im Berliner Zoo ein junger Königsgeier heran und die Aufzucht schien komplikationslos zu verlaufen. Vollkommen unerwartet wurde der Nestling mit einem Gewicht von bereits 1,8 kg dann jedoch am 14. Juni tot aufgefunden. Die Sektion ergab, dass Leberveränderungen und eine Pneumonie ursächlich für sein Ableben gewesen waren und dass er nicht durch die Altvögel getötet worden war.

Ein weiteres Geierküken hingegen konnte erfolgreich aufgezogen werden. Eines der beiden 2020 vom Tierpark übernommenen Gänsegeierweibchen hatte sich mit einem 2019 aus Leipzig stammenden Männchen verpaart. Relativ spät im Jahr waren die beiden in Brutstimmung gekommen und ab dem 12. April wurde fest gebrütet. Am 27. Juni konnte schließlich ein Jungvogel tief hinten auf der Brutplattform in einer erhöhten Felsennische gesichtet werden. Geschlüpft sein musste er rechnerisch etwa am 5. Juni. Auch Gänsegeier wurden in der Geschichte des Berliner Zoos noch nie nachgezogen. Nach 130 Tagen – recht spät, aber dafür wohlentwickelt und fresslustig – verließ der flügge männliche Jungvogel, von den Tierpflegern „Rudi“ genannt, dann den elterlichen Horst.

In der „Welt der Vögel“ zog das vor drei Jahren übernommene Erzlori-Paar (*Lorius domicella*) erstmals 1,1 Jungvögel auf. Die nur auf einigen ostindonesischen Inseln vorkommende Lori-Art gilt als stark gefährdet. Im Berliner Zoo wurde sie nach dem Zweiten Weltkrieg zuletzt bis 1986 gehalten, wohl aber bis dahin noch nie gezüchtet.

Durch die Aufnahme von 1,1 Sonnensittichen (*Aratinga solstitialis*) aus dem Tiergarten Straubing konnte die Zahl der stark bedrohten südamerikanischen Keilschwanzsittiche verdoppelt werden. So erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass sich die in kleinen Gruppen lebenden und in lockeren Kolonien brütenden Vögel auch fortpflanzen werden.

Nachdem im März innerhalb von drei Tagen zwei Keas (*Nestor notabilis*) gestorben waren, wurden die verbliebenen Artgenossen wieder aus der Voliere am Landwehrkanal genommen und zunächst in Quarantäne gesetzt. Die Sektion der beiden Verstorbenen legte nahe, dass sie vermutlich nächtlich aufgeschreckt und verunfallt waren. Als klar war, dass kein Infektionsgeschehen im Gange war, wurde das überlebende, gesunde Paar im Vogelhaus aufgenommen, wo die beiden in der Folgezeit leider nicht harmonierten.

Wiedereinzug in der „Welt der Vögel“ hielten auch 1,1 Weißbrauenkuckucke (*Centropus superciliosus*). Die Art war hier bereits von 2013 bis 2017 im Vogelbestand.

Die Haltung von Lebewesen ist nicht immer berechenbar. Drei der sechs männlichen Schnee-Eulen (*Bubo scandiacus*) kamen im Juni auch ohne Anwesenheit eines Weibchens in Brutstimmung. Sie scharrten Bodenmulden aus, um Weibchen anzulocken, und reagierten abwehrend, wenn man sich ihnen näherte. Am 16. Juni musste die begehbare Eulenvoliere vorsichtshalber geschlossen werden, da die besagten Männchen zunehmend aggressiver wurden. Nachdem die Schnee-Eulen mit dem Einsetzen der Mauser ihr aggressives Verhalten abgelegt hatten, konnte sich noch ein neu angekommenes Sperbereulenpaar (*Surnia ulula*) drei Tage lang in der Voliere einleben, bevor diese zum vorletzten Juliwochenende wieder für die Besucher geöffnet wurde. Weder die Schnee-Eulen, die kurz zuvor noch angriffslustig waren, noch die unaufgeregten Neuankömmlinge zeigten Reaktionen auf den wiederbelebten Besucherverkehr. Doch ist unklar, ob die hoch attraktiven Schnee-Eulen in dieser Voliere für nordische Eulen, in der im November noch ein aus Saarbrücken stammendes zweites Bartkauz-Weibchen (*Strix nebulosa*) aufgenommen werden konnte, eine Zukunft haben. Es wird von ihrem weiteren Verhalten abhängen.

Besonders hervorzuheben war die Aufzucht eines Visayas-Tariktikhornvogels (*Penelopides panini panini*) im Asien-Loop der Welt der Vögel. Das Weibchen des jungen Paares, das 2018 übernommen worden war, hatte sich am 6. April vollständig in seiner Bruthöhle eingemauert. Von nun an wurde es von seinem Partner gefüttert und Geduld war gefragt. Am 12. Mai konnte man dann Jungvogellaute hören und abermals hieß es abwarten. Erst am 14. Juli, neun Tage, nachdem die Mutter die Höhle verlassen hatte, folgte ein flügger Jungvogel. Zwei weitere Jungvögel waren mumifiziert. In der Folgezeit musste man sich dann noch etwas Sorgen machen; denn obwohl das junge Weibchen mit zweimonatiger Aufzuchtzeit recht lange gebraucht hatte, um die Höhle zu verlassen, war es zunächst nicht flugfähig. Doch letztendlich lernte es auch zu fliegen. 1995 war bereits auch schon einmal die Aufzucht von Tariktikhornvögeln im Zoo gelungen, doch nach heutiger Ansicht gehörten die damaligen Vögel einer anderen Art an, dem Luzon-Tariktikhornvogel (*Penelopes manillae*). Demnach handelte es sich 2021 um die Berliner Erstzucht der stark bedrohten kleinen philippinischen Visayas-Tariktikhornvogel.

Den Bericht über die ornithologischen Ereignisse des Jahres komplettierend, sollen noch die Zuchterfolge der Sperlingsvögel und die neu in den Bestand aufgenommenen Arten dieser größten systematischen Vogelgruppe aufgeführt werden.

In der zweiten Saison nach der zahlenmäßigen Verstärkung der in der Fasanerie gehaltenen Textorweber (*Ploceus cucullatus*) wurden in den Nestern der Kolonie drei Jungvögel aufgezogen. Die Beobachtung der Webervögel beim Bau spektakulärer Nestkonstruktionen fasziniert jeden Zuschauer.

Die ebenfalls in der Fasanerie in einer Außenvoliere beheimateten Bartmeisen (*Panurus biarmicus*) zogen in einem aus Schilf gebauten und mit Federn ausgepolsterten Napfnest einen männlichen Jungvogel auf.

Bei den Amethystglanzstaren (*Cinnyricinclus leucogaster*), die zum Nestbau eine Bruthöhle suchen, die sie mit Blättern, Halmen und Federn auskleiden, wurden zwei Jungvögel flügge.

Einzigartig sind auch die Nester der Tropfenrötel (*Cichladusa guttata*), die aus lehmartiger Erde auf Ästen „getöpft“ werden. In zwei Gelegen wuchsen insgesamt 2,1 Jungvögel heran.

Und aus zwei nacheinander folgenden Bruten der stark gefährdeten südamerikanischen Grünkardinäle (*Gubernatrix cristata*) überlebten bis zum Jahresende 1,2 Schlüpflinge.

Die farbenprächtigsten kleinen Vögel, die Rotköpfigen Gouldamadinen (*Chloebia gouldiae*), waren auch die reproduktivsten Singvögel. Die genaue Zahl der Nachkommen konnte erst im Zuge der Inventur bestimmt werden. Hier wurde festgestellt, dass 25 Jungvögel den Jahreswechsel erlebt hatten.

Einige neue Arten aus der Familie der Prachtfinken, die aus Privatzüchterhänden übernommen wurden, und leider auch drei im afrikanischen Freiflugaum ausgesetzte australische Arten, die nach und nach eingefangen werden konnten, ergänzten den Vogelbestand. Dies waren Rotmaskenastrihle (*Pytilia hypogrammica*), Granatastrihle (*Granatina granatina*), Gemalte Astrihle (*Emblema pictum*), Zebrafinken (*Taeniopygia guttata*), Diamantamadinen (*Stagonopleura guttata*) und Spitzschwanzamadinen (*Poephila acuticauda*).

Aus der Welt der Vögel tauchen wir ein in das Aquarium, wo insbesondere die hier aufgeführten Ereignisse bedeutsam waren.

Nach den Maßnahmen der vorangegangenen Jahre fanden auch im Jahr 2021 weitere Optimierungen an den Landschaftsbecken des Aquariums statt. Bereits im Januar konnten einige Robinienstämme und -kronen aus Fällungen im Zusammenhang mit dem Neubau der Nashormanlagen eingebracht werden. Mit epiphytischen Bromelien und Orchideen bestückt, ergänzten sie den vorrangig mit Lithophyten bepflanzten Felsschluchtbereich des ersten Landschaftsbeckens, welcher die Quellregion des Amazonas zeigt. Aufgrund der exzellenten

Beständigkeit des Robinienholzes wurde die Dekoration auch unter Wasser fortgeführt. Über- und Unterwasserbereiche erfuhren damit eine optische Angleichung.

Die Auswertung der lockdownbedingten Beleuchtungsreduzierung der Landschaftsbecken ergab, dass einige Maßnahmen auch dauerhaft umgesetzt werden können: Die Abschaltung einzelner Leuchten bewirkte eine noch effektivere Licht- und Schattensituation und damit eine ansprechendere Darstellung der Urwaldgewässerbewohner. Neben der sich daraus ergebenden Energieeinsparung von monatlich mehr als 600 kW/h wurde auch die Algenentwicklung stark eingeschränkt, was wiederum geringeren pflegerischen Aufwand und eine qualitativ hochwertigere Präsentation bewirkte. Die Landbepflanzung blieb von der Beleuchtungsreduzierung selbstverständlich unberührt.

Ermutigt von diesen Erfolgen wurde nun die gesamte Aquarienbeleuchtung auf weiteres Einsparpotenzial bei gleichzeitigem Qualitätsgewinn in der Beckenpräsentation überprüft. Im Bereich der Kaltwasser-Meeresaquarien konnten erste neue und extrem sparsame LED-Leuchten eingesetzt werden, die in Zusammenarbeit mit dem Hersteller nach den Vorgaben aus dem Aquarium Berlin entwickelt worden waren. Gebündeltes, die Becken nur punktuell ausleuchtendes Licht verringerte auch hier das Algenwachstum erheblich und führte durch gezieltes Arrangieren von beleuchteten und dunklen Bereichen zu einer gesteigerten Attraktivität der Aquarien.

Auch im Süßwasserbereich konnten in 2021 weitere Entwicklungsmaßnahmen umgesetzt werden. So wurde das Becken des Zitterraals (*Electrophorus electricus*) mit der jahrzehntealten massiven Steindekoration, die in der Vergangenheit mehrfach „Stein des Anstoßes“ war, vollständig überarbeitet. Zunächst vergrößerte der Abriss der veralteten Dekoration das Wasservolumen um mehr als 1.000 l auf 4.000 l Nettovolumen, eine wesentliche Verbesserung für den inzwischen auf weit über einen Meter Länge herangewachsenen Zitteraal. Gleichzeitig wurde das gesamte Becken, mittlerweile

auch mehr als 40 Jahre in Betrieb, neu versiegelt und Seiten- und Rückwände wurden mit schwarzem, chemisch neutralem Kunstharz ausgekleidet. Die schwarze Farbe vermittelt dem Betrachter eine unendliche Tiefe, da das Auge keinen konkreten Hintergrund erkennt. Die auch hier angepasste und von 300 W auf 40 W reduzierte Beleuchtung verstärkt diesen Eindruck und die eingebrachten Wurzeln vermitteln zusätzlich das Bild eines mystischen versunkenen Urwaldes. Die resultierende monatliche Energieeinsparung beträgt allein an diesem Aquarium ca. 85 kW/h.

Die gleich neben dem Zitteraal befindlichen und mit nur knapp 2.000 l Inhalt deutlich kleineren zwei Süßwasserbecken wurden ebenfalls „runderneuert“. Auch hier musste die alte Felsendekoration einem vergrößerten Wasservolumen weichen. Das erste der beiden Becken wurde mit großen Wurzeln dem unterspülten Ufer eines Rio-Negro-Zuflusses, seinerseits größter Schwarzwasser führender Zufluss des Amazonas, nachempfunden. Als typischer Bewohner dieses Lebensraumes zog ein mehrhundertköpfiger Schwarm des Roten Neonsalmers (*Paracheirodon axelrodi*) in dieses Becken ein. Um das metallisch glänzende blaugrüne Längsband der Fische in seiner Funktion als innerartliches Kommunikationsmittel im teebraunen Wasser ihrer Heimat hervorzuheben, wurde die Beleuchtung verändert und erheblich reduziert. Eine neue 20-W-LED-Leuchte sendet, das Urwaldblättdach durchdringenden Sonnenstrahlen nachempfunden, punktuelles Licht in das ansonsten dunkle Becken und vermittelt einen Eindruck des natürlichen Lebensraumes des weltweit beliebtesten Aquarienfisches.

Ganz anders wurde das Nebenbecken aufgebaut. Ebenfalls von der jahrzehntealten Dekoration befreit und mit schwarzem Kunstharz versiegelt, wurde in diesem Aquarium nun ganz bewusst auf Felsen oder Wurzeln als Dekorationsmittel verzichtet. Vielmehr bilden mehrere, zur Aquarienoberfläche strebende Seerosen den Lebensraum für die Hohen Segelflosser (*Pterophyllum altum*). Segelflosser zählen zu den bekanntesten Fischen Südamerikas und begeisterten die Besucher des



Zitteraal im
Aquarium Berlin

Blauer Felsenleguan
im Aquarium Berlin



Aquariums schon vor 100 Jahren. Heute vermittelt eine dicke, den Bodengrund bedeckende Laubschicht die typischen Stillwasserbereiche der Nebengewässer des Orinokos, dem zweitgrößten Flusssystem Südamerikas. Darüber und ruhig zwischen den Seerosenstängeln schwebend, erschließen sich dem Besucher nun sowohl die aufrechte Form der Fische als auch ihre ansonsten auffällige senkrechte Bänderung.

Ein weiteres Aquarium, das ein „Facelift“ erhielt und dem hohen Anspruch der naturnahen Lebensraumgestaltung angepasst wurde, war das Becken der Scheibensalmler (*Metynnis spp.*). Die senkrecht ins Becken gehängte Dekoration aus großen Wurzeln wurde entfernt und in anderen Becken, etwa dem Neonsalmler-Aquarium, eingesetzt. Stattdessen wurde, um dem Lebensraum „Schnellfließender Fluss in Südamerika“ zu entsprechen und eine dynamische Szene zu entwickeln, ein Baumstamm parallel zum Boden längs im Becken verankert. Hierfür wurde Acariquara-Hartholz verwendet, das unter Wasser extrem haltbar ist und früher sogar zum Bau von Bühnen zum Küstenschutz Verwendung fand. Dank seiner eingelagerten Silikate kann es auch den starken Zähnen holzfressender Harnischwelse (*Hypancistrus spp.*) widerstehen. Um dem Becken eine besondere Tiefenwirkung zu geben, entschloss man sich auch in diesem Fall zu einer drastischen Verringerung der Beleuchtung mittels neuer energiesparender LED-Leuchten. Weiterhin ersetzt nun eine mit 160 m³/h Förderleistung sehr starke, dabei aber energiearme Strömungspumpe die ursprünglichen alten Pumpen und lässt den Besucher eindrucksvoll am Fischleben der Salmler, Welse und Buntbarsche im reißenden Fluss teilhaben.

Eine weitere Meldung aus dem Süßwasserfischbereich war die Freilassung von zwei Aalen, die am 28. Oktober an der

Glienicker Brücke in die Havel gesetzt wurden. Die zu kapitalen Fischen herangewachsenen Aale, die vor vielen Jahren als verletzte Jungtiere im Aquarium aufgenommen worden waren, haben nun die Möglichkeit, sich auf den Weg in ihr Laichgewässer in der Sargassosee zu machen. Die zu einer vom Aussterben bedrohten Art gehörenden Berliner Individuen könnten so ihren natürlichen Lebenszyklus vollenden und sich reproduzieren. Die Wiederauswilderung wurde zuvor mit externen Fachleuten und der Unteren Naturschutzbehörde abgestimmt.

Auch aus den Bereichen der Terraristik gab es einiges zu berichten.

Im Juli 2021 wurde die Gruppe der Strahlenschildkröten (*Astrochelys radiata*) um ein männliches Tier aus dem Tierpark Hellabrunn erweitert. Es wird allgemein angenommen, dass sich das Auftauchen eines fremden Männchens stimulierend auf das Paarungsverhalten bereits in einer Gruppe etablierter Männchen auswirken kann. Die Erweiterung der Gruppe war dementsprechend eine von vielen Maßnahmen zur Intensivierung der Zuchtbemühungen, da angestrebt wird, diese vom Aussterben bedrohte Art in den nächsten Jahren erfolgreich zu vermehren und aufzuziehen.

Eine optimierte Fütterung mit hohem Wildkräuteranteil und eine deutliche Verbesserung der UV-Beleuchtungstechnik sollten sich ebenso positiv auf die Paarungsbereitschaft der Schildkröten aus den Trockengebieten Süd- und Südwest-Madagaskars auswirken, wie die Simulation einer Trockenphase bei kühleren Temperaturen und verringerter Luftfeuchtigkeit sowie die Separation der Männchen während der Wintermonate.

Im Hochsommer konnten erste Paarungsversuche innerhalb der nun drei Männchen und drei Weibchen zählenden Gruppe beobachtet werden, bei denen zunächst der Neuzugang die größte Aktivität zeigte. Erfolgreiche Paarungen gelangen dann schließlich aber einem der beiden Männchen aus dem alten Bestand.

Die erste Eiablage von zunächst einem einzelnen Ei erfolgte bereits im September. Es folgten bis in den November hinein 42 weitere Eier, die von allen drei Weibchen in je drei bis vier Gelegen und Gelegegrößen von einem bis zu sechs Eiern abgelegt wurden. Die Eier wurden überwiegend im dafür vorbereiteten Legehügel vergraben.

Bei der Inkubation der Eier zeigte sich, dass die Eier der ersten Gelege unbefruchtet waren. Unbefruchtete Eier sind bei Erstgelegen dieser Art aber nicht ungewöhnlich, sodass die Entwicklungen im Jahr 2021 als Erfolg gewertet werden können, selbst wenn am Ende auch aus den restlichen Eiern keine Schildkröten schlüpfen sollten.

Ein Papuawaran (*Varanus salvadorii*), der wegen seiner Größe und Vorliebe, Bäume zu besiedeln, auch „Baumkrokodil“ genannt wird, beeindruckte seit November 2021 die Besucher des Aquariums. Der zwölfjährige männliche Waran kam aus dem französischen Zoo d'Amneville nach Berlin und zog in das 2020 umgebaute, für die Haltung von Großwaranen geplante Terrarium am Aufgang zur Krokodilhalle. Anfangs noch etwas träge und erschöpft vom Umzug hatte sich der Waran bis zum Jahreswechsel bereits recht gut eingelebt. Zur Beschäftigung, aber auch für einen sichereren und stressfreieren Umgang mit diesem imposanten und nicht ungefährlichen Reptil, wurde ein regelmäßiges Tiertraining unter Einsatz von Target und Klicker etabliert. Der Waran zeigte sich dabei vergleichsweise umgänglich und lernwillig. Das Training machte, auch dank des geduldigen und umsichtigen Einsatzes der Tierpfleger, gute Fortschritte.

Aus dem Zoo Antwerpen konnten im Frühjahr 2021 vier Kronenbasiliken (*Laemantus longipes*) in den Bestand übernommen werden. Diese Art soll perspektivisch die Streifenbasiliken (*Basiliscus vittatus*) ersetzen, die aktuell noch im Aquarium Berlin gezeigt werden. Ausschlaggebend für diese Entscheidung war neben ihrer attraktiveren Färbung vor allem das deutlich ruhigere Gemüt der Kronenbasiliken. Streifenbasiliken hingegen neigen als nervöse Fluchttiere zu einem sehr hektischen Verhalten. Aus diesem Grund wurde die Zucht der Streifenbasiliken eingestellt, der Bestand verblieb aber im Berliner Aquarium. Schon in diesem Berichtsjahr gelangen erste Nachzuchten der Kronenbasiliken. So legten beide Weibchen je ein Gelege ab, aus denen einmal fünf und einmal sieben Jungtiere schlüpften.

Besonders erfreulich war die gelungene Aufzucht von acht Blauen Felsenleguanen (*Petrosaurus thalassinus*). Diese durch ihre kräftig blaue Färbung bestechenden Leguane teilen sich das Terrarium mit einer Gruppe Skorpions-Krustenechsen (*Heloderma horridum*). Zwar kam es in der Vergangenheit bisher mehrfach zu Eiablagen, jedoch konnten diese Eier nie gefunden und zur Inkubation entnommen werden. In diesem Fall gelang es den Tierpflegern glücklicherweise, das Weibchen bei der Eiablage zu beobachten und das Gelege unmittelbar danach zu entnehmen. Inkubation und Aufzucht verliefen ohne größere Schwierigkeiten. Bemerkenswert war, dass die jungen Echsen in den ersten Wochen kleine Grillen und Heuschrecken als Futter verweigerten und zunächst nur Fruchtfliegen und später auch Stubenfliegen fraßen. Ebenso scheinen horizontale Versteckmöglichkeiten, angeboten in Form von senkrecht aufgestellten Korkplatten, von essenzieller Bedeutung für das Wohlbefinden der Tiere zu sein.

Einige Aquarien- und Terrarienbewohner haben sich auf den Verzehr von Schnecken spezialisiert, so zum Beispiel die Krokodiltejus (*Dracaena guianensis*) aus Südamerika. Bislang wurden diese Tiere mit Weinbergschnecken aus dem Fachhandel gefüttert. Da im vergangenen Jahr der Verkauf vom Bezugshändler unerwartet eingestellt wurde, musste schnell für eine Alternative gesorgt werden.

Im Insektarium des Aquariums wurden schon länger verschiedene Achatschnecken gehalten und vermehrt und gelegentlich sogar verfüttert. Die Vermehrung von Achatschnecken stellt auch an sich kein größeres Problem dar. Es ist jedoch eine andere Herausforderung, wenn durchgehend eine größere Zahl Schnecken in einer bestimmten Größe zur Verfügung stehen muss. Für zwei ausgewachsene Tejus werden mindestens zehn mittelgroße Achatschnecken pro Woche benötigt, allein schon dann, wenn die Achatschnecken nur zufüttert werden.

Für die Zucht zu Futterzwecken hat sich die Sansibar-Achatschnecke (*Achatina zanzibarica*) bewährt. Sie zeichnet sich durch eine hohe Reproduktionsrate, Widerstandsfähigkeit und vor allem schnelles Wachstum aus.



Papuawaran im Aquarium Berlin

BERICHT ZUM FUTTERMANAGEMENT



Alpenmurmeltier

Das Berichtsjahr 2021 wurde erneut durch die Corona-Pandemie beeinflusst. Zur Verhinderung von möglichen Versorgungsengpässen mussten größere Bestände an Sack-, Frost- und Raufuttermitteln eingelagert werden. Erfreulicherweise blieb der Zoologische Garten abermals von größeren Lieferproblemen verschont und konnte seinen Bewohnern das Futter in gewohnter Quantität und Qualität anbieten. Einsparungen waren in kleinerem Umfang durchführbar, doch deuteten sich ab dem 3. Quartal zahlreiche Preisanpassungen an.

Die in 2021 getätigten Ausgaben von insgesamt 990.114 € (41.391 € für das Zoo-Aquarium und 948.723 € für den Zoo) verdeutlichen eine bemerkenswerte Reduktion der Kosten um 53.535 € (-5,34 %) für den Zoologischen Garten und 7.705 €

(-15,69 %) für das Zoo-Aquarium. Die Ausgaben setzten sich im Zoo anteilig wie folgt zusammen: 27,6 % für Saftfutter, 21,2 % für tierische Kost, 4,8 % für Futterinsekten, 12,9 % für Raufutter und 12,4 % für Trockenfutter. Für die Bambusversorgung der Pandas wurden 18,8 % des Futterbudgets genutzt. Der verbleibende Anteil stand Spezialfuttermitteln zur Verfügung.

Im Jahre 2021 wurden durch das Futtermagazin insgesamt 727 Futtermittelbestellungen und 68 Bestellungen von Reinigungsmitteln und anderen Materialien getätigt. Regelmäßige Abrufe von Vertragsmengen an Grünfutter, Rüben, Raufutter, Silage und Heu wurden hierbei nicht berücksichtigt. Die deutliche Bestellabnahme erfolgte vor allem durch das Bündeln von Einzelbestellungen.

Hinsichtlich der Futterbestellungen erfolgte im Berichtsjahr die Bearbeitung von 866 Zoorechnungen und weiteren 135 Aquarienrechnungen. Weitere 169 Rechnungen betrafen die Materialversorgung, Reinigung, Schädlingsbekämpfung und ergänzende Themen.

Innerhalb der Warenbewegungen wurden Bedarfschwankungen zum Vorjahr deutlich. Einige Futtermittel, wie Mangos (-8,3 %), Spinat (-14,1 %), Porree (-15,8 %), Mangold (-22,2 %), Zwiebeln (-37,8 %) und Ananas (-56,4 %), wurden in geringeren Mengen bestellt, während u. a. beim Fenchel (+5,6 %), den Pastinaken (+9,7 %) und den Äpfeln (+12,3 %) eine erhöhte Nachfrage vorlag. Gegenüber dem Vorjahr gab es einen abnehmenden Bedarf an Saftfuttermitteln um 8 %.

Im Berichtsjahr 2021 nutzte der Zoo Berlin für den Bambusbezug zwei sehr zuverlässige Partner: das Bamboe Informatiecentrum Nederland BV (BIC) mit Sitz in Schellinkhout/NL, welches uns von Beginn an sehr zuverlässig mit verschiedensten Bambussorten belieferte, und die Pepinieres de la Bamboueraie in Südfrankreich, deren mediterranes Klima zu einem hervorragenden Bambusanbau führte und die Futterbambus hoher Qualität bereitstellte. Vom letzteren Anbieter bezog der Zoo Berlin etwa 80 % seines Bambus. Durch die Zusammenarbeit mit diesen beiden Unternehmen war die Ernährung der Großen Pandas auf einem sehr guten Stand und ermöglichte zudem Einsparungen bei den hohen Futterausgaben der Großen Pandas. Hinsichtlich der Futterkosten waren die Pandas unverändert die teuersten Zootiere Berlins.

Die Ausgaben für Bambus umfassten im Jahr 2021 gut ein Fünftel des Jahresbudgets (18,8 %). Im Kalenderjahr bezog der Zoo Berlin Futterbambus in 51 Bestellungen und in einer Jahresmenge von 37.960 kg. Vergleicht man die Gesamtbambusausgaben der Berichtsjahre 2020 und 2021 miteinander, so wird deutlich, dass durch den Mehrverbrauch keine erhöhten Ausgaben entstanden. Der durchschnittliche Einkaufswert des Jahres 2019 zeigte, bedingt durch einen Anbieterwechsel, die Reduktion von 7,17 €/kg auf 6,56 €/kg Bambus.

Im Berichtsjahr 2021 konnte dieser Wert erheblich gemindert werden. Zum Dezember 2021 belief sich der Jahresdurchschnitt auf 4,38 €/kg Bambus. Eine weitere Reduktion der Bambusausgaben ist durch die hohen Speditionskosten, welche gut 2/3 des Preises ausmachen, unwahrscheinlich. Zudem zeigen sich saisonale und individuelle Präferenzen der Tiere, die es nicht gestatten, stets den günstigsten Anbieter zu nutzen.

Neben dem Bezug von wöchentlichem Bambus aus den Niederlanden und Frankreich wurden im November 150 kg Jungtriebe, sogenannte Bambushoots, der Art *Chimonobambusa hejiangensis* aus China importiert. Die proteinreichen Triebe dienen der Ernährung der Jungpandas und waren bereits 2019 für das Pandaweibchen „Meng Meng“ im Fütterungsprogramm.

Der Bedarf an Bambus stieg im Jahre 2021 gegenüber den Vorjahren erneut an. Bedingt war dies durch das Heranwachsen der Jungpandas. Im Schnitt benötigten alle vier Tiere zum Ausgang 2021 täglich ein Angebot von etwa 105 kg Bambus. Insgesamt stellte der Zoo Berlin seinen Tieren 37.960 kg Bambus zur Verfügung. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr 2020 eine Steigerung um 9,64 %.

Im Berichtsjahr konnten 83 verschiedene Obst-, Gemüse- und Kräuterformen und deren Variationen im Zoo Berlin verfüttert werden. Ebenso waren 70 verschiedene Sackfuttermittel vorrätig. Ergänzt wurden diese durch zahlreiche Ergänzungs- und Fertigfuttermittel.

Im Berichtsjahr konnte die Versorgung mit saisonalem Grünfutter durchgängig gewährleistet werden. Unserem Landwirt war es möglich, 207.530 kg Grasschnitt zwischen dem 11. Mai und dem 21. September auszuliefern.

Nach einer über 50 Jahre andauernden und sehr geschätzten Geschäftsbeziehung zu Herrn Ernst Wiese, der uns alljährlich mit Futterrüben versorgte, übernahm ab Oktober 2021 Herr Karl-Heinz Rathenow nahtlos die Versorgung. Die Futterrüben konnten erstmals am 13. Oktober 2021 bezogen

Der Bedarf an Bambus stieg im Jahre 2021 um 9,64 %.

werden und zeigten von Anbeginn der Verfütterung eine sehr gute Qualität und hohe Akzeptanz bei den Tieren. Neu war zudem die Belieferungsform in Gitterboxen, die eine direkte Zustellung in die Tierreviere ermöglichte. Allein die Elefanten fraßen 2 ½ Tonnen wöchentlich.

Alljährlich wird Zuckerrohr für ausgewählte Tiergruppen in den Futterbestand aufgenommen. Die gegen Austrocknung versiegelten Zuckerrohrstücke aus Mittelamerika fanden großen Anklang bei den Bären, den Tieren des Nachtierhauses und als Kleinstmengen bei den Primaten. Zuckerrohr ist eher als Beschäftigung denn als Futtermittel zu verstehen. Der Zoo Berlin verbrauchte im Berichtsjahr 399 kg.

Seit vielen Jahren nutzt der Zoo Berlin die Forstbereiche im Westen und Südwesten Berlins für seine Laubernte. In erster Linie handelte es sich um die Ernte von belaubten Ästen der Roteiche, des Spitzahorns und der Robinie. Zwischen dem 11. Mai und dem 7. Oktober 2021 ernteten die Mitarbeiter insgesamt 65.970 kg Laub in 100 Touren. Dies sind 20 % weniger Erntemenge im Vergleich zum Vorjahr und der niedrigste Wert seit 2011. Das Erntegut wurde schwerpunktmäßig frisch gereicht, aber auch für die laubfreie Zeit portioniert, gefroren oder getrocknet.

Wie gewohnt erwies sich in 2021 der Abruf der in 2020 geplanten Jahresfischbestellung als sehr vorteilhaft. Durch die Kalkulation von Futterfisch, hinsichtlich benötigter Mengen, Größen, Fangzeiten und Fettgehalte, konnte ganzjährig eine sichere Futtermenge zu festgelegten Preisen abgerufen werden. Konkret nutzte der Zoo im Berichtsjahr 17.668 kg Heringe, 8.126 kg Plötzen, 4.115 kg Lodde, 160 kg Makrelen, 6.520 kg Sprotten und 6.520 kg Stinte. Hinzu kamen kleine Mengen an Ährenfisch. Im Vergleich zum Vorjahr nahm der Bedarf an Salz- und Süßwasserfisch durch Tierbestandsveränderungen deutlich ab. Konkret wurde die Lodde um 9 %, der Hering um 11 %, die Stinte um 27 %, die Sprotten um 43 % und die Plötzen um 49 % im Verbrauch reduziert. Bemerkenswert ist hingegen die zunehmende Verfütterung von Salzwasserfischen nach Größe und Fettgehalt. Hierbei lag zum

Jahresende der Fokus der Robben- und Pinguiner-nahrung auf den größeren und deutlich fettreicheren Atlantischen Heringen und Atlantischen Sprotten. Die kleineren und mageren Baltischen Sprotten erfuhren eine Nutzung in der Ernährung vieler Wasservögel.

Zum September 2021 übernahm das personell neu aufgestellte Futtermagazin auch die Aufgaben in der angegliederten Fleischerei. Bislang wurden die dortigen Tätigkeiten mittels der Raubtierpfleger umgesetzt. Die funktionelle Angliederung ermöglichte eine Neustrukturierung und Ökonomisierung der dazugehörigen Arbeitsschritte.

Ein Anteil des Tierbestandes wird ganzjährig durch Futterinsekten versorgt. Zur Aufwertung der Auswahl gab es im Berichtsjahr Bemühungen, die Mehlkäfer-Larven (*Tenebrio molitor*) gegen die Larven der Schwarzen Soldatenfliegen (*Hermetia illucens*) auszutauschen. Letztere zeichnen sich durch einen guten Proteinanteil und ein deutlich besseres Kalzium-Phosphor-Verhältnis aus. Leider führte der Großversuch nicht zur Etablierung des Futtermittels.

Im Berichtsjahr wurden alle Futterpläne des Zoos und des Aquariums geprüft und aktualisiert. Größere Umstellungen gab es in 2021 bei den Wasservögeln, deren täglicher Bedarf stärker von den freifliegenden Mitfressern differenziert wurde. Verbesserungen im Umgang mit Futtermitteln sowie deren Darbietung sollen die Mengen und damit die Kosten weiter reduzieren. Innerhalb der Volieren ist dies bereits gut angelaufen. Mit der gezielteren Fütterung des Zoobestandes wird zudem erhofft, dass die Brutkolonien von Reihern und Kormoranen nicht übermäßig im Zoogelände expandieren, damit den Baumbestand schädigen und die Wasserqualitäten beeinflussen. Ebenso werden die Kosten für Futter und Reinigung sowie der Druck durch Vogelerkrankungen reduziert.

Zwischen 2015 bis 2021 wurden zwischen dem Futtermagazin des Zoo Berlin und der Futterwirtschaft Tierpark Berlin mehrere Synergien geschaffen. Zahlreiche Vorteile gingen aus diesen hervor und einer der bedeutenden Schritte war die gemeinsame Futterbestellung beider Einrich-

Die Mitarbeiter ernteten insgesamt 65.970 kg Laub – rund 20 % weniger als im Vorjahr.

tungen. Dieses funktionelle und bewährte System wurde aufgrund zeitgemäßer Veränderungen geprüft und verändert. Heute, in einer zunehmenden Futterspezialisierung auf bestimmte Produkte und den kleineren Bedarf, bestellen beide Einrichtungen wieder für sich die meisten Saftfuttermittel. Auch diese Veränderung führte zu einem Erfolg und somit zu einem zeitgemäßen, gesteigerten und weiterhin sehr kostenbewussten Einkauf.

Im Jahre 2021 wurden dem Futtermittelmanagement im Zoo Berlin folgende Hauptaufgaben zugeordnet: vollständige Futtermittelversorgung der Tierreviere und anteilige Entsorgungsvorgänge, Materialversorgung der Tierpflege, Chemiebereitstellung des Zoos, die Schädlingsbekämpfung, die Bereitstellung des Mitarbeiterwassers und der Getränkeautomaten sowie ergänzende Spezialthemen.



Schimpanse „Calle“

Konkret wurden im Jahr 2021 folgende Futtermittelmengen im Zoo Berlin verbraucht (exemplarische Aufführung):

- Wiesenheu: 192.174 kg
- Luzerneheu: 35.245 kg
- Grünfutter: 207.530 kg
- Silage: 61.180 kg
- Futterrüben: 97.770 kg
- Eier: 25.200 Stück
- Mehlwürmer: 609 kg
- Heuschrecken und Grillen: 111.300 Stück
- Rindfleisch: 19.865 kg
- Putenfleisch: 918 kg
- Süßwasserfische: 8.126 kg
- Salzwasserfische: 35.229 kg
- Huftierpellets: 26.725 kg
- Blattfresserpellets 540 kg
- Flamingofutter: 7.276 kg
- Taubenfutter 1.350 kg
- Straußenfutter 1.675 kg
- Äpfel: 41.752 kg
- Bananen: 9.558 kg
- Brokkoli: 1.258 kg
- Fenchel: 2.283 kg
- Kartoffeln: 11.740 kg
- Löwenzahn: 7.473 kg
- Maispflanzen: 450 kg
- Möhren: 39.020 kg
- Orangen: 3.817 kg
- Topinambur: 736 kg
- Pastinaken: 2.705 kg
- Tomaten: 2.982 kg
- Zucchini: 1.570 kg

TIERÄRZTLICHE TÄTIGKEIT

Großer Panda „Pit“ im
MRT der Charité



Nachdem im letzten Berichtsjahr unter anderem über die selten auftretenden und schwer zu beobachtenden Krampfanfälle bei so unterschiedlichen Tieren wie Vögeln und Seehunden berichtet wurde, ist es umso bemerkenswerter, dass auch in diesem Jahr ein diesmal sehr prominentes Tier völlig unerwartet betroffen war. Mit der Meldung, dass sich „Pit“, der eine der anderthalbjährigen Jungtiere der Großen Pandas, sich nach einem völlig normal verbrachten Vormittag in der zweiten Tageshälfte plötzlich auffällig verhielt, begann eine Recherche, die zunächst die Videoaufzeichnungen aus dem Gehege betraf. In diesem Fall ließen die Aufzeichnungen erkennen, dass „Pit“ während des Bambusfressens zunächst von einem sehr kurzen und dann innerhalb der nächsten 20 Minuten von drei weiteren Krampfanfällen heimgesucht wurde, wobei der letzte am längsten dauerte und offensichtlich mit einem vorübergehenden Bewusstseinsverlust verbunden war. Im Anschluss zeigte „Pit“ eine gewisse Müdigkeit, verhielt sich aber weitgehend normal. Schon am darauffolgenden Tag konnten nach Abstimmung mit den chinesischen Kollegen in Chengdu und unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Barbara Kohn grundlegende Untersuchungen bei „Pit“ in der Klinik für kleine Haustiere vorgenommen werden. Hier wurden neben einer computertomografischen auch eine Ultraschalluntersuchung des gesamten Körpers sowie aller Organe und zudem eine Blut- und Liquoruntersuchung bei „Pit“ vorgenommen. Die Ergebnisse dieser sehr intensiven Diagnostik und auch die Prüfung auf alle relevanten Infektionskrankheiten ergaben allerdings keinen Anhalt für den Ursprung der beobachteten Krampfanfälle. Deswegen wurde die Diagnose „idiopathische Epilepsie“ gestellt und mit der dauerhaften Verabreichung eines Antiepileptikums begonnen. Da es besonders wichtig erschien, auch die weichen Gehirnanale, Hirnhäute und die Blutgefäßversorgung zu beurteilen, wurde beschlossen, noch eine speziell auf das Gehirn ausgerichtete Untersuchung mithilfe der Magnetresonanztomografie (MRT) vorzunehmen. Ein Problem dabei war es, dass derartige Untersuchungstechniken in der Tiermedizin wegen hoher Materialinvestitionen bisher nicht sehr weit verbreitet sind. Durch ein großes kollegiales Entgegenkommen gelang es trotzdem, etwa drei Wochen später einen Untersuchungstermin für „Pit“ im Centrum für Schlaganfallforschung der Charité (Campus Benjamin Franklin) unter der Leitung von Prof. Dr. Jochen B. Fiebach zu organisieren. Auch bei dieser Untersuchung, bei der unter anderem mit einem Kontrastmittel der Gefäßverlauf sichtbar gemacht wurde, konnten keinerlei Hinweise auf einen raumfördernden Prozess, Infarkte, Narben oder etwa einen Hydrocephalus gefunden werden. Es blieb also bei der ursprünglich gestellten

Diagnose der idiopathischen Epilepsie, die auch beim Menschen selten Spuren hinterlässt, die in bildgebenden Verfahren darstellbar wären. Zweifelsfrei ist sie nur nachweisbar durch ein Elektroenzephalogramm (EEG), das direkt während eines Anfalls aufgezeichnet wird. Nachvollziehbarerweise lässt sich das beim Großen Panda nicht durchführen. Glücklicherweise verkräftete „Pit“ nicht nur die für die teilweise sehr zeitintensiven Untersuchungen notwendigen Narkosen ohne Probleme, sondern es traten auch seitdem keine Krampfanfälle mehr bei ihm auf. Das war der Grund, weswegen im November über ein sukzessives Verringern („Ausschleichen“) des Antiepileptikums das letztendliche Absetzen der Medikation im Dezember vorgenommen wurde.

Da das Löwentrio sich einem Alter näherte, in dem die Geschlechtsreife beginnen kann, wurde entschieden, den Kater zu sterilisieren. Der Vorteil dieser Methode besteht darin, dass die Keimdrüsen (Hoden) im Gegensatz zur Kastration erhalten bleiben und eine Hormonumstellung vermieden wird, in deren Folge keine katertypische Mähne ausgebildet würde. Um die Belastung für „Mateo“ möglichst zu minimieren, erfolgte der Eingriff erstmalig im Zoo Berlin auf minimalinvasivem Wege. Von den auf diese Operationstechnik spezialisierten Kollegen, Drs. Jens Thielebein und Uwe Ziemann wurden mittels endoskopischer Unterstützung jeweils etwa 2 cm der paarig angelegten Samenleiter entfernt.

Bei den Panzernashörnern musste aufgrund sich verstärkender Aggressionen das allmähliche Absetzen „Karls“ von seiner Mutter „Betty“ eingeleitet werden. Die zunächst immer nur vorübergehende Trennung führte erwartungsgemäß zu großer Aufregung bei beiden Tieren, die sich jedoch nach einiger Zeit beruhigte. Allerdings zog sich der knapp dreijährige „Karl“ in diesem Zusammenhang eine Wunde am linken Unterkieferast zu, die sich offenbar infizierte und im März zu einem etwa apfelsinengroßen Abszess führte. Nach der Spaltung konnte der Eiter abfließen und die Abszesshöhle vollständig entleert werden. Erneut auffällig wurde „Karl“ im September des Berichtsjahres. Nachdem er zunächst eine allgemeine Bewegungsunlust mit unnormaler Belastung der Fußballen zeigte, wurde die Fütterung von frischem Gras zugunsten von nur Heu umgestellt. Weil ein ähnliches Phänomen zeitgleich auch bei den Grevy- und Böhm-Zebbras und auch den Hirschziegenantilopen auftrat, lag der Verdacht nahe, dass es sich um eine temporär akute Laminitis, eine sogenannte Hufrehe handelte. Diese kann bei der Fütterung von sehr kohlehydratreichem Gras, das besonders im Spätsommer bei warmen

Tagestemperaturen und kühlen Nächten in hoher Konzentration Fructan einlagert, ausgelöst werden. Bei den anderen Tieren besserte sich die Symptomatik, nicht jedoch bei „Karl“, bei dem es innerhalb kurzer Zeit zur weiteren Verschlechterung des Laufbildes kam. Auch schmerz- und entzündungshemmende Medikation brachte keine wirkliche Besserung. Trotzdem war sein plötzlicher Tod nicht vorhersehbar. Wie sich nach der pathologischen Untersuchung ergab, litt er an einem retroperitonealen Abszess gefüllt mit 80 Litern Eiter zwischen Nieren und Becken, der schließlich auch eine massive Thrombose in der Beckenarterie ausgelöst hatte. Möglicherweise war die Ursache für diesen Abszess durch Metastasierung von Erregern aus dem Monate vorher bestehenden Unterkieferabszess erfolgt.

Hautverletzungen oder kleinere Wunden können sich bei den nicht menschlichen Primaten durch fortgesetztes Manipulieren an solchen Stellen sehr schnell zu nur noch schwer zu beherrschenden, großen Hautdefekten ausweiten. Als eine kleine, oberflächliche Bisswunde beim weiblichen Plumpkori „Kate“ sich vergrößerte, war zu befürchten, dass auch hier die bei dieser Tierart schon gelegentlich beobachtete Verschlimmerung des eigentlich anfangs harmlosen Befundes eintreten könnte. Statt wie normalerweise auf konservativem Wege, d. h. mittels Salben und antiseptischen Dermatika zu behandeln, wurde bei „Kate“ der chirurgische Weg gewählt. Nach Auffrischung der Wundränder wurde die Wunde im gesunden Gewebe mit nur wenigen Nadelstichen genäht und zusätzlich mit Gewebekleber adaptiert. Auf diese Weise sollte der Anreiz, an der Wundnaht zu fignern, minimiert werden. Leider erwies sich „Kate“ als wenig einsichtig und hatte nach wenigen Tagen die Wunde wieder geöffnet und sehr geschickt die Fäden entfernt. Bei der nochmaligen Operation der Wunde wurde eine sehr weitgehende Auffrischung vorgenommen und die Haut in mehreren Schichten vernäht. Um „Kate“ daran zu hindern, an der Operationsstelle herumzufignern, wurde ihr ein eigentlich für Kaninchen konstruierter Anzug („Pet Shirt“) angepasst, der nur Öffnungen für den Kopf und die Extremitäten freiließe. Zusammen mit der Wirkung von über mehrere Wochen oral verabreichten Beruhigungstabletten führte dieses Vorgehen zu einem sehr guten Behandlungserfolg. „Kate“ ließ die Wunde komplikationslos verheilen und nach Entfernung des Anzugs war das Fell an dieser Stelle ebenfalls komplett nachgewachsen. Ein ähnliches Problem ergab sich aus einer Schwanzwunde eines männlichen Senegalgalagos. Da an dieser Stelle nur wenig Haut zur Bedeckung des Defektes zur Verfügung steht, führte erst die Teilamputation eines Stücks des Schwanzes zum Erfolg. Trotzdem zeigte sich das Tier danach in keinerlei Hinsicht beeinträchtigt.

Die akut beobachtete Lahmheit des männlichen Fenneks mit vollständiger Schonung eines Hinterbeins ließ den Verdacht auf eine Fraktur naheliegen. Weil das Tier nur leicht in seiner

Fortbewegung beeinträchtigt erschien, war es umso überraschender, dass sich nach röntgenologischer Untersuchung eine komplette Fraktur des gesamten Beckenrings ergab. Wie auch beispielsweise bei Katzen und sogar beim Menschen wurde statt auf eine operative Versorgung auf die Selbstheilungskräfte vertraut. Nach sechs Wochen belastete der Fennekrüde beide Hinterbeine wieder regulär. Ebenfalls zu einem orthopädischen Befund kam es bei einem weiblichen Maracana, als sich nach Röntgenuntersuchung die Exartikulation mit lateraler Dislokation des rechten Tarsalgelenks darstellte. Wahrscheinlich war der Vogel mit dem an diesem Bein befindlichen Ring hängengeblieben. Die Entfernung des Ringes wurde vorgenommen, aber eine dauerhafte Reposition gelang erst bei der zweiten Behandlung und mithilfe einer stützenden Schiene. Fünf Wochen danach konnte der Stützverband entfernt werden und der Vogel seinen Fuß wieder zum Greifen benutzen.

In vielen Revieren des Zoos kam in den zurückliegenden Jahren bei unterschiedlichen Tierarten das Tiertraining zum Einsatz. Dieses Training durch positive Verstärkung vereinfacht zum einen jegliche Interaktion mit dem Tier im Rahmen der Tagesroutine, es ist eine Bereicherung des Tieralltags und ermöglicht sichere und entspannte Durchführungen von medizinischen Untersuchungen. So konnte im Berichtsjahr bei einem trainierten, weiblichen Hirscheber eine Trächtigkeitsuntersuchung durchgeführt werden. Dazu hatte die Tierpflegerin das Tier trainiert, sich im Innengehege auf ein Kommando auf die Seite zu legen und die Manipulation des Abdomens zu tolerieren. Auf diese Weise war es möglich, mittels Ultraschall den Bauchraum zu untersuchen, allerdings mit der Diagnose: nicht trächtig.



Plumplori „Kate“
mit Pet Shirt

Mit dem bemerkenswerten Alter von 37 Jahren verstarb im Dezember des Berichtsjahres die Eisbärin „Katjuscha“. Bereits im Jahre 2014 fiel die Eisbärin erstmals mit einem Bauchödem und zunehmender Kurzatmigkeit auf. Die in dem Alter naheliegende und ursächliche Herzschwäche wurde mit einer Kombination aus einem Diuretikum und einem sogenannten ACE-Hemmer therapiert. Das Diuretikum hemmt die Filtration und sorgt so dafür, dass mehr Flüssigkeit aus dem Körper gelangt und sich ein Ödem verringert. Durch weniger Volumen in den Blutgefäßen sinkt der Blutdruck, was eine Entlastung für das Herz bedeutet. Auch die Medikamente aus der Gruppe der ACE-Hemmer senken den Blutdruck, indem sie in ein spezielles Enzymsystem eingreifen und dieses hemmen, was Blutgefäße weit stellt und zur sogenannten Vor- und Nachlastverringerung am Herzen führt. Das heißt, dass die Herzarbeit erleichtert wird, ohne die Herzfrequenz zu steigern. „Katjuscha“ zeigte schnell eine körperliche Verbesserung, sodass nach wenigen Tagen auf die Gabe des Diuretikums verzichtet werden konnte. Dies erhielt sie in den Folgejahren nur für Kurztherapien in Phasen einer zunehmenden Bauchödembildung. Das eigentliche Herzpräparat, also der ACE-Hemmer, wurde als Dauertherapie in Tablettenform etabliert, da der Behandlungserfolg trotz des hohen Alters überzeugend war. Erst zum Ende des Jahres 2021 wurde deutlich, dass die Eisbärin zunehmend ruhiger wurde, die Aktionsradien auf den Anlagen wurden immer geringer und die Phasen, in denen „Katjuscha“ auf der Außenanlage ruhte, vermehrten sich. An den letzten Tagen vor ihrem Tod am 24.12. nahm sie nur noch selten Futter auf, bis die Tierpfleger die Eisbärin am Morgen tot auf ihrem Lieblingsplatz liegend vorfanden. Die im Leibniz-Institut für Wildtierforschung durchgeführte Sektion ergab Veränderungen an Herz und Lunge sowie besonders an der Leber, was in Kombination zu einem Herz-Kreislauf-Versagen führte.

Das Seehundweibchen Molly zeigte eines Morgens eine deutliche Schwellung am rechten Oberkiefer. Zeitgleich registrierte das Tierpflegerteam eine geringere Futterraufnahme bei dem Tier. Da die Maul- und Zahnkontrolle ein fester Bestandteil im Training mit den Seehunden und Seelöwen ist, gelang es, die Maulhöhle ohne Narkose in Augenschein zu nehmen. So konnte eine Zahnfachentzündung am vierten Vormahlzahn diagnostiziert werden, die durch eine mehrtägige orale antibiotische Therapie zur Abheilung gebracht wurde. Eine Ursache für derartige Zahnfachentzündungen können z. B. eingestochene Gräten beim Fressen sein.

Anfang Juni meldeten die Tierpfleger des Hirschreviers, dass bei dem hochtragenden Waldrentierweibchen „Socke“ Teile der Gliedmaßen des Jungtiers im weichen Geburtskanal sichtbar waren. Nach einer ersten Begutachtung des Tiers wurden Wehentätigkeiten festgestellt, eine Eigenbewegung des Jungtiers konnte aus der Distanz nicht ausgemacht werden.

Da nach einigen Stunden die Position des Jungtiers gleichbleibend schien, die Mutter jedoch zunehmend erschöpft wirkte, wurde die Rentierkuh für die Geburtshilfe immobilisiert. Für die Beurteilung der räumlichen Position der Frucht im mütterlichen Geburtsweg zieht man drei Dinge heran: Da ist zum einen die Lage der Frucht, also das Verhältnis von Längsachse der Frucht zur Längsachse des Muttertiers. Zum anderen erfolgt die Beurteilung der Stellung des Fetus, womit das Verhältnis der Wirbelsäule des Jungtiers zur Wirbelsäule des Muttertiers gemeint ist, und dann geht es um die Haltung der Frucht, wobei zwischen gestreckter oder gebeugter Haltung von Kopf und Gliedmaßen unterschieden wird. Bei der manuellen Untersuchung der Rentierfrucht im Geburtsweg der Mutter wurde die seltenere Hinterendlage festgestellt, bei der das Becken des Jungtiers zum Beckenausgang des Muttertiers zeigt. Glücklicherweise befand sich die Frucht in der physiologischen oberen Stellung, bei der die Wirbelsäule der Frucht der Wirbelsäule des Muttertiers zugekehrt ist, was einen manuellen Auszug deutlich erleichtert. Da die Hintergliedmaßen des Fetus nur leicht versetzt nebeneinanderlagen, aber in gestreckter Haltung, gelang nach einiger Zeit der Auszug des bereits toten Jungtiers. Das Muttertier erholte sich schnell und konnte schon nach ein paar Tagen Stallruhe der Rentierherde zugeführt werden.

Bei weiblichen Fischen, deren Bauch zunehmend dicker wird, muss differenzialdiagnostisch immer auch eine sogenannte Laichverhärtung berücksichtigt werden. Ein Dorschweibchen fiel im Aquarium mit so einem aufgeblähten Bauch in Kombination mit unphysiologischem Schwimmverhalten auf. Durch Massage des Abdomens kann der Laichabsatz häufig unterstützt werden, hier war es allerdings am ersten Tag nur möglich, geringe Mengen der bereits entzündlich veränderten Eier herauszustreichen. Da von einer bakteriellen Beteiligung dieser Laichverhärtung ausgegangen werden musste, erhielt der Fisch über 4 Tage antibiotische Injektionen, die mit weiteren Massagen zur vollständigen Entleerung der Eier und der Genesung des Tieres führten.

In diesem Jahr danken wir für ihre uneigennützig Unterstützung bei Untersuchungen, Labordiagnostik und Therapie den Kolleginnen und Kollegen Prof. Dr. Barbara Kohn und dem Team der Kleintierklinik der FU Berlin, Prof. Dr. Jochen B. Fiebach und dem Team des Centrum für Schlaganfallforschung der Charité, Prof. Dr. Thomas Hildebrand und dem Team des Reproduktionsmanagements, Prof. Dr. Alex Greenwood und dem Team der Wildtierpathologie des Leibniz-Instituts für Zoo- und Wildtierforschung, Prof. Dr. Klaus Osterrieder und dem Team des Instituts für Virologie der FU Berlin, Prof. Dr. Achim Gruber und dem Team des Instituts für Tierpathologie der FU Berlin sowie Dr. Stephanie Stenschke-Großmann und dem Team der „Kleintiermedizin am Lützowufer“.

INVESTITIONEN UND BAUMASSNAHMEN

DIE WICHTIGSTEN EREIGNISSE UND UMBAUTEN ZUR
INSTANDHALTUNG DER GEBÄUDE IM JAHR 2021



Baustelle der
Nashorn-Pagode
im Zoo Berlin.



Aufgrund der durch die COVID-19-Pandemie verordneten Auflagen entstanden dem Zoologischen Garten Berlin auch in 2021 massive Umsatzverluste bei gleichbleibend hohen laufenden Kosten für die Versorgung der Tiere und den Betrieb der Anlagen. Die Kernaufgaben des Zoos sind die Haltung, Pflege und Zucht von Tieren, die einen Großteil der Fixkosten ausmachen und sich auch in der Pandemie nicht reduzieren lassen. Um die Ausfinanzierung der mit sogenannten GRW-Mitteln geförderten Baumaßnahmen trotz krisenbedingter Einnahmefälle auch weiterhin sicherzustellen, konnte in 2021 eine Erhöhung der Fördermittelquote von ursprünglich 78,28 % auf 90 % erreicht werden. Die Umsetzung der Ziel- und Entwicklungsplanung des Zoos wird seit 2017 unter anderem mit Mitteln aus der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW) unterstützt. Neben der Errichtung der neuen Nashorn-Pagode und der geplanten Aufwertung des Aquariums werden die Mittel auch für die Erweiterung des Raubtierhauses sowie für die Umsetzung flächenübergreifender Maßnahmen und der Umsetzung ganzheitlicher und innovativer Didaktikkonzepte genutzt. Darüber hinaus zeigen sich die Baumaß-

nahmen unterschiedlich von den Auswirkungen der Pandemie betroffen. Je nach Bauphase sind die Auswirkungen größer oder kleiner. Die Planungsphasen sind in der Regel weniger betroffen und liefen auch in 2021 weitestgehend planmäßig. Problematisch hingegen sind Lieferengpässe bei Baumaterialien, die unweigerlich zu Kostensteigerungen und Terminverzögerungen führen. Auch der Zoo ist zunehmend davon betroffen, da sich die pandemiebedingte Entwicklung am Markt mittlerweile auf die Bauvorhaben auswirkt.

NASHORN-PAGODE

Mit dem Bau der neuen Nashornanlage folgt der Zoo Berlin seiner nunmehr über 177-jährigen Tradition und errichtet ein Gebäude, welches sich an dem baulichen Erbe orientiert und sich in den von Stilgebäuden geprägten Zoo bewusst einfügt. Mit der Neugestaltung der Nashornanlage reagiert der Zoologische Garten Berlin zudem auf das Gutachten über Mindestanforderungen an die Haltung von Säugetieren des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft aus dem Jahr 2014. Die bisher an Ort und Stelle befindlichen Anlagen der Panzernashörner und Tapire waren sichtlich in die

Jahre gekommen und entsprachen nicht mehr den heutigen Ansprüchen einer artgerechten Tierhaltung. Der Neubau wird dies grundlegend ändern und gleichzeitig ein neues Wahrzeichen für den Zoo schaffen. Auf rund 14.000 m² entstehen naturnah gestaltete Anlagen für Panzernashörner, Tapire und Pustelschweine. Zentrum der Anlage wird ein ca. 25 Meter hoher turmartiger Vorbau sein, dessen Gestaltung, als bauliches Zitat der eigenen Zoogeschichte, an die ehemals im Zoo befindliche „Elefanten-Pagode“ aus dem Jahr 1873 erinnert, die im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde und einst in unmittelbarer Nähe zur heutigen Elefanten-Anlage ein bekanntes Stilgebäude des Zoo Berlin darstellte. Im Inneren des Gebäudes erhalten Nashörner & Co. vergrößerte Anlagen mit Naturboden, Badeschnecke und UV-durchlässigem Folienkissendach.

Die wärmeliebenden Tiere werden sich so auch im Winter über großzügige Freilaufflächen mit genügend Tageslicht freuen dürfen. Dabei wird es weltweit erstmalig möglich sein, die indischen Nashörner beim Baden auch unter Wasser beobachten zu können. Umgeben wird das Gebäude von naturnah gestalteten Außenanlagen. Die Anlagen werden nicht nur vergrößert, sondern darüber hinaus artgemäß strukturiert und in Anlehnung an den natürlichen Lebensraum der Tiere gestaltet. Die neue Anlage präsentiert dem Besucher eine moderne und transparente Tierhaltung, die einer systematischen Ordnung zugrunde liegt und in welcher die Tiere im Zusammenhang mit ihren natürlichen Ökosystemen erlebt werden können. Die Gestaltung erfolgt nach den Prinzipien moderner Zooplanung, welche die Tiere nicht in einem kontextlosen Raum, sondern in authentischen und biotopnah gestalteten Anlagen präsentiert, die mithilfe einer intuitiven Besucherführung eindrucksvolle Tierbegegnungen in einzigartigen Nahbegegnungszonen ermöglichen und den Besucher in die Welt der Tiere eintauchen lassen. Die Nashorn-Pagode wird eine Ode an die Artenvielfalt und den Schutz bedrohter Tierarten. Ergänzt wird das Gesamtvorhaben durch entsprechend moderne und edukative Elemente, die zum Thema Artenschutz informieren und die in die Gesamtgestaltung der Anlage einfließen. Besonders ergänzt werden soll der Neubau dabei durch Kunst am Bau. Ziel dieses Auswahlverfahrens ist es, eine speziell für die neue Nashornanlage entwickelte Kunst an einem repräsentativen Standort im Außenraum zu entwerfen. Das Budget für die Gesamtmaßnahme in Höhe von ca. 20 Mio. € setzt sich aus Eigenmitteln des Zoos sowie Fördermitteln zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW) zusammen. Aufgrund der pandemiebedingten Entwicklung wird derzeit jedoch von Mehrkosten von bis zu 10 % ausgegangen. Nach mehrjähriger Planung konnte im Oktober 2020 mit den vorbereitenden Arbeiten

für den Rückbau der auf dem Planungsgebiet befindlichen und veralteten Zweckbauten, bestehend aus dem Nashorn- und Tapirhaus aus dem Jahr 1964 sowie dem Kamel- und Lamahaus aus dem Jahr 1961, begonnen werden. Nur wenige Monate später erfolgte die Grundsteinlegung im September 2021. Die Fertigstellung ist für Herbst 2022 geplant. Nach der Eingewöhnung der Tiere können die Zoo-Gäste voraussichtlich ab Frühjahr 2023 in den Lebensraum von Panzernashörnern, Tapiren und Pustelschweinen eintauchen.

UMBAU RAUBTIERHAUS UND ERWEITERUNG DER FREIANLAGEN

Das sich seit März 2018 im Umbau befindliche Raubtierhaus konnte im Jahr 2021 in großen Teilen fertiggestellt werden. Die hauptsächlich von Fliesen und Gittern geprägten Anlagen wurden großzügig und naturnah gestaltet. Gitter wurden durch Glasscheiben und Fliesen durch Kunstfelsen ersetzt. Natürliches Bodenmaterial, Kletterbäume und -felsen und Badeteiche nehmen Bezug auf den natürlichen Lebensraum der Tiere. Durch die Zusammenlegung mehrerer ehemaliger Käfige und Vorverlagerung einiger Anlagen in den Besucherbereich konnten vor allem die Großkatzen mehr Raum erhalten. Der zunächst für Sommer 2021 geplante und auf Dezember 2021 verschobene Eröffnungstermin wurde nunmehr auf Februar 2022 verlegt. Neben den pandemiebedingten Herausforderungen waren unter anderem auch ein deutlich schlechterer Zustand der Bausubstanz sowie außerplanmäßige Instandhaltungsmaßnahmen dafür verantwortlich, dass sich die Bauzeit von knapp zwei auf rund vier Jahre verlängerte. Die Bauablaufplanung für das Gesamtprojekt wurde unter intensiver Begleitung durch die Zoo-Technik und Projektsteuerung mehrfach fortgeschrieben. Die Gesamtkosten erreichten schließlich einen Stand von 14 Mio. €. Die Besucherbereiche des Gebäudes wurden zudem durch eine didaktische Ausstellung zum Thema Raubkatzen bereichert, die aus Eigenmitteln des Zoos sowie Fördermitteln zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW) finanziert wurde. In Ergänzung zum Umbau des Raubtierhauses sollen als Folgeprojekt zusätzliche, großzügige Netzanlagen im unmittelbaren Umfeld des Raubtierhauses errichtet werden. Das ursprünglich für das Teilprojekt vorgesehene Budget in Höhe von 3,94 Mio. € wird ebenso im Rahmen der Förderung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW) mit einem 10%igen Eigenmittelanteil des Zoologischen Gartens finanziert und aufgrund der zuletzt stark gestiegenen Baupreise im 1. Quartal 2022 neu bewertet. Wesentlicher Teil der Maßnahme sind die Errichtung von zwei Netzanlagen im nördlichen Bereich des Raubtierhauses sowie einer weiteren,

dritten Netzanlage im Uferbereich der westlich vom Raubtierhaus gelegenen Teichanlage. Die einzelnen Netzanlagen werden für die Haltung von Jaguaren, Leoparden bzw. Tiger konzipiert und sollen sich behutsam in die vorhandene Zoolandschaft einfügen. Im Frühsommer 2021 wurden die geprüften Vorplanungsunterlagen als Grundlage der weiteren Bearbeitung vorgelegt. Die Bauplanungsunterlage soll im 1. Quartal 2022 eingereicht werden. Die Terminprognose sieht eine Gesamtfertigstellung für Sommer 2023 vor.

AUFWERTUNG AQUARIUM

Im Mai 2019 beantragte der Zoo die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW) für Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des unter Denkmalschutz stehenden Aquariums. Dem Antrag wurde mit Zuwendungsbescheid vom 07.04.2020 entsprochen. Zusammen mit dem 10-prozentigen Eigenmittelanteil des Zoos beträgt die Gesamtprojektsumme 3 Mio. €.

Um den stetig wachsenden Besucherbedürfnissen und Besucherzahlen gerecht zu werden, sind diverse Maßnahmen sowohl in den Eingangsbereichen als auch in den weiteren Besucherbereichen im EG, 1. und 2. OG sowie den dazugehörigen Zugängen notwendig. Für ein rundum gelungenes Besuchererlebnis werden diese Bereiche aufgewertet, modernisiert, optimiert und neu gestaltet. Der Fokus wird verstärkt auf den Besucherbereich und die Didaktik gerichtet. Der Besucherbetrieb muss während der gesamten Bauzeit aufrechterhalten werden. Der Zugang sowohl von der Budapester Straße als auch zooseitig bietet in der heutigen Situation nicht den notwendigen Raum. Die Eingangssituation muss nicht nur besucherfreundlicher und barrierefrei gestaltet werden, sondern auch die Besucherführung bei erhöhtem Besucheraufkommen konzeptionell überdacht werden. Als Auftakt des Gebäudes kommt dem Foyer neben dem Eingangsbereich eine besondere Bedeutung in der Bewertung des Besuchererlebnisses zu. Auch die an das Foyer angrenzenden Sanitäranlagen sollen gestalterisch und konzeptionell den thematischen Leitbildern der direkten Umgebung angepasst und damit zum Bestandteil des ganzheitlichen Besuchererlebnisses werden. Mehrsprachig aufbereitete didaktische Schautafeln und Exponate werden neben der geplanten digitalen Tierbeschilderung zusätzlich die Attraktivität des Erdgeschosses steigern. Die Attraktivität des 1. und 2. OG soll vorrangig durch den Einsatz eines modernen Informationssystems und thematisch abgestimmten edukativen Elementen gesteigert werden. Dies wird von der optischen Aufwertung begleitet, um ein stimmiges Gesamtbild zu erzeugen. Bildung und Didaktik werden, wie bereits im Zoo, auch für das Aquarium Berlin als eine tragende Säule definiert. Hierzu zählt neben den thematischen didaktischen Elementen auch die Erneuerung des Besucherinformationssystems in Form der klassischen Tierbeschilderung. Mit der Implementierung von Monitoren und Infoscreens soll der Weg in eine neue Generation der Besucherinformation (deutsch/engl.) geebnet werden. Ein modernes computerge-

steuertes Monitorsystem bietet die Möglichkeit, dem Besucher mehr und abwechslungsreichere Informationen zu präsentieren. Auch die Integration von Videos wird möglich. Das Ziel der modernen edukativen Elemente ist eine attraktive, interaktive Vermittlung zoologischer und gesellschaftsrelevanter Themen in Form von mehrsprachigen multimedialen und mechanischen Didaktik-Elementen, spannenden Exponaten und ansprechend gestalteten sowie kurzweilig aufbereiteten Informationen. Ein multisensorisches Vermittlungskonzept basierend auf der Kombination visueller, haptischer und auditiver Elemente bietet allen Besuchertypen die Möglichkeit, vom betrachtenden Besucher zum begreifenden Besucher zu werden. Das Projekt befindet sich derzeit in Planung. Die fachliche Prüfung der Vorplanungsunterlagen konnte in 2021 planmäßig abgeschlossen werden. Die Einreichung der Bauplanungsunterlagen ist für Anfang 2022 beabsichtigt, sodass vermutlich bereits im Herbst 2022 mit den Umbaumaßnahmen im laufenden Betrieb begonnen werden kann.

AUFWERTUNG UND UMBAU SANITÄRANLAGE WALDSCHÄNKE

Um den Besuch im Zoologischen Garten so angenehm wie möglich zu gestalten und um der stetig steigenden Besucherzahl Rechnung zu tragen, sollen die Besuchertoiletten in der Waldschänke neu- bzw. umgestaltet werden. Die Waldschänke befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Kinderspielplatz. Dieser ist im Herzen des Zoologischen Gartens ein Hotspot unter den stark frequentierten Bereichen. Die Kapazitäten werden ausgebaut und im Zuge dessen die individuellen Bedürfnisse der Besucher wie die von Behinderten und von Familien mit Kleinkindern stärker berücksichtigt. Die Sanitäranlagen werden gestalterisch und konzeptionell den thematischen Leitbildern der direkten Umgebung angepasst und zum Bestandteil eines ganzheitlichen Besuchererlebnisses. Im Juli 2018 wurde ein Vergabeverfahren über die Leistung der Gesamtplanung der Sanitäranlagen für Besucher durchgeführt. Zunächst war vorgesehen, an fünf Standorten (Affenhaus, Aquarium, Elefantenhaus, Welt der Vögel und Waldschänke) die Sanitäranlagen aufzuwerten und an einem Standort (Kinderspielplatz) eine neue Toilettenanlage zu errichten (Neubau). Nach genauer Bestandsbetrachtung und als Erkenntnisgewinn im Rahmen der Grundlagenermittlung stellte sich heraus, dass einige Toilettenanlagen unter den Gesichtspunkten der Wirtschaftlichkeit oder der Sinnhaftigkeit im Zuge der jeweiligen Gesamtmaßnahme vorerst nicht aufgewertet werden sollen. Aus diesen Gründen beinhaltet die Planung der am 08.05.2019 bei der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe eingereichten Projektskizze nur die drei Standorte Elefantenhaus, Welt der Vögel und Waldschänke. Der Planung wurde am 22.05.2019 schriftlich zugestimmt. Im Ergebnis der Vorplanung und zur Einhaltung des Kostenrahmens entfiel die Aufwertung der WC-Standorte Vogelhaus und Elefantenhaus zugunsten einer umfangreichen Erneuerung der Sanitäranlagen an der Waldschänke. Im Zuge der Erneuerung und Modernisierung erfolgt auch eine Erweiterung der im Umfeld des Spielplatzes

Ausstellung im
Reich der Jäger
im Zoo Berlin



und der Waldschänke dringend benötigten Sanitäranlagen. Die Fertigstellung der Sanitäranlage in der Waldschänke hat sich aufgrund von Lieferschwierigkeiten und eines Wasserschadens nach Starkregen verzögert und ist im Quartal 01/2022 geplant.

WEITERENTWICKLUNG DER GASTRONOMISCHEN EINRICHTUNGEN

Nach dem Pächterwechsel zum Jahresbeginn 2021 wurden umfangreiche Sanierungsmaßnahmen im Zoo-Restaurant sowie in der Cafeteria Aquarium und dem Imbiss im Robbenvier umgesetzt. In allen Objekten erfolgte eine tiefgreifende konzeptuelle Überarbeitung der Gasträume und der Ausgabebereiche. Die Umgestaltung erfolgte jeweils durch den Pächter in der ersten Jahreshälfte, sodass die Standorte zur Jahresmitte wiedereröffnet werden konnten. Auch die bau- und brandschutztechnische Ertüchtigung durch den Zoo wurde im laufenden Betrieb weitergeführt und wird voraussichtlich im ersten Quartal 2022 abgeschlossen sein.

GEHEGEAUFWERTUNG UND INSTANDHALTUNG

Auch im Jahr 2021 erfolgten neben der Planung und Umsetzung von Großbauprojekten einige Kleinmaßnahmen zur Aufwertung diverser Frei- und Gehegeanlagen. So wurden im Außengehege der Hulman-Affen neue Kletter- und Sitzmöglichkeiten in Holzkonstruktion und am Flamingo-Außengehege eine Besucherplattform errichtet. Die ehemalige Bärenanlage wurde für den künftigen Besatz mit Wölfen gesichert und thematisch gestaltet. Für die Umsetzung des neuen Kassensystems wurden Umbauarbeiten an der Drehkreuzanlage am Löwentor erforderlich. Es wurden zwei vorhandene Drehkreuze versetzt und um zwei Kinderwagendurchgänge ergänzt. Des Weiteren erfolgte die Sanierung und Instandsetzung der

Brücken an der Gorillaanlage und am Flusspferdhaus in Eigenleistung durch Handwerker des Zoos. Neben diesen aufwertenden Maßnahmen prägten im operativen Tagesgeschäft vor allem Dachreparaturen, Reparaturen von Rohrbrüchen, diverse Wartungen an technischen Einrichtungen, Sicherungsmaßnahmen in Stallbereichen, Park- und Baumpflege, aber auch kleine Bau- und Sanierungsmaßnahmen wie die Aufwertung des WC-Bereiches im Vogelhaus oder der Umbau von Büro- und Besprechungsräumen im Wirtschaftshof das Aufgabenfeld der Zoo-Technik.

ENERGIEMANAGEMENT UND NACHHALTIGKEIT

Im Aquarium wurde die Erneuerung der Pumpen fortgeführt. Hervorzuheben sind hier die Bereiche Haie, Rundumbecken und die „kalte Seite“. In den Freiflughallen des Vogelhauses wurden die vorhandenen HQI-Strahler durch LED-Leuchten ersetzt. Neben der energetischen Effizienz und der Eignung für Tiere und Pflanzen wurde auch Wert auf die Nachhaltigkeit der Lampenkonstruktion gelegt. Um die Qualität des Eigenwassers zu verbessern, wurden an geeigneten Punkten „Scalewatcher“ installiert. Mit dieser Maßnahme werden eine allgemeine Verbesserung der Wasserqualität, eine Verminderung des Kalkausfalls und dadurch auch eine Aufwertung der Prozess- und Wassertechnik in den relevanten Tierhäusern erwartet. Des Weiteren wurde im Zuge der Optimierung des allgemeinen Nutzerverhaltens im Mitarbeiterunterweisungsprogramm „iManSys“ eine erste Schulung zum Umgang mit Thermostatreglern hinterlegt. Weitere Schulungen zum Thema Energieeinsparung sollen folgen.

LAGEBERICHT 2021

Gottesanbeterin im
Aquarium Berlin



RAHMENBEDINGUNGEN

Der Zoo Berlin möchte Menschen für die Tierwelt sowie den Arten- und Naturschutz begeistern.

Als gemeinnützige Aktiengesellschaft ist es die satzungsmäßige Aufgabe der Zoologischer Garten Berlin AG, den einmaligen und artenreichsten Tierbestand der Welt nach dem neuesten Stand tiergärtnerischer Erkenntnisse zu halten: Dies beinhaltet, sie zu vermehren und einer breiten Allgemeinheit modern, attraktiv, besucherfreundlich und mit hohem Freizeit- und Erholungswert zu präsentieren. Des Weiteren besteht auch der Anspruch, mittels entsprechender Didaktik Wissen rund um die Tiere und ihre Lebensräume zu vermitteln. Hierbei ist die Gesellschaft bestrebt, den Zoologischen Garten und das Aquarium auf dem Gebiet des ehemaligen Fasanengartens und

des Tiergartens zu Berlin in seiner ursprünglichen Form möglichst zu erhalten und gleichzeitig stetig so weiterzuentwickeln, dass sie diesem Anspruch sowie den stetig steigenden Anforderungen an eine artgerechte Tierhaltung und eine moderne, attraktive und besucherfreundliche Freizeit- und Erholungseinrichtung gerecht werden kann. Um diese Ziele erreichen und die satzungsmäßigen Aufgaben finanzieren zu können, muss die Geschäftspolitik auf Stabilität, Langfristigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtet sein.

Die Gesellschaft betreibt und fördert wissenschaftliche Forschung auf den Gebieten der Zoologie, der Tiermedizin sowie der Tiergartenbiologie und verbreitet und vertieft naturwissenschaftliche Bildung. Darüber hinaus fördert sie aktiv den Artenschutz, indem sie zur Erhaltung und Vermeh-

rung bedrohter Arten beiträgt und die Verhaltensweisen und Lebensbedingungen solcher Arten im Rahmen der Tiergartenbiologie wissenschaftlich erforscht. Hierzu kooperiert sie mit anderen Institutionen gleicher Zielsetzung bei solchen Forschungen und stellt die Forschungsergebnisse der Allgemeinheit zur Verfügung.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Die Zoologische Garten Berlin AG blickt auch 2021 auf ein weiteres herausforderndes Geschäftsjahr zurück. Das nunmehr zweite Pandemie-Jahr hat sich entgegen allen Erwartungen noch schwieriger gestaltet als das erste.

Der seit dem 2. November 2020 geltende Lockdown wurde aufgrund der sich im I. Quartal 2021 deutlich schlechter entwickelnden Pandemielage noch bis Mitte Mai 2021 verlängert. Zwar konnte der Zoo Berlin als einer der wenigen Zoos in Deutschland auch während des Lockdowns zumindest in den Außenbereichen weiter für seine Gäste geöffnet bleiben, jedoch wurden zwischenzeitlich die Schutzmaßnahmen durch das Inkrafttreten der sogenannten „Bundesnotbremse“ am 24. April 2021 noch verschärft. Daher mussten die Tierhäuser und insbesondere das Aquarium auch im II. Quartal 2021 weiterhin geschlossen bleiben. Zu den bisherigen Zugangs- und Kontaktbeschränkungen sowie Hygieneregeln kam noch die Nachweispflicht eines negativen Coronatest-Ergebnisses für die Besucher hinzu, was zusammen mit dem sehr kalten und nassen Wetter zu einem deutlichen Einbruch der Besucherzahlen im April und Mai 2021 geführt hat. Dazu galt auch weiterhin eine Maskenpflicht innerhalb des gesamten Geländes. Die Gastronomie im Park durfte nur Essen und Getränke für den Außer-Haus-Verkauf anbieten. Erst Ende Mai konnten die Restaurants unter strengen Auflagen ihre Außenbereiche wieder öffnen und ab Anfang Juni auch die Innenbereiche. Insbesondere war jedoch auch im Berichtsjahr das fast vollständige Fehlen des nationalen und internationalen Tourismus und damit der wichtigsten Kundengruppe deutlich spürbar. Nach einer leichten Erholung in den Sommermonaten wurden die Corona-Schutzmaßnahmen ab November wieder deutlich verschärft und führten wiederum zu einem spürbaren Rückgang der Besucherzahlen.

Diese Rahmenbedingungen machten eine ständige Beobachtung und Neubewertung der wirtschaftlichen Lage notwendig. Im Ergebnis führten sie vor allem aufgrund der unsicheren Aussichten für den weiteren Jahresverlauf zu einer entsprechenden Neubewertung der Erwartungen und einer

Anpassung des Wirtschaftsplanes 2021, auf dessen Grundlage dann entsprechende Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden konnten.

Im Berichtsjahr wurde der Ziel- und Entwicklungsplan weiterentwickelt und fortgeschrieben und konnte im Juni fertiggestellt werden. Er schreibt insbesondere die Fortsetzung der Attraktivierung und Modernisierung der zoologischen Anlagen entsprechend den gesetzlichen Anforderungen und internationalen Richtlinien und Vereinbarungen fest. Im Mittelpunkt der Baumaßnahmen stand im Geschäftsjahr 2021 weiterhin der Umbau des Raubtierhauses, welches im Februar 2022 eröffnet werden konnte. Ergänzend dazu erfolgte die Fortsetzung der Planung der Netzanlagen für die Haltung von Jaguaren, Leoparden und Stelzvögeln. Diese Großvolieren sowie die im Zuge der Umbauarbeiten geplante Aufwertung von Wegeflächen im Umfeld des Raubtierhauses sind Teil der mit GRW-Mitteln geförderten Projekte im Zoo Berlin. Des Weiteren wurde das Bauvorhaben „Neubau Nashornanlage“ fortgesetzt, welches ebenfalls zum überwiegenden Teil mit GRW-Mitteln finanziert wird. Ergänzt wird die Maßnahme durch eine didaktische Dauerausstellung zum Thema Artenschutz. Außerdem wurde mit der Ertüchtigung und Aufwertung der Sanitäranlagen für Besucher begonnen, die ebenfalls mit GRW-Mitteln finanziert werden und Anfang 2022 fertiggestellt wurden. Darüber hinaus wurden auch die GRW-Mittel für die Maßnahmen im Aquarium bewilligt. Hier sind die Aufwertung des Besucherbereiches mit einer Digitalisierung der Beschilderung und Didaktik sowie die Umgestaltung der Eingangssituation vorgesehen. Mit den Planungen wurde ebenfalls im Berichtsjahr begonnen.

Wie geplant wurden die gastronomischen Einrichtungen mit ihren insgesamt acht Standorten im Zoo Berlin zum 1. Januar 2021 durch die neuen Pächter Marché und die BMB-Gruppe übernommen. Die pandemiebedingte Schließung im 1. Halbjahr 2021 konnte für umfangreiche Umbau- und Sanierungsarbeiten genutzt werden, sodass nunmehr ein deutlich aufgewertetes und attraktives gastronomisches Angebot für die Besucher zur Verfügung steht, was auch mit den noch immer bestehenden coronabedingten Einschränkungen sehr gut angenommen wird. Ebenfalls mit dem Ziel der Verbesserung des Besucherservice gab es im Februar 2021 einen Relaunch der Internetauftritte von Zoo Berlin und Tierpark Berlin.

Zum 1. Juni 2021 wurde im Zoologischen Garten Berlin sowie auch im Tierpark Berlin ein neues Kassensystem eingeführt. Damit kann adäquat auf die gestiegenen Anforderungen an

das Ticketing, den Vertrieb und den Besucherservice reagiert werden. Zudem werden die Effektivität und Flexibilität des gesamten Preis- und Ticketsystems erhöht und die Funktionen auch auf die Einwerbung von Spenden erweitert. Damit wurde insbesondere auch vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Pandemie ein weiterer Schritt zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der zoologischen Einrichtungen in Berlin umgesetzt.

Zoologisch standen im Berichtsjahr erneut die Pandas im Fokus. Die Jungtiere „Pit“ und „Paule“ haben sich weiterhin gut entwickelt und sind im August bereits zwei Jahre alt geworden. Besonders gefreut hat sich der Zoo Berlin über die Geburt des Gorillamädchens „Tilla“ am 15. Februar 2021. Sie war der erste Gorillanachwuchs im Berliner Zoo seit 16 Jahren und hat sich seither prächtig entwickelt. Auch bei den Waldrentieren sind nach achtjähriger Nachwuchspause im Mai zwei Jungtiere zur Welt gekommen.

Erwartungsgemäß haben die Auswirkungen der Corona-Pandemie auch im zweiten Pandemiejahr 2021 zu erheblichen Einnahmeverlusten geführt. Der Zoo Berlin und sein Aquarium konnten im Berichtsjahr 2.344.236 Besucher begrüßen. Damit sind die Besucherzahlen und entsprechend die Eintrittserlöse zwar gegenüber dem Vorjahr um rd. 3 % gestiegen und haben sich damit erfreulicherweise besser entwickelt, als es zu Jahresbeginn zu erwarten gewesen ist. Dennoch haben sich die ganzjährig in unterschiedlicher Ausprägung bestehenden coronabedingten Reglementierungen und Zutrittsbeschränkungen – insbesondere beim Aquarium – sowie vor allem auch der fehlende Tourismus spürbar ausgewirkt. Im Vergleich

zum Vor-Corona-Niveau 2019 fehlen auch im Berichtsjahr erneut rd. 9,349 Mio. € (39 %) Eintrittserlöse. Die unmittelbar mit der Besucherentwicklung verbundenen Erlöse aus Futterautomaten sowie vor allem aus Umsatzpachten der Shops und der Gastronomie sind gegenüber dem Vorjahr wieder leicht gestiegen. Als Gegensteuerungsmaßnahmen zu den anhaltenden Einnahmeverlusten wurden die bereits im Vorjahr eingeleiteten Kosteneinsparungen weiter fortgeführt. Darüber hinaus wurden zur Abmilderung der coronabedingten Umsatzverluste Corona-Hilfen aus der Überbrückungshilfe III des Bundes in Höhe von rd. 4,728 Mio. € beantragt, die im August ausgezahlt wurden. Des Weiteren wurden für alle GRW-geförderten Baumaßnahmen zur Absicherung der Projektfinanzierung im Februar 2021 eine Verringerung des Eigenmittelanteils auf 10 % beantragt und durch den Fördermittelgeber im Sommer 2021 bewilligt. Durch die zeitweise Inanspruchnahme der durch die Berliner Volksbank eingerichteten Kreditlinie konnten darüber hinaus kurzfristig bestehende Liquiditätseingänge ausgeglichen werden.

Der Zoo Berlin hat sich im Berichtsjahr mit dem Land Berlin auf die Ablösung eines Auseinandersetzungsvertrages aus dem Jahr 1955 über die Herauslösung von Grundstücksflächen geeinigt. Aus diesem Vertrag hatte der Zoo Berlin gegenüber dem Land Berlin einen unbefristeten Anspruch auf eine jährliche Ausgleichszahlung. In Anbetracht der wirtschaftlichen Entwicklung und unter Abwägung aller Chancen und Risiken hat sich die Zoo Berlin AG für die Vertragsablösung als guten und vertretbaren Weg entschieden, um die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie kurzfristig für den operativen Geschäftsbetrieb spürbar abzumildern und die langfristige Existenz des Zoo Berlin zu sichern. Dies betrifft insbesondere die weitere Umsetzung der großen Investitionsprojekte des Ziel- und Entwicklungsplanes, deren Finanzierung u. a. mit der Auflösung des Vertrages jetzt gesichert ist. Der Zoo Berlin hat für die Vertragsablösung auf Grundlage einer gutachterlichen Stellungnahme eine einmalige Ablösesumme von 16,5 Mio. € erhalten.

Das Geschäftsjahr 2021 schließt daher mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rd. 14,724 Mio. € (Vj.: -4.101 Mio. €) ab.

ERLÄUTERUNGEN ZUR ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE, UMSATZ- UND ERTRAGSENTWICKLUNG

Die Umsatzerlöse betragen im Berichtsjahr 2021 insgesamt rd. 17,640 Mio. €. Sie sind damit gegenüber dem Vorjahr um rd. 3 % (+583,2 T€) gestiegen. Trotz des nach wie vor fehlenden Tourismus ist im Vergleich zum Vorjahr wieder ein leichter Anstieg bei den Tageseintritten um rd. 3 % (+371,7 T€) zu verzeichnen. Bei den weiteren besucherabhängigen Erlösen sind durch die Lockerungen der Corona-Regeln im Sommer 2021 vor allem die Erträge aus Umsatzpachten der Gastronomie (+35 %, +188,2 T€) und aus Futterautomaten wieder



Böhme-Zebra im
Zoo Berlin

gestiegen. Der Anteil der Eintrittserlöse an den Umsatzerlösen beträgt wie im Vorjahr rd. 83 %.

Die sonstigen betrieblichen Erträge 2021 belaufen sich auf insgesamt rd. 22,561 T€ und haben sich damit gegenüber dem Vorjahr deutlich um rd. 20,107 Mio. € erhöht. Diese Entwicklung resultiert jedoch allein aus der Einmalzahlung für die Ablösung des Auseinandersetzungsvertrages in Höhe von 16,5 Mio. € sowie aus den Zuschüssen aus den Corona-Hilfsprogrammen der Bundesregierung in Höhe von 4,728 Mio. €, die der Zoo Berlin im Rahmen der Überbrückungshilfe III erhalten hat. Darüber hinaus werden in dieser Position u. a. Erträge aus Wertpapieranlageverkäufen im Rahmen der Vermögensverwaltungsmandate sowie aus der Auflösung von nicht verbrauchten Rückstellungen ausgewiesen.

Die Zoologischer Garten Berlin AG hat im Jahr 2021 insgesamt rd. 4,852 Mio. € (Vj.: 7,796 Mio. €) aus Spenden und Zuwendungen erhalten. Der Rückgang gegenüber 2020 resultiert jedoch allein aus der Verringerung der Nachlasserträge. Die Erträge aus Spenden und Patenschaften belaufen sich 2021 auf rd. 1,304 Mio. €. Sie sind damit zum Vorjahr annähernd unverändert und zeigen die nach wie vor große Unterstützung und Solidarität.

Der Zoo Berlin weist seit dem Geschäftsjahr 2018 den Zufluss von öffentlichen Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen in einem Sonderposten aus. Im Berichtsjahr wurden 3,600 Mio. € im Rahmen der GRW-mittelfinanzierten Bauprojekte verwendet und dem Sonderposten zugeführt.

Für das Geschäftsjahr 2021 ergibt sich eine Gesamtleistung in Höhe von rd. 45,072 Mio. € (Vj.: 27,308 Mio. €). Sie ist damit gegenüber dem Vorjahr deutlich um rd. 17,765 Mio. € (+65 %) gestiegen. Diese Erhöhung resultiert jedoch neben der leichten Erhöhung der Eintrittserlöse fast ausschließlich aus der Einmalzahlung in Höhe von 16,5 Mio. € für die Ablösung des Auseinandersetzungsvertrages sowie aus den Corona-Wirtschaftshilfen.

Die operativen Aufwendungen, die sich aus Materialaufwand (4,092 Mio. €), Personalaufwand (15,413 Mio. €), Abschreibungen (2,486 Mio. €) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (7,542 Mio. €) zusammensetzen, belaufen sich im Berichtsjahr 2021 auf rd. 29,533 Mio. € (Vj. 30,350 Mio. €) und sind damit gegenüber dem Vorjahr um -3 % (-817,8 T€) gesunken. Dabei konnten die gestiegenen Materialaufwendungen durch die Einsparungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und die geringeren Personalaufwendungen überkompensiert werden.

Die Materialaufwendungen, insbesondere für den Bezug von Wärme, Strom und Wasser, sind aufgrund des im Vergleich

zum Vorjahr wieder erhöhten Geschäftsbetriebes planmäßig gestiegen. Diese Erhöhung wurde durch die Einsparungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgeglichen, wobei diese aufgrund der Sparmaßnahmen das geschäftsnotwendige Volumen noch nicht wieder erreicht haben. Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 837,3 T€ (-5 %) verringert. Diese Entwicklung hat unterschiedliche Ursachen. Während die Löhne und Gehälter planmäßig um rd. 1 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen sind, ist die Zuführung zu den Rückstellungen für die betriebliche Altersversorgung um rd. -673,6 T€ geringer ausgefallen. Des Weiteren hat die Berufsgenossenschaft (VBG) ihr Verfahren zur Beitragszahlung umgestellt. Im Zuge dieser Umstellung wurde für 2021 kein Beitrag erhoben (Vj.: 168 T€).

Bereits im Jahr 2018 hat die Zoologischer Garten Berlin AG liquide Mittel im Rahmen von Vermögensverwaltungsmandaten in Wertpapiere des Anlagevermögens investiert. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr Wertpapiererträge in Höhe von rd. 275,2 T€ (Vj.: 230,6 T€) vereinnahmt.

Der Zinsaufwand beläuft sich im Berichtsjahr 2021 auf rd. 474,2 T€ (Vj.: 651,9 T€). Hier sind die Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung im Zusammenhang mit den Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung in Höhe von 687,4 T€ enthalten, die mit Erträgen des aus dem Treuhandvertrag über ein Gruppen-CTA (Contractual Trust Arrangement) zur Fondsrückdeckung und Absicherung der bestehenden Versorgungsansprüche resultierenden Deckungsvermögens in Höhe von rd. 272,3 T€ verrechnet wurden. Diese Erträge ergeben sich aus Zins- und Wertpapiererträgen sowie aus Zeitwerterhöhungen und Zeitwertminderungen der im CTA enthaltenen Wertpapiere (s. hierzu Anhang zum Jahresabschluss unter Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung).

Die Zoologischer Garten Berlin AG hat im Berichtsjahr 2021 im Rahmen der Mittelverwendung rund 601,1 T€ (Vj.: 476,1 T€) vor allem für die Sanierung und Erhaltung von tiergärtnerischen Anlagen und der Besucherinfrastruktur eingesetzt.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Der Gesellschaftszweck der Zoologischer Garten Berlin AG erfordert eine Geschäftspolitik, die auf Stabilität, Langfristigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtet ist. Diese Unternehmensstrategie spiegelt sich grundsätzlich auch in der Entwicklung der Bilanz in der Stärkung des langfristigen Bereiches wider. Die Gesellschaft weist zum Bilanzstichtag ein Gesamtvermögen in Höhe von 117,245 Mio. € aus (Vj.: 90,506 Mio. €). Damit ist es gegenüber dem Vorjahr deutlich um rd. 30 % gestiegen.

Das Anlagevermögen beträgt zum Bilanzstichtag rd. 92,398 Mio. € (Vj.: 77,098 Mio. €) und hat sich damit sowohl durch Investitionen in das Sachanlagevermögen als auch in die

Finanzanlagen gegenüber dem Vorjahr um rd. 20 % erhöht. Der Anteil am Gesamtvermögen ist aufgrund des ebenfalls deutlichen Anstiegs des Umlaufvermögens gegenüber dem Vorjahr von 85 % auf 79 % leicht gesunken.

Im Berichtsjahr 2021 wurden Investitionen in Sachanlagen in Höhe von rd. 10,924 Mio. € (Vj.: 6,467 Mio. €) vorgenommen. Hier sind vor allem die Großprojekte Umgestaltung Raubtierhaus und Neubau Nashornanlage enthalten. Darüber hinaus wurden die Mittel vor allem für die Fortführung der Erneuerung der technischen Ausstattung und der technischen Infrastruktur sowie für die Verbesserung der Besucherinfrastruktur und des Besucherkomforts eingesetzt.

Die Zoologischer Garten Berlin AG hat zum Jahresultimo einen Großteil der Einmalzahlung für die Ablösung des Auseinandersetzungsvertrages zunächst im Rahmen von Vermögensverwaltungsmandaten in Wertpapiere des Anlagevermögens angelegt. Das Finanzanlagevermögen ist damit im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und beträgt zum Bilanzstichtag rd. 28,317 Mio. € (Vj.: 21,460 Mio. €). Hier sind neben dem seit 2017 bestehenden Gesellschafterdarlehen an die Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH (1,756 Mio. €; Vj.: 1,756 Mio. €) auch Wertpapiere mit einem Buchwert von rd. 26,561 Mio. € (Vj.: 19,704 Mio. €) enthalten.

Das Umlaufvermögen (einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten) hat sich im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls deutlich erhöht und beträgt zum Bilanzstichtag rd. 24,847 Mio. € (Vj.: 13,408 Mio. €). Diese Erhöhung resultiert vor allem aus dem Anstieg der liquiden Mittel aufgrund des Ablösungsbetrages und der im Berichtsjahr erhaltenen Corona-Wirtschaftshilfen. Der Anteil des Umlaufvermögens am Gesamtvermögen ist von 15 % im Vorjahr auf 21 % im Berichtsjahr gestiegen.

Die Gesellschaft verfügt zum Bilanzstichtag über ein Eigenkapital in Höhe von rd. 76,083 Mio. € (Vj.: 61,359 Mio. €). Die bilanzielle Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten für Investitionszuschüsse) beträgt 65 % (Vj.: 68 %) und ist damit aufgrund des ebenfalls gestiegenen Fremdkapitals gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Die Zoologischer Garten Berlin AG besitzt eigene Aktien, die ihr aus Erbschaften und Schenkungen zugegangen sind. Zum Bilanzstichtag befanden sich drei eigene Aktien im Bestand.

Das Fremdkapital (einschl. Rechnungsabgrenzungsposten, ohne Sonderposten für Investitionszuschüsse) hat sich u. a. durch die Zuführung zu den Rückstellungen für betriebliche Altersvorsorge im Vergleich zum Vorjahr um rd. 8,433 Mio. € (+30 %) erhöht und beträgt zum Bilanzstichtag rd. 36,869 Mio. € (Vj.: 28,436 Mio. €). In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist das Investitionsdarlehen zur Mitfinanzierung des Vorhabens Neubau Nashornhaus in Höhe von insgesamt

3,0 Mio. € enthalten. Des Weiteren sind in den sonstigen Verbindlichkeiten zweckgebundene Spenden in Höhe von rd. 1,9 Mio. € enthalten, die zum überwiegenden Teil dem geplanten Neu-/Umbau des Affenhauses zugewendet wurden.

Durch die Corona-Wirtschaftshilfen und die Verringerung des Eigenmittelanteils im Rahmen der GRW-Förderung auf 10 % sowie vor allem durch die Ablösung des Auseinandersetzungsvertrages ist es gelungen, trotz der immensen Umsatzverluste der letzten beiden Jahre die Eigenfinanzierungskraft der Zoologischer Garten Berlin AG wieder deutlich zu erhöhen und insbesondere die Finanzierung der geplanten Bauprojekte und damit die langfristige Existenz des Zoo Berlin zu sichern. Die bestehenden Verpflichtungen aus Rückstellungen in Höhe von 25,298 Mio. € und die Verbindlichkeiten in Höhe von 10,395 Mio. € sowie auch darüber hinaus bestehende finanzielle Verpflichtungen aus Investitionen (ohne fördermitteltfinanzierten Teil) in Höhe von 3,615 Mio. € könnten durch die zum 31. Dezember 2021 vorhandenen liquiden Mittel von 23,445 Mio. € zu rund 60 % (Vj.: 27 %) finanziert werden. Unter Einbeziehung der kurzfristig verfügbaren Mittel aus der Vermögensverwaltung sowie der kurzfristigen Forderungen wäre eine vollständige Deckung möglich.

PERSONAL

Am 31. Dezember 2021 waren 255 Mitarbeitende und 11 Auszubildende bei der Zoologischer Garten Berlin AG beschäftigt. Im Jahresdurchschnitt waren insgesamt 265 (Vj.: 274) Beschäftigte für die Gesellschaft tätig und damit neun weniger als im Vorjahr. Darüber hinaus wurde die Belegschaft im Jahresdurchschnitt von sechs Saisonmitarbeiter unterstützt. Die Anzahl der Mitarbeitenden hat sich im Berichtsjahr reduziert, da im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Kassensystems und der damit einhergehenden technischen Modernisierung der Betriebsteil „einfacher Besucherservice“ sozialverträglich aufgelöst und die Aufgaben an einen externen Dienstleister übertragen worden sind. Damit konnten die Betriebsabläufe optimiert und die Servicequalität und Wirtschaftlichkeit erhöht werden. In der Zoologischer Garten Berlin AG sind wie auch im Vorjahr rd. 32 % der Belegschaft weiblich und 68 % männlich. Insgesamt bildet nach wie vor die Altersgruppe zwischen 50 und 59 Jahren mit gut rd. 29 % den größten Anteil, wobei der Anteil zugunsten der Altersgruppe zwischen 20 und 39 Jahren (33 %, Vj.: 29 %) gesunken ist. Rd. 42 % der Belegschaft sind über 50 Jahre alt. Auch dieser Anteil ist weiter zurückgegangen.

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen der Vorgaben und Empfehlungen der Landes- und Bundesregierung umfangreiche Maßnahmen zum Gesundheitsschutz der Beschäftigten umgesetzt. Neben technischen Schutzmaßnahmen und räumlichen Trennungen, dem Angebot zur Durchführung von Corona-Tests im Betrieb sowie der Umsetzung der

3G-Regelung am Arbeitsplatz wurden auch entsprechende Angebote für mobiles Arbeiten unterbreitet, die von den Mitarbeitenden – soweit es die jeweilige Tätigkeit erlaubte – angenommen wurden. Auch wurde den Mitarbeitenden eine Freistellung von der jeweiligen Tätigkeit gewährt, um Impftermine wahrzunehmen.

UMWELTSCHUTZ

Zoologische Gärten haben allein aufgrund ihres Gesellschaftszweckes ein großes ökologisches Interesse und möchten ihre Besucher für diese Themen sensibilisieren.

Insofern ist es notwendig, Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen auf ihre Ressourcenfreundlichkeit zu evaluieren und entsprechend umzusetzen. Die Zoologische Garten Berlin AG wird auch in Zukunft bestrebt sein, weitere Möglichkeiten zu eruieren und den Zoo Berlin in seiner Vorbildfunktion als umweltfreundliches Unternehmen weiterzuentwickeln.

Bereits 2017 wurde im Aquarium des Zoo Berlin als Teil der EU-Kampagne „Our Ocean – World aquariums against marine litter“ eine Dauerausstellung zum Thema Vermüllung der Meere eröffnet. Um dieses aktuelle und immer brisantere werdende Thema auch stärker in das Bewusstsein der Besucher zu rücken, wurde ein großes Schaubecken in ein realistisches Abbild eines vermüllten Meeresabschnitts verwandelt – mit erklärenden Schautafeln.

Die gastronomischen Einrichtungen im Zoo Berlin sind ebenfalls dem Umweltschutz und der Nachhaltigkeit verpflichtet. Das betrifft das Angebot von bepfandeten Mehrwegbechern als umweltfreundliche Alternative zu den Coffee-to-go-Pappbechern sowie auch die Vermeidung von Kleinstverpackungen und den Verzicht auf Einweggeschirr und -besteck. Wie bereits im Vorjahr musste jedoch auch 2021 im Rahmen der behördlich geforderten Hygienekonzepte davon abgewichen werden. Sobald dies jedoch nicht mehr erforderlich ist, werden die gastronomischen Einrichtungen wieder zu den Mehrwegsystemen zurückkehren. Mit dem Pächterwechsel für die gastronomischen Einrichtungen zum 1. Januar 2021 wurde die Chance genutzt, hierfür klare Regelungen vertraglich festzulegen.

Des Weiteren wurden die Pächter des Zoo-Shops angehalten, von Plastiktüten auf Papiertüten umzustellen. Denn natürlich hat auch der Zoo mit seinem Bildungsauftrag ein großes Interesse daran, nachhaltiges und ressourcenschonendes Handeln zu unterstützen.

RISIKOMANAGEMENT

Die gesamte Geschäftspolitik der Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, das Vermögen der Zoologischen Garten Berlin

AG zu erhalten und so langfristig nachhaltig die Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben zum Wohle der Allgemeinheit und zukünftiger Generationen sicherzustellen.

Neben den üblichen Risiken unternehmerischen Handelns bestehen für die Zoologische Garten Berlin AG aufgrund ihrer Struktur und des Geschäftsmodells stärker als bei anderen Unternehmen Risiken, die durch die Abhängigkeit von externen und nur sehr begrenzt oder nicht beeinflussbaren Faktoren entstehen. Die Veränderungen dieser Faktoren können jedoch erhebliche Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung haben. Dies sind vor allem die Entwicklung des Tourismussektors, besondere Tiergeburten, das Wetter und das Freizeitverhalten der Menschen. Welche gravierenden Auswirkungen Veränderungen einzelner Faktoren haben können, hat sich in der Corona-Krise vor allem durch den Wegfall des Tourismus gezeigt.

Zur Früherkennung und effektiven Steuerung dieser Risiken und deren Auswirkungen wurde im Jahr 2016 ein Risikomanagementsystem eingeführt, das eine bereichsübergreifende Risikoidentifizierung in einem zusammenfassenden System mit einheitlicher Bewertung und Einstufung in Risikoklassen, die Risikosteuerung mit der Festlegung geeigneter Handlungsoptionen und regelmäßiger interner und externer Berichterstattung beinhaltet. Dieses ergänzt die bestehenden Systeme, die aus einem effektiven Controllingsystem und einem laufend weiterzuentwickelnden internen Kontrollsystem bestehen. Eine Aktualisierung, Auswertung und Bewertung der Ergebnisse der Risikobetrachtung erfolgt mindestens einmal jährlich.

Im Rahmen dieser jährlichen Risikobewertung wurde das Risiko durch die aktuelle Covid-19-Pandemie weiterhin als mittleres Risiko eingestuft und die bereits 2020 eingeleiteten Gegenmaßnahmen zur Steuerung und Eindämmung der hierdurch entstehenden Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung, die Belegschaft und die Besucher wurden weiter fortgeführt. Des Weiteren wurde zur Steuerung und Eindämmung der kaufmännischen Risiken die wirtschaftliche Entwicklung ständig beobachtet und neu bewertet. Wesentliche Aufwandspositionen wurden hinsichtlich ihrer Dringlichkeit geprüft und erhebliche Einsparpotenziale in den Kostenpositionen Instandhaltung und Investitionen definiert sowie Maßnahmen zur Sicherung der Liquidität getroffen.

CHANCEN UND RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG UND AUSBLICK AUF DAS JAHR 2022

Auch im I. Quartal 2022 bestehen die umfangreichen Einschränkungen und Reglementierungen des Bundes und des Landes Berlin zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie und

zum Schutz der Bevölkerung weiter fort. Derzeit wird seitens der Politik in Aussicht gestellt, die Schutzmaßnahmen zum 20. März 2022 weitestgehend aufzuheben. Es ist daher zu erwarten, dass sich nach Aufhebung der Maßnahmen die Besucherzahlen zum Saisonbeginn ab dem 1. April 2022 deutlich erholen und sich im weiteren Jahresverlauf positiv entwickeln werden. Im Wirtschaftsplan 2022 wird auch unter Berücksichtigung der Eintrittspreisanpassung bei den Tagestickets zum 1. März 2022 gegenüber 2021 mit deutlich steigenden Umsatzerlösen gerechnet. Da jedoch aktuell nicht davon ausgegangen wird, dass sich der Tourismus in absehbarer Zeit wieder normalisieren und damit auf absehbare Zeit auch weiterhin die wichtigste Kundengruppe des Zoo Berlin fast in Gänze fehlen wird, kann das Vor-Corona-Niveau von 2019 im laufenden Jahr noch nicht wieder erreicht werden. Mit Blick auf die deutlich unter den Erwartungen liegenden Umsatzzahlen im November und Dezember 2021 sowie in den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres wird derzeit geprüft, ob weitere Wirtschaftshilfen aus der Überbrückungshilfe III+ und IV in Anspruch genommen werden können. Derzeit lassen die Entwicklung der nach wie vor andauernden pandemischen Lage sowie die Auswirkungen des Ukraine-Krieges eine belastbare Prognose der wirtschaftlichen Entwicklung 2022 nicht zu. Durch die tägliche Beobachtung der Besucherzahlen, der verkauften Tickets und der Eintrittserlöse sowie der kurz- und mittelfristigen Wetterprognosen als wesentliche Kenngrößen werden Abweichungen von der Planung identifiziert und die weitere Entwicklung abgeschätzt und entsprechende Steuerungsmaßnahmen eingeleitet. Insbesondere fließt in diese Bewertung auch die Einschätzung der großen nationalen und internationalen Tourismusverbände zur weiteren Entwicklung der Branche ein, aus denen eine Einschätzung zur Entwicklung des Tourismus in Berlin abgeleitet werden kann. Es wird davon ausgegangen, dass die Umsätze aus Eintritten deutlich über dem Vorjahr 2021 liegen werden.

Neben der Steuerung der wirtschaftlichen Entwicklung des laufenden Jahres stehen vor allem die Fortsetzung der großen Bauvorhaben und damit die weitere Umsetzung des Ziel- und Entwicklungsplanes im Fokus. Im Februar 2022 konnte bereits der Umbau des Raubtierhauses abgeschlossen und das Haus für die Besucher geöffnet werden. Ergänzend dazu erfolgt im laufenden Jahr die Umsetzung der geplanten Großvolieren am Raubtierhaus für die Haltung von Jaguaren, Leoparden und Stelzvögeln. Eine Fertigstellung wird für das 1. Halbjahr 2023 angestrebt. Des Weiteren wird das Bauvorhaben „Umbau Nashornhaus“ fortgesetzt. Auch wird in diesem Jahr mit den Umbaumaßnahmen im Aquarium begonnen. Hier sind die Aufwertung des Besucherbereiches mit einer Digitalisierung der Beschilderung und Didaktik sowie die Umgestaltung der Eingangssituation vorgesehen.

Für die o. a. Projekte erhält die Zoologische Garten Berlin AG Fördermittel aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW-Mittel) für ein Projektvolumen in Höhe von 27,213 Mio. € förderfähiger Gesamtausgaben (einschließlich Eigenmittelanteil). Davon sollen 15,4 Mio. € für den Umbau der Nashornanlage inklusive Wiederherstellung der Elefantenpagode als baulichem Element verwendet werden. Weitere 3,94 Mio. € fließen in die Netzanlagen des Raubtierhauses und 3,34 Mio. € waren für Maßnahmen zur Verbesserung der Besucherinfrastruktur und Besucherführung sowie für die Sanierung der Besuchertoiletten vorgesehen, wobei die Sanierung der Besuchertoiletten Anfang 2022 abgeschlossen werden konnte. Die Umgestaltungsmaßnahmen im Aquarium haben ein Projektvolumen in Höhe von 3,0 Mio. € (einschließlich Eigenmittelanteil). Des Weiteren wurde mit der Grundlagenplanung für das nächste große Projekt des Ziel- und Entwicklungsplanes begonnen, dem Umbau des Affenhauses.

Grundsätzlich werden die Auswirkungen der Corona-Virus-Pandemie auch im laufenden Jahr weiterhin spürbar sein. Insbesondere muss hier im Rahmen der Bauvorhaben nach wie vor mit Liefer- und Kapazitätsengpässen gerechnet werden. Hier werden im Rahmen des jeweiligen Projektmanagements und in enger Abstimmung mit den Fördermittelgebern entsprechende Steuerungsmaßnahmen eingeleitet, sodass die angestrebten Fertigstellungstermine möglichst gehalten und ggf. zu verzeichnende Kostensteigerungen finanziert werden können. Auch die inflationsbedingten Preissteigerungen für Waren und Dienstleistungen werden insbesondere beim Bezug von Futtermitteln und Energie spürbar sein und müssen beobachtet werden. Die Preisentwicklungen vor allem für die Energieversorgung müssen mittelfristig in die strategischen Überlegungen mit einbezogen werden.

Am 24. Februar 2022 hat Russland einen Krieg gegen die Ukraine begonnen. Diese Situation hat weitreichende Reaktionen und Sanktionen der Bundesrepublik Deutschland gemeinsam mit den Staaten der Europäischen Union sowie der UN und den NATO-Staaten zur Folge, die sich weltweit auswirken werden. Derzeit bestehen keine direkten wirtschaftlichen oder sonstigen Beziehungen des Tierpark Berlin zu Russland oder der Ukraine, sodass keine unmittelbaren Auswirkungen zu erwarten sind. Gleichwohl wird die weitere Entwicklung gemeinsam mit den nationalen und internationalen Zoo-Verbänden weiter beobachtet und die möglichen Auswirkungen, insbesondere auf die Preisentwicklung für Energie und Futtermittel sowie Dienstleistungen, bewertet. Aktuell sind die Risiken schwer abschätzbar. Für den Bezug von Wärme und Strom hat der Zoo Berlin durch die Ankopplung an die Liefervereinbarungen des Landes Berlin bestmögliche Vorsorge getroffen. Darüber hinaus bestehen

Liefervereinbarungen mit Futtermittellieferanten. Derzeit deutet nichts darauf hin, dass diese Verträge nicht eingehalten werden können.

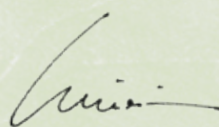
Die weltweiten Auswirkungen der Pandemie sowie insbesondere auch des Ukraine-Krieges haben einen erheblichen und nicht vorhersehbaren Einfluss auf die Entwicklung der Kapitalmärkte und damit auch auf die Ergebnisse der Vermögensverwaltungsmandate. Die Entwicklung wird weiterhin durch den Vorstand in Abstimmung mit den Vermögensmanagern ständig beobachtet und neu bewertet.

Die seit August 2019 stattfindende Betriebsprüfung für die Jahre 2015 bis 2017 konnte auch bis zum Berichtszeitpunkt noch nicht abgeschlossen werden. Im Rahmen dieser Prüfung bestanden unterschiedliche Auffassungen bei der Bewertung der Artenschutzkooperation mit der China Wildlife Conservation Association (CWCA), aus denen sich ein latentes Umsatzsteuerrisiko in noch nicht bezifferbarer Höhe ergab. Im Berichtsjahr konnten diese Auffassungen miteinander diskutiert, jedoch noch nicht abschließend bespro-

chen werden. Es wird von einer Beendigung der Prüfung im 1. Halbjahr 2022 ausgegangen.

Vor dem Hintergrund der Corona-Virus-Pandemie sowie der nicht absehbaren weiteren Auswirkungen des Ukraine-Krieges kann aktuell keine abschließende Aussage zur weiteren Geschäftsentwicklung getroffen werden. Die bestehende Planung für das Jahr 2022 wird auf Basis der aktuellen Erkenntnisse und Erwartungen angepasst und die Szenarien werden regelmäßig fortgeschrieben, sobald belastbare Erkenntnisse vorliegen, die eine fundierte Beurteilung der Lage zulassen.

Berlin, 30. März 2022



Dr. med. vet. Andreas Knieriem
Vorstand und Direktor

Kalifornischer Seelöwe
im Zoo Berlin



BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

AKTIVA	2021	2020
A. ANLAGEVERMÖGEN	in €	in €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände, entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	87.033,00	130.095,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	35.537.974,00	36.588.451,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.320.529,00	1.560.433,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.090.465,00	1.677.667,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	25.044.176,11	15.681.107,60
Summe Sachanlagen	63.993.144,11	55.507.658,60
III. Finanzanlagen		
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.755.608,92	1.755.608,92
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	26.560.761,90	19.703.833,98
3. Genossenschaftsanteile	1.120,00	1.120,00
Summe Finanzanlagen	28.317.490,82	21.460.562,90
Summe Anlagevermögen	92.397.667,93	77.098.316,50
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0,00	181.348,00
2. Fertige Erzeugnisse	0,00	12.055,00
Summe Vorräte	0,00	193.403,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	123.432,25	103.636,45
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	455.050,43	482.709,31
3. Sonstige Vermögensgegenstände	263.989,13	1.996.614,05
Summe Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	842.471,81	2.582.959,81
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens Sonstige Wertpapiere	1,00	1,00
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	23.445.087,67	10.065.939,09
Summe Umlaufvermögen	24.287.560,48	12.842.302,90
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	559.589,17	565.664,02
SUMME AKTIVA	117.244.817,58	90.506.283,42

PASSIVA	2021	2020
A. EIGENKAPITAL	in €	in €
I. Gezeichnetes Kapital		
1. Grundkapital	1.716.000,00	1.716.000,00
2. Nennbetrag eigener Anteile	-1.196,00	-1.196,00
Summe Gezeichnetes Kapital	1.714.804,00	1.714.804,00
II. Kapitalrücklage	62.659,07	62.659,07
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	139.989,53	139.989,53
2. Rücklagen für eigene Anteile	1.196,00	1.196,00
3. Andere Gewinnrücklagen	63.540.926,01	63.540.926,01
Summe Gewinnrücklagen	63.682.111,54	63.682.111,54
IV. Bilanzgewinn	10.623.633,78	-4.100.851,98
Summe Eigenkapital	76.083.208,39	61.358.722,63
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE ZUM ANLAGEVERMÖGEN	4.292.275,15	711.238,68
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung und für ähnliche Verpflichtungen	23.093.322,07	20.631.083,85
2. Steuerrückstellungen	0,00	18.120,25
3. Sonstige Rückstellungen	2.204.623,91	1.264.559,00
Summe Rückstellungen	25.297.945,98	21.913.763,10
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.000.000,00	800.000,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	109.900,50	210.500,50
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.418.848,51	3.107.067,54
4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.866.354,81	1.201.824,97
Summe Verbindlichkeiten	10.395.103,82	5.319.393,01
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.176.284,24	1.203.166,00
SUMME PASSIVA	117.244.817,58	90.506.283,42

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG



Präriebison im
Zoo Berlin

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG		2021	2020
		in €	in €
1.	Erträge aus Investitionszuschüssen	3.599.606,11	273.054,36
2.	Zuführung zum Sonderposten für Investitionszuschüsse	-3.599.606,11	-273.054,36
3.	Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	18.569,64	0,00
4.	Spenden und Zuwendungen	4.852.035,42	7.796.080,06
5.	Umsatzerlöse	17.639.949,67	17.056.705,19
6.	Sonstige betriebliche Erträge	22.561.861,16	2.454.723,31
7.	Gesamtleistung	45.072.415,89	27.307.508,56
8.	Materialaufwand	-4.091.886,79	-3.707.946,54
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Ware	-1.674.661,66	-1.460.208,93
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen - davon aus verbundenen Unternehmen € 90.074,26 (Vorjahr: € 35.096,94)	-2.417.225,13	-2.247.737,61
9.	Mittelverwendung	-601.138,07	-476.115,05
10.	Personalaufwand	-15.412.706,30	-16.250.039,24
	a) Löhne und Gehälter	-10.766.638,00	-10.655.594,34
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung € 2.643.036,30 (Vorjahr: € 3.333.171,22)	-4.646.068,30	-5.594.444,90
11.	Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-2.485.888,85	-2.560.448,69
12.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.542.612,66	-7.832.457,91
13.	Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	275.190,43	230.575,80
14.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen € 8.778,00 (Vorjahr: € 8.778,00)	8.778,00	8.952,00
15.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	-96.159,22
16.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon Aufwendungen aus Aufzinsung € 415.967,22 (Vorjahr: € 568.738,71)	-474.208,42	-651.950,90
17.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12.463,01	-35.988,71
18.	Ergebnis nach Steuern	14.760.406,24	-4.064.069,90
19.	Sonstige Steuern	-35.920,48	-36.782,08
20.	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	14.724.485,76	-4.100.851,98
21.	Verlustvortrag	-4.100.851,98	0,00
22.	Bilanzgewinn/-verlust	10.623.633,78	-4.100.851,98

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2021



Himalaya-Tahr
im Zoo Berlin

I. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Die Zoologische Garten Berlin AG („Zoo Berlin AG“) mit Sitz in Berlin ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Berlin Charlottenburg unter der Nummer HRB 4306 B eingetragen.

Der Jahresabschluss vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021 ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches gem. §§ 242 ff. HGB und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 HGB auf und bilanziert gemäß den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Spenden- und Nachlasserträge sowie die Mittelverwendung werden entsprechend in der Gewinn- und Verlustrechnung abgebildet.

Gemäß bzw. analog zu § 265 Abs. 5 und Abs. 6 HGB wurden zur Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses Postenbezeichnungen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung an

ihren tatsächlichen Inhalt angepasst bzw. Posten hinzugefügt.

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses 2021 sind die nachfolgend erläuterten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Das Anlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, der Nutzungsdauer entsprechende lineare Abschreibungen, angesetzt. Die Immateriellen Vermögensgegenstände werden zwischen drei und fünf Jahren abgeschrieben. Die Gebäude und Anlagen werden grundsätzlich zwischen drei und fünfzig Jahren abgeschrieben. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung werden zwischen drei und fünfundzwanzig Jahren abgeschrieben. Für die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Wert von mehr als 250,00 € und bis zu 1.000,00 € pro Wirtschaftsjahr wird seit 2018 ein Sammelposten gebildet und dieser über eine Dauer von fünf Jahren abgeschrieben.

Sofern Investitionen der Zoo Berlin AG durch öffentliche Zuschüsse finanziert wurden, wurden diese bis 2017 von den Anschaffungs- bzw.

Herstellungskosten abgesetzt. Seit dem Jahr 2018 wird zur Erhöhung der Transparenz ein Sonderposten für öffentliche Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen gebildet und die Investitionen werden mit den vollen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert.

Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Finanzanlagen, die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen und die dem Zugriff aller Gläubiger entzogen sind (Deckungsvermögen), wurden mit den Kurswerten zum Bilanzstichtag bewertet und mit den Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung und für ähnliche Verpflichtungen verrechnet.

Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wurden bis zum 31.12.2020 für Bau- und Hilfsstoffe Festwerte (111,2 T€) ausgewiesen. Da die Voraussetzungen für die Bildung von Festwerten weggefallen sind, wurden die Festwerte in voller Höhe abgeschrieben.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens wurden zu Nominalwerten angesetzt. Wertberichtigungen auf Forderungen waren nicht erforderlich.

Sonstige Wertpapiere werden mit einem Erinnerungswert erfasst.

Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nennwert angesetzt.

Die Zoo Berlin AG bildet seit dem Berichtsjahr 2018 einen Sonderposten für öffentliche Investitionen zum Anlagevermögen. Die öffentlichen Fördermittel werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Positionen „Erträge aus Investitionszuschüssen“ und „Zuführung zum Sonderposten für Investitionszuschüsse“ gezeigt.

Die Verpflichtungen für betriebliche Altersversorgung und ähnliche Verpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Methoden unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected Unit Credit Method) bewertet. Für die zugrunde gelegten Zinssätze wurde von dem Wahlrecht, die Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren ergibt, abzu- zinsen, Gebrauch gemacht. Als Zinssatz wurde gemäß

§ 253 Abs. 2 HGB n .F. der auf Grundlage des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen 10 Geschäftsjahre ermittelte Zinssatz in Höhe von 1,87 % zum 31.12.2021 und in Höhe von 2,30 % zum 31.12.2020 angewendet. Des Weiteren wurden für die Bewertung der Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung unverändert folgende Parameter zugrunde gelegt: Gehaltstrend 1,25 % sowie Rententrend und Anwartschaftstrend mit jeweils 1,5 % p. a. Die Dynamik der anzurechnenden SV-Renten wurde mit 1,25 % berücksichtigt und die Fluktuationstabelle entspricht der Heubeck-Fluktuationstabelle.

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgte unter Einbeziehung künftiger Kosten und Preissteigerungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten, durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag gem. § 253 Abs. 1 HGB angesetzt.

III. ERLÄUTERUNG DER BILANZPOSTEN

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie der kumulierten Abschreibungen aller Positionen des Anlagevermögens im Jahr 2021 sind aus dem Anlagenspiegel (s. Anlage zum Anhang) ersichtlich.

Die Tiere des Zoologischen Gartens und des Aquariums werden mit einem Erinnerungswert in Höhe von 1,00 € unter Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen.

In den Geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau sind Ausgaben für 11 in den Jahren 2016 bis 2021 begonnene und zum Abschlussstichtag noch nicht beendete Baumaßnahmen enthalten.

Finanzanlagen

Die Gesellschaft hält 100 % des Stammkapitals an der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH, Berlin. Das Stammkapital beträgt 409.100,00 €. Der Jahresabschluss zum 31.12.2021 weist ein Eigenkapital in Höhe von 7.598.895,17 € aus. Das Ergebnis des letzten Geschäftsjahres beträgt 1.025.721,06 €.

Die Zoologischer Garten Berlin AG hat im Jahr 2017 ihrer Tochtergesellschaft, der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH, ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von 2.000.000,00 € gewährt. Im Jahr 2018 wurde eine Sondertilgung in Höhe von 244.391,08 € geleistet. Zum Bilanzstichtag beträgt die Darlehenssumme 1.755.608,92 €. Das Darlehen wird unter Ausleihungen an verbundene Unternehmen ausgewiesen.

Seit dem Jahr 2018 investiert die Zoologischer Garten Berlin AG liquide Mittel im Rahmen von Vermögensverwaltungsmandaten in Wertpapiere des Anlagevermögens. Zum 31.12.2021 weist die Gesellschaft Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 26.560.761,90 € aus, der Kurswert zum Bilanzstichtag beträgt 28.469.835,93 €.

Des Weiteren hält die Gesellschaft zum 31.12.2021 einen Genossenschaftsanteil in Höhe von 600,00 € an der Wirtschaftsgenossenschaft deutscher Tierärzte eG (WDT) sowie 10 Genossenschaftsanteile an der Berliner Volksbank e. G. in Höhe von 520,00 €. Der Wert der Genossenschaftsanteile beträgt zum Bilanzstichtag insgesamt 1.120,00 €.

Umlaufvermögen

Im Vorratsvermögen wurden bis zum 31.12.2020 Bau- und Hilfsstoffe sowie die Vorräte an Heizöl, die Futtermittel und das Ticketing-Material ausgewiesen. Aufgrund des Verbrauchscharakters und der für die Bewertung der Vermögenslage untergeordneten Bedeutung werden diese Aufwendungen seit dem 01.01.2021 ergebniswirksam im Aufwand ausgewiesen. Der Bestand des Vorratsvermögens per 31.12.2020 (193,4 T€) wurde im Berichtsjahr vollständig abgeschrieben.

Zum Bilanzstichtag bestanden Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen aus Liefer- und Leistungsverpflichtungen in Höhe von 455.050,43 € (Vj.: 482,7 T€).

Die Zoo Berlin AG besitzt Wertpapiere, die aus Spenden und Nachlässen stammen. Da für sie keine Anschaffungskosten anfallen, werden sie mit einem Wert von 1,00 € in der Bilanz geführt.

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt zum 31.12.2021 1,716 Mio. € und setzt sich aus 1.000 Aktien à 156,00 € und 3.000 Aktien à 520,00 € zusammen. Es handelt sich um Namensaktien.

Im Berichtsjahr wurden keine Zuzahlungen durch die Aktionäre geleistet.

Gemäß § 150 Abs. 1 und 2 AktG ist die Gesetzliche Rücklage so lange aus dem Jahresüberschuss aufzufüllen, bis sie zusammen mit der Kapitalrücklage 10 % des Stammkapitals

beträgt. Da dieser Wert erreicht ist, wurde 2021 keine weitere Zuführung vorgenommen.

Die Gesellschaft besitzt eigene Aktien, die ihr aus Erbschaften und Schenkungen zugegangen sind. Zum Bilanzstichtag befinden sich drei eigene Aktien im Bestand der Zoo Berlin AG. Die Anzahl ist damit zum Vorjahr unverändert. Der Nennbetrag der eigenen Anteile wurde gemäß § 272 Abs. 1a HGB offen vom Gezeichneten Kapital abgesetzt.

Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung und ähnliche Verpflichtungen

Als Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

Der Zinsänderungseffekt wurde wie in den Vorjahren im Personalaufwand ausgewiesen.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Wertansatz nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen 10 Jahre und dem Ansatz auf Grundlage des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen 7 Jahre gem. § 253 Abs. 6 HGB n. F. beträgt 3.080.207 €.

Das aus dem Treuhandvertrag über ein Gruppen-CTA (Contractual Trust Arrangement) zur Fondsrückdeckung und Absicherung der bestehenden Versorgungsansprüche resultierende Deckungsvermögen beträgt zum 31.12.2021 insgesamt 9.847.749,93 €. Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens betragen 10.000.000,00 €. Der Zinsertrag aus dem Deckungsvermögen in Höhe von 80,00 €, die Dividende von 76.992,83 € sowie die Zeitwerterhöhung des Wertpapierbestands von 195.203,95 € wurden mit den Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellung für betriebliche Altersversorgung von 687.402,00 € im Finanzergebnis verrechnet. Die Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung und ähnliche Verpflichtungen zum 31.12.2021 in Höhe von 32.941.072,00 € wurden mit dem Wert des Deckungsvermögens gem. § 246 Abs. 2 S. 2 HGB einschließlich der Zinsforderungen saldiert und sind zum 31.12.2021 mit einem Wert von 23.093.322,07 € ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Zum Bilanzstichtag bestanden Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen für zwei Verträge nach dem Blockmodell mit einer Restlaufzeit von 33 Monaten und 34 Monaten, die im Berichtsjahr abgeschlossen wurden. Die Rückstellung für Altersteilzeit, bestehend aus Erfüllungsrückstand und Aufstockungsbeträgen, wurde nach den Vorgaben des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB ermittelt. Die Aufstockungsbeträge wurden als Abfindungsleistungen klassifiziert.

Zur Insolvenzsicherung des Wertguthabens gem. § 6 Abs. 1 AltTZG wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Das Deckungsvermögen beträgt zum 31.12.2021 insgesamt



Säbelschnäbler
im Zoo Berlin

5.081,09 €. Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens belaufen sich auf 5.238,23 €. Die Altersteilzeitrückstellungen zum 31.12.2021 in Höhe von 44.794,00 € wurden mit dem Wert des Deckungsvermögens gem. § 246 Abs. 2 S. 2 HGB saldiert und sind zum 31.12.2021 mit einem Wert von 39.712,91 € ausgewiesen.

In den Sonstigen Rückstellungen sind insbesondere Rückstellungen für Personalaufwendungen im Zusammenhang mit Kündigungsschutzverfahren sowie Rückstellungen für Urlaub, Mehrstunden, Sterbegeld und Betriebsjubiläen enthalten. Sie haben bis auf die Rückstellungen für Betriebsjubiläen und Sterbegeld eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Verbindlichkeiten

Im Berichtsjahr 2020 hat die Zoo Berlin AG bei der Berliner Volksbank e. G. ein Darlehen zur Mitfinanzierung des Bauvorhabens Neubau Nashornhaus in Höhe von 3,0 Mio. € aufgenommen. Das Darlehen hat eine Laufzeit von 10 Jahren. Zum Bilanzstichtag 31.12.2021 valutiert das Darlehen in voller Höhe und ist unter Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. Zum 31.12.2021 bestand keine Inanspruchnahme der bestehenden Kreditlinie. Der Kontokorrentkredit wurde seitens der Gesellschaft zum 31.03.2022 gekündigt.

IV. ERLÄUTERUNGEN DER POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Position Spenden und Zuwendungen setzt sich aus Spenderträgen und Erträgen aus Nachlässen zusammen. Den hier ausgewiesenen ertragswirksam vereinnahmten Spenden und sonstigen Zuwendungen steht der Aufwandsposten aus Mittelverwendung gegenüber, der die im Geschäftsjahr zweckgebundenen Erhaltungsmaßnahmen enthält.

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

UMSATZERLÖSE	2021	2020
	in €	in €
Eintritte	14.637.132,88	14.265.457,28
Führungsgebühren	109.414,70	126.779,50
Merchandising	2.237,35	2.828,14
Mieten und Pachten	1.033.286,22	848.141,04
Marketingpartnerschaften	416.312,06	389.928,69
Lizenzen	913,74	521,68
Sonstige Umsatzerlöse	1.440.652,72	1.423.048,86
Umsatzerlöse	17.639.949,67	17.056.705,19

VERBINDLICHKEITEN	RESTLAUFZEITEN						
	bis zu einem Jahr		zwischen einem und fünf Jahren		mehr als fünf Jahre		Gesamt
	2021 in €	2020 in T€	2021 in €	2020 in T€	2021 in €	2020 in T€	2021 in €
1. Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	0,0	0,0	1.376.207,95	0,0	1.623.792,05	800,0	3.000.000,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	109.900,50	210,5	0,0	0,0	0,0	0,0	109.900,50
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.269.397,96	3.020,2	149.450,55	86,9	0,0	0,0	4.418.848,51
4. Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern: 4.764,41 € (Vj.: 6.117,02 €) - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (Vj.: 0,00 €)	2.866.354,81	1.201,8	0,0	0,0	0,0	0,0	2.866.354,81
	7.245.653,27	4.432,5	1.525.658,50	86,9	1.623.792,05	800,0	10.395.103,82



In den sonstigen betrieblichen Erträgen werden Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung i. S. d. § 285 Nr. 31 HGB aus einer Einmalzahlung in Höhe von 16,5 Mio. € ausgewiesen, die die Zoo Berlin AG als Abfindung für die Ablösung eines Vertrages mit dem Land Berlin erhalten hat.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus Corona-Wirtschaftshilfen in Höhe von 4,728 Mio. €. Darüber hinaus sind hier auch Erträge aus Wertpapierverkäufen in Höhe von 711.804,62 € sowie Erträge aus Währungsumrechnung (Wertaufholung aus Vj.) in Höhe von 12.585,41 € enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden im Berichtsjahr Verluste aus Wertpapierverkäufen in Höhe von insgesamt 210.231,80 € ausgewiesen.

In der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung und ähnliche Verpflichtungen sowie für die Jubiläums- und Sterbegeldrückstellungen in Höhe von insgesamt 688.244,00 € enthalten. Die Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung und ähnliche Verpflichtungen wurden gem. § 246 Abs. 2 S. 2 HGB mit dem Ertrag aus dem Deckungsvermögen zur Absicherung der Versorgungsver-

pflichtungen in Höhe von 272.276,78 € saldiert (s. Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung).

V. ERGEBNISVERWENDUNG

Für den Bau tiergärtnerischer Anlagen sind bis 2024ff. laut Investitionsplan eigene Mittel in Höhe von rd. 20,1 Mio. € vorgesehen. Diese Investitionen stellen eine dauerhafte Mittelverwendung für satzungsgemäße Zwecke im ideellen Bereich dar. Diese Mittel finden sich in den Gewinnrücklagen wieder. Der Vorstand schlägt daher vor, im Rahmen der Ergebnisverwendung den Jahresüberschuss des Berichtsjahres mit dem Verlustvortrag (4.100.851,98 €) zu verrechnen und den darüber hinausgehenden Betrag in Höhe von 10.623.633,78 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

VI. NACHTRAGSBERICHT

Auch im I. Quartal 2022 bestehen die umfangreichen Einschränkungen und Reglementierungen des Bundes und des Landes Berlin zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie und zum Schutz der Bevölkerung weiter fort. Derzeit wird seitens der Politik in Aussicht gestellt, die Schutzmaßnahmen zum 20. März 2022 weitestgehend aufzuheben. Es kann derzeit davon ausgegangen werden, dass sich die Besucherzahlen ab dem 1. April 2022 deutlich erholen werden. Im Wirtschaftsplan 2022 wird auch unter Berücksichtigung der Ein-

trittspreis Anpassung bei den Tagestickets zum 1. März 2022 gegenüber 2021 mit deutlich steigenden Umsatzerlösen gerechnet. Mit Blick auf die aktuelle Entwicklung der Pandemie wird derzeit nur mit einem verhaltenen Wiederaufleben des Tourismus als wesentlicher Umsatztreiber gerechnet, sodass die Umsatzerlöse das Vor-Corona-Niveau von 2019 noch nicht wieder erreichen werden.

Am 24. Februar 2022 hat Russland einen Krieg gegen die Ukraine begonnen. Diese Situation hat weitreichende Reaktionen und Sanktionen der Bundesrepublik Deutschland gemeinsam mit den Staaten der Europäischen Union sowie der UN und den NATO-Staaten zur Folge, die sich weltweit auswirken werden. Derzeit bestehen keine direkten wirtschaftlichen oder sonstigen Beziehungen des Tierpark Berlin zu Russland oder der Ukraine, sodass keine unmittelbaren Auswirkungen zu erwarten sind. Gleichwohl wird die weitere Entwicklung gemeinsam mit den nationalen und internationalen Zoo-Verbänden weiter beobachtet und die möglichen Auswirkungen u. a. durch die Entwicklung der Energie- und Futtermittelpreise bewertet.

VII. SONSTIGE ANGABEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen für Investitionen beträgt zum Bilanzstichtag rd. 3,980 Mio. €. Hiervon entfallen mit rd. 1,968 Mio. € knapp die Hälfte auf den Eigenmittelanteil im Rahmen der GRW-mittelfinanzierten Maßnahmen. Diese betreffen vor allem den Neubau des Nashornhauses. Des Weiteren sind hier auch noch rd. 1,346 Mio. € für den Umbau des Raubtierhauses enthalten, der im Februar 2022 beendet worden ist.

Weiterhin bestehen finanzielle Verpflichtungen aus der Artenschutzkooperation für die Pandas in Höhe von 1,0 Mio. US-Dollar pro Jahr über die gesamte Laufzeit des Vertrages von 15 Jahren. Die Restlaufzeit des Vertrages beträgt 10,5 Jahre. Diese Summe wird dem Giant Panda Conservation Fund zur Verfügung gestellt. 1,0 Mio. US-Dollar entsprechen zum Bilanzstichtag am 31.12.2021 einem Betrag von 865.612,65 €.

Des Weiteren bestehen Verpflichtungen aus Leasingverträgen (255,9 T€) für eine Kehrmaschine, einen Teleskopkran sowie vier Pkw mit Restlaufzeiten zwischen 5 und 44 Monaten.

Die Zoo Berlin AG hat im Berichtsjahr bei der Berliner Volksbank e. G. ein Darlehen zur Mitfinanzierung des Bauvorhabens Neubau Nashornhaus in Höhe von 3,0 Mio. € aufgenommen. Das Darlehen hat eine Laufzeit von 10 Jahren bis zum 31.12.2030. Für die Jahre 2022 bis 2030 fallen Zinsaufwendungen in Höhe von rd. 244,0 T€ an.

Darüber hinaus bestehen Wartungsverträge für die turnusmäßigen und gesetzlich vorgeschriebenen Wartungen sowie Leasingverträge für die Bürogeräte.

Sonstige Angaben

Im Jahresdurchschnitt waren gemäß § 267 Abs. 5 HGB im Berichtsjahr 5 leitende Angestellte (Vj.: 5) und 266 Mitarbeitende (Vj.: 285) im Unternehmen angestellt. Davon waren 133 Mitarbeitende im Bereich Zoologie und Tierpflege, 60 Mitarbeitende im Bereich Technik und Garten, 43 Mitarbeitende im Besucherservice sowie 35 Mitarbeitende in den Bereichen kaufmännische Verwaltung und Kommunikation und Marketing beschäftigt. Außerdem erhielten durchschnittlich 11 Auszubildende im Unternehmen ihre Ausbildung.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2021 beträgt 34,6 T€ (inkl. Umsatzsteuer) für Abschlussprüfungshonorare.

Die Bezüge des Vorstandes werden unter Ausübung des Wahlrechtes gem. § 286 Abs. 4 HGB nicht angegeben.

Die Gesamtbezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder oder deren Witwen betragen 333.739,06 €. Die gebildete Rückstellung für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern oder Hinterbliebenen ehemaliger Vorstandsmitglieder beträgt 4.482.881,00 €.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten gem. § 14 Abs. 2 der Satzung der Zoologischer Garten Berlin AG ein Sitzungsgeld für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse. Die Bezüge des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2021 betragen insgesamt 21.013,50 € und teilen sich wie folgt auf:

Frank Bruckmann	2.000,00 €
Horst-Achim Kern	2.380,00 €
Prof. Dr. Klaus Neumann	2.618,00 €
Thomas Albrecht	952,00 €
Prof. Dr. Leo Brunnberg	1.487,50 €
Stefanie Frensch	833,00 €
Maria Gleichmann-Pieroth	2.142,00 €
Prof. Swantje Kühn	1.309,00 €
Christian Pandula	1.800,00 €
Prof. Dr. Joachim Schindler	2.142,00 €
Peter Stanke	1.550,00 €
Dr. Petra Warnecke	1.800,00 €

Für die Organmitglieder besteht eine D&O-Versicherung, für die im Berichtsjahr eine Prämie in Höhe von 24.613,63 € gezahlt wurde.

Vorstand und Aufsichtsrat der Zoologischer Garten Berlin AG haben die nach § 161 AktG für börsennotierte Aktiengesellschaften vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung des Berliner CGK abgegeben, ohne dass insoweit eine Rechtspflicht bestünde. Die Erklärung kann im Internet eingesehen werden (www.zoo-berlin.de).

Vorstand

Dr. med. vet. Andreas Knieriem, Direktor

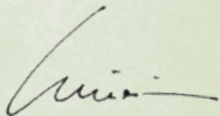
Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Frank Bruckmann	Vorsitzender der Geschäftsführung der Berlinwasser Holding GmbH (Vorsitzender)
Horst-Achim Kern	Geschäftsführer PROHACON GmbH (1. stellv. Vorsitzender)
Prof. Dr. rer. hort. Klaus Neumann	Landschaftsarchitekt, Professor an der Beuth-Hochschule für Technik Berlin (2. stellv. Vorsitzender)
Thomas Albrecht	Beirat der August Storck KG (bis 07.10.2021)
Prof. Dr. med. vet. Leo Brunnberg	Direktor der Klinik und Poliklinik für kleine Haustiere Berlin i. R.
Dr. Johannes Evers	Vorsitzender des Vorstands der Berliner Sparkasse
Stefanie Frensch	Vorstand Becker & Kries Familienstiftung (seit 07.10.2021)
Maria Gleichmann-Pieroth	Beirätin Pieroth Wein AG und Beirätin Kohl GmbH & Co. KG
Prof. Swantje Kühn	Architektin, Partnerin GKK Architekten BDA, Professorin an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Christian Pandula (ehem. Toll)	Tierpfleger, Zoo Berlin AG
Prof. Dr. Joachim Schindler	Wirtschaftsprüfer und Steuerberater
Peter Stanke	Tierpfleger, Zoo Berlin AG
Dr. Petra Warnecke	Bereichsleiterin Auftraggeber und Geschäftsentwicklung Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Staatsaufsicht gem. § 7 der Satzung

Senator für Finanzen Daniel Wesener

Berlin, 30. März 2022
 ZOOLOGISCHER GARTEN BERLIN AG



Dr. med. vet. Andreas Knieriem
 Vorstand und Direktor



Hängebauch-Seepferdchen
 im Aquarium Berlin

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS ZUM 31. DEZEMBER 2021 (ANLAGENSPIEGEL)

Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Alle Werte in €	Stand am 01.01.2021	Zugang	Abgang	Umbuchung	Stand am 31.12.2021
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	483.476,46	4.159,05	0,00	37.286,40	524.921,91
	483.476,46	4.159,05	0,00	37.286,40	524.921,91
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	50.079.265,19	120.411,22	0,00	631.301,59	50.830.978,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.834.882,86	0,00	0,00	0,00	4.834.882,86
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.914.645,66	754.685,59	0,00	17.400,00	6.686.731,25
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.681.107,60	10.049.056,50	0,00	-685.987,99	25.044.176,11
	76.509.901,31	10.924.153,31	0,00	-37.286,40	87.396.768,22
III. Finanzanlagen					
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.755.608,92	0,00	0,00	0,00	1.755.608,92
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	19.799.993,20	13.334.400,06	6.549.443,67	0,00	26.584.949,59
3. Genossenschaftsanteile	1.120,00	0,00	0,00	0,00	1.120,00
	21.556.722,12	13.334.400,06	6.549.443,67	0,00	28.341.678,51
	98.550.099,89	24.262.712,42	6.549.443,67	0,00	116.263.368,64

Abschreibungen				Buchwerte		
Alle Werte in €	Stand am 01.01.2021	Zugang	Abgang	Stand am 31.12.2021	Stand am 31.12.2021	Stand am 31.12.2020
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	353.381,46	84.507,45	0,00	437.888,91	87.033,00	130.095,00
	353.381,46	84.507,45	0,00	437.888,91	87.033,00	130.095,00
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	13.490.814,19	1.802.189,81	0,00	15.293.004,00	35.537.974,00	36.588.451,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.274.449,86	239.904,00	0,00	3.514.353,86	1.320.529,00	1.560.433,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.236.978,66	359.287,59	0,00	4.596.266,25	2.090.465,00	1.677.667,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	25.044.176,11	15.681.107,60
	21.002.242,71	2.401.381,40	0,00	23.403.624,11	63.993.144,11	55.507.658,60
III. Finanzanlagen						
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	1.755.608,92	1.755.608,92
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	96.159,22	0,00	71.971,53	24.187,69	26.560.761,90	19.703.833,98
3. Genossenschaftsanteile	0,00	0,00	0,00	0,00	1.120,00	1.120,00
	96.159,22	0,00	71.971,53	24.187,69	28.317.490,82	21.460.562,90
	21.451.783,39	2.485.888,85	71.971,53	23.865.700,71	92.397.667,93	77.098.316,50

ERKLÄRUNG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Kirkdikdik im
Zoo Berlin



Berichterstattung nach dem Berliner Corporate Governance Kodex (in der geltenden Fassung mit Stand vom 15.12.2015)

I. ZUSAMMENWIRKEN VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

I.1 UND 2

Vorstand und Aufsichtsrat haben eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Alle Unternehmensangelegenheiten und Kenntnisse wurden vom Vorstand offengelegt. Die zur Unterstützung von Vorstand und Aufsichtsrat einbezogenen Dritten wurden auf ihre Verschwiegenheit verpflichtet.

I.3

Der Aufsichtsrat hat alle seine Sitzungen unter Beteiligung des Vorstandes abgehalten. Es wurden ausschließlich Tagesordnungspunkte ohne den Vorstand behandelt, die diesen unmittelbar betreffen (Vertragsangelegenheiten).

I.4

Die strategischen Unternehmensplanungen wurden mit dem Aufsichtsrat abgestimmt; der Vorstand ist seinen Berichtspflichten über den Umsetzungsstand regelmäßig in mündlicher und schriftlicher Form nachgekommen.

I.5

Der Vorstand hat die Geschäfte, die dem Aufsichtsrat gemäß Satzung der AG zur Zustimmung vorzulegen sind, vorgelegt. Neben den Regelungen in der Satzung bestand eine Geschäftsordnung für den Vorstand und den Aufsichtsrat. Die Geschäftsordnung für den Vorstand wurde zuletzt im November 2021 geändert.

I.6

Der Vorstand ist seiner Berichtspflicht regelmäßig in mündlicher und schriftlicher Form und unter Beifügung der erforderlichen Dokumente nachgekommen. Der zeitliche Vorlauf für Sitzungs- und Entscheidungstermine war ausreichend. Soll-Ist-Vergleiche wurden vorgenommen, Planabweichungen plausibel und nachvollziehbar dargestellt.

I.7

Vorstand und Aufsichtsrat sind ihren Pflichten unter Beachtung ordnungsgemäßer Unternehmensführung nachgekommen; sie haben die Sorgfaltspflichten eines ordentlichen und gewissenhaften Vorstandes und Aufsichtsrates gewahrt. Vorstand und Aufsichtsrat haben im Hinblick auf ihre Verantwortung als Organe der Muttergesellschaft der



Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH aufgrund noch nicht vollständig geklärter Vorfälle bei der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH entschieden, der Hauptversammlung 2020 weiterhin keine Entlastung für ein ehemaliges Mitglied des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2013 und 2014 vorzuschlagen und die Entscheidung auf das Jahr 2022 zu vertagen.

II. VORSTAND

II.1 BIS 3

Der Vorstand hat ausschließlich im Interesse des Unternehmens und dessen nachhaltiger Wertsteigerung gearbeitet, das Unternehmen benachteiligende Tätigkeiten wurden nicht ausgeübt. Für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen wurde vom Vorstand Sorge getragen. Der Vorstand verfügt über Instrumente zum Risikomanagement und Risikocontrolling, die ständig weiterentwickelt werden. So erfolgt ein regelmäßiges Reporting an den Aufsichtsrat, welches die wichtigsten Kennzahlen sowie einen Soll-Ist-Vergleich und einen Vergleich mit dem Vorjahr enthält. Weiterhin werden mithilfe von Planungsrechnungen und Szenarien die Risiken monatlich geschätzt und bewertet sowie die möglichen Einflüsse auf Umsatz, Aufwand und Ergebnis dargestellt. Die Tagesumsätze und Besucherzahlen werden dem Vorstand täglich zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus besteht ein internes Kontrollsystem, das ebenfalls ständig weiterentwickelt und optimiert wird.

II.4

Die Vorschriften des Landesgleichstellungsgesetzes (LGG), des Partizipations- und Integrationsgesetzes Berlin (PartIntG) sowie des Landesgleichberechtigungsgesetzes (LBGB) werden beachtet, soweit möglich und wirtschaftlich vertretbar.

II.5

Für die Beschäftigten gilt ein Haustarifvertrag. Eine Vergütung über dem gesetzlichen Mindestlohn ist sichergestellt.

II.6

Seit dem 01.10.2013 gibt es einen Alleinvorstand. Die Befugnisse des Vorstandes sind in einer Geschäftsordnung für den Vorstand geregelt, die 2021 zuletzt geändert wurde.

II.7 BIS 10

Die Vergütung erfolgt auf Basis des Anstellungsvertrages und einer Zielvereinbarung. Die Vergütung setzt sich aus einem fixen und einem variablen Bestandteil zusammen. Die Vergütung wurde unter Beachtung der Aufgaben und Leistungen

des Vorstands sowie der aktuellen und erwarteten wirtschaftlichen Lage des Unternehmens festgelegt.

Die Vergütungsregelungen werden im Präsidium beraten und zur Entscheidung für den Aufsichtsrat vorbereitet.

II.11 UND 12

Directors & Officers-Versicherungen sind für den Aufsichtsrat und mit gesetzlichem Selbstbehalt für den Vorstand abgeschlossen worden.

III. AUFSICHTSRAT

III.1 BIS 3

Der Aufsichtsrat hat seine Aufgaben nach der Satzung und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat wahrgenommen. Er wurde in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen einbezogen und sah keinen Regelungsbedarf. Er hat über die in der Satzung und der Geschäftsordnung festgelegten Geschäfte hinaus keine weiteren an seine Zustimmung gebunden. Sitzungsfrequenzen und Zeitbudgets entsprechen den Erfordernissen des Unternehmens.

Vergütungsregelungen für den Vorstand wurden dem Präsidium des Aufsichtsrates in seiner Funktion als Personalausschuss zur Beratung und zur Vorbereitung der Entscheidung für den Aufsichtsrat übertragen. Im Berichtsjahr sind keine Erstbestellungen erfolgt. Der Vorstand wurde 2018 für fünf Jahre für den Zeitraum ab April 2019 wiederbestellt.

III.4

Zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand fand ein regelmäßiger Kontakt statt. Es wurden die Unternehmensstrategie, die Geschäftsentwicklung und aktuelle Ereignisse beraten. Als Instrument des Risikomanagements steht dem Aufsichtsrat ein regelmäßiges Reporting des Vorstandes zur Verfügung, welches die wichtigsten Kennzahlen, einen Soll-Ist-Vergleich sowie einen Vergleich mit dem Vorjahr enthält. Für den Aufsichtsrat gab es außerhalb der Aufsichtsratssitzungen keine wichtigen Ereignisse, über die er hätte unterrichtet werden müssen.

III.5

Der Aufsichtsrat hat ein Präsidium, das die Aufgaben eines Personalausschusses wahrnimmt, einen Wirtschaftsausschuss sowie einen Beteiligungsausschuss. Entscheidungskompetenzen wurden lediglich dem Beteiligungsausschuss übertragen. Das Plenum des Aufsichtsrats wurde von den Vorsitzenden



der Ausschüsse über Inhalt und Ergebnis der Ausschussberatungen unterrichtet.

III.6

Der Aufsichtsrat hat einen Wirtschaftsausschuss: Der Wirtschaftsausschuss hat sich im Rahmen seiner Beratung zum Jahresabschluss und zum Wirtschafts- und Investitionsplan mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen befasst.

Der Aufsichtsratsvorsitzende ist nicht Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses. Der Vorsitzende ist auch kein ehemaliges Mitglied des Vorstands. Mindestens ein Mitglied des Wirtschaftsausschusses verfügt über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung.

III.7 BIS 10

Die Aufsichtsratsmitglieder verfügen über die erforderlichen Kenntnisse und sind hinreichend unabhängig. Die Mitglieder des Aufsichtsrates nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Kein Aufsichtsratsmitglied hat die maximale Zahl der Aufsichtsratsmandate überschritten. Die Aufsichtsratsmitglieder üben keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei Wettbewerbern aus.

III.11

Die Satzung der Zoologischer Garten Berlin AG sieht seit dem 18.06.2009 die Zahlung eines Sitzungsgeldes für die Mitglieder des Aufsichtsrates vor.

III.12 UND 13 (S. II. 11 UND 12)

III.14

Es wurde eine Zielvereinbarung für den Vorstand vereinbart.

III.15 UND 16

Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als an der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung im Dezember 2020 auf Grundlage einer Befragung der Mitglieder des Aufsichtsrates mit der Effizienz seiner Tätigkeit befasst. Die eingegangenen Hinweise aus der Befragung werden in der künftigen Arbeit des Aufsichtsrates berücksichtigt. Es waren keine Ergebnisse zu verzeichnen, die eine eingeschränkte Effizienz erkennen lassen. Gemäß Beschluss des Aufsichtsrates vom Dezember 2014 soll die Überprüfung der Effizienz alle drei Jahre erfolgen, demnach erfolgt eine erneute Befassung wieder im Dezember 2023.

IV. INTERESSENKONFLIKTE

IV.1

Der Vorstand hat die Regeln des Wettbewerbsverbotes beachtet. Er hat weder Vorteile gefordert noch angenommen noch Dritten ungerechtfertigt gewährt. Dem Vorstand ist kein Fall der Vorteilsnahme oder -gewährung bei den Beschäftigten des Unternehmens bekannt geworden.

IV.2

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Unternehmensinteressen gewahrt und keine persönlichen Interessen verfolgt.

IV.3 UND 4

Interessenkonflikte beim Vorstand oder bei Mitgliedern des Aufsichtsrates bestanden nicht.

IV.5

Geschäfte mit dem Unternehmen durch den Vorstand oder ihm nahestehende Personen oder ihm persönlich nahestehende Unternehmen sind dem Aufsichtsrat nicht zur Zustimmung vorgelegt worden; der Aufsichtsrat hat von der Ausnahmeregelung für Geschäfte mit dem Unternehmen keinen Gebrauch gemacht.

Dem Aufsichtsrat wurden keine Berater-, Dienstleistungs- und Werkverträge oder sonstige Verträge von Aufsichtsratsmitgliedern mit dem Unternehmen zur Zustimmung vorgelegt.

IV.6

Die Geschäftsleitung darf Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb des Unternehmens, nur mit Zustimmung des Aufsichtsrates übernehmen. Der Vorstand hat eine Nebentätigkeit ausgeübt. Die Genehmigung des Aufsichtsrates hat vorgelegen.

IV.7

Keinem Mitglied des Aufsichtsrats und des Vorstandes wurde ein Darlehen gewährt.

V. TRANSPARENZ

V.1

Tatsachen im Tätigkeitsbereich des Unternehmens, die nicht unwesentliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage oder auf den allg. Geschäftsverlauf hatten, sind nicht bekannt geworden.

V.2

Die Gesamtvergütung für den Aufsichtsrat sowie die Vergütung jedes Aufsichtsratsmitgliedes ergibt sich aus dem Anhang zum Jahresabschluss. Sonderleistungen an den Aufsichtsrat oder einzelne Mitglieder wurden nicht gezahlt. Der Vorstand trägt dafür Sorge, dass die Zustimmung zur Offenlegung aller Mitglieder vorliegt.

Der Anhang zum Jahresabschluss wird gem. den Vorschriften des § 285 Nr. 9 HGB in der aktuell geltenden Fassung erstellt und geprüft. Die Vergütung des Vorstands wird unter Anwendung des § 286 Abs. 4 HGB nicht einzeln ausgewiesen.

V.3 UND 4

Die Entsprechenserklärungen der letzten 5 Jahre sind auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Unternehmensinformationen (z. B. Geschäftsbericht und Jahresabschluss) wurden auch im Internet veröffentlicht.

VI. RECHNUNGSLEGUNG

VI.1 BIS 3

Der Jahresabschluss wurde entsprechend den anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellt und in den vorgesehenen Fristen dem

Aufsichtsrat vorgelegt. Der Jahresabschluss führt seit 01.01.1994 die Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH als Tochtergesellschaft auf. Die Gesellschaft hält darüber hinaus einen Genossenschaftsanteil an der Wirtschaftsgenossenschaft deutscher Tierärzte eG und 10 Genossenschaftsanteile an der Berliner Volksbank e. G. Weitere Beteiligungen bestehen nicht.

VII. ABSCHLUSSPRÜFUNG

VII.1

Der Aufsichtsrat hat vom Abschlussprüfer die Erklärung erhalten, dass keine beruflichen, finanziellen oder sonstigen Verpflichtungen – auch mit Organen des Abschlussprüfers – mit Organmitgliedern bestanden. An der Unabhängigkeit des Prüfers und seiner Organe und dem Prüfungsleiter bestanden keine Zweifel. Der Abschlussprüfer ist aufgefordert worden, den Aufsichtsratsvorsitzenden bei Vorliegen möglicher Befangenheitsgründe unverzüglich zu unterrichten. Der Prüfer hat keine Befangenheitsgründe vorgetragen.

VII.2

Der Aufsichtsrat hat dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag erteilt und mit ihm die Honorarvereinbarungen getroffen.

VII.3

Es bestanden keine wesentlichen Feststellungen und es lagen keine Vorkommnisse vor, über die der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat hätte unterrichten müssen.

Der Abschlussprüfer hat im Rahmen seiner Redepflicht gegenüber dem Aufsichtsrat und dem Vorstand keine Tatsachen vorgetragen, die eine Unrichtigkeit der abgegebenen Erklärung zum BCGK ergeben.

VII.4

Der Abschlussprüfer hat und wird an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss teilnehmen und über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung berichten.

17. Dezember 2021

Frank Bruckmann
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Dr. med. vet. Andreas Knieriem
Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS



Großer Ameisenbär
im Zoo Berlin



WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

an die Zoologischer Garten Berlin Aktiengesellschaft, Berlin

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der Zoologischer Garten Berlin Aktiengesellschaft – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Zoologischer Garten Berlin Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die Berichterstattung des Vorstands und des Aufsichtsrats entsprechend dem Berliner Corporate Governance Kodex, die als Anlage zum Lagebericht beigefügt ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Berichterstattung zum Berliner Corporate Governance Kodex.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die dem Lagebericht als Anlage 1 beigefügte Berichterstattung des Vorstands und des Aufsichtsrats entsprechend dem Berliner Corporate Governance Kodex.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt so-

wie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten

Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten

Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, 4. April 2022

Baker Tilly GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(Düsseldorf)

gez. Dr. Peter H. Eggers
Wirtschaftsprüfer

gez. Dirk Luther
Wirtschaftsprüfer



Zwergotter im
Zoo Berlin

BERICHT DES AUFSICHTSRATES 2021

Sibirischer Tiger
im Zoo Berlin



Der Aufsichtsrat der Zoologischer Garten Berlin AG hat sich im Berichtsjahr 2021 eingehend mit der laufenden Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und seiner Tochtergesellschaft, der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH befasst. Er hat die Arbeit des Vorstandes überwacht, ihm beratend zur Seite gestanden und hat sich regelmäßig durch mündliche und schriftliche Berichte über den Geschäftsverlauf, die finanzielle Lage, wichtige Geschäftsvorfälle und den Stand der laufenden Investitionsvorhaben unterrichten lassen. Dabei wurden die Risikosituation sowie das Risikomanagement der Gesellschaft sorgfältig beachtet. Der Vorstand ist seiner Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat umfassend nachgekommen.

Auch das Geschäftsjahr 2021 war geprägt durch die weltweite Covid-19-Pandemie und deren erhebliche und weiterhin bestehenden Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft und insbesondere auch auf den Zoo Berlin. Der Aufsichtsrat hat sich dabei neben der Risikosteuerung vor allem mit der Bewertung der wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie auf die Wirtschafts-, Liquiditäts- und Investitionsplanung des Jahres 2021 sowie auch für die Zukunft befasst und den Vorstand hierbei eng begleitet. Im Mittelpunkt standen dabei neben

umfangreichen Maßnahmen zur Kosteneinsparung insbesondere Maßnahmen zur Liquiditätsvorsorge und zur langfristigen Existenzsicherung. Ein wesentliches Thema war in diesem Zusammenhang die Ablösung des Auseinandersetzungsvertrages mit dem Land Berlin. In Anbetracht der wirtschaftlichen Entwicklung und unter Abwägung aller Chancen und Risiken hat der Aufsichtsrat nach intensiver Beratung und Prüfung der Vertragsablösung mit dem Ziel der Absicherung der langfristigen Existenz zugestimmt.

Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat im Rahmen der Beratungen zum Jahresabschluss sowie auch zum Wirtschaftsplan neben den Kosten- und Erlösstrukturen und den Möglichkeiten zur Abmilderung der pandemiebedingten Umsatzverluste vor allem mit dem Risikomanagementsystem befasst. Weiterer Schwerpunkt der Beratungen mit dem Vorstand war die Einführung des neuen Kassensystems und die damit verbundene Veränderung des Personalbestandes. Weitere Themen waren die Anpassung der Anlagerichtlinie für das Finanzanlagevermögen sowie die Vorbereitung der Änderung der Satzung der Zoo Berlin AG. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat auch 2021 weiterhin unter Hinzuziehung rechtlicher Berater mit der



weiteren Aufarbeitung der Vorfälle im Zusammenhang mit den Haufwerken bei der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH im Geschäftsjahr 2013 und 2014 befasst. Vor dem Hintergrund des weiterhin noch nicht abgeschlossenen Rechtsstreits ist der Aufsichtsrat nach Würdigung der gewonnenen Erkenntnisse sowie in Abstimmung mit den rechtlichen Beratern zu dem Ergebnis gekommen, der Hauptversammlung auch weiterhin keine Entlastung für das ehemalige Vorstandsmitglied Dr. Bernhard Blaszkiewitz für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat, das Präsidium des Aufsichtsrates sowie der Wirtschafts- und der Beteiligungsausschuss des Aufsichtsrates haben im Geschäftsjahr 2021 insgesamt in 10 ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung getagt. Zudem wurden zwei schriftliche Umlaufbeschlussverfahren durchgeführt sowie Besichtigungen im Zoologischen Garten Berlin und im Tierpark Berlin vorgenommen. Zudem ist der Aufsichtsrat im Berichtsjahr zu einer Klausurtagung zusammengekommen. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat auch außerhalb von Sitzungen über alle wichtigen Angelegenheiten der Gesellschaft. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende auch außerhalb von Sitzungen mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und hat mit ihm wesentliche Vorgänge und anstehende Entscheidungen besprochen. Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als an der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedeten am 17. Dezember 2021 nach eingehender Beratung die jährliche Erklärung zum Berliner Corporate Governance Kodex.

Der Jahresabschluss 2021 wurde vom Vorstand aufgestellt und einschließlich des Anhangs und des Lageberichtes der Zoologischer Garten Berlin AG durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Baker Tilly GmbH & Co. KG unter Einbeziehung der Buchführung und der notwendigen übrigen Informationen ordnungsgemäß geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. In den Bilanzsitzungen des Wirtschaftsausschusses und des Aufsichtsrates wurden die Abschlussunterlagen und der Prüfbericht umfassend diskutiert. Der Abschlussprüfer berichtete darüber hinaus über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat auf Basis seiner eigenen Prüfung und nach Anhörung des Abschlussprüfers den Ergebnissen des Abschlussprüfers zugestimmt und hatte keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021

in seiner Sitzung am 12. Mai 2022 festgestellt. Der Aufsichtsrat befürwortete nach Abwägung aller relevanten Aspekte den Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung einen entsprechenden Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns zur Beschlussfassung vorlegen.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates hat sich im Berichtsjahr 2021 geändert. Herr Thomas Albrecht ist mit dem Ende seines Mandates aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Die Hauptversammlung hat aus dem Kreis der Aktionäre die Herren Frank Bruckmann, Dr. Johannes Evers und Prof. Dr. Joachim Schindler für weitere drei Jahre und Frau Stefanie Frensch neu in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt. Der Aufsichtsrat hat in seiner konstituierenden Sitzung am 7. Oktober 2021 erneut Herrn Frank Bruckmann zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt.

Am 16. Dezember 2021 ist der frühere Direktor des Zoologischen Garten Berlin und Mitglied des Vorstandes Herr Dr. Bernhard Blaszkiewitz verstorben. Mit seinem Wirken als leidenschaftlicher Tiergärtner hat er die Entwicklung des Zoo Berlin und insbesondere des Tierpark Berlin, dessen Direktor er seit 1991 war, entscheidend geprägt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Blaszkiewitz für seine geleistete Arbeit und wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die in diesem außergewöhnlichen Jahr geleistete Arbeit.

DER AUFSICHTSRAT
Berlin, 12. Mai 2022

Frank Bruckmann
Vorsitzender

Horst-Achim Kern
1. stellvertretender Vorsitzender

PERSONAL



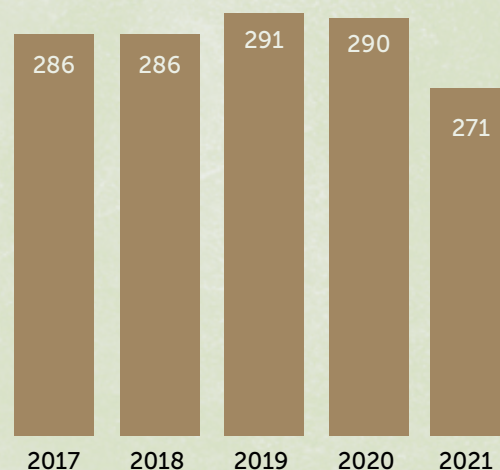
Kurator
Dr. André Schüle
mit Brückenechse im
Aquarium Berlin

Die Zoologische Garten Berlin AG beschäftigte 2021 im Jahresdurchschnitt 265 Mitarbeiter (Vj.: 274). Die Anzahl der Mitarbeitenden hat sich im Berichtsjahr damit um neun reduziert, da im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Kassensystems und der damit einhergehenden technischen Modernisierung der Betriebsteil „einfacher Besucherservice“ sozialverträglich aufgelöst und die Aufgaben an einen externen Dienstleister übertragen worden sind. Die Belegschaft wurde darüber hinaus von durchschnittlich sechs Saisonmitarbeitern unterstützt.

Auch im Berichtsjahr wurden aufgrund der andauernden Pandemielage im Rahmen der Vorgaben und Empfehlungen der Landes- und Bundesregierung umfangreiche Maßnahmen zum Gesundheitsschutz der Beschäftigten umgesetzt. Neben technischen Schutzmaßnahmen und räumlichen Trennungen, dem Angebot zur Durchführung von Corona-Tests im Betrieb sowie der Umsetzung der 3G-Regelung am Arbeitsplatz wurden auch entsprechende Angebote für mobiles Arbeiten unterbreitet. Auch wurde den Mitarbeitenden eine Freistellung von der jeweiligen Tätigkeit gewährt, um Impftermine wahrzunehmen.

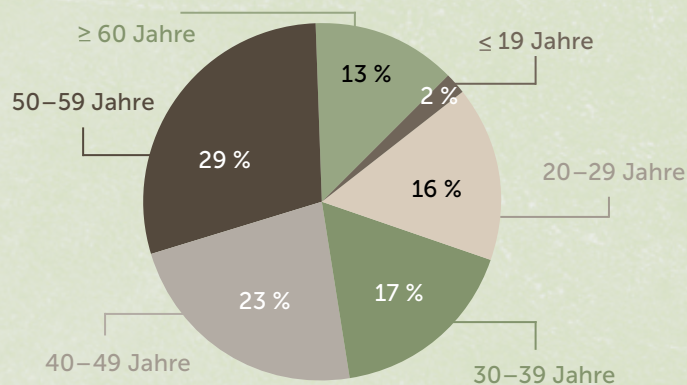
Aufgrund der Verringerung der Mitarbeiterzahl und der leicht gestiegenen Umsatzerlöse ist der Umsatz pro Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr relativ deutlich um rd. 11 % auf rd. 65,1 T€ gestiegen, wobei das Vor-Corona-Niveau erwartungsgemäß nicht erreicht werden konnte. Da der Personalaufwand 2021 vor allem aufgrund der geringeren Zuführungen zu den Rückstellungen für die betriebliche Altersversorgung deutlich unter dem Vorjahr liegt, ist der Anteil der Personalaufwendungen am Umsatz von 95 % auf 87 % zurückgegangen. Der Anstieg der Löhne und Gehälter um insgesamt 1 % spiegelt sich in der Entwicklung des Personalaufwandes pro Kopf wider, der sich analog dazu ebenfalls um 1 % auf rd. 56,9 T€ erhöht hat.

MITARBEITER IM JAHRESDURCHSCHNITT *



PERSONALBESTAND NACH ALTERSGRUPPEN

266 Beschäftigte einschl. 11 Azubis per 31.12.2021



PERSONALKENNZAHLEN	2017	2018	2019	2020	2021
Umsatzerlöse in T€	24.675	25.197	27.563	17.057	17.640
Personalaufwand in T€	10.860	14.000	16.974	16.250	15.413
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt*	286	286	291	290	271
Personalaufwand in % vom Umsatz	44,0 %	55,6 %	61,6 %	95,3 %	87,4 %
Umsatz pro Mitarbeiter in €	86.275	88.100	94.719	58.816	65.092
Personalaufwand pro Mitarbeiter in €	37.974	48.953	58.331	56.035	56.873

* beschäftigte Personen ohne Auszubildende

VERÄNDERUNG IM TIERBESTAND

ZOO

Erdferkel
im Zoo Berlin



SÄUGETIERE	MAMMALIA	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021			
		m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	
Beuteltiere	Marsupialia																			
Kurzschwanzopossum	<i>Monodelphis domestica</i>	3	5	0	3	6	0	0	0	0	1	2	0	2	2	0	3	7	0	
Parma-Känguru	<i>Macropus parma</i>	2	4	1	2	0	1	0	0	0	2	1	0	0	0	0	3	3	1	
Rotes Riesenkänguru	<i>Macropus rufus</i>	1	2	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	2	0	
Kurzkopf-Gleitbeutler	<i>Petaurus breviceps</i>	0	1	0	0	0	0	6	2	0	0	0	0	0	0	0	6	3	0	
Tanrekartige	Tenrecoidea																			
Kleiner Igeltanrek	<i>Echinops telfairi</i>	0	1	2	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	1	
Röhrchenzähner	Tubulidentata																			
Erdferkel	<i>Orycteropus afer</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Rüsseltiere	Proboscidae																			
Asiatischer Elefant	<i>Elephas maximus</i>	1	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	4	0	
Zahname	Pilosa																			
Weißborstengürteltier	<i>Euphractus sexcinctus</i>	2	3	0	0	0	4	0	0	0	1	0	2	0	2	0	1	1	2	
Südliches Kugelgürteltier	<i>Tolypotes matacus</i>	2	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	2	0	
Zweifingerfaultier	<i>Choloepus didactylus</i>	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	1	0	
Großer Ameisenbär	<i>Myrmecophaga tridactyla</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	

SÄUGETIERE	MAMMALIA	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021			
		m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	
Primaten	<i>Primates</i>																			
Grauer Mausmaki	<i>Microcebus murinus</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	
Goodman-Mausmaki	<i>Microcebus lehilahytsara</i>	0	0	0	0	0	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0	
Bengalischer Plumplori	<i>Nycticebus bengalensis</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	
Plumplori	<i>Nycticebus coucang</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	
Senegal-Galago	<i>Galago senegalensis</i>	1	4	0	0	0	0	1	0	0	1	2	0	0	0	0	1	2	0	
Springtamarin	<i>Callimico goeldii</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	
Geoffroys Seidenäffchen	<i>Callithrix geoffroyi</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	
Kaiserschnurrbarttamarin	<i>Saguinus imperator subgriseus</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	
Schwarzrücken-Tamarin	<i>Saguinus nigricollis</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	
Lisztaffe	<i>Saguinus oedipus</i>	1	1	0	2	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	1	1	0	
Brauner Kapuziner	<i>Cebus olivaceus</i>	3	3	0	0	0	2	0	0	0	0	1	2	0	0	0	3	2	0	
Totenkopffäffchen	<i>Saimiri sciureus</i>	1	6	3	0	1	4	0	0	0	0	3	0	0	0	0	2	6	4	
Bolivien-Nachtaffe	<i>Aotus azarae</i>	3	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	1	4	0	
Roter Springaffe	<i>Callicebus cupreus</i>	3	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	1	0	
Braunkopfkammeraffe	<i>Ateles fusciceps rufiventris</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Eulenkopf-Meerkatze	<i>Cercopithecus hamlyni</i>	1	3	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	2	0	
Rotgesichtsmakak	<i>Macaca fuscata</i>	8	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8	8	0	
Wanderu	<i>Macaca silenus</i>	2	7	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	2	6	0	
Ceylon-Hutaffe	<i>Macaca sinica</i>	8	5	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	7	5	0	
Mandrill	<i>Mandrillus sphinx</i>	2	2	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0	0	0	0	0	1	0	
Mantelpavian	<i>Papio hamadryas</i>	18	21	1	0	1	5	0	0	0	0	1	4	0	0	0	19	21	1	
Hulman	<i>Semnopithecus entellus</i>	1	2	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	3	0	
Kappengibbon	<i>Hylobates pileatus</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	
Siamang	<i>Symphalangus syndactylus</i>	2	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	2	1	0	
Westlicher Flachland-Gorilla	<i>Gorilla gorilla gorilla</i>	1	4	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	5	0	
Bonobo	<i>Pan paniscus</i>	3	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	4	0	
Gewöhnlicher Schimpanse	<i>Pan troglodytes</i>	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2	0	
Östlicher Schimpanse	<i>Pan troglodytes schweinfurthii</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	
Westafrikanischer Schimpanse	<i>Pan troglodytes verus</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	
Sumatra-Orang-Utan	<i>Pongo pygmaeus</i>	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0	

SÄUGETIERE	MAMMALIA	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021				
		m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u		
Nagetiere	Rodentia																				
Prevosts Schönhörnchen	<i>Callosciurus prevostii rafflesii</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0		
Prevosts Schönhörnchen	<i>Callosciurus prevostii bangkanus</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0		
Alpenmurmeltier	<i>Marmota marmota</i>	1	2	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	2	0		
Europäischer Biber	<i>Castor fiber</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0		
Roborowski-Zwerghamster	<i>Phodopus roborovskii</i>	3	3	0	5	6	0	0	0	0	5	6	0	0	0	0	3	3	0		
Afrikanische Zwergmaus	<i>Mus minutoides</i>	4	8	0	2	4	0	0	0	0	2	4	0	0	0	0	4	8	0		
Blasse Wüstenspringmaus	<i>Gerbillus perpallidus</i>	4	10	0	3	6	0	0	0	0	3	6	0	0	0	0	4	10	0		
Madagaskar-Riesenratte / Votsotsa	<i>Hypogeomys antimena</i>	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0		
Springhase	<i>Pedetes capensis</i>	2	2	0	2	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	2	2	0		
Graumull	<i>Cryptomys anelli</i>	8	3	11	2	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	15	8	0		
Westafrikanischer Quastenstachler	<i>Atherurus africanus</i>	2	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	1	0		
Südafrikanisches Stachelschwein	<i>Hystrix africaeaustralis</i>	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2	0		
Hausmeerschweinchen	<i>Cavia aperea f. percellus</i>	0	0	15	0	0	10	0	0	5	0	0	15	0	0	0	0	0	15		
Große Mara	<i>Dolichotis patagonum</i>	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0		
Schwarzrückenaguti	<i>Dasyprocta prymnolopha</i>	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0		
Capybara	<i>Hydrochaeris hydrochaeris</i>	1	1	0	2	5	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	3	3	0		
Blaue Degu-Maus, Cururo	<i>Spalacopus cyaneus</i>	2	3	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	4	0		
Hasenartige	Lagomorpha	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u		
Zwergkaninchen-Mix	<i>Oryctolagus cuniculus f. domestica</i>	1	5	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	4	0		
Fledertiere	Chiroptera	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u		
Spitzmaus-Langzungenfledermaus	<i>Glossophaga soricina</i>	19	21	0	0	5	0	0	0	0	0	3	0	0	0	0	19	23	0		
Brillenblattnase	<i>Carollia perspicillata</i>	58	42	0	0	1	0	0	0	0	5	9	0	15	10	0	38	24	0		



Erdmännchen
im Zoo Berlin

SÄUGETIERE	MAMMALIA	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021			
		m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	
Raubtiere	Carnivora																			
Sandkatze	<i>Felis margarita</i>	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	
Ozelot	<i>Leopardus pardalis</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	
Südliche Ozelotkatze (Oncille)	<i>Leopardus guttulus</i>	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	
Margay	<i>Leopardus wiedii</i>	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	
Rostkatze	<i>Prionailurus rubiginosus</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	
Löwe	<i>Panthera leo</i>	1	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	3	0	
Jaguar	<i>Panthera onca</i>	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	
Persischer Leopard	<i>Panthera pardus saxicolor</i>	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Amurtiger	<i>Panthera tigris altaica</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	
Ringelschwanzmungo	<i>Galidia elegans</i>	4	3	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	4	1	
Schmalstreifenmungo	<i>Mungotictis decemlineata</i>	2	5	1	0	0	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	2	5	0	
Zwergmanguste	<i>Helogale parvula</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Erdmännchen	<i>Suricata suricatta</i>	7	5	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	6	4	0	
Tundrawolf	<i>Canis lupus hudsonicus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	
Afrikanischer Wildhund, Hyänenhund	<i>Lycaon pictus</i>	5	2	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	5	1	0	
Fennek	<i>Vulpes zerda</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Großer Panda	<i>Ailuropoda melanoleuca</i>	3	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	1	0	
Lippenbär	<i>Melursus ursinus</i>	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	2	0	
Eisbär	<i>Ursus maritimus</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	
Kalifornischer Seelöwe	<i>Zalophus californianus</i>	4	6	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6	6	0	
Seehund	<i>Phoca vitulina</i>	2	5	0	2	1	0	0	0	0	1	2	0	0	0	0	3	4	0	
Zwergotter	<i>Aonyx cinereus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Tayra	<i>Eira barbata</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Roter Panda	<i>Aiurus fulgens</i>	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Wickelbär	<i>Potos flavus</i>	4	2	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	3	4	0	
Weißrüssel-Nasenbär	<i>Nasua narica</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Unpaarhufer	Perissodactyla																			
Zwergesel	<i>Equus asinus f. asinus</i>	1	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	3	0	
Böhm-Zebra	<i>Equus quagga boehmi</i>	1	4	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	5	0	
Grévy-Zebra	<i>Equus grevyi</i>	0	2	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	3	0	
Przewalskipferd	<i>Equus przewalskii</i>	0	1	0	0	0	0	0	2	0	0	1	0	0	0	0	0	2	0	
Shetland-Pony	<i>Equus przewalskii f. caballus</i>	3	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	1	0	
Flachlandtapir	<i>Tapirus terrestris</i>	1	1	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	1	1	0	
Spitzmaulnashorn	<i>Diceros bicornis</i>	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	
Panzernashorn	<i>Rhinoceros unicornis</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	
Paarhufer	Artiodactyla																			
Hirscheber	<i>Babyrousa babyrussa</i>	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2	0	
Bartschwein	<i>Sus b. barbatus</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	

SÄUGETIERE	MAMMALIA	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021				
		m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u		
Paarhufer	Artiodactyla																				
Visayas-Pustelschwein	<i>Sus cebifrons medius</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0		
Vietnamesisches Hängebauchschwein	<i>Sus scrofa f. domestica</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0		
Weißbartpekari	<i>Tayassu pecari</i>	13	20	0	4	3	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	16	23	0		
Zwergflusspferd	<i>Cheoropsis liberiensis</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0		
Flusspferd	<i>Hippopotamus amphibius</i>	1	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	3	0		
Alpaka	<i>Lama pacos</i>	3	3	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	2	4	0		
Vikunja	<i>Vicugna vicugna</i>	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2	0		
Kleinkantschil	<i>Tragulus javanicus</i>	1	1	0	0	0	2	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	1	1		
Weißwedelhirsch	<i>Odocoileus virginianus</i>	1	5	0	2	3	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	3	6	0		
Südlicher Pudu	<i>Pudu pudu</i>	0	1	0	0	0	0	1	1	0	0	1	0	0	0	0	1	1	0		
Europäisches Waldrentier	<i>Rangifer tarandus fennicus</i>	1	4	0	2	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	2	5	0		
Japan-Sikahirsch	<i>Cervus nippon nippon</i>	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0		
Mesopotamischer Damhirsch	<i>Dama dama mesopotamica</i>	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0		
Prinz-Alfred-Hirsch	<i>Cervus alfredi</i>	2	1	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	2	1	0		
Chinesisches Wasserreh	<i>Hydropotes inermis</i>	1	3	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	2	0		
Netzgiraffe	<i>Giraffa camelopardalis reticulata</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0		
Rothschildgiraffe	<i>Giraffa camelopardalis rothschildi</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0		
Okapi	<i>Okapi johnstoni</i>	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	2	0	0		
Blessbock	<i>Damaliscus pygargus</i>	1	2	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	2	0		
Springbock	<i>Antidorcas marsupialis</i>	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0		
Hirschziegentantilope	<i>Antilope cervicapra</i>	2	6	0	2	3	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	4	8	0		
Giraffengazelle	<i>Litocranius walleri</i>	1	0	0	0	1	0	2	1	0	1	1	0	0	0	0	2	1	0		
Kirkdikdik	<i>Madoqua kirkii</i>	1	4	0	1	4	0	0	0	0	0	2	0	1	0	0	1	6	0		
Präriebison	<i>Bison bison</i>	1	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	3	0		
Wisent	<i>Bison bonasus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0		
Java-Banteng	<i>Bos javanicus javanicus</i>	3	4	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	1	4	0		
Hinterwälder Rind	<i>Bos taurus</i>	2	2	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	1	2	0		
Watussi-Rind	<i>Bos taurus taurus watusi</i>	1	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	2	0		
Vorderindischer Gaur	<i>Bos gaurus gaurus</i>	0	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0		
Wasserbüffel	<i>Bubalus bubalis</i>	1	3	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	4	0		
Tieflandanoa	<i>Bubalus (Anoa) depressicornis</i>	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	1	0	0		
Rotbüffel	<i>Syncerus caffer nanus</i>	1	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	3	0		
Elenantilope	<i>Tragelaphus oryx</i>	1	3	0	1	1	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	4	0		
Nyala	<i>Tragelaphus angasii</i>	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	2	0		
Östlicher Bongo	<i>Tragelaphus euryceros</i>	1	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	3	0		

SÄUGETIERE	MAMMALIA	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021		
		m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u
Paarhufer	Artiodactyla																		
Westafrikanische Sitatunga	<i>Tragelaphus spekii gratus</i>	2	1	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	2	0
Großer Kudu	<i>Tragelaphus strepsiceros</i>	2	5	0	1	2	0	0	0	0	2	0	0	0	1	0	1	6	0
Sichuan-Takin	<i>Budorcas taxicolor tibetana</i>	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0
Afrikanische Zwergziege	<i>Capra aegragrus f. hircus</i>	1	8	0	6	1	0	0	0	0	2	2	0	4	0	0	1	7	0
Mischlingsziege	<i>Capra aegragrus f. hircus</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Sibirischer Steinbock	<i>Capra ibex sibirica</i>	3	12	0	5	4	0	0	0	0	1	4	0	4	0	0	3	12	0
Himalaya-Tahr	<i>Hemitragus jemlahicus</i>	2	2	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	2	0
Coburger Fuchsschaf	<i>Ovis ammon f. aries</i>	1	3	0	2	4	0	0	0	0	2	0	0	0	4	0	1	3	0
Kamerunschaf	<i>Ovis ammon f. aries</i>	1	6	0	4	5	0	0	0	0	3	1	0	2	2	0	1	6	0
Rotducker	<i>Cephalophus natalensis</i>	2	3	0	3	2	0	0	0	0	2	2	0	0	0	0	3	3	3
Südafrikanische Rappenantilope	<i>Hippotragus niger niger</i>	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0
Säbelantilope	<i>Oryx dammah</i>	1	3	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	5	0
Südliche Oryx	<i>Oryx gazella gazella</i>	1	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	3	0
Defassa-Wasserbock	<i>Kobus ellipsiprymnus defassa</i>	1	2	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0
Kafue-Litschi-Moorantilope	<i>Kobus leche kafuensis</i>	2	8	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	2	7	0

VÖGEL	AVES	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021		
		m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u
Straußenvögel	Struthioniformes																		
Südafrikanischer Blauhalsstrauß	<i>Struthio camelus australis</i>	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2	0
Darwin-Nandu	<i>Pterocnemia pennata pennata</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Helmkasuar	<i>Casuarus casuaris</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0
Emu	<i>Dromaius novaehollandiae</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Nördlicher Streifenkiwi	<i>Apteryx australis mantelli</i>	4	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	3	0
Hühnervögel	Galliformes																		
Venezuela-Blaukehlguan	<i>Pipile cumanensis</i>	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	1	0
Tuberkel-Hokko	<i>Crax rubra</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Auerhuhn	<i>Tetrao urogallus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0
Helmpferlhuhn	<i>Numida meleagris f. dom.</i>	1	1	2	0	0	8	0	0	0	0	0	4	0	0	0	2	2	4
Fukien-Buschwachtel	<i>Arborophila gingica</i>	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	1	0
Harlekinwachtel	<i>Coturnix delegorgnei</i>	3	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	2	0	0
Zwergwachtel	<i>Coturnix chinensis</i>	2	2	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0	0	0	0	0	1	0
Straußwachtel	<i>Rollulus roulroul</i>	4	2	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	3	2	0
Alpensteinhuhn	<i>Alectoris graeca saxatilis</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0

VÖGEL	AVES	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021			
		m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	
Hühnervogel	Galliformes																			
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	0	0	0	0	0	0	3	3	0	0	0	0	0	0	0	3	3	0	
Bankiva-Huhn	<i>Gallus gallus</i>	3	9	0	5	8	0	0	0	0	6	10	0	0	0	0	2	7	0	
Federfüßiges Zwerghuhn	<i>Gallus gallus f. domestica</i>	3	10	0	4	5	0	0	0	0	5	9	0	0	0	0	2	6	0	
Moderne Englische Zwergekämpfer, modern	<i>Gallus gallus f. domestica</i>	2	7	0	5	6	0	0	0	0	5	8	0	0	0	0	2	5	0	
Zwerg-Lakenfelder	<i>Gallus gallus f. domestica</i>	3	10	0	5	8	0	0	0	0	6	11	0	0	0	0	2	7	0	
Zwergsebright-Huhn	<i>Gallus gallus f. domestica</i>	3	7	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	2	6	0	
Zwergseidenhuhn	<i>Gallus gallus f. domestica</i>	3	10	0	5	6	0	0	0	0	5	3	0	1	3	0	2	10	0	
Zwerg-Vorwerkhühner	<i>Gallus gallus f. domestica</i>	2	10	0	5	8	0	0	0	0	5	11	0	0	0	0	2	7	0	
Sonnerathuhn	<i>Gallus sonneratii</i>	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	1	0	
Edwardsfasan	<i>Lophura edwardsi</i>	1	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	1	0	1	1	0	
Wallichfasan	<i>Catreus wallichii</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Elliotfasan	<i>Syrnaticus ellioti</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	
Amherstfasan	<i>Chrysolophus amherstiae</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	
Cabottragopan	<i>Tragopan caboti</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	
Brauner Pfaufasan	<i>Polyplectron germaini</i>	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	
Grauer Pfaufasan	<i>Polyplectron bicalcaratum</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	
Palawan-Pfaufasan	<i>Polyplectron napoleonis</i>	1	2	2	0	0	2	0	0	0	0	0	1	0	0	0	2	2	2	
Argusfasan	<i>Argusianus argus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Gelbkehlfrankolin	<i>Pternistis leucoscepus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Gänsevögel	Anseriformes																			
Halsband-Tschaja	<i>Chauna torquata</i>	1	1	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	2	1	0	
Gelbbrustpfeifgans, Fahlpfeifgans	<i>Dendrocygna bicolor</i>	10	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	10	4	0	
Witwenpfeifgans	<i>Dendrocygna viduata</i>	32	26	1	0	0	0	0	0	0	3	6	1	14	14	0	15	17	0	
Schwanengans	<i>Anser cygnoid</i>	3	4	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	4	0	
Zwergblässgans	<i>Anser orthopus</i>	3	6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	6	0	
Streifengans	<i>Anser indicus</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	
Weißwangengans	<i>Branta leucopsis</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	
Rothalsgans	<i>Branta ruficollis</i>	5	6	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	0	4	4	0	
Hawaiigans	<i>Branta sandvicensis</i>	2	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	3	0	
Blaufüßelgans	<i>Cyanochen cyanoptera</i>	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0	
Coskorobaschwan	<i>Coscoroba coscoroba</i>	2	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	2	0	0	
Singschwan	<i>Cygnus cygnus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Brautente	<i>Aix sponsa</i>	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	
Nilgans	<i>Alopochen aegyptiacus</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	
Spießente	<i>Anas acuta</i>	9	5	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	9	4	0	
Bernierente	<i>Anas bernieri</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Europäische Krickente	<i>Anas crecca</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	
Philippinente	<i>Anas luzonica</i>	2	3	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	2	2	0	

VÖGEL	AVES	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021				
		m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u		
Gänsevögel	Anseriformes																				
Indische Laufente	<i>Anas platyrhynchos f. domestica</i>	4	5	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	2	5	0		
Gelbschnabelente	<i>Anas undulata</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0		
Tafelente	<i>Aythya ferina</i>	17	17	0	0	0	0	0	0	0	6	7	0	0	0	0	11	10	0		
Reihente	<i>Aythya fuligula</i>	15	12	0	0	0	0	0	0	0	5	5	0	0	0	0	10	7	0		
Eurasische Bergente	<i>Aythya marila</i>	1	1	0	2	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	3	1	0		
Europäische Moorente	<i>Aythya nyroca</i>	33	6	0	0	0	0	0	0	0	15	0	0	0	0	0	18	6	0		
Eurasische Schellente	<i>Bucephala clangula</i>	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	2	0		
Zwergsäger	<i>Mergellus albellus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0		
Kappensäger	<i>Mergus cucullatus</i>	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0		
Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>	2	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0		
Marmelente	<i>Marmaronetta angustirostris</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0		
Peposakaente	<i>Netta peposaca</i>	4	4	0	0	0	0	0	0	0	3	3	0	0	0	0	1	1	0		
Kolbenente	<i>Netta rufina</i>	2	6	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	2	5	0		
Nordamerikanische Schwarzkopf-Ruderente	<i>Oxyura j. jamaicensis</i>	3	4	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	2	4	0		
Weißkopfruderente	<i>Oxyra leucocephala</i>	1	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	3	0		
Baikalente	<i>Sibirionetta formosa</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0		
Eiderente	<i>Somateria molissima</i>	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	1	0		
Rostgans	<i>Tadorna ferruginea</i>	2	2	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	1	0		
Brandgans	<i>Tadorna tadorna</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0		
Europäische Pfeifente	<i>Mareca penelope</i>	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0		
Chile-Pfeifente	<i>Mareca sibilatrix</i>	10	5	0	0	0	0	0	0	0	7	3	0	0	0	0	3	2	0		
Löffelente	<i>Spatula clypeata</i>	5	5	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	4	4	0		
Zimtente	<i>Spatula cyanoptera</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0		
Püktchenente	<i>Spatula hottentota</i>	1	1	4	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	1	3		
Südamerikanische Löffelente	<i>Spatula platalea</i>	2	4	0	0	0	0	0	0	0	2	3	0	0	0	0	0	1	0		
Knäkente	<i>Spatula querquedula</i>	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0		
Kupferspiegelente	<i>Speculanas specularis</i>	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0		
Malaienente	<i>Asarcornis scutulata</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0		

Philippinenente
im Zoo Berlin

VÖGEL	AVES	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021		
		m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u
Pinguine	Sphenisciformes																		
Königspinguin	<i>Aptenodytes patagonicus</i>	4	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	1	0
Südlicher Felsenpinguin	<i>Eudyptes chrysocome</i>	2	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	3	0
Brillenpinguin	<i>Spheniscus demersus</i>	9	7	1	2	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	13	9	0
Humboldt-Pinguin	<i>Spheniscus humboldti</i>	8	7	0	0	0	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	8	6	0
Flamingos	Phoenicopteriformes																		
Zwergflamingo	<i>Phoeniconaias minor</i>	18	9	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	18	9	0
Andenflamingo	<i>Phoenicoparrus andinus</i>	7	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	7	5	0
Jamesflamingo	<i>Phoenicoparrus jamesi</i>	1	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	5	0
Chileflamingo	<i>Phoenicopterus chilensis</i>	11	12	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0	0	0	11	8	0
Rosaflamingo	<i>Phoenicopterus ruber roseus</i>	16	8	0	0	0	0	9	11	0	4	2	0	0	0	0	21	17	0
Schreitvögel	Ciconiiformes																		
Hammerkopf	<i>Scopus umbretta</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Abdimstorch	<i>Ciconia abdimii</i>	5	9	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	11	0
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0
Marabu	<i>Leptoptilos crumenifer</i>	1	1	0	0	0	0	2	2	0	0	0	0	1	1	0	2	2	0
Brillenibis	<i>Theristicus caudatus</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
Waldrapp	<i>Geronticus eremita</i>	11	8	0	0	1	0	0	0	0	3	1	0	0	0	0	8	8	0
Schopfbibis	<i>Lophotibis cristata</i>	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Löffler	<i>Platalea leucorodia</i>	4	4	0	0	0	0	1	2	0	0	1	0	0	0	0	5	5	0
Kuhreiher	<i>Bubulcus ibis</i>	6	1	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0	0	0	0	4	0	0
Paddyreiher	<i>Ardeola grayii</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
Prachtreiher	<i>Ardeola speciosa</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Zwergdommel	<i>Ixobrychus minutus</i>	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1
Ruderfüßer	Pelicaniformes																		
Brillenpelikan	<i>Pelecanus conspicillatus</i>	2	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	4	0
Krauskopfpelikan	<i>Pelecanus crispus</i>	4	8	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	9	0
Nashornpelikan	<i>Pelecanus erythrorhynchos</i>	2	2	0	0	0	2	0	0	0	1	0	2	0	0	0	1	2	0
Rötelpelikan	<i>Pelecanus rufescens</i>	4	3	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	2	3	0
Greifvögel	Falconiformes																		
Schopf-Karakara	<i>Caracara plancus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Steinadler	<i>Aquila chrysaetos</i>	1	2	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	2	2	0
Bartgeier	<i>Gypaetus barbatus</i>	2	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	1	1	0
Palmgeier	<i>Gypohierax angolensis</i>	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2	0
Gänsegeier	<i>Gyps fulvus</i>	3	3	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	3	0
Schreiseeadler	<i>Haliaetus vocifer</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Kappengeier	<i>Necrosyrtes monachus</i>	3	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	2	0
Schmutzgeier	<i>Neophron percnopterus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Wüstenbussard	<i>Parabuteo unicinctus</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0

VÖGEL	AVES	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021		
		m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u
Greifvögel	Falconiformes																		
Gaukler	<i>Terathopus ecaudatus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0
Wollkopfgeier	<i>Trigonoceps occipitalis</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Königsgeier	<i>Sarcoramphus papa</i>	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	1	0
Andenkondor	<i>Vultur gryphus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Kranichvögel	Gruiformes																		
Kagu	<i>Rhynchotus jubatus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Seriema	<i>Cariama cristata</i>	1	3	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	4	0
Sonnenralle	<i>Eurypyga helias</i>	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0
Südafrikanischer Kronenkranich	<i>Balearica regulorum regulorum</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Mandschurenkranich	<i>Grus japonensis</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Nonnen- oder Schneekranich	<i>Grus leucogeranus</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Europäischer Kranich	<i>Grus g. grus</i>	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Wat- und Möwenvögel	Charadriiformes																		
Kap-Triel	<i>Burhinus capensis</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Austernfischer	<i>Haematopus ostralegus</i>	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0
Schwarznacken-Stelzenläufer	<i>Himantopus mexicanus</i>	1	1	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	2
Säbelschnäbler	<i>Recurvirostra avosetta</i>	1	0	30	0	0	0	0	0	0	0	0	6	0	0	0	1	0	24
Sandregenpfeifer	<i>Charadrius hiaticula</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0
Schwarzkopfkiebitz	<i>Vanellus tectus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Rotschenkel	<i>Tringa totanus</i>	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
Steinwälzer	<i>Arenaria interpres</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Kampfläufer	<i>Philomachus pugnax</i>	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Inka-Seeschwalbe	<i>Larosterna inca</i>	5	6	1	0	0	2	0	0	0	0	2	1	0	0	0	5	4	3
Flughühner	Pteroclidiformes																		
Sandflughuhn	<i>Pterocles orientales</i>	2	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0
Taubenvögel	Columbiformes																		
Mährentaube	<i>Caloenas nicobarica</i>	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	0
Madagaskar-Turteltaube	<i>Nesoenas picturata</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Senegaltaube	<i>Spilopelia senegalensis</i>	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>	2	4	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	2	3	0
Socorrotaube	<i>Zenaida graysoni</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Felsentaube	<i>Columbia livia</i>	0	0	15	0	0	15	0	0	0	0	0	22	0	0	0	0	0	8
Berliner langlatschige Tümmeler	<i>Columbia livia f. domestica</i>	0	0	16	0	0	4	0	0	0	0	0	12	0	0	0	0	0	8
Deutsche Nonne	<i>Columbia livia f. domestica</i>	2	2	11	0	0	6	0	0	0	0	0	9	0	0	0	2	2	8
Berliner Lange	<i>Columbia livia f. domestica</i>	0	0	9	0	0	4	0	0	0	1	0	2	0	0	0	0	0	10

VÖGEL	AVES	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021		
		m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u
Taubenvögel	Columbiformes																		
Rote Lockentaube	<i>Columbia livia f. domestica</i>	0	0	8	0	0	4	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	10
Schöneberger Streifige	<i>Columbia livia f. domestica</i>	3	3	8	0	0	6	0	0	0	0	0	10	0	0	0	3	3	4
Südd. Mönchstaube, blau-weiß geschultert	<i>Columbia livia f. domestica</i>	0	0	6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6
Bartletts Dolchstichtaube	<i>Gallicolumba criniger</i>	4	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	3	1	0
Dolchstichtaube	<i>Gallicolumba luzonica</i>	3	4	2	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	4	3	0
Goldbrust-Erdtaube	<i>Gallicolumba rufigula</i>	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Celebes-Erdtaube	<i>Gallicolumba tristigmata</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Wongataube	<i>Leucosarcia melanoleuca</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Schopftaube	<i>Ocyphaps lophotes</i>	2	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0
Kaptäubchen	<i>Oena capensis</i>	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0
Fasanentaube	<i>Otidiphaps nobilis</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Weißnacken-Fasanentaube	<i>Otidiphaps aruensis</i>	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	1	0
Goldstirnfruchttaube	<i>Ptilinopus aurantiifrons</i>	3	2	1	0	0	2	0	0	0	1	1	1	1	0	0	2	2	0
Veilchenkappenfruchttaube	<i>Ptilinopus coronulatus</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Greyfruchttaube	<i>Ptilinopus greyii</i>	5	2	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	4	2	0
Orangebauchfruchttaube	<i>Ptilinopus iozonus</i>	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2	0
Schwarznackenfruchttaube	<i>Ptilinopus melanospilus</i>	2	2	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	2	0
Papageien	Psittaciformes																		
Erzlori	<i>Lorius domicella</i>	1	1	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0
Schwalbensittich	<i>Lathamus discolor</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Kea	<i>Nestor notabilis</i>	2	2	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	1	0
Sonnensittich	<i>Aratinga solstitialis</i>	1	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0
Springsittich	<i>Cyanoramphus auricens</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Hoodsittich	<i>Psephotos chrysopteryglus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0
Schönsittich	<i>Neophema pulchella</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Wellensittich	<i>Melopsittacus undulatus</i>	21	13	0	8	0	0	0	0	0	3	3	0	0	0	0	26	10	0
Hyazinthara	<i>Andorhynchus hyacinthinus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Marakana	<i>Primolius maracana</i>	1	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	3	0
Soldatenara	<i>Ara militaris mexicana</i>	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2	0
Ecuadoramazone	<i>Amazone lilacina</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Kuba-Amazone	<i>Amazona leucocephala</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Banks-Rabenkakadu	<i>Calytorhynchus banksii</i>	3	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	1	0
Weißhaubenkakadu	<i>Cacatua alba</i>	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0
Goffins-Kakadu	<i>Cacatua goffini</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Inka-Kakadu	<i>Cacatua leadbeateri</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Orangehaubenkakadu	<i>Cacatua sulphurea citrinocristata</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0

VÖGEL	AVES	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021		
		m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u
Kuckucksvögel	Cuculiformes																		
Rotkopfturako	<i>Tauraco erythrolophus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Schildturako	<i>Musophaga violacea</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Weißbauch-Lärmvögel	<i>Criniferoides leucogaster</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Fratzenkuckuck	<i>Scythrops novaehollandiae</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Guira-Kuckuck	<i>Guira guira</i>	1	6	0	0	0	3	0	0	0	0	1	1	0	0	0	1	5	2
Weißbrauenkuckuck	<i>Centropus superciliosus</i>	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Eulen	Strigiformes																		
Europäischer Uhu	<i>Bubo bubo bubo</i>	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0
Schnee-Eule	<i>Bubo scandiacus</i>	6	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	4	0	0
Sperbereule	<i>Surnia ulula</i>	0	1	0	0	0	0	1	1	0	1	1	0	0	0	0	0	1	0
Zwergohreule	<i>Otus scops</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Brillenkauz	<i>Pulsatrix perspicillata</i>	2	2	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	2	4	0
Bartkauz	<i>Strix nebulosa</i>	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0
Schwalmvögel	Caprimulgiformes																		
Eulenschwalm	<i>Podargus strigoides</i>	2	2	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	2	2	0
Mausvögel	Coliiformes																		
Blaunacken-Mausvogel	<i>Urocolius macrourus</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Rackenvögel	Coraciiformes																		
Opalracke	<i>Coracias cyanogaster</i>	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0
Blauscheitelmotmot	<i>Momotus momota</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0
Blaufügel-Jägerliest	<i>Dacelo leachii</i>	1	1	0	0	0	2	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	1	1
Lachender Hans	<i>Dacelo novaeguineae</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Braunkopfliest	<i>Halcyon albiventris</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Europäische Bienenfresser	<i>Merops apiaster</i>	2	6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	6	0
Weißstirnsint	<i>Merops bullockoides</i>	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2	0
Wiedehopf	<i>Upupa epops</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Silberwangen-Hornvogel	<i>Bycanistes brevis</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Nördl. Hornrabe	<i>Bucorvus abyssinicus</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Südl. Hornrabe	<i>Bucorvus leadbeateri</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Visayas-Tariktikhornvogel	<i>Penelopides panini panini</i>	1	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2	0
Spechtvögel	Piciformes																		
Senegal-Furchenschnabelbartvogel	<i>Lybius dubius</i>	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Flammenkopf-Bartvogel	<i>Trachyphonus erythrocephalus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Schwarzkehlarsari	<i>Pteroglossus aracari</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0

VÖGEL	AVES	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021			
		m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	
Sperlingsvögel	Passeriformes																			
Gelbkopfpipra	<i>Pipra erythrocephala</i>	1	2	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	1	0	
Türkisblaue Kotinga	<i>Cotinga cayana</i>	2	2	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	1	0	
Weißohrkatzenvogel	<i>Ailuroedos buccoides</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Blauhrhonigfresser	<i>Entomyzon cyanotis</i>	1	2	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	2	1	0	
Weißrückenflötenvogel	<i>Gymnorhina tibicen</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	
Rotschnabelkitta	<i>Urocissa erythroryncha</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Goldscheitelwürger	<i>Laniarius barbarus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Langschwanzwürger	<i>Lanius cabanisi</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	
Geierrabe	<i>Corvus albicollis</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Trompeterparadieskrähe	<i>Phonygamus keraudrenii</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	
Rotohrbülbül	<i>Pycnonotus jocosus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Graubülbül	<i>Pycnonotus barbatus</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	
Kilimandscharo- Brillenvogel	<i>Zosterops eurycricotus</i>	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	
Senegal-Brillenvogel	<i>Zosterops senegalensis</i>	2	2	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	2	0	
Orangebauch-Blattvogel	<i>Chloropsis hardwickii</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	
Elfenblauvogel	<i>Irena puella</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	
Schwarzweißhäherling	<i>Garrulax bicolor</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Blaukappenhäherling	<i>Garrulax courtoisi</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Schwarzflügelstar	<i>Acridotheres melanopterus</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	
Malaienstar	<i>Aplonis panayensis</i>	1	4	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	4	8	
Amethystglanzstar	<i>Cinnyricinclus leucogaster</i>	2	2	3	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	5	
Königsglanzstar	<i>Cosmopsarus regius</i>	3	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	1	0	
Lappenstar	<i>Creatophora cinerea</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Grünschwanzglanzstar	<i>Lamprotomis chalybaeus</i>	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	
Smaragdglanzstar	<i>Lamprotornis iris</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	
Schweifglanzstar	<i>Lamprotomis purpuropterus</i>	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	1	0	
Balistar	<i>Leucopsar rothschildi</i>	2	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	0	0	
Tropfenrötel	<i>Cichladusa guttata</i>	3	1	1	2	2	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	5	3	0	
Weißbüzelschamadrossel	<i>Copsychus malabaricus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Damadrossel	<i>Zoothera citrina</i>	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0	
Sumbawadrossel	<i>Zoothera dohertyi</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	
Chinesischer Sonnenvogel	<i>Leiothrix lutea</i>	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2	0	
Omeihäherling	<i>Liocichia omeiensis</i>	3	0	0	0	0	0	2	1	0	1	0	0	3	0	0	1	1	0	
Bartmeise	<i>Panurus biarmicus</i>	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0	
Starweber	<i>Dinemella dinemelli</i>	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2	0	
Oryxweber	<i>Euplectes orix</i>	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	
Genickbandweber	<i>Ploceus castaneiceps</i>	5	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	4	0	0	
Textorweber	<i>Ploceus cucullatus</i>	12	22	0	0	0	3	0	0	0	0	1	0	0	0	0	12	21	3	

VÖGEL	AVES	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021			
		m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	
Sperlingsvögel	Passeriformes																			
Weißwangenastrild	<i>Nesocharis capistrata</i>	2	1	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	3	2	0	
Wellenastrild	<i>Estrilda astrild</i>	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	
Rotschwanz-Schön- bürzelastrild	<i>Estrilda caerulescens</i>	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Rotbrust-Samenknacker	<i>Spermophaga haematina</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	
Blaukopfschmettlingsfink	<i>Uraeginthus cyanocephalus</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	
Auroraastrild	<i>Pytilia phoenicoptera</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	
Rotmaskenastrild	<i>Pytilia hypogrammica</i>	0	0	0	0	0	0	2	3	1	0	1	0	0	0	0	2	2	1	
Prachtamarant	<i>Lagonosticta senegala ruberrima</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	
Bandamadine	<i>Amadina fasciata</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	
Tigerfink	<i>Amandava amandava</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	
Rebhuhnastrild	<i>Ortygospiza atricollis</i>	6	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6	1	0	
Binsenastrild	<i>Neochmia ruficauda</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	
Weißbüzel-Ringelastrild	<i>Taeniopygia bichenovii bichenovii</i>	2	2	14	0	0	0	12	2	0	1	1	1	0	0	0	13	3	13	
Zebrafink	<i>Taeniopygia guttata</i>	0	0	0	0	0	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	
Granatastrild	<i>Granatina granatina</i>	0	0	0	0	0	0	1	2	0	0	0	0	0	0	0	1	2	0	
Gemalter Astrild	<i>Emblema pictum</i>	0	0	0	0	0	0	1	3	0	0	1	0	0	0	0	1	2	0	
Diamantamadine	<i>Stagonopleura guttata</i>	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	
Spitzschwanzamadine	<i>Poephila acutucauda</i>	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	
Gürtelgrasfink	<i>Phoephila cincta</i>	2	1	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	1	1	
Rotköpfige Gouldamadine	<i>Erythura gouldiae</i>	5	3	14	0	0	27	0	0	0	1	1	3	0	0	0	4	3	37	
Reisfink	<i>Lonchura oryzivora</i>	0	0	17	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	17	
Grauedelsänger	<i>Serinus leucopygius</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	
Mocambiquegirlitz	<i>Serinus mozambica</i>	2	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	3	2	0	
Montserrat-Trupial	<i>Icterus oberi</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Trauerpfäffchen	<i>Sporophila luctuosa</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	
Kleiner Kubafink	<i>Tiaris canora</i>	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	0	0	0	0	0	
Grüner Kardinal	<i>Gubernatrix cristata</i>	1	1	0	0	0	4	0	0	0	0	0	1	0	0	0	2	3	0	
Roter Kardinal	<i>Cardinalis cardinalis</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Azurbischof	<i>Passerina caerulea</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Maskenpitpit	<i>Dacnis lineata</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Purpurtangare	<i>Ramphocelus bresilius</i>	1	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0	
Paradiestangare	<i>Tangara chilensis</i>	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	
Bischofstangare	<i>Thraupis episcopus</i>	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	
Isabelltangare	<i>Tangara cayana</i>	0	0	0	0	0	0	4	1	0	1	1	0	0	0	0	3	0	0	
Gelbfußhonigsauger	<i>Cyanerpes caeruleus</i>	0	0	0	0	0	0	2	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	

VERÄNDERUNG IM TIERBESTAND

AQUARIUM

KRIECHTIERE	REPTILIA	Artenzahl	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021			
			m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	
Schnabelköpfe	Sphenodontia	1	1	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	3	0
Schildkröten	Testudines	10	11	14	24	0	0	6	1	0	0	0	0	2	0	0	0	12	14	28	
Krokodile	Crocodylia	3	2	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	4	0	
Echsen	Lacertilia	35	10	41	70	0	0	42	1	0	10	0	0	18	0	0	24	11	41	80	
Schlangen	Serpentes	15	22	10	6	0	0	7	1	0	4	0	0	3	0	0	2	23	10	12	

LURCHE	AMPHIBIA	Artenzahl	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021		
			m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u
Froschlurche	Anura	33	0	0	338	0	0	68	0	0	153	0	0	110	0	0	27	0	0	422
Schwanzlurche	Caudata	12	0	0	93	0	0	0	0	0	0	0	0	13	0	0	0	0	0	80
Schleichenlurche	Gymnophonia	1	0	0	4	0	0	0	0	0	27	0	0	0	0	0	0	0	0	31

KNORPELFISCHE	CHONDRICHTHYES	Artenzahl	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021		
			m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u
Haie	Selachii	9	0	2	22	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0	0	0	2	18
Rochen	Batoidea	6	2	2	14	0	0	1	0	0	7	0	0	3	0	0	0	2	2	19

KNOCHENFISCHE	OSTEICHTHYES	Artenzahl	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021		
			m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u
Flösselhechtartige	Polypteriformes	1	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
Störlartige	Acipenseriformes	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
Knochenhechtartige	Lepisosteiformes	3	0	0	11	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	11
Tarpunartige	Elopiformes	1	0	0	19	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	18
Aalartige	Anguilliformes	5	0	0	26	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0	2	0	0	20
Knochenzünglerartige	Osteoglossiformes	3	0	0	21	0	0	0	0	0	4	0	0	0	0	0	0	0	0	25
Hechtartige	Esociformes	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Schildfischartige	Gobiesociformes	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Salmlerartige	Characiformes	25	0	0	998	0	0	18	0	0	755	0	0	679	0	0	0	0	0	1092
Karpfenfischartige	Cypriniformes	27	0	0	785	0	0	168	0	0	1	0	0	296	0	0	0	0	0	658
Neuwelt-Messersfische	Gymnotiformes	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Welse	Siluriformes	53	0	0	472	0	0	0	0	0	3	0	0	107	0	0	49	0	0	319
Froschfische	Batrachoidiformes	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

KNOCHENFISCHE	OSTEICHTHYES	Artenzahl	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021		
			m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u
Armflösser	Lophiiformes	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Dorschartige	Gadiformes	2	0	0	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4
Ährenfischartige	Atheriniformes	4	0	0	241	0	0	0	0	0	0	0	0	54	0	0	0	0	0	187
Zahnkärpflinge	Cyprinodontiformes	11	0	0	314	0	0	111	0	0	75	0	0	165	0	0	0	0	0	335
Schleimkopffartige	Beryciformes	3	0	0	28	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	26
Seenadelartige	Sygnathiformes	6	0	0	74	0	0	24	0	0	25	0	0	21	0	0	8	0	0	94
Stachelaalartige	Synbranchiformes	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Drachenkopffartige	Scorpaeniformes	8	0	0	49	0	0	0	0	0	2	0	0	29	0	0	0	0	0	22
Labyrinthfische	Anabantiformes	2	0	0	42	0	0	0	0	0	0	0	0	33	0	0	0	0	0	9
Barschartige	Perciformes	126	0	0	1409	0	0	10	0	0	255	0	0	271	0	0	1	0	0	1402
Plattfische	Pleuronectiformes	4	0	0	13	0	0	0	0	0	16	0	0	5	0	0	0	0	0	24
Kugelfischartige	Tetradontiformes	6	0	0	30	0	0	0	0	0	0	0	0	21	0	0	0	0	0	9
Lungenfischartige	Lepidosireniformes	3	0	0	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5

WIRBELLOSE	INVERTEBRATA	Artenzahl	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021		
			m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u
Manteltiere	Tunicata	0	0	0	20	0	0	0	0	0	0	0	0	20	0	0	0	0	0	0
Stachelhäuter	Echinodermata	25	0	0	189	0	0	0	0	0	2	0	0	41	0	0	0	0	0	150
Weichtiere	Mollusca	18	0	0	359	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	0	455
Insekten	Insecta	39	0	0	4893	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	0	3338
Spinnentiere	Arachnida	19	0	0	85	0	0	12	0	0	31	0	0	22	0	0	2	0	0	104
Tausendfüßer	Myriapoda	8	0	0	515	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	0	539
Krebstiere	Crustacea	21	0	0	221	0	0	15	0	0	53	0	0	116	0	0	0	0	0	173
Ringelwürmer	Annelida	1	0	0	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4
Schwämme	Porifera	3	0	0	6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6
Nesseltiere	Cnidaria	105	0	0	7169	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	0	7544

ÜBERSICHT ÜBER DEN TIERBESTAND ZUM 31.12.2021

Tierbestand 2021	Anzahl Individuen	Arten/Formen
Säugetiere	787	144
Vögel	1.264	272
Kriechtiere	241	64
Lurche	533	46
Fische	4.305	309
Wirbellose	12.313	239
Gesambestand	19.443	1.074



Paletten-Doktorfisch
im Aquarium Berlin



GESCHÄFTSBERICHT 2021

TIERPARK BERLIN- FRIEDRICHSFELDE GMBH

100 % Tochterunternehmen der Zoologischer Garten Berlin AG

WIRTSCHAFTSZAHLEN

ENTWICKLUNG VON UMSATZ, AUFWAND UND ERTRAG



Kubaflamingos und
Chileflamingos
im Tierpark Berlin

Die Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH blickt auch 2021 auf ein weiteres herausforderndes Geschäftsjahr zurück. Das nunmehr zweite Pandemie-Jahr hat sich entgegen allen Erwartungen noch schwieriger gestaltet als das erste.

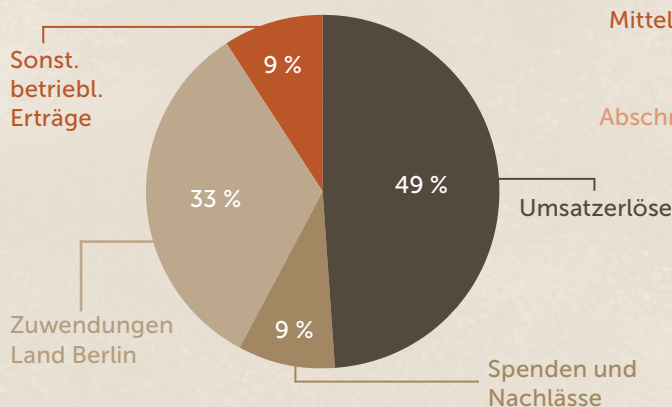
Erwartungsgemäß haben die Auswirkungen der Corona-Pandemie mit den weiterhin bestehenden Reglementierungen aufgrund der Infektionsschutzmaßnahmen wieder zu Einnahmeverlusten geführt und die Umsatzerlöse, wie auch die Eintrittserlöse, sind im Vergleich zum Vorjahr nochmal leicht gesunken.

Die Umsatzerlöse betragen 2021 rd. 9,679 Mio. € (Vj.: 9,825 Mio. €) und haben sich damit nur leicht um rd. -1,5 % im Vergleich zum Vorjahr verringert. Die Eintrittserlöse sind um rd. -7,5 % zurückgegangen. Bei den besucherabhängigen Erträgen sind sowohl Verringerungen bei den Umsatzpachten der Gastronomie und der Shops (-3 %) als auch bei den Einnahmen aus Führungen (-1 %) zu verzeichnen. Coronabedingt musste die Vermietung der Bollerwagen 2021 eingestellt werden. Im Gegensatz dazu sind Steigerungen bei den Erlösen aus

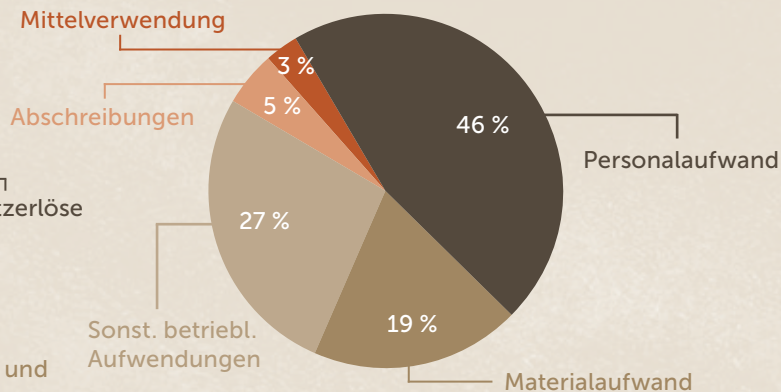
den Futterautomaten (+78,3 %) und den Erlösen aus den Besucherparkplätzen (+31 %) zu nennen. Hinzu kommt, dass 2021 wieder die Veranstaltungen „Weihnachten im Tierpark“ und der „Volvo-Lauf“ stattgefunden haben und folglich bei den besucherabhängigen Erträgen insgesamt eine Steigerung zu beziffern ist. Der Anteil der Eintrittserlöse an den Umsatzerlösen beträgt rd. 74,0 % (Vj.: 78,8 %).

Der Tierpark Berlin hat 2021 Zuschüsse des Landes Berlin in Höhe von insgesamt rd. 6,628 Mio. € erhalten. Davon entfallen auf die institutionelle Förderung rd. 5,799 Mio. €. Darüber hinaus sind hier auch der Zuschuss in Höhe von 191,0 T€ zur Finanzierung der laufenden Betriebskosten für das Schloss Friedrichsfelde sowie die Aufwandszuschüsse für die öffentlich-rechtlichen Lasten in Höhe von 637,6 T€ enthalten, zu deren Übernahme das Land Berlin aufgrund des Erbbaurechtsvertrages verpflichtet ist. Diese Zuwendungen sind ein wesentlicher Bestandteil der Gesamtleistung zur Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebes. Ihr Anteil an der Gesamtleistung beträgt 2021 rd. 33 % (Vj.: 38 %). Trotz der schwierigen und sich stets ändernden

GESAMTLEISTUNGEN 2021



GESAMTAUFWENDUNGEN 2021



Rahmenbedingungen konnte 2021 eine Gesamtleistung in Höhe von rd. 19,910 Mio. € erreicht werden, die damit um rd. +3 % (+557 T€) über dem Vorjahr liegt. Neben den weiterhin bestehenden Kostensparmaßnahmen haben dazu vor allem die Einnahmen aus der Überbrückungshilfe III des Bundes in Höhe von rd. 760,7 T€ beigetragen, mit deren Hilfe die Umsatzrückgänge abgemildert werden konnten.

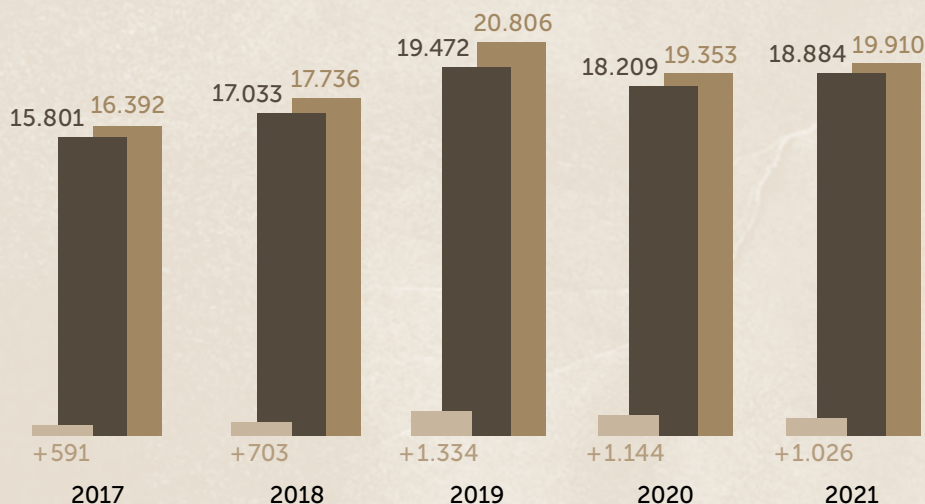
Die Gesamtaufwendungen sind aufgrund des gegenüber dem Vorjahr wieder erhöhten Geschäftsbetriebes um rd. +4 % auf 18,884 Mio. € gestiegen. Während die Personalaufwendungen hauptsächlich aufgrund der Veränderung der Pensionsrückstellungen deutlich gesunken sind, ist sowohl beim Materialaufwand und hier insbesondere bei den Aufwendungen für Energie und Instandhaltungsmaßnahmen ein Anstieg zu verzeichnen, wobei aufgrund der Sparmaß-

nahmen das geschäftsnotwendige Niveau noch nicht wieder erreicht ist. Die Abschreibungen haben sich aufgrund der Investitionstätigkeit weiter erhöht. Sie werden teilweise durch die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse gegenfinanziert.

Das Geschäftsjahr 2021 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von ca. 1,026 Mio. €. Damit hat sich der Überschuss gegenüber dem Vorjahr nur leicht reduziert (Vj.: 1,144 Mio. €). Dieses Ergebnis konnte durch strenge Kostendisziplin sowie durch die Corona-Hilfen des Bundes und die Unterstützung der zahlreichen Spender und Unterstützer erreicht werden.

ERGEBNISENTWICKLUNG 2017–2021 IN T€

- Jahresüberschuss
- Gesamtaufwand
- Gesamtleistung



BESUCHER



Familie im
Tierpark Berlin

Im Jahr 2021 konnte der Tierpark Berlin 1.265.569 Gäste begrüßen. Gegenüber dem Vorjahr ist die Besucherzahl damit leicht um rd. 4 % gestiegen. Während bei der Zahl der Tagesbesucher ein Rückgang um rd. -7 % und bei den verkauften Jahreskarten um rd. -8 % zu verzeichnen ist, gab es einen Anstieg der sonstigen Tickets aufgrund der wieder stattgefundenen Veranstaltung „Weihnachten im Tierpark“ und eine Zunahme bei den Kindergarten- und Schulgruppen. Insgesamt wurden 42.166 Jahreskarten verkauft. Zu dieser Entwicklung hat neben der hohen Attraktivität des Tierpark Berlin vor allem beigetragen, dass der Tierpark Berlin eines der wenigen noch nutzbaren Freizeitangebote in der Pandemiezeit war. Zudem hat sich auch im zweiten Pandemiejahr gezeigt, dass der Tierpark nur geringfügig von Touristen abhängig und damit auch weit weniger als der Zoo Berlin vom fehlenden Tourismus betroffen ist.

Das Jahr 2021 war erneut geprägt durch massive Einschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie. Die Tierhäuser mussten coronabedingt bis zum Beginn des 3. Quartals 2021 geschlossen bleiben. Zudem kamen erschwerend im 2. Quartal 2021 die sogenannte „Bundesnotbremse“ und mit ihr eine Corona-Testpflicht für Besucher des Tierparks hinzu. Diese Maßnahme führte zusätzlich nochmals zu einer sehr deutlichen Besucherzurückhaltung. Ab dem 15. November 2021 galt dann die 2G-Regelung für den Tierpark Berlin. An den Haupteingängen musste demzufolge der Nachweis über den vollständigen Impfschutz oder eine Bescheinigung einer Covid-Genesung vorgelegt werden. Kinder und Jugendliche bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres und Besucher mit einer Ausnahmebestätigung waren davon ausgenommen und konnten den Tierpark mit entsprechenden Nachweisen besuchen.

BESUCHERZAHLEN

Tagestickets Tierpark	Eintrittskarten 2021	Eintrittskarten 2020	+/- Vorjahr in %
Erwachsene	295.911	333.639	-11 %
Ermäßigte	32.252	22.744	42 %
Kinder	109.185	111.649	-2 %
Familien	0	3.879	-100 %
Andere Eintrittsgelder	407	582	-30 %
Summe Tagestickets Tierpark	437.755	472.493	-7 %

Jahreskarten Tierpark	Eintrittskarten 2021	Eintrittskarten 2020	+/- Vorjahr in %
Erwachsene	12.470	14.735	-15 %
Ermäßigte	2.302	2.824	-18 %
Kinder	310	307	1 %
Familien	17.593	19.981	-12 %
1-2-3-Card	9.491	8.189	16 %
Summe Jahreskarten Tierpark	42.166	46.036	-8 %

Sonstige Tickets Tierpark*	Eintrittskarten 2021	Eintrittskarten 2020	+/- Vorjahr in %
Summe Sonstige Tickets Tierpark	158.921	31.785	400 %

Eintrittskarten Gesamt	638.842	550.314	16 %
-------------------------------	----------------	----------------	-------------

Ermittelte Besucher **	1.265.569	1.220.166	4 %
-------------------------------	------------------	------------------	------------

* in den Sonstigen Tickets sind der Ferienpass, Eintritte für Berliner Schulen und Kindergärten, Gast- und Freikarten, Karten für Begleiter von Schwerbehinderten sowie in 2021 für die Veranstaltung "Weihnachten im Tierpark" enthalten (die in 2020 pandemiebedingt abgesagt werden musste).

** Berechnung: Summe der verkauften Tageseintrittskarten, ermittelte Eintritte von Jahreskarten-Inhabern und freie Eintritte. Bei Jahreskarten-Inhabern werden für 2021 durchschnittlich 14 Eintritte pro berechnete Person angenommen.

PRESSE UND ONLINE-KOMMUNIKATION

Baustellenbesichtigung der zukünftigen Himalaya-Gebirgslandschaft mit Finanzsenator Dr. Matthias Kollatz



PRESSE

Der Tierpark Berlin war im Jahr 2021 in 12 TV- und 20 Funk- sowie 2.383 Print-Beiträgen in der medialen Berichterstattung vertreten. Deutschlandweit berichteten Medien wie RTL, ZDF und BILD über den Tierpark. Insgesamt erschienen mehr als 2.415 Beiträge. Die oben genannten Zahlen sind lediglich Ausschnitte der tatsächlichen Medienresonanz. Die Anzahl der TV- und Radio-Beiträge bezieht sich lediglich auf die von der Presseabteilung vermittelten Interviews und O-Töne.

Die Berichterstattung im Jahr 2021 thematisierte die zahlreichen Bau- und Modernisierungsprojekte im Tierpark Berlin. Von den Abrissarbeiten des Dickhäuterhauses, die von RTL in einer Dokumentation begleitet wurden, über die Neugestaltung der Otteranlage bis hin zur groß angelegten Umgestaltung der Gebirgswelt Himalaya waren die zukunftsorientierten Pläne des Tierparks von großem Medieninteresse. Im Sommer wurde überregional von der Geburt eines Roten Panda-Jungtieres berichtet, dessen Namensvetter – Fuß-

balltrainer Urs Fischer – den Patientieren des 1. FC Union Berlin einen Besuch abstattete. Auch „Tamilo“, der neue Weggefährte von Baumkänguru „Nunsi“, erregte Aufsehen in der Medienlandschaft. Ein weiteres Highlight des Jahres waren die am Flughafen in Hongkong konfiszierten Madagaskar-Strahlenschildkröten, die im Tierpark Berlin eine neue Heimat gefunden haben. Auch Eisbärin „Herthas“ Geburtstag war erneut in der Berichterstattung vertreten. Zum feierlichen Anlass wurde Mutter und Tochter eine dekorative Eistorte serviert. Zum Ende des Jahres erfuhr die Auswanderung von mehreren Wisenten große Aufmerksamkeit in den Medien. Die Reise der Tiere von Berlin nach Aserbaidschan wurde durch den Tierpark medial begleitet.

Als Drehort für Film- und Fernsehproduktionen konnte der Tierpark Motivmieten in Höhe von rund 16.800 Euro einnehmen.



Der erfolgreichste Instagram-Beitrag im Tierpark mit einer Reichweite von 110.000 Kontakten, war ein Video aus der Wurfhöhle von Katzenbär „Urs“, der wenige Wochen später schon die ersten Ausflüge auf die Außenanlage unternahm.

ONLINE-KOMMUNIKATION

Video und Foto: Intern produzierte Video- und Fotoaufnahmen wurden nicht nur auf den eigenen Kanälen veröffentlicht, sondern auch den Medien zur Verfügung gestellt.

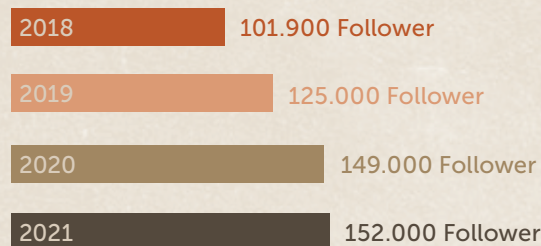
Die thematische Zusammenarbeit mit der Zoologie und unterschiedlichen Verwaltungsbereichen wurde weiter ausgebaut. So finden seit Halloween 2021 größere Aktionen in Kooperation mit den Auszubildenden der Tierpflege statt. Gemeinsam werden zu Anlässen wie Halloween, Weihnachten oder Tiergeburtstagen Ideen entwickelt und umgesetzt. Beispielsweise wurde leckeres Enrichment für die Eisbären, Roten Pandas, Kattas oder Geparden hergestellt. Die Aktionen wurden fotografisch und filmisch begleitet.

Besonders hervorzuheben ist außerdem die regelmäßige filmische Begleitung der Großbaustellen Himalaya und Dickhäuterhaus sowie der beiden Auswilderungsprojekte Wisente und Waldrappe. Des Weiteren erstellte die Online-Kommunikation Videos zur Angebotspräsentation der Tierparkschule und einen Werbeclip zum Event „Weihnachten im Tierpark“, der später auch vom Veranstalter Christmas Garden selbst zu Werbezwecken genutzt wurde. Auch der HOWOGE wurde filmisches Material zur Erneuerung des von ihr gesponserten Giraffenbodens zur Verfügung gestellt.

Website: Der erfolgreiche Relaunch der Tierpark-Website fand Mitte Februar statt. Moderne Bedienkonzepte, die für Smartphones und andere mobile Endgeräte optimiert wurden, machten beide Auftritte userfreundlicher. Insbesondere der Newsbereich wurde erweitert. Die Tierpark-News werden im Zwei-Tage-Rhythmus aktuell gehalten. Informationen zu Tickets, Anfahrt, Plan, Öffnungszeiten und Fütterungen werden seit dem Relaunch neben Deutsch und Englisch in neun weiteren Sprachen angeboten.

Facebook: Der reichweitenstärkste Tierpark-Kanal verbuchte am Ende des Jahres einen leichten Zuwachs und hatte 152.000 Abonnenten. Erfolgreichster Beitrag war ein Rückblick-Video zu Eisbärin „Hertha“, das knapp 840.000 Menschen erreichte.

FACEBOOK-FOLLOWER GESAMT



Instagram: Auf dem zweitstärksten Kanal verzeichnete der Tierpark einen Zuwachs von rund 5.000 Followern (insgesamt: 61.400). Erfolgreichster Beitrag war ein Video von Katzenbär „Urs“ aus der Wurfhöhle mit einer Reichweite von 110.000 Menschen.

Twitter: Tierpark-News werden seit September über einen eigenen Twitter-Kanal veröffentlicht. Am Jahresende hatte dieser bereits rund 3.000 Abonnenten.

YouTube: Insgesamt wurden in 2021 auf dem gemeinsamen Kanal von Tierpark, Zoo und Aquarium mehr als 150 Videos hochgeladen. Am Jahresende verbuchte der Kanal einen leichten Zuwachs von rund 2.300 Abonnenten und hatte damit zum Jahresende insgesamt 21.500 Abonnenten.

Newsletter: Die Anzahl der Newsletter-Abonnenten verdoppelte sich in 2021 von 14.700 auf 31.500. Dies ist zurückzuführen auf die Option der Newsletter-Anmeldung beim Ticketkauf im neuen Online-shop. Der vierteljährliche Versand-Rhythmus wurde aufgrund der steigenden Zahlen wieder auf einen monatlichen Rhythmus umgestellt.

MARKETING



Weihnachten
im Tierpark

Zum Saisonstart wurde der Interne Flyer mit integriertem Tierpark-Lageplan aktualisiert. Ein zusätzlich aufgebrachter Corona-Sticker weist die Besucher auf aktuelle Einschränkungen, wie nicht stattfindende Fütterungen, hin. Die Eintrittstickets haben ein neues Format erhalten und wurden mit beliebten Tiermotiven gestaltet.

Des Weiteren gab es Aktualisierungen in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen, sodass diese an allen Stellen der Veröffentlichung (Aushänge an den Eingängen, Website, Jahreskartenanträge) erneuert wurden.

Von Juli bis Anfang August fanden die exklusiven Abendöffnungen in Zoo und Tierpark statt. Jeweils Donnerstag und Freitag hatten Besucher die Möglichkeit, den Tierpark in den Abendstunden zu erkunden. Durch den Einsatz von Werbebudget und über Kooperationspartner des Tierparks konnte hierfür verstärkt geworben werden. So wurden verschiedene Werbemittel, wie z. B. Banner, Plakate und digitale Werbeanzeigen für die Social-Media-Kanäle erstellt. Zudem machten kurze Werbe-Clips im Berliner Fenster der BVG (über 3.000 Monitore in rund 1.000 U-Bahnen), Anzeigen im Newsletter der Berliner Morgenpost (mit rund 30.000 Abonnenten) sowie Display-Werbung auf den Ticketautomaten der BVG und den SB-Terminals der Mittelbrandenburgischen Sparkasse auf die verlängerten Öffnungszeiten aufmerksam.

Für die Schlosskonzerte, die an sechs Terminen von September bis November im historischen Ballsaal des Schloss Friedrichsfelde stattfanden, wurden Plakate und Programmflyer entworfen, die sowohl an den Kassen als auch in umliegenden Geschäften in Tierparknähe ausgelegt und ausgehangen wurden. Zudem konnten interessierte Musikfreunde der Klavier- und Kammermusik über Anzeigen in der Berliner Woche und im Bezirks-Journal von Lichtenberg telefonisch oder online Karten buchen. Die gut besuchten Konzerte sollen fester Bestandteil des Veranstaltungsprogrammes im Tierpark werden. Neue Termine sind für Frühjahr und Herbst 2022 in Planung.

Nach pandemiebedingter Pause findet in den Winterwochen ab Mitte November zum zweiten Mal seit dem erfolgreichen Start 2019 das Lichterfest „Weihnachten im Tierpark“ statt.

Bewerbung der
Abendöffnungen in den
Sommermonaten

Die Abteilung Kommunikation und Marketing ist hierbei erster Ansprechpartner für den Veranstalter, die Deutsche Entertainment AG (DEAG), und unterstützte bei der Organisation und Durchführung in allen Belangen, die zum Gelingen der Veranstaltungsreihe beigetragen haben. Ziel ist, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf den Tierpark Berlin und das Schloss Friedrichsfelde zu lenken und das Besucherinteresse auch in der kalten und dunklen Jahreszeit zu wecken. Täglich nach Schließung des Parks können Besucher sich auf einem 2 km langen illuminierten und dekorierten Rundweg durch den Park – begleitet von stimmungsvoller Musik – in Weihnachtsstimmung versetzen lassen. Zentralen Punkt der Veranstaltung stellt der Platz vor dem Schloss Friedrichsfelde dar, auf welchem diverse Cateringstände errichtet wurden. Hier startet und endet der Rundgang, welcher ohne Führung von den Besuchern begangen werden kann. Für die Bewerbung wurden neben den Werbemedien des Veranstalters auch die Werbeflächen des Tierparks, so zum Beispiel die Fahnen an den Eingängen, Großflächen sowie digitale und analoge Banner- und Plakatflächen, genutzt. Ebenso wurde über die Social-Media-Kanäle und die Webseite auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht. Das Lichterspektakel, welches bereits zum Jahresende eine Steigerung der Besucherzahlen im Vergleich zum 1. Jahr verzeichnet, läuft noch bis Mitte Januar 2022 und wird in der kommenden Saison fortgeführt.



DIDAKTIK UND BESCHILDERUNG

Geschichtszimmer im
Schloss Friedrichsfelde



Im Bereich Beschilderung und Didaktik wurde die Tierbeschilderung auch im Jahr 2021 kontinuierlich ausgebaut. 75 weitere Tierschilder mit spannenden Informationen, Fotos und Illustrationen konnten im Park montiert werden.

Die bestehende Orientierungsbeschilderung wurde um zwei weitere Lageplantafern ergänzt, um den Gästen flächendeckend den Weg zu weisen.

Des Weiteren wurde zur weiteren Eindämmung der Verbreitung des Corona-Virus das bestehende Beschilderungskonzept zu den allgemeingültigen Hygiene- und Kontaktbestimmungen fortlaufend angepasst und durch digitale Ampelsysteme erweitert, damit ausgewählte Tierhäuser im Rahmen der Zutrittsbeschränkungen geöffnet werden konnten.

Für die Gestaltung eines didaktischen Lehrpfades in der neuen Erlebniszone „Afrikasavanne“ wurde ein öffentliches Vergabeverfahren für die Konzeption und die Umsetzungsbegleitung durchgeführt. Die inhaltliche Ausarbeitung des neuen Lehrpfades wurde im Verlauf des Jahres durch das Ausstellungsplanungsbüro vollständig ausgearbeitet, sodass die Freigabe des Konzeptes durch die Plausibilitätsprüfung des Fördermittelgebers erfolgen konnte. Die Umsetzung und Fertigstellung der Maßnahme erfolgt parallel zum weiteren

Verlauf der Baumaßnahmen „Afrikasavanne“ und „Dickhäuterhaus“. Die Didaktik-Konzepte für die Baumaßnahmen „Otteranlage“ und „Himalaya“ wurden ebenfalls fortlaufend in die jeweiligen Gesamtplanungen integriert und entsprechend der weiteren Planungs- und Bauphasen umgesetzt. Beide Projekte sollen 2022 fertiggestellt sein.

Des Weiteren wurde die historische Ausstellung im Schloss Friedrichsfelde neu konzipiert und im September 2021 eröffnet. Die neue Ausstellung wurde durch Historiker Dr. Clemens Maier-Wolthausen kuratiert. Im „Geschichtszimmer“ des Ostflügels führt die neue Ausstellung die Gäste seitdem nicht nur durch die bewegte, fast 400-jährige Historie des Schlosses, sondern gibt auch spannende Einblicke in die Geschichte Berlins.

Baufortschritt der Didaktik
im Himalaya-Gebirge



VERTRIEB UND GÄSTESERVICE

Roter Vari
im Tierpark Berlin



Im Jahr 2021 wurde ein neues, modernes Kassensystem im Tierpark Berlin eingeführt. Ein großer Bestandteil dieses Systems ist auch ein neuer Online-Shop. Damit wurde der längerfristigen Bestrebung, das Online-Angebot deutlich auszubauen, nachgegangen.

Kurzdarstellung zu den bisherigen Online-Shops: Bis Anfang 2020 wurde ein rudimentärer Online-Shop des vorherigen Kassensystem-Anbieters durch den Tierpark Berlin betrieben. Die System-

lösung war zu dieser Zeit bereits veraltet und konnte somit den kurzfristig aufkommenden Pandemieanforderungen nicht standhalten. Da die schon länger geplante Umstellung auf ein modernes System nicht so prompt erfolgen konnte, wurde temporär die ganzheitliche Abwicklung von Online-Verkäufen an einen externen Dienstleister übergeben. Seit Juni 2021 ist der neue Online-Shop schließlich einsatzbereit und der Dienstleister wurde wieder durch einen Eigenbetrieb abgelöst.



Mit Einführung des neuen Online-Shops wurde, wie geplant, das entsprechende Angebot umfassend erweitert. So bietet der Shop neben Tageskarten erstmals in der Geschichte des Tierpark Berlin auch die Möglichkeit, Jahreskarten und Gutscheine sowie Führungs- und Veranstaltungstickets unmittelbar online zu buchen.

Durch die Angebotserweiterung und gleichzeitig den eindeutigen Gesellschaftstrend zu Online-Käufen bedarf der Betrieb eines modernen Online-Shops in der Unternehmensstruktur einer steigenden Aufmerksamkeit. Folglich übernimmt seit Mitte 2021 der Vertrieb als eigene Abteilung in Zoo und Tierpark Berlin u. a. den Betrieb und die Weiterentwicklung des Online-Angebots. Zu einem der ersten Schritte der Weiterentwicklung soll dabei die zusätzliche Einführung einer digitalen Plattform für Großkunden und Vertriebspartner zählen, die letztlich die Zusammenarbeit mit derartigen Partnern im größeren Stile als bisher ermöglicht.

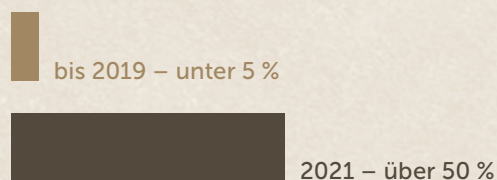
Zum Tagesbetrieb eines Online-Shops zählt auch ein aktiver Support für buchende Gäste. Dieser birgt weitreichende Überschneidungen zum allgemeinen Gästeservice. Daher wurde die Zuständigkeit der Vertriebsabteilung um den Gästeservice erweitert. Das neu entstandene Vertriebs- und Serviceteam steht den Gästen von Zoo, Aquarium und Tierpark Berlin seit Sommer 2021 an sieben Tagen in der Woche per E-Mail zur Verfügung. In nächsten Schritten soll die Erreichbarkeit um eine Telefon-Hotline sowie Servicebüros in den Einrichtungen vor Ort erweitert bzw. vervollständigt werden.

Seit Betriebsbeginn des neuen Online-Shops zum 1. Juni 2021 wurden bis zum Jahresende im Durchschnitt rund 42 % der gesamten Ticket-Umsätze des Tierpark Berlin über den Online-Shop generiert. Zum Vergleich: 2019 lag der Online-Anteil (nur von Tageskarten) bei unter 5 %.

Das Online-Angebot lässt sich grundsätzlich in drei Produktbereiche aufteilen: Tageskarten, Jahreskarten und Gutscheine. Während der Online-Anteil bei Tageskarten bei über 50 % und bei Gutschei-

nen bei über 60 % lag, wurden knapp 25 % der Jahreskarten-Umsätze über den Online-Shop generiert. Bei den Jahreskarten wurde jedoch noch einmal zwischen regulären Jahreskarten und Jahreskarten-Abonnements (Karten, die sich jährlich automatisch verlängern) differenziert – bei den Neu-Abschlüssen der Abos lag der Online-Anteil bei über 85 %. Führungs- und Veranstaltungstickets wurden hier nicht berücksichtigt, da diese inzwischen fast ausschließlich online angeboten werden.

ONLINE-ANTEIL BEI TAGESKARTEN-VERKAUF



Durch die steigenden Online-Verkäufe wurden Fragen rund um (Online-) Buchungen zum klar überwiegenden Thema im Gästeservice. Entsprechend konnten durch die Zusammenlegung von Shop-Support und allgemeinem Service unmittelbar Synergien genutzt werden. Durch die Ergänzung von Telefon-Hotline und Servicebüros werden weitere Synergien dieser Art erwartet. Auch entstanden durch die Gründung eines gesammelten Serviceteams im internen Kommunikationsfluss – gerade in Pandemiezeiten mit u. a. kurzfristigen Änderungen der Besuchsbedingungen – effiziente Strukturen und die Beantwortung von Gästeanfragen konnte vereinheitlicht und beschleunigt werden.

TIERPARKSCHULE

Grünes Klassenzimmer
in der Tierparkschule



Bildung in zoologischen Gärten findet auf vielen unterschiedlichen Ebenen statt. Die Tierparkschule bietet ein breites Spektrum an Angeboten für Groß und Klein und erfüllt damit einen Großteil des Bildungsauftrages. Der Einfluss der Corona-Pandemie war in der Tierparkschule sehr stark zu spüren. So konnten in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres bis Mitte Juni keine Kindergeburtstags- oder Erwachsenenführungen stattfinden. Lediglich vereinzelte Lieblingstierbesuche konnten ermöglicht werden. Die Guides unterstützten während dieser Zeit den Einlass als Schlangenmanager. In der zweiten Jahreshälfte wurde sichtbar, wie beliebt die Führungen bei den Gästen des Tierparks sind, denn es wurden trotz Pandemiebedingungen 86 % der Anzahl gebuchter Führungen im Vergleich zum noch nicht pandemiebeeinflussten zweiten Halbjahr 2019 erfasst. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 912 Führungen mit 7.196 Kindern und 3.189 Erwachsenen veranstaltet. Trotzdem gab es aufgrund der Corona-Pandemie Einbußen von 55 % bei gebuchten Führungen.

Es fanden 371 Kindergeburtstage und Kinderführungen statt, deren Konzepte auch im vergangenen Jahr vollständig aktualisiert wurden. Eine Angleichung der Führungsthemen und der Preisstruktur an den Zoo gibt den Gästen zukünftig eine bessere Übersichtlichkeit beim Buchungsvorgang. Es wurden 19 Kitaführungen und 79 Führungen für Erwachsene veranstaltet. Noch beliebter erwiesen sich erneut die Lieblingstierbesuche, sie wurden 116-mal durchgeführt. Nach der Eröffnung des ersten Afrikaabschnittes konnten die Lieblingstierbesuche bei den Pinguinen wieder aufgenommen werden. Seit diesem Jahr können an den Lieblingstierbesuchen auch Kinder teilnehmen.

Über den Berliner Senat unterstützten auch in diesem Jahr zwei Lehrkräfte das Schulprogramm der Tierparkschule, sodass 148 Schulführungen und 16 Projekttag stattfanden und im Rahmen der Zusammenarbeit mit der iMINT-Akademie zwei innovative Lehrvideos erstellt wurden. Eine neu-konzipierte Schulführung zum Thema Ökosystem

Regenwald führt ins umgestaltete Alfred-Brehm-Haus. Um zukünftig noch mehr Schulklassen im Rahmen einer Führung begrüßen zu können, wurde im Herbst erstmalig der Schul-Newsletter der Tierparkschule an interessierte Lehrkräfte versandt. Die George-Orwell-Schule konnte als offizielle Partnerschule gewonnen werden und der Wahlpflichtunterricht der Schule wird zukünftig durch exklusive Unterrichtseinheiten im Tierpark bereichert.

Die Ferientage in den Berliner Schulferien wurden durch einen neuen Dschungel-Tag und einen Weltretter-Tag ergänzt. Damit bindet der Tierpark sein Engagement für das Giraffen-Schutzprojekt in Tansania über das Buch „Juma, die Giraffe“ aktiv in sein pädagogisches Angebot ein. Dank der Unterstützung der HOWOGE, die als Hauptsponsor der Tierparkschule die pädagogische Arbeit des Tierparks finanziell unterstützt, konnten die Juma-Bücher auch als neue Kindergeburtstagsgeschenke etabliert werden. Somit wird das Projekt des Wild Nature Institute für den Schutz der bedrohten Massai-Giraffen gefördert. Die außerschulischen Kursangebote des Jugendclubs wurden digital aufgearbeitet und fanden erst ab Juni wieder in Präsenz statt. Erfreulicherweise konnten im pandemischschwächeren Sommer wieder die „Forscherkidswochen“ für die Mieterkinder der HOWOGE und die „Tierexperten-Woche“ für Mitarbeiterkinder der HWR wie gewohnt durchgeführt werden. Für den Rotary Club wurden exklusive Führungen mit anschließender Rallye veranstaltet und für den Senat für Wirtschaft, Energie und Betriebe wurde eine großangelegte Informationsveranstaltung zu den im Tierpark verwendeten GRW-Mitteln organisiert. Die Kinderuni Lichtenberg (KUL unterwegs) wurde mittels einer Führung zum Thema Artenschutz unterstützt. Die Zusammenarbeit soll im kommenden Jahr intensiviert werden.

Aufgrund der pandemischen Situation wurden keine Feierabendführungen angeboten. Lediglich 8 exklusiv gebuchte Abendführungen für geschlossene Gruppen konnten in den Sommermonaten

nach Parkschluss stattfinden. Im November wurde erstmalig ein Laternenlauf an zwei Terminen durchgeführt, der bei Groß und Klein für Begeisterung sorgte, als in stiller Dämmerungsstunde singend durch den Tierpark spaziert wurde.

Im Garten der Tierparkschule entsteht ein Naturlehrpfad, mit dessen Hilfe nicht nur die heimische Natur kennengelernt werden soll, sondern auch die Wechselwirkungen zwischen Organismen verstanden und ein Bewusstsein für den Erhalt der Biodiversität und nachhaltiges Handeln geschaffen werden soll. Der durch die Berliner Volksbank finanzierte Lehrpfad konnte im Frühjahr mit der Einweihung des grünen Klassenzimmers die ersten baulichen Veränderungen vorweisen. Drei didaktische Stationen sowie ein Insektenhotel und drei Hochbeete konnten realisiert werden. Des Weiteren wurden weitreichende botanische Pflegemaßnahmen sowie die Instandsetzung einiger Außenbereiche der Tierparkschule vorgenommen. Ein weiterer didaktischer Ausbau ist für die nächsten zwei Jahre geplant.

Alle Führungen werden in hohem Maß interaktiv durchgeführt und eine weitreichende Spielesammlung wurde erstellt, um auch den kleinsten Gästen mit viel Spaß die Tierwelt näher zu bringen. Um auch zukünftig die Qualität der Führungen zu gewährleisten, wurde ein Hospitationshandbuch erstellt, um das Onboarding neuer Guides zu erleichtern. Zusätzlich wurden die Evaluationsbögen überarbeitet, um auch das Feedback der Gäste besser auswerten zu können.



Besucherin mit Poitou-Esel im Tierpark Berlin

FUNDRAISING

PATENSCHAFTEN UND SPENDEN

Wie auch im Zoo erfreuen sich im Tierpark die Katzen als Patentierte großer Beliebtheit. So waren auch im Jahr 2021 beide Nebelparder verpatet.



Auch 2021 merkte man die noch anhaltend hohe Spendenbereitschaft im Tierpark. Insbesondere die im Jahr 2020 erstmalig als Dauerspendsen eingegangenen Spenden sorgten für ein hohes Spendenvolumen.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden dem Tierpark Berlin insgesamt 831.733,91 € gespendet. Im Vergleich zum Vorjahr (2020 waren es 782.116,92 €) entspricht dies einer Steigerung der Spendeneinnahmen von 6,34 %.

Genau wie im Zoo auch machten die Patenschaften hier einen nicht unerheblichen Teil der Spenden aus. Im Jahr 2021 wurden 998 Patenschaften im Tierpark abgeschlossen oder verlängert und damit 280.434,11 € eingenommen. Im Vergleich zum Vorjahr (945 Patenschaften und 237.713,12 €) entspricht

dies einer Steigerung der Spendeneinnahmen durch Patenschaften in Höhe von 17,97 % bei 5,61 % mehr Paten. Auch im Tierpark zeigte sich, dass viele Paten zusätzliche Patenschaften zu ihren initial abgeschlossenen Patenschaften abschlossen.

Weiterhin besonders beliebt bei den Paten waren die Schwarzschwanz-Präriehunde und Nacktmulle, genau wie die Lemuren und Roten Pandas. Auch bei den größeren Tieren gab es mit den Raubkatzen klare Favoriten.

Ebenso beliebt wie im Zoo waren die Patenschafts-Angebote im Tierpark. Im Sommer wurde die Patenschaft für die Roten Varis 34-mal abgeschlossen. Das Weihnachtsangebot im Tierpark für die Europäischen Elche wurde sogar 121-mal abgeschlossen. Allein die Weihnachtspatenschaft

entsprach im Jahr 2021 Spendeneinnahmen in Höhe von 24.620 €. Im Vergleich zum Vorjahr, in dem das Weihnachtsangebot 62-mal abgeschlossen wurde und 12.494 € erbrachte, bedeutet dies eine Steigerung von 95,16 % mehr Patenschaften und 97,06 % höheren Spendeneinnahmen.

Die Anzahl der Unterstützer blieb weiter hoch, ging aber im Vergleich zum ersten Corona-Jahr 2020 merklich zurück. Waren es im Jahr 2020 noch 3.874 Personen, die den Tierpark unterstützten, waren es im Jahr 2021 nur noch 2.140 Personen (zum Vergleich: im Jahr 2019 waren es 672 Personen).

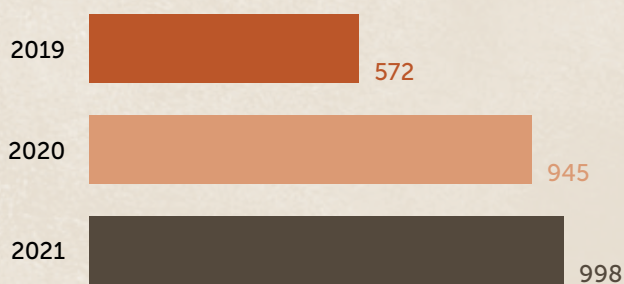
Das Magazin „ZooMomente“ erschien wie zuvor zweimal jährlich in einer hohen Auflage, berichtete aus Zoo, Tierpark und Aquarium und bot die Möglichkeit der Unterstützung verschiedener und dann durch Spenden finanzierter Bauvorhaben und anderer kleiner Projekte.

Wie schon im Vorjahr fand der „Spender- und Patenabend“ coronabedingt ohne ein festes Rahmenprogramm, sondern stattdessen in Form einer exklusiven und verlängerten Abendöffnung statt. Wenn auch etwas verändert gab es so die Möglichkeit, sich auch persönlich bei den Unterstützer vom Tierpark zu bedanken und ihnen einen besonderen Abend in ebenjenem zu ermöglichen.

GESAMT-SPENDENVOLUMEN und davon Patenschaftsspenden in Euro



ANZAHL VON PATENSCHAFTEN im Tierpark



Europäischer Elch im Tierpark Berlin

NATUR- UND ARTENSCHUTZ

Giraffen sind im natürlichen Lebensraum bedroht. Die Forscher des Partnerprojekts des Tierpark Berlin sensibilisieren in Tansania u. a. Schulkinder für den Giraffenschutz.
© Wild Nature Institute



Eine biologische Vielfalt auf der Erde ist Voraussetzung für die menschliche Entwicklung und zukunftsfähigen Wohlstand. Intakte Ökosysteme liefern wichtige Rohstoffe, sorgen für fruchtbare Böden, sauberes Trinkwasser und gute Luft. Sie helfen bei der Bindung von Treibhausgasen sowie bei der Anpassung an die Folgen der Klimaveränderungen. Doch für viele Lebensräume ist die Lage dramatisch – als eine Folge listet die Weltnaturschutzunion IUCN aktuell fast 37.500 Tier- und Pflanzenarten als bedroht. Das sind mehr als jemals zuvor. Schwindende Biodiversität ist eine komplexe und überaus bedrohliche Herausforderung, die es zu meistern gilt. Denn Artensterben ist eine existenzielle Bedrohung für Gesellschaft, Kultur, Wohlstand und den Planeten.

Moderne zoologische Gärten und Tierparks gehören zu einem Netzwerk aus grenzübergreifenden Organisationen, die sich dem Artenschutz verschrieben haben. Durch vorausschauende Erhaltungszucht, Zusammenarbeit mit Forschungs- und Artenschutz-Institutionen, Partnerschaften mit Initiativen auf der ganzen Welt sowie das Mitwirken an

vielsprechenden Wiederansiedlungsprojekten wird der Tierpark Berlin immer mehr zu einem wichtigen Akteur im globalen Artenschutz. Die Zusammenarbeit mit erfolgreichen Partnerprojekten auf der ganzen Welt ist daher ein wichtiger Bestandteil des Tierpark Berlin.

Auch im Geschäftsjahr 2021 hat die Coronapandemie weltweit Auswirkungen gehabt. Mit viel Durchhaltevermögen der Partner in den einzelnen Projekten konnte die Arbeit zum Schutz der Tier- und Pflanzenwelt, teilweise mit immensen Mehraufwand, gewährleistet werden. Die Finanzierung einiger Projekte wurde durch Mittel der Stiftung Zoologischer Garten Berlin unterstützt. Auf folgenden Projekten, die mit Ressourcen und Expertise gefördert wurden, lag im Jahr 2021 der Fokus:

„Wir müssen uns bewusstmachen, dass mit schwindender Biodiversität die Grundlage jeglichen Lebens auf unserem Planeten Stück für Stück verloren geht. Daher geht dieses Thema jeden Einzelnen von uns an.“

Zoo- und Tierpark-Direktor
Dr. Andreas Knieriem



Vor mehr als 90 Jahren wurde das Wisente in seinem natürlichen Lebensraum ausgerottet. In Zusammenarbeit mit dem WWF konnte der Tierpark Berlin in 2021 erneut Wisente aus europäischen Zoos in ihrer angestammten Heimat auswildern. © WWF / Aurel Heidelberg

DIGITALISIERUNG FÜR SCHNELLERE SCHUTZMASSNAHMEN

Während die im Tierpark lebenden Goodfellow-Baumkängurus stark gefährdet sind, ist die Lage für ihre Verwandten, die Schwarzen Baumkängurus sogar noch bedrohlicher. Schwarze Baumkängurus werden in keinem zoologischen Garten der Welt gehalten, sodass für diese Tierart keine Reservpopulation existiert. In den Wäldern Papua-Neuguinea leben heute noch etwa 300 Schwarze Baumkängurus – eine alarmierend geringe Zahl. Der Tierpark Berlin unterstützt daher die *Tenkile Conservation Alliance*.

Die Digitalisierung ist in 2021 auch auf Papua-Neuguinea fortgeschritten – mittels einer exklusiv entwickelten Feld-App sammeln Mitarbeiter und Freiwillige aus 42 lokalen Gemeinden direkt im natürlichen Lebensraum des Tenkile-Baumkängurus Daten zum Zustand der lokalen Flora und Fauna. Auch durch den Menschen herbeigeführte Veränderungen im Habitat werden zukünftig mittels gezielter Fragen durch die App erfasst. Alle Beobachtungen werden in Echtzeit auf einen Server hochgeladen und tragen dazu bei, dass Schutzmaßnahmen schneller geplant und umgesetzt werden können.

FORSCHUNG FÜR DIE FRIEDLICHEN RIESEN DER SAVANNE

Giraffen sind in ihrer Heimat Afrika bedroht. Die Bestände sind in den letzten Jahrzehnten drastisch eingebrochen. Forschende schätzen, dass heute nur noch weniger als 100.000 Giraffen in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet leben. Die Schuld daran trägt der Mensch: Illegale Jagd, zerstörte Lebensräume, immer größere Landwirtschafts- und Bergbauflächen sowie politische Unruhen setzen Giraffen in ihrem natürlichen Lebensraum zu.

Die Forscher des Partnerprojekts *Wild Nature Institute* haben im Jahr 2021 ihre Feldarbeit in sechs Schutzgebieten im Norden Tansanias fortgesetzt. Die gesammelten Daten liefern wichtige Erkenntnisse über das Leben der Giraffen und zeigen, wie wichtig die soziale Struktur für das Überleben der Giraffen ist. Die Wissenschaftler fanden etwa heraus, dass weibliche Massai-Giraffen ihre Kontakte auf sogenannte „Girl Gangs“ von bis zu 90 Tieren ausweiten. Aus diesem größeren „Freundeskreis“ finden sie sich zu immer wieder wechselnden Herdenkonstellationen von durchschnittlich 15 Tieren zusammen. Und obwohl sie sich Gebiete auch mit fremden Giraffen teilen, bleiben sie den weiblichen Artgenossinnen in ihrer „Girl Gang“ bei der Wahl ihrer losen Herdenverbände treu. Die Ergebnisse der 24 durchgeführten Feldstudien werden in die Planung von zukünftigen Schutzmaßnahmen einfließen.

KLEINER BÄR IN GEFAHR

Der Rote Panda ist in der Himalaya-Region zu Hause. Sein Lebensraum erstreckt sich von Indien bis in die Bergregionen Chinas. Der flinke Kletterer ist hoch bedroht, weltweit gibt es nur noch weniger als 10.000 Tiere. Die größte Bedrohung des Roten Pandas ist die Abholzung der Bergwälder für Feuerholz, Ackerflächen und Baumaterialien. Durch die Zerteilung der Lebensräume fällt es den ansonsten einzelgängerisch lebenden Roten Pandas auch immer schwerer, einen passenden Partner zu finden, um gesunden Nachwuchs zu bekommen.

Das durch den Tierpark Berlin unterstützte *Red Panda Network* ist das weltweit größte Artenschutzprojekt für diese Tierart. Um dem Bestandsrückgang durch Lebensraumverlust entgegenzuwirken, versuchen Projektmitarbeiter die lokale Bevölkerung in Aktivitäten einzubeziehen und durch den Zugang

Durch Aufforstungen kann das *Red Panda Network* die Lebensräume des hoch bedrohten Roten Pandas miteinander verbinden.
© Red Panda Network



zu alternativen Einkommensquellen so den Druck auf den verbliebenen Lebensraum zu verringern. Durch gezielte Aufforstung werden wichtige Schutzgebiete wieder miteinander verbunden. Mit Erfolg: In Nepal wurde bereits mehr als 450 ha degradierter Wald in geeignetes Panda-Habitat umgewandelt und eine Zunahme der Zahl Roter Pandas beobachtet.


Darüber hinaus wurden in 2021 folgende weitere Projekte unterstützt:


- In Zusammenarbeit mit dem WWF konnten neun Wisente aus dem Tierpark Berlin im Kaukasus ausgewildert werden.
- Sieben im Tierpark Berlin geschlüpfte Waldralpen – einer der seltensten Vögel der Welt – sind für eine Wiederansiedlung nach Andalusien gereist.
- Das Team von *Sifaka Conservation* befasst sich mit der Planung einer Forschungsstudie, die die Lebensweise von Kronen-Sifakas mit der Lebensweise von Coquerel's Sifakas im natürlichen Lebensraum vergleicht.
- Die Experten der *Pallas's cat International Conservation Alliance* widmen sich im weltweit einzigen Projekt für den scheuen Manul den Ausmaßen des Mensch-Tier-Konflikts in Kirgistan.
- Das Artenschutzprojekt der *D'Aboville Foundation* ist derzeit das einzige Projekt, welches den


Schutz des vom Aussterben bedrohten Tamarau in den Philippinen aktiv vorantreibt. In 2021 konnte die Feldstudie zur Ermittlung geeigneter Populationszählmethoden weitergeführt werden.


- Das Team von *Proyecto Taguá* widmet sich den bedrohten Chaco-Pekaris in Paraguay und setzt sich für den Erhalt des Lebensraums der Pekaris ein.
- Die Mitarbeiter des Fördervereins *Großtrappenschutz e. V.* begleiten die Entwicklung der Großtrappenpopulation in Deutschland und wildern Jungvögel aus. In 2021 ist die Großtrappenpopulation in Deutschland auf über 350 Vögel angestiegen.
- Das Team von *Polar Bears International* führte die langjährige Wurfhöhlen-Studie weiter.
- Im Rahmen ihres PhDs bei der *Zoological Society of London* untersucht Forscherin Rosa Gleave die ökologischen Anforderungen an das Habitat des hoch bedrohten Blaukronenhäherlings.


ARTENSCHUTZPROJEKTE WELTWEIT


 **Massai-Giraffe** (Tansania)


 **Waldrapp** (Spanien)


 **Schneeleopard** (Mongolei)


 **Lemur** (Madagaskar)


 **Sifaka** (Madagaskar)


 **Eisbär** (Norwegen)


 **Roter Panda** (Nepal)


 **Wisent** (Aserbaidshan)

 **Schwarzes Baumkänguru** (Papua-Neuguinea)

 **Manul** (Kirgistan)

 **Chaco-Pekari** (Paraguay)

 **Großtrappe** (Deutschland)

 **Tamarau** (Philippinen)



Der Tierpark Berlin unterstützt die Wissenschaftler von Polar Bears International. Die Forscher untersuchen Verhaltensveränderungen bei Aufzucht und Jagd, bevorzugten Rückzugsräumen und Wanderbewegungen von Eisbären im natürlichen Lebensraum um Aussagen zur Erschließung von Schutzgebieten zu treffen.
© Kt Miller / Polarbears-international

ERLÄUTERUNGEN ZUM TIERBESTAND

GEBURTEN, NEUZUGÄNGE UND ABGÄNGE

Zum ersten Mal in der Geschichte des Tierpark Berlin trafen Coquerel-Sifakas ein. Diese Lemurenart aus den Wäldern Nordwestmadagaskars ist in der Natur vom Aussterben bedroht.



SÄUGETIERE

Beuteltiere: Drei Östliche Bergkängurus (*Macropus robustus robustus*) verließen im Berichtsjahr den mütterlichen Beutel, vier männliche Nachzuchten aus den Jahren 2019 und 2020 konnten an das Bird Breeding Centre in den Niederlanden abgegeben werden. Von den fünf Gelbfuß-Felsenkängurus (*Petrogale xanthopus xanthopus*), die 2021 geboren wurden, wuchsen 2,2 Jungtiere auf. Drei der vier Jungtiere stammten dabei von den im Jahr 2019 aus den USA importierten Weibchen. Nachdem zu Beginn des Berichtjahres ein weibliches Westliches Graues Riesenkänguru (*Macropus fuliginosus melanops*) starb und der Versuch einer künstlichen Aufzucht des Beuteljungens misslang, konnten im Juli zwei junge Weibchen aus der erfolgreichen Zucht des Zoo Basel übernommen werden. Im Berichtsjahr gab es abermals Nachwuchs bei den Neuguinea-Filandern (*Thylogale brunii*).

Ein weibliches Jungtier verließ im Frühjahr den Beutel der Mutter. Bei den in der Natur stark gefährdeten Goodfellow-Baumkängurus (*Dendrolagus goodfellowi*) traf im Juli im Rahmen des GSMP und des EEP für das ältere Weibchen „Nunsi“ ein junges Männchen aus der Nachzucht des Zoo Belfast im Tierpark ein.

Spitzhörnchen: Nach einer langen Haltungsunterbrechung trafen wieder Nördliche Spitzhörnchen (*Tupaia belangeri*) im Tierpark Berlin ein. Diese Art wurde bis 1993 im Tierpark gehalten und im Berichtsjahr zogen 0,3 Tiere aus dem Zoo Amsterdam im Tierpark ein. Zwei Weibchen konnten eingewöhnt werden und bewohnen in Vergesellschaftung mit Burma-Sternschildkröten (*Geochelone platynota*) ein Gehege im neugestalteten Alfred-Brehm-Haus.

Primaten: Ende Oktober erhielt der Tierpark auf Empfehlung des EEP ein weiteres Mongozmaki

(*Eulemur mongoz*) – Weibchen aus dem Zoo Ostrava. Somit werden nun zwei Paare dieser vom Aussterben bedrohten Lemuren-Art gepflegt. Beide Weibchen sind im fortpflanzungsfähigen Alter und die Hoffnung ist groß, dass auch im Tierpark Berlin die Nachzucht gelingt. Innerhalb des EEP hat in den letzten Jahren nur der Zoo Ostrava Nachzuchten bei dieser Art verzeichnen können. Um mehr Platz für die Mongozmakis einräumen zu können, wurde im Herbst das Paar Schwarze Makis (*Eulemur macaco*) im Rahmen des EEP an den Zoo Saarbrücken abgegeben. Das neu zusammengestellte Halsbandmaki (*Eulemur collaris*)-Paar pflanzte sich zum ersten Mal im Tierpark fort. Anfang April wurde ein weibliches Jungtier geboren, welches auch problemlos aufgezogen wurde. Das Highlight im Lemuren-Bestand des Tierpark Berlin war jedoch der Zugang von Coquerel-Sifakas (*Propithecus coquereli*). Es gelang 2021 endlich den schon lange geplanten Transport der Tiere aus dem Duke Lemur Center (USA) durchzuführen. Das erste Paar, „Hostilian“ und „Euphemia“ erreichte den Tierpark am 28.5.2021, das zweite Paar, „Wenceslaus the Idle“ und „Isabella“ am 24.9.2021. Nach Absolvierung der Einfuhrquarantäne konnten beide Paare letztendlich im Affenhaus gut eingewöhnt werden. Coquerel-Sifakas sind Nahrungsspezialisten und auf Blattnahrung angewiesen. Da diese Art vorher noch nicht in Europa gehalten wurde, wurde mit Spannung erwartet, wie sich die Tiere an die hier vorhandenen Laubsorten adaptieren würden. Die Futterumstellung verlief problemlos und es kristallisierten sich zumindest im Tierpark Berlin drei Laubsorten als Favoriten heraus, allen voran Essigbaum, gefolgt von Rose und Feldahorn. Im Juli 2021 wurde bei dem ersten Paar schon intensive Paarungen beobachtet. Das Weibchen nahm auch im Verlauf der folgenden Monate an Körpermasse zu und über dem Becken konnte der Schädel eines Jungtieres ertastet werden. Dies ist möglich, da die Tiere regelmäßig trainiert werden und Körperberührungen dulden. Am 4.12.2021 wurde am Boden des Geheges ein lebendes, männliches Jungtier mit 78 g Körpergewicht vorgefunden. Es wurde leider etwa zwei Wochen zu früh geboren (Normgewicht: 100–120 g) und hatte vermutlich deswegen noch keinen Klammerreflex ausgebildet. Der Versuch, das

Jungtier durch Zugabe von Wärme und Infusionen zu stabilisieren, scheiterte leider. Es verstarb ca. vier Stunden nach der Geburt. Die Sektion erbrachte eine Hirnblutung. Dieses Jungtier war die erste Geburt eines Coquerel-Sifakas in Europa. Bedauerlicherweise wurde der Vater des Jungtieres einen Tag später tot im Gehege vorgefunden, ohne zuvor Krankheitsanzeichen gezeigt zu haben. Der Verdacht, dass zwischen den beiden Fällen ein Zusammenhang bestand, bestätigte sich jedoch nicht. „Hostilian“ erlitt einen plötzlichen Herztod aufgrund einer bereits bestehenden hypertrophen Kardiomyopathie (Verdickung der Muskulatur der Herzwand), welche bis dato zu keinerlei Symptomen geführt hatte. Eine solche Herzerkrankung kann im fortgeschrittenen Stadium zu unkontrollierbaren Herzrhythmusstörungen führen, welche letztendlich den plötzlichen Herztod verursachen. Nun muss versucht werden, mit den vorhandenen 1,2 Tieren eine Zucht im Tierpark aufzubauen. In der Zuchtgruppe der Silberäffchen (*Mico argentatus*) wurde im Februar ein männliches Jungtier geboren und aufgezogen. Drei männliche Nachzuchttiere konnten auf Empfehlung des EEP-Koordinators an den Zoo Köln abgegeben werden. Nachwuchs gab es im Berichtsjahr auch bei den Roten Brüllaffen (*Alouatta seniculus*) am 16.9.2021. Dies ist bereits das sechste Jungtier, welches im Tierpark Berlin aufwächst. Von den beiden männlichen Weißkopfsakis (*Pithecia pithecia*)



Neugeborenes Jungtier beim Coquerel-Sifaka am Tag seiner Geburt.

Francois-Languren zogen erstmals in den Tierpark Berlin und werden ab 2022 die neue Himalaya-Gebirgslandschaft bewohnen.

verstarb ein Tier akut an einer Tetanus-Infektion. Ein ungewöhnlicher Tod für einen Vertreter einer Primatenart, die auf Bäumen lebt. Das betroffene Tier hatte eine kleine Verletzung an einer Zehe. Da sich die Sakis hin und wieder doch auf dem Boden der Außenanlage aufhalten, müssen hier Sporen von *Clostridium tetani* eingedrungen sein und die Erkrankung verursacht haben. Bei den Meerkatzen wurde gezielt eine Bestandsumstellung vorgenommen: Im April wurde das Paar Dianameerkatzen (*Cercopithecus diana*) im Rahmen des EEP an den Tiergarten Wels in Österreich abgegeben. Im Gegenzug traf im April im Rahmen des EEP ein junges Paar Roloway-Meerkatzen (*Cercopithecus roloway*) im Tierpark ein. Diese Meerkatze gehört zu den 25 bedrohtesten Primatenarten der Erde. Sie kommt nur in einem sehr kleinen Verbreitungsgebiet in Ghana und der Elfenbeinküste vor. Über die Bestandszahlen im Verbreitungsgebiet liegen keine sicheren Angaben vor. Der Bestand in Zoologischen Gärten lag 2021 bei 33 Tieren. Der Tierpark hofft in Zukunft, auch bei dieser hochbedrohten Primatenart durch Erhaltungszucht einen Beitrag zum Artenschutz leisten zu können. In der Gruppe der Dscheladas (*Theropithecus gelada*) verstarb ein männliches Tier von 2020. Insgesamt wurden sechs Jungtiere geboren, wovon drei aufwuchsen. Das 2014 im Tierpark Berlin geborene Weißhandgibbon Weibchen „Lara“ wurde Ende April 2021 auf Empfehlung des EEP an den Zoo La Teste in Frankreich abgegeben. Dort wurde dringend eine Partnerin für ein alleinstehendes Männchen gesucht. Für die neugestaltete Himalaya-Gebirgslandschaft, welche 2022 eröffnet werden wird, trafen als neue Bewoh-

Bei den gefährdeten Neuguinea-Filandern wuchs ein Jungtier auf.



ner erstmalig im Tierpark Berlin Francois-Languren (*Trachypithecus francoisi*) ein. Bis zur Fertigstellung ihrer Anlage werden die beiden Männchen „Bao“ aus dem Zoo Besancon und „Najib“ aus dem Zoo Rotterdam hinter den Kulissen gehalten. Diese auch Tonkin-Schwarzlanguren genannte Schlankaffenart wird von der Welt-Naturschutzunion (IUCN) als stark gefährdet auf der Roten Liste geführt und der Tierpark Berlin wird im Rahmen des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms (EEP) eine Junggesellengruppe dieser Art halten. Im natürlichen Verbreitungsgebiet, den Karstgebirgen Südchinas und Nordvietnams leben nur noch etwa 2000 Tiere.

Nagetiere: Im Oktober starb das letzte Himalaya-Zwergstreifenhörnchen (*Tamiops maccllellandi*) im hohen Alter von über 10 Jahren. Um diese attraktive Gattung der Baumstreifenhörnchen zukünftig im Tierpark zeigen zu können, zogen mit Jahresausklang 16 männliche Chinesische Baumstreifenhörnchen (*Tamiops swinhoei*) im Tierpark ein, die alle vom Tierpark Thüle übernommen wurden. Die agilen Hörnchen wurden bis zum Jahresende hinter den Kulissen eingewöhnt und sollen im Frühjahr 2022 eine neugestaltete und für Besucher einsehbare Anlage im Tierpark beziehen. Zum weiteren Aufbau der erst im Vorjahr etablierten kleinen Gruppe Europäischer Ziesel (*Spermophilus citellus*) trafen dankenswerterweise 1,2 junge Tiere aus der Zucht des Tiergartens Nürnberg ein. Ziel ist dabei die Erhaltungszucht, mit welcher Wiederansiedlungsprojekte dieser stark gefährdeten europäischen Bodenhörnchen unterstützt werden soll. Der männliche Nordamerikanische Baumstachler (*Erethizon dorsatum*) „Oskar“, der 2016 aus dem Tierpark Aachen in den Tierpark kam und sich in den Folgejahren dreimal erfolgreich fortpflanzte, starb im Februar des Berichtsjahres. Zwar war sein genaues Alter unbekannt, doch deuteten seine bereits in den Monaten zuvor langsam zunehmenden Beschwerden auf ein recht hohes Alter hin. Mit einem jungen Männchen, welches im März 2021 im Zoo Osnabrück geboren wurde, zog im August ein Nachfolger im Tierpark ein. Aus den Zuchten der Zoos Leipzig und Jihlava konnte eine Zuchtgruppe Cuy-Meerschweinchen übernommen werden. Diese auch als Riesenmeerschweinchen bezeichnete Rasse der Hausmeerschweinchen erreicht ein Gewicht von 2 bis 3 kg und ist damit etwa doppelt so schwer wie klassische Hausmeerschweinchen. Nach einer zweijährigen Unterbrechung kamen im Berichtsjahr fünf Würfe der in Zoos selten gehaltenen Zwergmarmoset (*Dolichotis*



salinicola) zur Welt. Insgesamt wurden fünf Zwergmaras an andere Einrichtungen abgegeben. Bei den Flachland-Pakas (*Cuniculus paca*) wurde Anfang März ein Jungtier geboren, welches leider am folgenden Tag verstarb. Im Januar 2021 trafen auf Empfehlung des ISB-Koordinators zwei männliche Madagaskar-Riesenratten (*Hypogeomys antimena*) aus dem Zoo Jihlava im Tierpark ein. Dieses auch Votsotsa genannte Nagetier hat ein sehr begrenztes Verbreitungsgebiet in den Trockenwäldern im Westen von Madagaskar und ist dort durch Lebensraumverlust stark gefährdet. Die beiden Tiere teilen sich ein Gehege im Affenhaus zusammen mit den Rotbauchmakis. Die Wohngemeinschaft funktioniert gut, auch deshalb, weil die Springratten dämmerungs- und nachtaktiv sind, die Makis dagegen eher tagaktiv.

Hasentiere: Bei den Daurischen Pfeifhasen (*Ochotona dauurica*) wurden von Mai bis Juli sieben Jungtiere geboren. Mit insgesamt zehn Todesfällen bei diesen kurzlebigen Kleinsäugetern lebten zum Ende des Jahres 2021 sechs Tiere im Bestand.

Raubtiere: Das Weibchen der Arabischen Streifenhyänen (*Hyaena hyaena sultana*), das im Vorjahr aufgrund seiner starken neurologischen Einschränkungen, die infolge ihrer Trächtigkeit aufgetreten waren und eine intensive veterinärmedizinische Behandlung notwendig machten, musste wegen voranschreitender Verschlechterung seines Zustands aus Tierschutzgründen eingeschläfert werden. Im Alter von 9 Jahren starb das Waldhund (*Speothos venaticus*)-Weibchen „Mini“ in Folge eines Lebertumors. Schmerzlich war der Verlust der Löffelhund (*Otocyon megalotis*)-Fähe im Juni. Sie hatte am 24. Juni – erstmals in der Geschichte des Tierparks – Jungtiere zur Welt gebracht. Zunächst wurde das Jungtier tot aufgefunden und nur einen Tag später musste die Fähe aufgrund einer

massiven Myiasis leider eingeschläfert werden. Erfreuliche Nachrichten gab es hingegen bei den Mähnenwölfen (*Chrysocyon brachyurus*): Nachdem das im Jahr 2019 neu zusammengestellte Paar dieser hochbeinigen aus Südamerika stammenden und potenziell gefährdeten Wildhunde zwei Jahre ohne Nachwuchs blieb, brachte das Weibchen Ende November sechs Jungtiere zur Welt. Drei der Jungtiere wachsen erfolgreich auf und sind somit die ersten Mähnenwolfwelpen seit 19 Jahren, die im Tierpark Berlin zu sehen sind. Die auf Empfehlung des „Global Species Management Plans“ in den Tierpark gelangten 1,1 Westlichen Kleinen Pandas (*Ailurus fulgens fulgens*) aus dem Darjeeling Himalayan Zoo in Indien, haben auch in diesem Jahr wieder erfolgreich ein Jungtier aufgezogen. Das männliche Jungtier dieser im natürlichen Lebensraum stark gefährdeten Tierart wurde vom Paten und Fußballbundesligisten Union Berlin auf den Namen „Urs“ – nach deren Trainer Urs Fischer – benannt. Das weibliche Jungtier des Vorjahres wurde im Rahmen des EEP an den Zoo Pairi Daiza in Belgien abgegeben. Zwei weibliche Kleine Pandas kamen aus dem Fota Wildlife Park in den Tierpark und bezogen dort ein Übergangsgehege bevor sie im Frühjahr des nächsten Jahres eine weitläufige Anlage in der derzeit im Bau befindlichen Himalaya-Gebirgswelt beziehen werden. Dort werden sie gemeinsam mit drei weiteren Weibchen in einer reinen Weibchen-Gruppe leben. Ende November zogen die Katzenbären „Tabea“ und „Maurice“ in den Zoo Berlin um, wo sie die ehemalige Anlage der Großen Pandas bewohnen. Das Männchen „Maurice“ war ein knappes halbes Jahr zuvor aus dem Zoo Ostrava in den Tierpark gekommen. Nachdem beim Amur-Buntmarder (*Martes flavigula aterrima*)-Weibchen „Marta“ noch im Vorjahr ein Tumor entfernt werden konnte und sie in der Folge ein Jungtier erfolgreich aufzog, entwickelte sich dieser Tumor im Berichtsjahr erneut,

Erstmals zogen Roloway-Meerkatzen in den Tierpark ein. Diese Primatenart ist in den Regenwäldern von Ghana und der Elfenbeinküste stark vom Aussterben bedroht und wird daher in einem Erhaltungszuchtprogramm vermehrt.

Nach zwei erfolgreichen Jahren, brachte das Mähnenwolf-Paar sechs Jungtiere zur Welt.

Einer der drei aufgezogenen Mähnenwolf-Jungtiere im Alter von vier Monaten. Mähnenwölfe sind durch den Verlust ihres Lebensraumes in der Natur potenziell gefährdet.



sodass sie Ende April eingeschläfert werden musste. Auch das 15jährige Männchen „Oleg“ baute im Berichtsjahr altersbedingt stark ab und musste eingeschläfert werden. Neun Jungtiere dieses Pärchens wurden im Laufe der Jahre erfolgreich aufgezogen und in andere Zoos abgegeben. Auch bei den Malaiischen Binturongs (*Arctictis binturong binturong*) gab es einen Generationswechsel: im Herbst musste das langjährige Zuchtpaar „Vincent“ und „Fiona“ wegen altersbedingtem körperlichen Verfall mit knapp drei Wochen Abstand nacheinander eingeschläfert werden. Sie erreichten das hohe Alter von 20 und 21 Jahren. Beide Tiere lebten seit 2003 im Tierpark und zählen zu den erfolgreichsten Zuchtpaaren im EEP. Zwischen 2004 und 2020 hatten sie 20 Jungtiere erfolgreich aufgezogen. Diese bildeten in vielen anderen Zoos den Grundstock für neue Paare. Die beiden Nachwuchsmännchen aus 2018 und 2019 leben nach wie vor im Tierpark. Im Berichtszeitraum starb die letzte Palawan-Bengalkatze (*Prionailurus bengalensis heaneyi*) im Alter von 11 Jahren. Die beiden männlichen Nebelparder (*Neofelis nebulosa*), Vater und Sohn, verließen den Tierpark auf Empfehlung des EEP im Januar in Richtung Zie-Zoo (Niederlande). Über das EEP traf ein genetisch passendes Paar aus dem Zoo Rhenen (Niederlande) und dem Zoo Mulhouse (Frankreich) im Tierpark ein. Mit diesem besteht Hoffnung an frühere Zuchterfolge bei dieser kleinsten und in der Natur gefährdeten Großkatze anschließen zu können. Auch bei den Schneeleoparden (*Panthera uncia*) wurde durch Abgabe und einen Neuzugang ein neues Paar etabliert. Das Weibchen „Maya“ reiste auf Empfehlung des EEP an den Batu Secret Zoo in Indonesien, während ihr Sohn „Kitai“ an den Buin Zoo (Chile) vermittelt wurde. Aus dem Zoo Warschau traf im November ein 1,5jähriges Weibchen ein, das zusammen mit Kater „Bataar“ in die spezifisch für die Bedürfnisse von Schneeleoparden neugestaltete Anlage in der Himalaya-Gebirgswelt einziehen wird.

Unpaarhufer: Im Rahmen des engen Austauschs von Zoo und Tierpark Berlin wurden im Juni zwei Stuten der einst im natürlichen Lebensraum ausgerotteten Przewalskipferde (*Equus ferus przewalskii*) vom Tierpark in den Zoo transportiert, um dort eine Gruppe aufzubauen. In der Folge kamen auf Empfehlung des in Prag geführten Europäischen Erhaltungszuchtprogramms je eine Stute aus dem Zoo Prag und aus dem Wildpferd-gehege Liebenthal in den Tierpark. Auch die Herde der Östlichen Kiangs (*Equus kiang holdereri*) wurde um zwei Stuten vergrößert. Die beiden Tiere kamen im Dezember auf Wunsch des Zoo Wuppertal, welcher die Haltung von Kiangs eingestellt hat, in den Tierpark. Mit nur noch bis zu 200 im natürlichen Lebensraum lebenden Tieren, ist der Somali-Wildesel (*Equus africanus somaliensis*) die am stärksten bedrohte Equidenart. Die Bedeutung einer gesunden Reservepopulation in Zoologischen Gärten kann für den Erhalt dieser Tierart nicht hoch genug eingeschätzt werden. Im Tierpark starb im Berichtsjahr die Stute Tabata, die aufgrund ihres schlechten Zustandes für weitere Untersuchungen in Narkose gelegt werden musste, aus der sie leider nicht mehr erwachte. Nur einen Monat später kam auf Empfehlung des für diese Tierart sehr gut funktionierenden Europäischen Erhaltungszuchtprogramms eine junge Stute aus dem Zoo Beauval nach Berlin. In Vorbereitung auf die Baumaßnahme zur neuen Afrika-Savanne wurden die beiden letzten Grevy-Zebras (*Equus grevyi*) in den Zoo Berlin abgegeben. Damit endet vorübergehend die Haltung dieser Art im Tierpark, doch wird mit Eröffnung der Savanne eine neue Herde dieser im natürlichen Lebensraum stark gefährdeten Zebraart in den Tierpark zurückkehren. Ebenfalls in Vorbereitung für die Baumaßnahme Afrika-Savanne zogen die Hartmann-Bergzebras (*Equus zebra hartmannae*) innerhalb des Tierparks um. Zuvor wurde der 2019 im Tierpark geborenen Junghengst nach Italien abgegeben, wonach zwei

Die beiden letzten Grevy-Zebras zogen im Berichtsjahr in den Zoo Berlin. Eine neue Gruppe wird zur Eröffnung der afrikanischen Savannenlandschaft in den Tierpark zurückkehren.

Wochen später ein vierjähriger Hengst aus der Junggesellengruppe des Zoos Landau im Tierpark einzog. Die Stute Namib, die noch im Alter von 21 Jahren zum ersten und einzigen Mal ein Fohlen zur Welt brachte, starb im Berichtsjahr im hohen Alter von fast 28 Jahren.

Paarhufer: Die Chaco-Pekaris (*Catagonus wagneri*) werden im Tierpark Berlin in zwei Gruppen gehalten und vermehrt, weil sie in ihrem natürlichen Lebensraum stark gefährdet sind und unter starkem Druck stehen. Im Berichtsjahr wuchsen in der einen Gruppe 3,3 Jungtiere heran, während in der anderen Gruppe 2,2 Jungtiere aufwuchsen. In den Großkamel-Herden der Dromedare und Trampeltiere wurden jeweils 2,1 Fohlen geboren. Je ein männliches Jungtier starb, so dass in jeder Gruppe 1,1 Jungtiere aufwuchsen. Viel Bewegung gab es in diesem Jahr bei den Vikunjas (*Lama v. vicugna*): Ein Junghengst wurde zu Beginn des Berichtsjahres an den Tiergarten Schönbrunn abgegeben. Im August kamen zwei Stutfohlen zur Welt, die erfolgreich aufgezogen wurden. Leider starb deren Vater, der adulte Hengst „Sid“ im November. Um die Tierpark-Herde zu vergrößern, kamen auf Empfehlung des EEP je eine Stute aus der Wilhelma Stuttgart sowie aus dem Walter Zoo Gossau nach Berlin. Als neue Tierart für den Tierpark Berlin konnte ein junger weiblicher Balabac-Kantschil (*Tragulus nigricans*) aus dem Zoo Wroclaw in die Tropenhalle des Alfred-Brehm-Hauses einziehen. Diese stark gefährdete Tierart kommt ausschließlich in den Regenwäldern auf den kleinen philippinischen Inseln Balabac, Bugsuk und Ramos vor und ist in menschlicher Obhut selten. In der Hoffnung das 2022 durch das EEP auch ein Männchen im Tierpark eintreffen kann, wird eine Erhaltungszucht dieser Paarhufer angestrebt. In der Familie der Hirsche, die im Tierpark mit 18 Arten vertreten ist, gab es die folgenden Entwicklungen: Bei den Ostchinesischen Schopfhirschen (*Elaphodus cephalophus michianus*) wurden 2,1 Jungtiere geboren, wovon 1,1 erfolgreich aufwuchsen. Zum Ende des Berichtsjahres lebten mit insgesamt 3,4 Tieren im Tierpark die meisten Schopfhirsche außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebietes in Berlin. Nachdem bereits das letzte Jahr bei den Mesopotamischen Damhirschen (*Dama dama mesopotamica*) einen wenig erfreulichen Verlauf nahm, starben in diesem Jahr beide Jungtiere einen Tag nach ihrer Geburt. Darüber hinaus starben drei Weibchen, so dass zum Ende des Berichtsjahres 2,5 Tiere dieser im

natürlichen Lebensraum stark gefährdeten Art lebten. In Abstimmung mit dem EEP wird die Gruppe in 2022 verändert. Bei den ebenfalls stark gefährdeten Schweinhirschen (*Axis porcinus*) wuchsen hingegen zwei 1,1 Jungtiere auf. Weiterhin konnten aus der Zucht des ZooParc Beauval zwei Weibchen übernommen werden. Bei den nahe verwandten und vom Aussterben bedrohten Bawean-Hirschen (*Axis kuhlii*), die innerhalb Europas sonst nur noch in Poznan zu sehen sind, wuchs einer der beiden im Berichtsjahr geborenen Böcke auf. Der 2010 aus San Diego importierte Bock der in Zoos überaus selten zu sehenden Atlas-Hirsche (*Cervus elaphus barbarus*) starb im Alter von fast 19 Jahren. Überraschenderweise kam 4 Monate nach seinem Tod noch ein Jungtier zur Welt, das jedoch als Frühgeburt nicht lebensfähig war. Mit dem Tod dieses Bocks sind die Atlas-Hirsche in europäischen wie nordamerikanischen Zoos funktional erloschen. In Vorbereitung auf die Umsetzung der Weißlippenhirsche (*Cervus albirostris*) in die im Bau befindliche Himalaya-Gebirgswelt zogen auf Empfehlung des EEP 1,2 junge Tiere dieser gefährdeten Hochgebirgshirsche aus den Zoos Bojnice und Riga in den Tierpark Berlin. In der neuen Gruppe der Indischen Sambare (*Rusa unicolor unicolor*) wurde erstmalig ein Jungtier geboren. Das Ende Dezember auf der Außenanlage geborene Bullkalb wurde jedoch nur einen Tag alt. Nichtsdestotrotz macht die Geburt Hoffnung für weiteren Nachwuchs dieser in Europa in nur vier Einrichtungen gehaltenen und gefährdeten Hirschart. Nachdem der Barasingha (*Rucervus duvaucelii*) nach 13-jähriger Unterbrechung wieder in den Tierpark zurückgekehrt war, wurden im Berichtsjahr die ersten drei Kälber des auch Zackenhirsch genannten Bewohners nordindischer Feuchtgebiete geboren – 0,2 Jungtiere wuchsen auf. Im Frühjahr konnte ein männlicher Europäischer Elch (*Alces alces alces*) aus dem Zoo Kolmar erfolgreich mit den beiden bereits im Tierpark lebenden Elchbullen zusammengewöhnt werden. Sogar während der im Herbst liegenden Brunft konnten im Berichtsjahr keine größeren Streitereien zwischen den drei Bullen beobachtet werden. Um die dem Tierpark Berlin zur Verfügung stehenden Ressourcen bestmöglich in den Dienst des Artenschutzes zu stellen, wurde beschlossen, die Hausrentiere gegen das Europäische Waldrentier (*Rangifer tarandus fennicus*) zu ersetzen. Das Waldrentier wurde bis ins 19. Jahrhundert stark bejagt und im Zuge dessen in Skandinavien ausgerottet. Durch aus Russland eingewanderte

In die Tropenhalle des Alfred-Brehm-Hauses zog erstmalig ein Balabac-Kantschil ein. Diese kleine Wiederkäuerart kommt nur auf wenigen Inseln der Philippinen vor und ist dort stark gefährdet.

Mit der Haltung des Europäischen Waldrentieres leistet der Tierpark Berlin einen Beitrag zum Erhalt dieser gefährdeten Hirschart.

Tiere leben dort inzwischen wieder kleine Populationen und Wiederansiedlungen u. a. mit Tieren aus dem Europäischen Erhaltungszuchtprogramm sind geplant. Um diese Bemühungen zu unterstützen, wurden im Laufe des Berichtsjahres die Hausrentiere abgegeben und mit der Haltung von Europäischen Waldrentieren begonnen. Auf Empfehlung des EEP zogen im November je zwei Männchen aus dem Zoo Salzburg sowie aus dem Järvzoo in Schweden in den Tierpark. Leider konnten drei Tiere nicht eigewöhnt werden. Nach ausgiebiger Auswertung der Vorkommnisse mit dem EEP-Koordinator, den sendenden Einrichtungen sowie mehreren tierärztlichen Beratern wurde festgestellt, dass den Tierpark hier keinerlei Schuld trifft, sodass durch das EEP neue Individuen ausgewählt wurden, die zu Beginn des Jahres 2022 den Tierpark erreichen werden. Im Juni zog die im Jahr 2018 im Tierpark geborene Rothschild-Giraffe (*Giraffa camelopardalis rothschildi*) „Ella“ im Rahmen des EEPs in die Schweiz. Um eine Narkose im Vorfeld des Transports zu vermeiden, wurde „Ella“ mithilfe einer südamerikanischen Raubwanze (*Dipetalogaster maxima*) Blut abgenommen. Damit die Raubwanze problemlos auf die Giraffe gesetzt und wieder heruntergenommen werden konnte, wurde die junge Giraffe von ihren vertrauten Pfleger im Vorfeld darauf trainiert, einige Minuten ruhig im Verladegang zu stehen. Die Raubwanzen wurden dem Tierpark dankenswerterweise von Prof. Schaub von der Ruhr-Universität Bochum überlassen. Eine Methode, die erstmalig im Tierpark angewendet wurde. Nachdem im Vorjahr das letzte Sibirische Moschustier (*Moschus m. moschiferus*) starb, zog im Februar des Berichtsjahres ein junger Bock im

Tierpark ein. Ein halbes Jahr später wurde dem Tierpark Berlin zudem ein vierjähriges Weibchen anvertraut. Gemeinsam mit dem Zoo Leipzig, aus dessen erfolgreicher Zucht diese beiden Tiere stammen, ist der Tierpark Berlin der einzige Halter, der ein Paar dieser heiklen Pfleglinge hält und somit eine hohe Verantwortung für die Zukunft dieser Art in europäischen Zoos trägt. Bei den sieben im Tierpark gehaltenen Hausrinder-Gruppen gab es die folgenden bemerkenswerten Entwicklungen: Mit dem Müritzhof wurde zwecks Blutauffrischung ein Fjällrind-Bulle getauscht. Diese aus Schweden stammende und genetisch hornlose Rinderrasse ist auf der Roten Liste der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen gelistet. Mit einem weinenden Auge trennte sich der Tierpark in diesem Jahr von der Rasse der Nellore-Zebus, auch Riesenzebu genannt. Diese Zeburasse war seit Gründung des Tierparks im Jahr 1955 im Bestand. Aufgrund dessen, dass der Tierpark die einzige zoologische Einrichtung in Europa war, die diese Rasse noch pflegte, wurde ein Austausch zur genetischen Gesunderhaltung dieser Gruppe immer schwieriger. Zudem ist es das Ziel, die dem Tierpark zur Verfügung stehenden Kapazitäten bestmöglich für den Schutz bedrohter Wildtierarten zu nutzen. So fiel die Entscheidung, sich von einer in einer genetischen Sackgasse befindlichen und nicht bedrohten Nutztierasse zu trennen und die Tiere an engagierte Privathalter abzugeben. Auch in diesem Jahr wurde die erfolgreiche Kooperation mit dem WWF Deutschland im Rahmen des Auswilderungsprojektes von Wisenten (*Bison bonasus*) in Aserbaidschan fortgesetzt. Insgesamt sieben Tiere, die im Laufe

Eines der beiden Kälber beim Barasingha im Alter von zwei Tagen. In der Natur sind Barasinghas gefährdet.





Moschusochsen-
Jungtier im Alter
von fünf Wochen

des Jahres aus den Zoos Kolmarden, Boras, Karlsruhe, Köln, Prag und Bernburg in den Tierpark gelangten, wurden im November nach Baku geflogen und von dort mit dem Lkw in den Shahdag-Nationalpark gebracht. Die Neuankömmlinge werden mindestens bis zum Frühjahr 2023 in dem 300 ha großen Eingewöhnungsgehege verbringen. Am 19. Dezember des Berichtsjahres wurden dann erstmalig die Tore des Shahdag-Nationalparks für diejenigen Wisente geöffnet, die in den beiden Vorjahren vom Tierpark nach Aserbaidschan gereist waren. Ein großer Erfolg für den Artenschutz, der ohne die Zucht des Wisents in zoologischen Gärten nicht möglich gewesen wäre. Im Oktober endete die Haltung der Ellipsen-Wasserböcke (*Kobus ellipsiprymnus ellipsiprymnus*) im Tierpark Berlin. Die Herde wurde vollständig an den Badoca Safari Park in Portugal abgegeben. Somit konnte das Gehege der Ellipsen-Wasserböcke für die Haltung des Östlichen Weißbartgnus (*Connochaetes taurinus albojubatus*) genutzt werden. Diese Charakterart der ostafrikanischen Savanne soll zukünftig auf der derzeit im Bau befindlichen Afrika-Savanne in Gemeinschaft mit weiteren Tierarten leben. 1,3 Östliche Weißbartgnus konnten aus dem Zoo Wroclaw übernommen werden, der seine Haltung beendete. Für den Tierpark sind Östliche Weißbartgnus nicht gänzlich neu. Sie waren lange von 1956–1990 im Tierbestand und sind nun nach 31 Jahren zurückgekehrt. Aktuell ist der Tierpark ferner der einzige Zoo in Deutschland, der diese Unterart des Streifengnus pflegt. Bei dem in der Natur stark gefährdeten Südafrikanischen Bergriedbock (*Redunca fulvorufula fulvorufula*) war die erfolgreiche Aufzucht des weiblichen Jungtieres „Nele“, das im Juli zur Welt kam, besonders erfreulich. Für die Mhorr-Gazellen-Herde (*Gazella dama mhorr*) im Tierpark Berlin war 2021 dagegen kein erfolgreiches Jahr. Zwar konnte auf Empfehlung des EEP ein Jungbock aus dem

Vorjahr an den Zoo Planckendael abgegeben werden und 2,3 Jungtiere kamen zur Welt. Doch starben insgesamt neun Tiere aus unterschiedlichen Gründen, sodass die Gruppe auf 2,4 Tiere schrumpfte. Im März konnte erstmalig auch ein weibliches Tier der Südlichen Giraffengazellen (*Litocranius walleri walleri*) an den Zoo Berlin übergeben werden. Insgesamt 2,1 Tiere reisten in den Zoo Berlin, um dort neben dem Tierpark eine zweite kleine Zuchtgruppe zu etablieren. Leider starb eines der im Vorjahr aus den USA importierten Weibchen, das mit einem weiblichen Fötus tragend war, doch wurden auch zwei Jungtiere geboren und wuchsen erfolgreich auf, sodass zum Ende des Berichtsjahres 5,5 Gerenuks im Tierpark lebten. Der im Vorjahr noch rechtzeitig zum Ende der Paarungszeit angekommene Bulle der Moschusochsen (*Ovibos moschatus*) wurde von den Kühen gut in der Herde aufgenommen. Zwei Jungtiere – ein Bull- und ein Kuhkalb – kamen im Juni beziehungsweise Juli zur Welt und wuchsen erfolgreich auf. Bei der größten Takinunterart, dem Sichuan-Takin (*Budorcas taxicolor tibetana*), gab es zwei Geburten im Februar und März, wobei eines der beiden weiblichen Jungtiere aufgezogen werden konnte. Für die in 2022 zu eröffnende Himalaya-Gebirgswelt trafen 6,0 Sibirische Steinböcke (*Capra sibirica*) aus den Zoos Berlin und Veszprem (Ungarn) im Tierpark ein. Bis auf ein Tier handelt es sich um Nachzuchten der letzten beiden Jahre, sodass es etwas Zeit benötigt, bis alle Tiere ihre kapitalen Hörner den Besuchern präsentieren. Im Tierpark war die größte Steinbockart zuletzt 1983 im Tierbestand. Doppelten Nachwuchs gab es bei den Schneeziegen (*Oreamnos americanus*). Ein Bock aus dem Vorjahr sowie ein Jungbock aus 2019 wurden an den Zie-Zoo in den Niederlanden abgegeben, während ein junges Weibchen aus 2019 an den Zoo Karlsruhe übergeben wurde. Das Schneeziegen-Weibchen „Heidi“ starb im hohen

Gemeinsam mit dem WWF Deutschland wurden, im Rahmen des Auswilderungsprojektes, sieben Wisente im Shahdag-Nationalpark angesiedelt.

Zwei der fünf
aufgezogenen
Kräuselscharben



Alter von 15 Jahren. Bei den hornlosen Thüringer Wald-Ziegen wurden in diesem Jahr Zwillinge geboren, die noch im Berichtsjahr abgegeben wurden. Ein weiteres Jungtier kam zwar tot zur Welt, doch konnte der Bestand dieser bedrohten einheimischen Nutztierasse um ein weiteres weibliches Tier vergrößert werden, das von einem Privathalter übernommen wurde. Auch bei den Hausschafen gab es Veränderungen. Ein Nachwuchsbock der Walliser Schwarznasenschafe konnte an den Tiergarten Straubing abgegeben werden, ein Skudden-Bock an den Zoo Leipzig. Insgesamt sechs Jungtiere der Rassen Mongolenschaf, Rotkopfschaf und Geschecktes Bergschaf gingen an die Schäferei Doppelstein in das von ihr betriebene Landschaftspflegeprojekt in Sachsen.

VÖGEL

Laufvögel: Im Berichtsjahr konnten erstmalig in der seit 2016 im Tierpark lebenden Gruppe Darwin-Nandus (*Rhea pennata*) Jungtiere aufgezogen werden. Drei Küken schlüpften Anfang Juli aus dem vom Männchen ausgebrüteten Gelege. Zwei der drei Küken wuchsen auf und wurden im Laufe des Sommers mit den erwachsenen Tieren und den Vikunjas zusammengewöhnt.

Pinguine: Nachdem sich die in der Natur stark gefährdeten Brillenpinguine (*Spheniscus demersus*) im Vorjahr an ihre neu gestaltete Anlage gewöhnt hatten, warteten sie in 2021 mit etlichen Bruterfolgen auf. Insgesamt schlüpften neun Küken, wovon die Eltern sechs (5,1) erfolgreich aufziehen konnten. Mit 2,1 im Berichtsjahr verstorbenen Tieren erhöhte sich die Kopfzahl der Kolonie somit leicht auf 48 Tiere (28,20).

Ruderfüßer: Im artenreichen Pelikanbestand des Tierparks schlüpften Jungvögel bei drei verschiedenen Arten. Die Fleckschnabel- (*Pelecanus philippensis*) und Rotrückenpelikane (*Pelecanus rufescens*) zogen jeweils ein männliches Küken erfolgreich auf. Bei den Florida-Meerespelikanen (*Pelecanus occidentalis carolinensis*) zog das bewährte Zuchtpaar in zwei Bruten im Februar und

Dezember vier (1,0,3) Jungtiere groß. Ganz besonders erfreulich waren die erfolgreichen Nachzuchten bei den Kräuselscharben (*Microcarbo melanoleucos*). Hier gab es letztmalig in 2019 mit einem Küken Nachwuchs. Im Berichtsjahr gab es derer jedoch gleich fünf Küken. Eines dieser Küken wurde vorbildlich von seinen Eltern aufgezogen, während die anderen vier Jungtiere aufgrund der Unerfahrenheit der Eltern durch erfahrene Vogelpfleger aufgezogen werden konnten. Da es sich um 4,1 Jungtiere handelt, ist das Geschlechterverhältnis der Gruppe nun auch wieder mit 6,6 ausgewogen.

Schreitvögel: Die wichtigste Bestandsveränderung in dieser Vogelfamilie war zweifelsohne die Ankunft von 3,3 Hellaugenibissen (*Threskiornis bernieri*) aus dem Weltvogelpark Walsrode. Diese Art ist in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet auf Madagaskar stark gefährdet und daher kommt der kleinen Population in Menschenhand eine wichtige Aufgabe zu. Es ist das Ziel, diese Art in den nächsten Jahren im Tierpark Berlin zu vermehren und so zum Aufbau einer Reservepopulation beizutragen.

Ein weiterer sehr wichtiger Transport war der von 4,3 Waldrappen (*Geronticus eremita*) an das Proyecto Eremita in Andalusien. Nach einer Eingewöhnungszeit im Zoo Jerez werden diese im Tierpark Berlin in 2020 und 2021 geschlüpften Waldrappe in 2022 im ehemaligen natürlichen Verbreitungsgebiet wieder angesiedelt. Nach 2019 ist es bereits das zweite Mal, dass Nachzuchttiere des Tierparks zur Verfügung gestellt wurden, und dies zeigt, wie wichtig die Arbeit des Tierparks Berlin und anderer zoologischen Gärten für den Artenschutz vor Ort ist. Bei den kleinen Indischen Teichreiher (*Ardeola grayii*) konnte im Berichtsjahr durch Tausch mit den Zoos von Leipzig und Berlin ein neues Paar zusammengestellt werden. Die Schreitvögel in der Afrikakuppel hatten auch in 2021 wieder zuverlässig Nachwuchs in mehreren Arten. Es gab Nachwuchs beim Abdimstorch (*Ciconia abdimii*), Afrikanischen Nimmersatt (*Mycteria ibis*) und Hagedasch (*Hage-*

Ziel ist es, den Bestand der in der Natur stark gefährdeten Hellaugenibisse in den nächsten Jahren im Tierpark Berlin zu vermehren und so zum Aufbau einer Reservepopulation beizutragen.

dashia hagedash).

1,1 Nachzuchten vom Hagedasch und 2,0 Strohhalsibisse (*Threskiornis spinicollis*) reisten in den Vogelpark Niendorf. Zwei 2021er Nachzuchten der Abdimstörche wurden dem Parco Faunistico Le Cornelle in Italien geschenkt. Aus Platzgründen wurde die Haltung des Goliathreiher (*Ardea goliath*) eingestellt. Das letzte Männchen wurde an den Zoo Dierenrijk Mierlo in den Niederlanden abgegeben. Die Zuchtvoliere für Schwarzschnabelstörche (*Ciconia boyciana*) hinter den Kulissen wurde leider durch einen umstürzenden Baum schwer beschädigt. Glücklicherweise kamen die Tiere nicht zu Schaden, aber die Voliere musste neu aufgebaut werden, sodass die Zusammenführung des Paares erst gegen Ende des Jahres erfolgen konnte. Als neuen Partner für das einzelne Sattelstorchmännchen (*Ephippiorhynchus senegalensis*) traf dankenswerterweise ein gleichaltriges Weibchen aus dem Zoo Köln ein. Bei den einheimischen Weißstörchen (*Ciconia ciconia*) starb ein Männchen, welches durch ein Männchen aus dem Tiergarten Bernburg ersetzt werden konnte.

Flamingos: In der kopfstarken Flamingokolonie schlüpften 1,0 Chileflamingo (*Phoenicopterus chilensis*) und 1,1,1 Kubaflamingos (*Phoenicopterus ruber*) im Juni und August. Drei der vier Jungtiere wurden aufgezogen.

Enten- und Gänsevögel: Bei den Halsband-Wehrvögeln (*Chauna torquata*) gelang es nicht, das vorhandene ältere Weibchen und ein junges Männchen aneinander zu gewöhnen. Daher wurde das Weibchen an den Zoo Skaerup (Dänemark) abgegeben und zwei junge Weibchen aus dem Zoo Berlin und dem Tierpark Gotha trafen im Tierpark ein. Die Zusammengewöhnung gelang ohne Probleme, sodass nun ein Trio dieser ansprechenden großen südamerikanischen Vögel gezeigt werden kann. Auch bei einer anderen großen Gänsevogelart konnte ein Trio zusammengestellt werden: 0,1 Spaltfußgans (*Anseranas semipalmata*) traf vom Zoo Krefeld ein und konnte mit dem alteingesessenen Paar auf der begehbaren Känguruanlage zusammengewöhnt werden. Die Blauen Schneegänse (*Anser caerulescens caerulescens*) schritten dieses Jahr zur Fortpflanzung und erfreuten mit 3,3 Gösseln, die alle sechs erfolgreich vom Elternpaar aufgezogen wurden. 1,2 Baikalenten (*Anas formosa*) wurden an den Tierpark Dessau abgegeben und die Haltung im Tierpark zunächst eingestellt. Wiederaufgenommen in den Tierbestand wurde

dagegen die Baers-Moorente (*Aythya baeri*) – 2,3 junge Tiere trafen aus dem Zoo Plzen (Tschechien) und der Wilhelma Stuttgart ein. Dies ist eine vom Aussterben bedrohte Entenart und die Erhaltungszucht ist aktuell relevant für die Erhaltung dieser Art. Eine andere stark bedrohte Entenart hält der Tierpark Berlin bereits seit vielen Jahren, den Schuppensäger (*Mergus squamatus*). 2,4 Tiere konnten als diesjährige Nachzuchten an das EEP gemeldet werden und alle über dasselbe an den Zoo Branfere (Frankreich) und einen belgischen Privathalter vermittelt werden. Bei der Europäischen Moorente (*Aythya nyroca*) trafen zur Verjüngung des Bestandes drei Weibchen aus dem Zoo Augsburg ein. Ferner gab es Nachwuchs bei dieser Art im Juni. Es schlüpften vier Küken, wovon die Eltern 1,1 aufziehen konnten.

Weitere Nachzuchten im Entenbestand waren 0,1 Büffelkopffente (*Bucephala albeola*), 1,0 Spießente (*Anas acuta*), 2,1 Pecosakaenten (*Netta peposaca*) und 23 Marmelenten (*Marmaronetta angustirostris*). Von den nachgezogenen Marmelenten konnten 2,2 an den Zoo Rotterdam abgegeben werden, während die Zoos von Stralsund und Leipzig letztjährigen Pecosakaentennachwuchs aus dem Tierpark erhielten. Zwei letztjährige Nachzuchten des Schwarzhalschwanes (*Cygnus melanocoryphus*) reisten an den Zoo Goldau (Schweiz) und den Vogelpark Avifauna in Alphen. Ein herber Verlust war der Tod von allen drei weiblichen Kragenenten (*Histrionicus histrionicus*), sodass nunmehr nur noch zwei Männchen dieser wunderschönen Entenart im Bestand sind.

Einer von sechs Schuppensägern, welche 2021 im Tierpark Berlin aufwuchsen. In der Natur ist diese Entenart stark gefährdet.



Greifvögel: Die sonst zuverlässigen Bartgeier (*Gypaetus barbatus*) legten dieses Jahr leider nur unbefruchtete Eier, sodass dem Wiederansiedlungsprojekt in 2021 keine Jungvögel übergeben werden konnten. Es ist aber nicht ungewöhnlich, dass auch erfahrene Paare in manchen Jahren keinen Erfolg haben. Die Hoffnung liegt auf der kommenden Brutsaison 2022. Allerdings war auch bei den anderen Altweltgeiern das Jahr 2021 nicht von Erfolg gekrönt. Bei den beiden Paaren der vom Aussterben bedrohten Sperbergeier (*Gyps rueppellii*) legte das jüngere Paar erstmalig ein Ei, was sie jedoch zerstörten. Das ältere Paar brütete auf einem befruchteten Ei, was jedoch kurz vorm Schlupf abstarb. Beim Kappengeier (*Necrosyrtes monachus*) kam es zum Schlupf eines Kükens, welches mit der Hand aufgezogen wurde, da die Elterntiere sich in der Vergangenheit als unzuverlässig gezeigt hatten. Leider wurde es nur knapp drei Monate alt. Im Herbst starb dann das Zuchtmännchen. Das männliche Jungtier von 2019 wurde im Zoo Heidelberg eingestellt. Des Weiteren starben im Sommer der letzte Indische Schmutzgeier (*Neophron percnopterus ginginianus*) und 0,1 Gänsegeier (*Gyps fulvus*). Glücklicherweise konnten 0,2 Gänsegeier aus der Nachzucht des Zoo Amersfoort in den Tierpark übernommen werden. Im Herbst wurden 1,2 Truthahngeier (*Cathartes aura*) an den Wildpark Potzberg abgegeben. Da diese Art in der Natur nicht bedroht ist und die Ressourcen des Tierparks langfristig für die in der Natur bedrohten Geierarten genutzt werden sollen, fiel die Entscheidung, die Haltung dieser Art allmählich einzustellen. Im Bestand lebt noch ein altes Weibchen, welches bereits als einjähriger Jungvogel 1961 aus Winnipeg (Kanada) in den Tierpark Berlin kam. Dieses über 60 Jahre alte Tier verbleibt im

Tierpark im rückwärtigen Bereich und verbringt dort seinen Lebensabend, umsorgt von vertrauten Tierpflegern. Beim Kleinen Gelbkopfgeier (*Cathartes burrovianus*) schlüpften 1,2 Jungtiere im Mai und August, welche erfolgreich aufgezogen werden konnten. Die weibliche Nachzucht der Königsgeier (*Sarcoramphus papa*) aus dem Vorjahr reiste in den Zoo Frankfurt, um dort ein neues Zuchtpaar aufzubauen. Bei den Sekretären (*Sagittarius serpentarius*) kam es leider zu Auseinandersetzungen zwischen dem älteren Weibchen „Donata“ und dem erst im Vorjahr angekommenen jungen Männchen „Waldemar“. Das Weibchen war schlussendlich so verängstigt, dass das Paar getrennt werden musste. Da die knapp 30-jährige „Donata“ sehr vertraut mit ihren Tierpflegern ist, hat sie im Herbst eine zweite Karriere in der Flugschau des Tierparks begonnen. Das Paar Falkland-Karakaras (*Phalacrocorax australis*) zog 2,0 Jungtiere vom Juni auf. Vom letztjährigen Nachwuchs reiste ein Weibchen an den Tierpark Bad Pyrmont. Die seit einiger Zeit im rückwärtigen Bereich lebenden 2,0 Wanderfalken (*Falco peregrinus*) konnten im Berichtsjahr an das Tierfreigelände des Nationalparks Bayerischer Wald übergeben werden.

Hühnervögel: Die wichtigste Bestandsergänzung waren 1,1 Vietnamesische Fasane (*Lophura edwardsi*) aus dem Tierpark Görlitz und von einem deutschen Privalthalter der World Pheasant Association (WPA). Diese vom Aussterben bedrohte Vogelart wurde seit einigen Jahren nicht mehr im angestammten Verbreitungsgebiet in Vietnam gesichtet und sie ist damit womöglich gar ausgestorben. Tierpark und Zoo Berlin sind Partner eines Konsortiums aus verschiedenen Zoos und vietnamesischen Partnern, um die Grundlage für eine Wiederansiedlung

Zwei halbwüchsige Jungtiere des Darwin-Nandus



zu legen. Daher wird sich der Tierpark Berlin in Zukunft verstärkt um die Zucht dieser Fasanenart bemühen. Bei dem bestehenden Paar Vietnamesischer Fasane gab es ein Küken im April, welches jedoch noch nicht erfolgreich aufgezogen wurde. Erfolgreiche Nachzuchten wuchsen bei folgenden Arten heran: 1,1 Temminck-Tragopan (*Tragopan temminckii*), 1,1 Blauer Pfau (*Pavo cristatus*), 1,1 Himalaya-Glanzfasan (*Lophophorus impejanus*), 3,2 Swinhoefasan (*Lophura swinhoii*) und 0,0,7 Mikadofasan (*Syrnaticus mikado*). Darüber hinaus trafen 0,1 Schwarzkopfsteinhuhn (*Alectoris melanocephala*) aus dem Weltvogelpark Walsrode, 0,1 Diamantfasan (*Chrysolophus amherstiae*) von der Fasanerie Möller in Erfurt und 0,1 Brauner Ohrfasan (*Crossoptilon mantchuricum*) aus dem Zoo Planckendael ein. Für die zukünftige Himalaya-Gebirgslandschaft trafen sieben junge Weiße Ohrfasane (*Crossoptilon crossoptilon*) von einem ungarischen Privathalter und 3,0 Himalaya-Glanzfasane (*Lophophorus impejanus*) von deutschen Privathaltern im Tierpark ein. Diese beiden Arten werden im Tierpark-Himalaya in kleinen Gruppen die Vielfalt der Fauna des Himalayas vermitteln.

Kranichvögel: Da das Krokodilhaus in den kommenden Jahren einem Erweiterungsbau des Leibnitz-IZW weichen wird, bestand die Anforderung, für die Bewohner eine neue Heimstatt zu finden. Dies betraf auch 2,0 Sonnenrallen (*Eurypyga helias*), die an die Zoos Berlin und Beauval (Frankreich) abgegeben wurden. Des Weiteren wurden zwei Einzelvögel abgegeben, wofür es im Tierpark Berlin momentan keine geeigneten Haltungskapazitäten gibt: 1,0 Saruskranich (*Grus antigone*) reiste nach Pairi Daiza (Belgien) und 1,0 Europäischer Kranich (*Grus grus*) an den Zoo Berlin.

Wat- und Möwenvögel: Auch in diesem Jahr gab es zahlreichen Nachwuchs bei dieser Familie. Im Juni und Juli schlüpften fünf Austernfischer (*Haematopus ostralegus*), von welchen 1,3 gesund heranwuchsen. Die Zoos von Münster, Ostrava (Tschechien) und Clères (Frankreich) freuten sich über letztjährige Nachzuchten aus dem Tierpark Berlin. Es kam auch wieder zu Schlupfen bei allen vier im Tierpark gehaltenen Möwenarten, wovon 0,2 Graukopfmöwen (*Larus cirrocephalus*), 1,3 Japanmöwen (*Larus crassirostris*) und 4,3 Graumöwen (*Larus modestus*) im Laufe des Sommers aufwuchsen. Der Weltvogelpark Walsrode erhielt 4,0 Graumöwen.



Erstmals gelang im Tierpark Berlin die Zucht der Philippinen-Zwergohreule

Taubenvögel: In der neu gestalteten Tropenhalle des Alfred-Brehm-Hauses schritten die Mähnentauben (*Caloenas nicobarica*) zum ersten Mal zur Zucht. Leider überlebte das Jungtier nicht. Für die einzelne Bartlett-Dolchstichtaube (*Gallicolumba crinigera*) konnte nach langer Suche ein passendes Weibchen im Zoo Augsburg gefunden werden. Unglücklicherweise starb das Männchen kurz vor Ankunft dieses Weibchens. Aus dem Zoo Rotterdam traf im Oktober eine männliche Rotbrustkrontaube (*Goura sclaterii*) ein, sodass nun ein passendes Paar dieser großen bodenbewohnenden Taubenart in der Tropenhalle lebt.

Papageien: Ebenfalls für die Tropenhalle trafen 2,2 Blaukrönchen (*Loriculus galgulus*) aus dem Tiergarten Wien-Schönbrunn ein, um die kleine Gruppe etwas zu vergrößern. Um die Neuausrichtung des Papageienbestandes gezielt auf bedrohte Arten zu fokussieren und bewusst Kapazitäten dafür zu schaffen, wurden im Berichtsjahr einige ausgewählte Tiere an andere Haltungen abgegeben. Das Zuchtpaar Nacktaugenkakadus (*Cacatua sanguinea*) reiste an die World of Birds Foundation in den Niederlanden und die einzelne Mülleramazone (*Amazona farinosa*) wurde im neu eröffneten Parrot World in der Nähe von Paris eingestellt. Im Zuge dieser Neuausrichtung kamen im Dezember 3,3 Rotbauchsittiche (*Pyrrhura perlata*) aus dem Zoo Neuwied nach Berlin. Weitere wichtige Neuzugänge waren im Rahmen der jeweiligen EEPs 1,0 Hyazinthara (*Anodorhynchus hyacinthinus*) aus dem Zoo Zlin-Lesna (Tschechien) und 0,2 Blaulatzaras (*Ara glaucogularis*) aus dem Zoo Magdeburg. Diese drei Aras sind Jungtiere aus dem Jahr 2019 und wurden mit Jungvögeln aus eigener Nachzucht in den Kuppelvolieren gegenüber der Gayalanlage vergesellschaftet. Hier können sie sich ihre zukünftigen Partner selbst in der Gruppe aussuchen und in einigen Jahren als gefestigte Paare zur Fortpflanzung schreiten. Bei den Hyazintharas schlüpfte Jungvogel Nr. 31 und eine männliche Nachzucht reiste auf Empfehlung des EEP an die Zoomarine Algarve in Portugal.

Eulen: Im April starben kurz hintereinander beide Sibirischen Uhus (*Bubo bubo sibiricus*) im Alter von 14 Jahren. Um auch in dieser Vogel-

2021 trafen drei Paare Rotbauchsittiche im Tierpark Berlin ein. Diese Papageienart ist in der Natur gefährdet und soll daher vermehrt werden.

Die Aquarien im Restaurant „Patagona“ wurden im Berichtsjahr neu eingerichtet und für die Haltung empfindlicher Korallen optimiert.

familie vermehrt bedrohte Arten zu halten und zu züchten, wurde die Art nicht ersetzt, sondern die Voliere zwischen Eisbären und Haustieren für Habichtskäuze (*Strix uralensis*) eingesetzt. Für diese Art gibt es in Europa Wiederansiedlungsprojekte und der Tierpark wurde gefragt, daran teilzunehmen. Mit 1,1 Habichtskäuzen aus dem Zoo Poznan (Polen) wurden deshalb in 2021 zwei neue Paare zusammengestellt, um hoffentlich Jungtiere in der Zukunft für Wiederansiedlungsprojekte zur Verfügung stellen zu können. Bei den kleinen Eulenarten gab es eine Tierparkerstzucht bei den Philippinen-Zwergohreulen (*Otus megalotis*). Beide Jungtiere, ein Männchen und ein Weibchen, wurden erfolgreich aufgezogen. Wiederholt Nachwuchs bescherten die Maskeneulen (*Phodilus badius*). Von drei Jungtieren konnte 0,1 aufgezogen werden. Leider verstarb danach das Zuchtmännchen und ein neues Männchen aus dem Vogelpark Niendorf wurde leider beim Zusammengewöhnen vom Weibchen tödlich verletzt. Die West-Kreisheulen (*Otus kennicotti*) zogen 1,2 Jungtiere vom Mai auf. Die Weibchen reisten an den Tierpark Bad Pyrmont. Die letztjährigen Nachzuchten dieser Art übernahm der Zoo Rostock. Das Zuchtmännchen verstarb im Herbst, genauso wie leider auch unser letzter Chacokauz (*Strix chacoensis*). Erfreulicherweise trafen noch im selben Jahr 1,1 Chacokäuze von einem Privathalter und 0,1 aus dem Vogelpark Niendorf ein.

Rackenvögel: Bei den Haubenliesten (*Dacelo leachii*) schlüpfen drei (2,1) Jungtiere in zwei Bruten im April und Juni. Das weibliche Jungtier vom letzten Jahr erhielt der Vogelpark Niendorf. Als Neuzugang sind 2,3 Scharlachspinte (*Merops nubicus*) zu verzeichnen. Die fünf Tiere trafen im Oktober aus einer spezialisierten Privathaltung ein. Sie sind als Bewohner im neuen Elefantenhaus vorgesehen und werden vorerst hinter den Kulissen gepflegt, sodass erste Erfahrungen mit der Haltung gesammelt werden können.

Sperlingsvögel: Um die bereits erwähnte Baufreiheit im Krokodilhaus zu schaffen, reisten 0,1 Purpurkehl-Kotinga (*Cotinga cayana*) an den Burgers' Zoo Arnheim (Niederlande) sowie 0,1 Paradiestangare (*Tangara chilensis*), 4,1 Isabelltangare (*Tangara cayana*) und 1,1 Purpurtangare (*Ramphocelus bresilius*) an den Zoo Berlin. Der Burgers' Zoo Arnheim stellte im Tausch dankenswerterweise 2,1 Elfenblauvögel (*Irena puella*) für die Tropenhalle des Alfred-Brehm-Hauses zur Verfügung. Drei weibli-

che Weißbüzelschamas (*Kittacincla malabarica*) aus den Zoos Wuppertal und Planckendael (Belgien) zogen ebenfalls in die Tropenhalle, um den Bestand dieser Art zu vergrößern. Bei den Hähnerlingen brüteten die Augenbrauenhähnerlinge (*Garrulax canorus*) und zogen in der Fasanerie erfolgreich zwei Jungtiere auf. Ebenfalls erfolgreich brüteten die Omeihähnerlinge (*Liocichla omeiensis*) mit zwei männlichen Jungtieren. Ein älteres Männchen wurde mit dem Zoo Berlin gegen ein blutsfremdes Männchen getauscht. 1,1 Schwarzbrustdrosseln (*Turdus dissimilis*) trafen zur Bestandsergänzung von einem Privathalter ein. Wiederaufgenommen in den Tierbestand wurden zwei Sonnenvogelarten: 2,0 Sonnenvogel (*Leiothrix lutea*) trafen aus dem Zoo Münster und 2,3 Silberohr-Sonnenvögel (*Leiothrix argentauris*) aus der Zucht von privaten Vogelenthusiasten ein.

Der kopfstärkste Neuzugang sind 17,15 Textorweber (*Ploceus cucullatus*), welche im Laufe des Jahres aus den Zoos Karlsruhe, Krefeld, Heidelberg und Planckendael (Belgien) als Geschenk eintrafen. Diese Art ist für das neue Dickhäuterhaus vorgesehen und wird bis zu dessen Eröffnung in der rückwärtigen Vogelhaltung des Tierpark Berlin gehalten.

WIRBELLOSE, FISCH, AMPHIBIEN UND REPTILIEN

Die Aquarien im Restaurant „Patagona“ erlebten im Berichtsjahr eine deutliche Aufwertung, um Besuchern die Mannigfaltigkeit von Fischen und aquatischen Wirbellosen noch besser verdeutlichen zu können. Das sogenannte Kleine Riffbecken wurde mit einem neuen Steinaufbau aufwendig eingerichtet und erhielt auch eine neue Beleuchtung, sodass die Haltungsbedingungen von empfindlichen Korallen optimiert werden konnten. Dafür trafen auch zahlreiche neue Korallen und Anemonen verschiedener Arten aus dem Zoo Rostock, Aqua-Zoo Düsseldorf, Zoo-Aquarium Berlin und dem Zoo Brno (Tschechien) ein, welche in diesem Großbecken eine neue Heimat fanden. Damit erhöhte sich der Bestand an Nesseltieren von 83 auf 94 Formen. Auch die drei raumteilenden kleinen Meerwasseraquarien bekamen einige neue Bewohner. Neben verschiedenen kleinwüchsigen Meerwasserfischen waren dies auch aquatische Wirbellose, wie zum Beispiel die wunderschönen Riffdach-Bohrseeigel (*Echinometra mathaei*) oder Rotbein-Einsiedlerkrebse (*Clibanarius digueti*). Die gegenüberliegenden anderen drei Raumteileraquarien wurden im Berichtsjahr gezielt für hoch-

bedrohte Süßwasserfische neu eingerichtet, wobei jedes Aquarium einen bestimmten Lebensraum darstellt. Aufgrund der teilweise extrem kleinen Verbreitungsgebiete, in vielen Fällen nur eine einzige Quelle, sind viele Süßwasserfische von der Ausrottung bedroht bzw. sind bereits in ihrem natürlichen Habitat ausgerottet worden. Glücklicherweise gibt es von vielen Arten bereits Reservepopulationen in Zoos, Aquarien und bei engagierten Privathaltern, und in Zukunft wird sich auch der Tierpark Berlin mit der Zucht ausgewählter Arten an diesen Projekten beteiligen. Das erste Raumteileraquarium ist dem Thema Madagaskar gewidmet und wird von Rotschwanz-Ährenfischen (*Bedotia geayi*) und Sakaramy-Hechtlingen (*Pachypanchax sakaramyi*) bewohnt. Beide Arten sind stark gefährdet und es trafen dankenswerterweise Nachzuchten aus den Zoos Köln, Leipzig und Ostrava (*Tschechien*) ein. Das zweite Becken zeigt zwei mittelamerikanische Vertreter der Zahnkärpflinge. Aus den Zoos Rotterdam und Wien konnten Langflossen-Wüstenkärpflinge (*Cyprinodon longidorsalis*) und aus dem Zoo Ostrava Monterrey-Platies (*Xiphophorus couchianus*) übernommen werden. Diese Arten schritten bereits im Berichtszeitraum zur Fortpflanzung im Tierpark, was besonders erfreulich ist, weil beide Arten nur noch in Menschenhand existieren. Die Welt-Naturschutzunion IUCN führt sie als „extinct in the wild“ in ihrer Roten Liste, nachdem ihre Lebensräume

in Mexiko verschwanden. Beide Arten lebten in sehr eingeschränkten Quellen bzw. Bächen, die durch menschlichen Einfluss austrockneten oder verschmutzt wurden. Das dritte Aquarium bietet Platz für zwei vom Aussterben bedrohte Fischarten der Insel Neuguinea. Hier leben die wunderschön gefärbten Lake-Kurumoi-Regenbogenfische (*Melanotaenia parva*) und das etwas kleinere Vogelkop-Blauauge (*Pseudomugil reticulatus*). Von allen sechs vorgenannten Süßwasserfischarten leben neben den Schwärmen in den Schauaquarien des Restaurant „Patagona“ auch Gruppen für die Erhaltungszucht in den rückwärtigen Aquarienräumen. Der Tierpark Berlin erhielt auch zwei vom Aussterben bedrohte Vertreter der Labyrinthfische, die nur in einem kleinen Gebiet auf der Insel Borneo vorkommen. Zum einen überließ eine erfahrene Privalthalerin dem Tierpark einige Palangkaraya-Kampffische (*Betta hendra*). Zum anderen trafen über das Parasphromenus-Project Prachtguramis der Art *Parosphromenus quindicem* vom Züchter Wentian Shi ein. Das Parasphromenus-Project ist ein internationaler Zusammenschluss verschiedener Privathalter und Institutionen, die sich der Erhaltungszucht von Prachtguramis und deren Schutz im natürlichen Verbreitungsgebiet verschrieben haben. Der Tierpark Berlin ist jetzt Partner dieser Initiative und wird sich mit der Zucht daran beteiligen.



Aus dem Weltvogelpark Walsrode trafen 2021 drei Paare Hellaugenibisse im Tierpark ein. Diese auf Madagaskar beheimatete Vogelart ist in der Natur stark gefährdet und soll deswegen zukünftig im Tierpark gezielt vermehrt werden.

Vom erst im Vorjahr erhaltenen Pärchen der gefährdeten Roten Madagaskar-Tausendfüßer (*Aphistogoniulus corallipes*) konnte bereits zahlreicher Nachwuchs verzeichnet werden, sodass zum Jahresende 20 Individuen im Bestand lebten. Eine für das Alfred-Brehm-Haus neu erworbene Insektenart ist die Peleng-Stabschrecke (*Myronides spec. Peleng*).

Nachdem im Vorjahr gezielt bedrohte Amphibienarten aus dem tropischen Asien in den Tierbestand aufgenommen wurden, konnten einige Gruppen weiter ergänzt werden, um so die angestrebte Erhaltungszucht ausgewählter Arten auf eine breitere Basis stellen zu können. Der Tiergarten Wien-Schönbrunn überließ dem Tierpark 20 Kleine Winkerfrösche (*Staurois parvus*) und der Zoo Hoyerswerda etliche Quappen des Neuguinea-Riesenlaubfrosches (*Litoria infrafrenata*). Vom stark bedrohten Zweifarb-Moosfrosch (*Theloderma bicolor*) trafen zusätzlich fünf Tiere im Tierpark ein. Die stark gefährdeten Schokoladen-Baumsteiger (*Exidobates mysteriosus*) aus Peru laichten 2021 erstmals in einem Terrarium im Affenhaus ab. Aus den abgelegten Eiern schlüpften hinter den Kulissen Kaulquappen, welche sich dann auch in der Mehrzahl zu adulten Fröschen entwickelten. Bei den im Nachbarterrarium gehaltenen, ebenfalls stark gefährdeten Goldfröschen (*Mantella aurantiaca*) aus Madagaskar ist eine Zucht erst in größeren Gruppen möglich. Erfreulicherweise konnten dafür zwölf junge Tiere von einem Privathalter den Bestand vergrößern. Aus Platzgründen wurde die gesamte Gruppe von 13 Axolotl (*Ambystoma mexicanum*) an den Zoo Stralsund abgegeben.

Wie bei den Erläuterungen zum Vogelbestand erwähnt, wurde im Berichtsjahr das Krokodilhaus geschlossen, da es einem Neubau des Leibnitz-IZW weichen wird. In diesem Rahmen wurden einige der Bewohner an andere Einrichtungen abgegeben. Die wahrhaftig größten „Brocken“ waren hier die beiden Hechtalligatoren (*Alligator mississippiensis*) „Eugen“ und „Zicke“. „Eugen“ kam 1980 als fünfjähriges Tier aus dem Bronx Zoo (USA) nach Berlin und wurde von Generationen von Berlinern im Tierpark besucht. Erfreulicherweise konnte im Zoo Budapest eine gute Heimat für die beiden Tiere gefunden werden. Leider, und völlig überraschend, starb „Zicke“ kurz vor dem geplanten Transport, sodass „Eugen“ die Reise allein antreten musste. Da das Verladen großer Krokodile gefährlich sein kann, wurden die Tiere wochenlang mit Transportkistentraining auf den Umzug vorbereitet. Dank der erfahrenen Tierpfleger hat dies sehr gut funktioniert und so konnte „Eugen“ ohne Zwischenfälle nach Budapest umziehen. Die China-Alligatoren (*Alligator sinensis*) wurden im Cuora Conservation Breeding Center in Österreich eingestellt, während das Pärchen Stumpfkrokodile (*Ostealemus testraspis*) im Reptilienschutzzentrum Brandenburg/Havel eingestellt wurde. An dieselbe Einrichtung wurden auch Chinesische Dreikielschildkröten (*Mauremys reevesi*), Mississippi-Höckerschildkröten (*Graptemys kohni*), Falsche Landkarten-Höckerschildkröten (*Graptemys pseudogeographica*) und eine Kaspische Bachschildkröte (*Mauremys rivulata*) abgegeben. Die letzte Westafrikanische Klappbrustschildkröte (*Pelusios castaneus*) reiste an den Zoo Ostrava (Tschechien). Der letzte im Krokodilhaus lebende

Erstmals in der Geschichte des Tierparks trafen zwei Zhou-Scharnierschildkröten ein. Das Vorkommen der vom Aussterben bedrohten Art in der Natur ist bis heute unbekannt.



Grüne Leguan (*Iguana iguana*) wurde dem Tierpark Zittau überlassen. Bei den Schildkröten gab es neben den oben erwähnten Abgaben einige wichtige Neuzugänge zu verzeichnen. Der wichtigste war ohne Zweifel die Ankunft von 14 Madagaskar-Strahlenschildkröten (*Astrochelys radiata*) aus Hongkong. Diese Tiere wurden zusammen mit 43 anderen Schildkröten 2019 am Flughafen Hongkong konfisziert. Sie waren illegal dem natürlichen Lebensraum entnommen worden, was neben Lebensraumzerstörung die größte Bedrohung dieser und vieler anderer Schildkrötenarten ist. Da eine Wiederauswilderung in Madagaskar wegen der momentan fragilen Lage im Lande nicht möglich ist, wurde mit Hilfe des EEPs für Strahlenschildkröten ein neues Zuhause in europäischen Zoos gesucht. Neben dem Tierpark erhielten auch weitere Zoos Tiere aus dieser Beschlagnehmung und in Zukunft werden sich diese Schildkröten im Rahmen des EEPs hoffentlich fortpflanzen und so zur Arterhaltung beitragen. Wenn die Lage in Madagaskar es zulässt, ist eine Wiederansiedlung nachfolgender Generation eine Möglichkeit. Da diese Landschildkrötenart vom Aussterben bedroht ist, zeigt dieses Beispiel anschaulich und konkret, wie wissenschaftlich arbeitende Zoologischen Gärten in der Lage sind, individuellen Tierschutz und globalen Artenschutz miteinander zu verbinden. Des Weiteren konnten im Laufe des Jahres 0,0,6 Morombe-Spinnenschildkröten (*Pyxis arachnoides brygoi*), 0,2 Gelbkopf-Landschildkröten (*Indotestudo elongata*) und 1,0,2 Burma-Sternschildkröten (*Geochelone platynota*) zur Ergänzung bestehender Gruppen aufgenommen werden. Alle diese Landschildkröten sind vom Aussterben bedroht und sollen im Tierpark vermehrt werden. Die Burma-Sternschildkröte ist gar auf ein sehr kleines Gebiet in Myanmar begrenzt. Daher hat der Europäische Zooverband (EAZA) beschlossen, ein EEP für diese Art zu etablieren, und der Tierpark Berlin wurde 2021 mit der Koordination dieses Erhaltungszuchtprogrammes beauftragt. Als neue Art erhielt der Tierpark zum einen 1,2 Callagur-Schildkröten (*Batagur borneoensis*) aus dem Zoo Riga (Lettland) und von einer Privathalterin und zum anderen 0,1,1 Zhou-Schamierschildkröten (*Cuora zhoui*) aus dem Schildkrötenzentrum des Zoos Münster. Auch diese beiden Arten sind leider durch den Menschen vom Aussterben bedroht, wobei die Zhou-Schamierschildkröten noch nie in ihrem Lebensraum gesehen wurde. Es existieren nur Sichtungen von Märkten, wo die Tiere angeboten werden, was zugleich die größte Bedrohung dieser Art ist.



Smaragdsinkin
im Tierpark Berlin

Aktuell wird vermutet, dass diese Art in der Natur ausgerottet oder zumindest funktional ausgerottet wurde. Bei einer anderen hochbedrohten Scharnierschildkrötenart gab es auch im Berichtsjahr wieder Nachwuchs im Tierpark. Im Herbst schlüpften vier Zentralvietnamesische Scharnierschildkröten (*Cuora bourreti*) und die drei letztjährigen Nachzuchten wurden im Zoo Münster eingestellt. Beim Gebänderten Fidschileguan (*Brachylophus fasciatus*) wurde ein Weibchen mit dem Zoo Neunkirchen getauscht, sodass ein unverwandtes Paar zusammengestellt werden konnte.

Auch beim Blauen Bambus-Taggecko (*Phelsuma klemmeri*) wurde der Bestand um 1,2 Tiere aus dem Zoo Lodz (Polen) ergänzt. Als Neuzugang für eines der Großterrarien im Alfred-Brehm-Haus sind 1,1 Smaragdsinke (*Lamprolepis smaragdina*) zu verzeichnen. Aus dem Zoo Prag konnten im Januar 0,0,3 junge Borneo-Taubwarane (*Lanthanotus borneensis*) aus dessen Nachzucht übernommen werden. Das Serpentarium Blankenberge in Belgien musste im Zuge der Covid-19-Pandemie seine Türen für immer schließen, sodass von dort einige Schlangen übernommen wurden. 2,1 Mandarinnattern (*Euprepiophis mandarinus*) und 1,0 Moellendorfs Kletternatter (*Orthriophis moellendorffi*) sind für die Großvitriden im Alfred-Brehm-Haus bestimmt, während 1,0 Westliche Gabunvipere (*Bitis gabonica*) bereits für das neue Elefantenhaus hinter die Kulissen einzog. Zwei Grüne Buschvipere (*Atheris squamigera*), welche von einem erfahrenen Privathalter übernommen wurden, sind als weitere afrikanische Giftschlangenart für dieses neu zu eröffnende Haus vorgesehen. Leider verstarb im Juli des Berichtsjahres die große Königskobra (*Ophiophagus hannah*) im Alfred-Brehm-Haus. Als Nachfolger traf im Oktober ein junges Männchen aus dem Universeum Göteborg (Schweden) ein. Für die letzten beiden in der alten Schlangenfarm verbliebenen Giftschlangen konnte in 2021 eine neue Heimstatt gefunden werden: 0,1 Vorderindische Kobra (*Naja naja*) – 23 Jahre alt – konnte an die Wilhelma Stuttgart und 1,0 Kupferkopf (*Agkistrodon contortrix*) an den Safaripark Pomba in Italien übergeben werden.

Da eine Wiederauswilderung in Madagaskar zurzeit nicht möglich ist, wurden die 2019 konfiszierten Strahlenschildkröten im Tierpark Berlin und weiteren europäischen Zoos aufgenommen.

BERICHT ZUM FUTTERMANAGEMENT

Weißhandgibbon frisst einen ganzen Apfel – auch bei dieser Art wird die Nahrung bewusst so angeboten, dass das Tier möglichst lange mit der Aufnahme beschäftigt ist.





Schwarzschwanz-
Präriehund
im Tierpark Berlin

Im Jahre 2021 wurden durch die Futterwirtschaft insgesamt 645 Futtermittelbestellungen getätigt. Der Bestellumfang erhöhte sich somit im Vergleich zum Berichtsjahr 2020 um 40,8 %. Regelmäßige Lieferungen von Vertragsmengen an Grünfutter, Kartoffeln, Raufutter, Silage und Heu wurden hierbei nicht berücksichtigt. Die Zunahme erfolgte vor allem durch detailliertere Bestellvorgänge in den Sparten Saftfutter, Futtertiere und Fischfutter. Insbesondere die zeitgemäße und ökonomisch vorteilhafte Auflösung von gemeinsamen Saftfutter-Bestellungen von Zoo und Tierpark Berlin erhöhte den Kontakt zu den Anbietern merklich. Insgesamt wurden im Berichtsjahr genau 900 Futtermittel-Rechnungen bearbeitet.

Im Berichtsjahr konnten im Tierpark Berlin 82 verschiedene Obst-, Gemüse- und Kräuterformen verfüttert werden. Hier zeigten Zoo und Tierpark Berlin eine ähnlich große Futtervielfalt bei den Saftfuttermitteln. Außerdem waren 54 verschiedene Sackfuttermittelsorten vorrätig. Ergänzt wurden diese durch zahlreiche Ergänzungs- und Fertigfuttermittel.

Einige Futtermittel erfuhren eine Veränderung in ihrem Bedarf. Es kam zur gesteigerten Abnahme von Gemüsesorten sowie einer weiteren Senkung von Obst. Im Vergleich zum Jahr 2020 nahm der Anteil an Ananas (-11 %), Orangen (-11 %), Mangos (-23 %), Bananen (-44 %) und Äpfeln (-57 %) deutlich ab. Eine verstärkte Nachfrage wurde hingegen bei Tomaten (+20 %), Petersilienwurzeln (+33 %), Kohlrabi (+41 %), Staudensellerie (+51 %), Kürbis (+53 %) und Chicorée (+73 %) erkannt. Die Gründe für eine Verschiebung lagen in der gewünschten Reduktion von leicht verdaulichen Kohlenhydraten zugunsten einer physiologisch gesünderen Ernährung mit Gemüse.

Im Berichtsjahr kam es zum Wechsel der Landwirte, die eine Grünfuttermittelversorgung zwischen den Monaten Mai und Oktober bereitstellten. Herr Karl-Heinz Rathenow, der seit über 25 Jahren zuverlässig und kontinuierlich den Zoo Berlin mit qualitativ hochwertigem Grünfutter versorgt, konnte auch als Lieferant für den Tierpark Berlin gewonnen werden. Um beiden Einrichtungen ihren Bedarf zu ermöglichen, entstand ein sinnvoller Wechsel zwischen der Versorgung der Zoo- und der Tierparktiere unter Berücksichtigung der Vor-Ort-Logistik

und der Ernährungsphysiologie. Für den Tierpark Berlin konnte Grünfutter, mit nur kurzer trockenheitsbedingter Unterbrechung, zwischen dem 10. Mai und dem 1. Oktober bereitgestellt werden. Insgesamt wurden 264.921 kg Gras verfüttert. Die Menge entsprach nahezu der des Vorjahres.

In der Ernährung von Insekten, Fischen, Amphibien und Reptilien gab es im Berichtsjahr erneut größere Anpassungen. Die Vielfalt an Spezialfutter und Futtertieren nahm bereits in den letzten Jahren kontinuierlich zu und es erfolgte eine Modifikation der Futterprogramme. Das Angebot bestand im Jahre 2021 aus verschiedenen Formen von Futterinsekten, Spezial- und Fischfuttermitteln, die neben weiteren Grundfuttermitteln regelmäßig angeboten wurden. Besonders zu erwähnen sei hier der Verbrauch von 40 kg Muschelfleisch, 76,5 kg Schwebegarnelen (*Mysis*), 57,5 kg Krill, 76,5 kg Salzwasserkrebsen (*Artemia*), 125 kg Sandgarnelen (*Crangon*) und Kristallgarnelen (*Acetis*), 680 kg Rote und Weiße Mückenlarven, 19.868 Stück der Wanderheuschrecken (*Locusta*) und 186.300 Stück der Hausgrillen (*Acheta*) im Jahr 2021. Auch kleinere Mengen an Essigälchen (*Turbatrix*), Japanische Kugelwasserflöhe (*Moina*) und Gemeine Wasserflöhe (*Daphnia*) kamen zum Einsatz. Alleine 20 verschiedene Futtermittel wurden in der Aquaristik verwendet.

Wie in jedem Jahr wurden im Berichtsjahr ausgewählte Futterpläne zusammen mit der Veterinärabteilung und Kuratorien überarbeitet. Neue Erkenntnisse in der Zootierernährung machen es erforderlich, dass einzelne Arten mehrfach im Jahr neue Futteranweisungen erhalten. Einen Schwerpunkt bildeten im Berichtsjahr die afrikanischen und asiatischen Huftiere, sämtliche Gebirghuftiere sowie Hirsche und Kamele. Die Ernährung dieser Huftiere wurde konkret auf Pelletierungen, gutes Raufutter, Grünfutter und Laub ausgerichtet. Durch das Zusammenspiel der qualitativ hochwertigen Komponenten ist eine ganzjährige Versorgung nun ohne Zugabe von Zusatzstoffen oder Saftfutter möglich und für eine artgemäße Ernährung dieser Tiergruppen wichtig.

Mit der Corona-Pandemie sicherte die Futterwirtschaft die Bereitstellung von Produkten durch eine Aufstockung der Lagerbestände. Erfreulicherweise kam es in keiner Zeit zu stärkeren Beeinträchtigungen durch Anbieter oder Speditionen. Bei einigen Sackfuttermitteln gab es lediglich längere Lieferzeiten. Vorteilhaft erwiesen sich die Liefervereinbarungen mit Großanbietern. Hervorzuheben sind die zunehmenden Preissteigerungen von Futtermitteln innerhalb der letzten Monate des Berichtsjahres. Durch die im Vorjahr erfolgte Kalkulation von



Berberaffe
im Tierpark Berlin

Konkret wurden im Jahr 2021 folgende Futtermittelmengen im Tierpark Berlin verbraucht (exemplarische Aufführung):

- Wiesenheu: 357.146 kg
- Luzerneheu: 41.125 kg
- Grünfutter: 264.921 kg
- Silage: 98.710 kg
- Eier: 26.160 Stück
- Heuschrecken und Grillen: 206.168 Stück
- Rindfleisch: 29.598 kg
- Kaninchen: 1.122 kg
- Hühner: 2.556 kg
- Putenkeulen: 2.133 kg
- Ratten: 17.764 Stück
- Mäuse: 49.901 Stück
- Salzwasserfisch: 6.938 kg
- Süßwasserfisch: 17.375 kg
- Entenpellets: 12.215 kg
- Flamingofutter: 4.190 kg
- Huftierpellets: 75.525 kg
- Kängurupellets: 860 kg
- Heucobs: 6.075 kg
- Luzernepellets: 21.250 kg
- Äpfel: 14.491 kg
- Bananen: 3.685 kg
- Brokkoli: 1.564 kg
- Fenchel: 6.949 kg
- Gurken: 6.600 kg
- Kartoffeln: 15.820 kg
- Möhren: 48.290 kg
- Petersilienwurzel: 5.025 kg
- Rote Beete: 12.440 kg
- Tomaten: 5.616 kg

Futterfisch, hinsichtlich benötigter Mengen, Größen, Fangzeiten und Fettgehalten, konnte im Jahre 2021 ganzjährig eine sichere Futtermenge zu festgelegten Preisen abgerufen werden.

Konkret nutzte der Tierpark im Berichtsjahr 6.798 kg Salzwasser- und 17.375 kg Süßwasserfische. Im Vergleich zum Vorjahr nahm lediglich der Bedarf an Heringen um 7 % zum Vorjahr ab, während sich die Mengen an Plötzen stabilisierten.

Zwischen 2015 bis 2021 wurden zwischen der Futterwirtschaft des Tierpark Berlin und dem Futtermagazin des Zoo Berlin mehrere Synergien geschaffen. Zahlreiche Vorteile gingen aus diesen hervor und einer der bedeutendsten Schritte war die gemeinsame Futterbestellung beider Einrichtungen. Dieses funktionelle und bewährte System wird aufgrund zeitgemäßer Veränderungen ständig geprüft und angepasst.

Die Futterkosten des Jahres 2021 betragen 739.123 €. Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Ausgaben um 14.559 € (-1,93 %) gesenkt werden. Die zunehmende Häufigkeit von Preisanpassungen im Einkauf von Futtermitteln erlauben kaum weiteres Einsparpotenzial. Die Ausgaben setzten sich anteilig aus 34,91 % Saftfutter, 29,35 % tierischer Kost, 19,82 % Raufutter, 13,9 % Sackfutter sowie 0,86 % Fischfutter zusammen. Pro Monat betragen die Aufwendungen im Schnitt 61.593 €.

Ein Neuguinea-Filander beim Fressen von Gemüse. Die Nahrung wird dabei gezielt in einer Form angeboten, bei dem das Känguru länger mit der Nahrungsaufnahme beschäftigt ist.



TIERÄRZTLICHE TÄTIGKEIT

Rothschild-Giraffe
im Tierpark Berlin



Vollgesaugte Raubwanzen nach der Blutabnahme

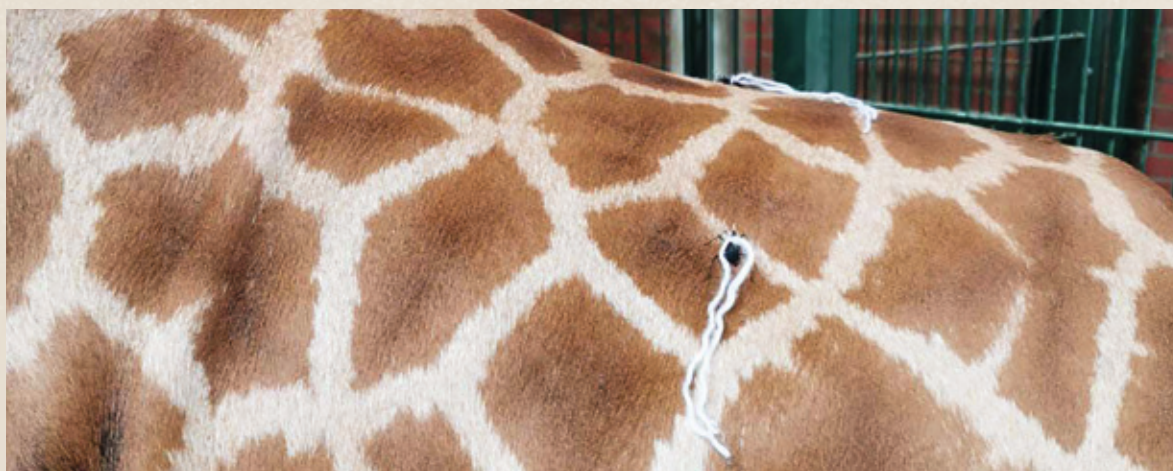
Im Berichtsjahr erfolgten 2.153 ambulante Einzelbehandlungen (einschließlich prophylaktischer Tätigkeit wie Impfungen und Parasitenbehandlungen) sowie 28 Behandlungen und 20 Operationen an stationären Patienten. Im medizinisch-technischen Bereich wurden neben 49 Röntgenaufnahmen (von 26 Patienten) und 34 CT-Scans sowie 177 biochemische Blut- und Harnuntersuchungen vorgenommen.

Es wurden 723 Kotuntersuchungen auf Befall mit Endoparasiten mittels Flotations- und Sedimentationsverfahren durchgeführt. Hiervon waren 138 (19,1 %) positiv. Insgesamt war in 87 Fällen (12,1 %) eine Behandlung erforderlich. In den verbleibenden 51 positiven Fällen war die Parasitenbürde so gering, dass auf eine Therapie verzichtet wurde. Die bereits 2020 erworbenen Zipfelkrötenfrösche litten an einem hartnäckigen Nematoden-Befall. Dieser konnte nur dadurch in den Griff bekommen werden, dass die Frösche auf Zellstoff gehalten wurden, welcher täglich ausgetauscht wurde, und durch mehrmalige Spot-on-Behandlungen mit Moxidectin. Auch 2021 gab es wieder einige Fälle von Spulwurm-Befall im Tierbestand des Tierparks. Bei Gelbkopf- und Strahlenschildkröten wurde *Angusticaecum holopterum* nachgewiesen, bei den Sumatra-Tigern *Toxocara* und *Toxascaris* und bei den Pinselohrschweinen wurde erstmals ein Spontanabgang von *Ascaris suum* beobachtet. Alle genannten Spezies konnten durch Behandlung mit Fenbendazol von ihrer Parasitenbürde befreit werden. Unser weibliches Moschusochsen-Jungtier fiel durch „Tippeln“ auf der Hinterextremität auf. Hier lag der Verdacht auf eine *Strongyloides*-Infektion nahe. Diese Nematoden-Spezies zeichnet sich dadurch aus, dass ihre Eier bereits eine Larve enthalten, wenn sie mit dem Kot ausgeschieden werden. Die infektiösen Larven schlüpfen in der Außenwelt und dringen meist perkutan im Zwischenklauenspalt der Wirtstiere ein, um mit dem Blutstrom dann ihre Bleibe im Darm zu finden. Das Eindringen in den Zwischenklauenspalt führt zu Juckreiz,



welcher das „Tippeln“ des jungen Moschusochsen verursachte. In einer Kotprobe des älteren, männlichen Jungtieres konnten auch *Strongyloides*-Eier nachgewiesen werden. Beide Moschusochsen konnten erfolgreich mit Moxidectin therapiert werden. Bei Mongoz-, Halsband- und Rotbauchmaki konnten im Berichtsjahr Eier von Oxyuren nachgewiesen werden. Alle Lemuren konnten erfolgreich mit Fenbendazol bzw. Moxidectin behandelt werden. In der Gruppe der Roten Brüllaffen kam es 2021 zu einem Durchfallgeschehen. Mittels Schnelltest konnte die Ursache der Darminfektion gefunden werden: Giardien. Alle Brüllaffen bekamen über den Zeitraum von einer Woche Fenbendazol-Paste oral verabreicht. Die Durchfall-Symptomatik besserte sich innerhalb weniger Tage und nach Abschluss der Therapie konnten keine Giardien mehr im Kot nachgewiesen werden.

Eine besondere Blutentnahme wurde im Berichtsjahr bei Giraffenkuh „Ella“ durchgeführt. Aufgrund der Abgabe im Rahmen des EEPs stand ein Gesundheitscheck an. Immobilisationen sind bei Giraffen mit einem hohen Risiko verbunden, weshalb Narkosen vermieden werden sollten. Die Tierpfleger übten täglich im Medical Training. Am entscheidenden Untersuchungstag konnten vier blutsaugende Wanzen auf der Giraffe platziert werden und über diese indirekt Blut von „Ella“ gewonnen werden.



Blutabnahme
bei einer
Giraffe mittels
Raubwanzen

Auch 2021 musste wieder eine Zahnwurzelbehandlung durchgeführt werden, diesmal bei Sumatra-Tiger „Oskar“. Der linke, untere Eckzahn war frakturiert. Wie sich später herausstellte, muss der Ursprung der Fraktur, vermutlich eine Fissur, schon länger zurückgelegen haben, denn die Pulpahöhle war extrem weit. Eine solch große Pulpahöhle ist nur bei jugendlichen Tieren zu finden. Die frakturierten Enden des Zahnes wurden bis knapp über dem Zahnfleisch abgetrennt. Die Wurzelfüllung wurde in bewährter Weise von der Human-Zahnärztin Frau Dr. Crone aus Berlin-Mitte vorgenommen. Leider konnte der Zahnstumpf nicht vollständig aufgefüllt werden, da niemand mit einer solch weiten Pulpahöhle gerechnet hatte. Es mangelte schlicht an Material. Trotzdem konnte der Defekt so geschlossen werden, dass der Tiger wieder beschwerdefrei fressen kann.

Im Januar war der männliche China-Alligator über mehrere Tage auffällig mit reduziertem Allgemeinbefinden und schlechter Futteraufnahme. Das Tier wurde im IZW per Computertomografie untersucht. Im Magen befand sich ein Fremdkörper, welcher eine undefinierte Form zeigte und zentral wie ein „Furzkissen“ aussah. In der anschließenden Endoskopie gelang es leider nicht, den Gegenstand mittels Fasszange aus dem Magen zu entfernen. Durch die Manipulation konnte der Fremdkörper aber Richtung Magenausgang bewegt werden. Zusätzlich wurde dem Alligator Paraffinöl oral appliziert, um die Ausscheidung des Fremdkörpers zu ermöglichen. Zwei Monate nach der Untersuchung schied der China-Alligator eine Plüschschildkröte mit einem Plastik-Quietschkissen aus.

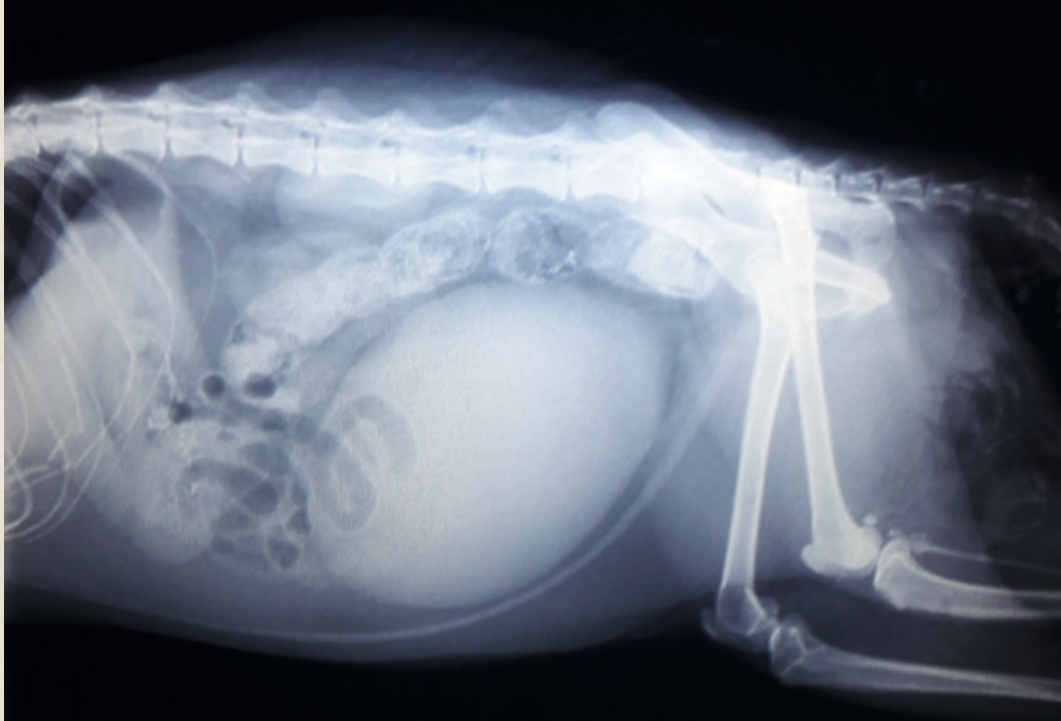
Das im Februar 2020 erfolgreich entfernte Adenokarzinom am Hals des betagten Buntmarder-Weibchens kehrte leider im Januar des Berichtsjahres zurück und brach nach außen auf, sodass das Tier am Hals blutete. Der Marder wurde Ende April euthanasiert, da keine Besserung zu sehen war. Dabei stellte sich heraus, dass der Tumor in die Tiefe gedungen und kurz davor war, die Hohlvene zu erodieren. Die Euthanasie bewahrte das sehr alte Tier letztendlich vorm Verbluten.

Folgende Operationen im Berichtsjahr sollten erwähnt werden. Einem weiblichen Katta mussten nach einer Bissverletzung durch Artgenossen zwei Glieder des linken Ringfingers amputiert werden, da hier die Knochen bereits freilagen. Außerdem

wurde ein männlicher Gepard einseitig kastriert, da er am Skrotum eine ältere Verletzung hatte, bei der Hodengewebe vorgefallen war. Bei Rotbauchmaki „Ryta“ hatte sich über der Beckenschaufel wieder eine Umfangsvermehrung gebildet. Hier wurden, wie schon im Vorjahr, zahlreiche Finnen des Bandwurms *Taenia crassiceps* operativ entfernt. Bereits im Januar 2021 musste ein Kaiserschnitt bei einem Kaukasus-Zebu durchgeführt werden. Das Jungtier war zu groß und konnte mittels manuellem Auszug nicht geborgen werden. Alle erwähnten Patienten erholten sich von den operativen Eingriffen sehr gut.

In 2021 waren mehrfach Narkosen bei Schweinen und Nabelschweinen notwendig. Da diese Tiere besonders empfindlich auf Immobilisationen reagieren, galt es eine gute Kombination aus den verschiedenen Anästhetika zu finden. Wir orientierten uns hier an einem Protokoll aus dem Zoo San Diego und legten die Tiere mit einer Kombination aus Medetomidin, Ketamin, Butorphanol und Midazolam in Narkose. So konnten problemlos Klauenkorrekturen bei den Pinselohrschweinen, Transportuntersuchungen bei den Chaco-Pekaris und eine Zahnkorrektur bei einem männlichen Hirscheber durchgeführt werden.

Goodfellow-Baumkänguru „Tamilo“ kam als Neuzugang im Rahmen des EEPs im Juli in den Tierpark. Nach kurzer Eingewöhnung fiel er mit einem schlechten Allgemeinzustand auf. Er hatte die Futteraufnahme eingestellt, wirkte sehr schläfrig und hatte eine hochgradige Dyspnoe. „Tamilo“ wurde für weiterführende Untersuchungen immobilisiert. Im CT waren mehrere Umfangsvermehrungen sichtbar. Die größte lag in der Lunge kranial vom Herzen, Aorta-assoziiert und war 6 x 5 cm groß. Je zwei kleine Tumore lagen in den beiden Achselhöhlen. Der kleinste Tumor in der Armbeuge wurde chirurgisch entfernt. Dabei handelte es sich nicht, wie erwartet, um einen malignen Tumor, sondern um Abszesse. Die Abszesse wurden gespalten und die entstandenen Wunden mit Jodlösung gespült. Der Vorgang wurde nach einer Woche wiederholt. Eine bakteriologische Untersuchung am Friedrich-Löffler-Institut ergab einen Befall mit *Mycobacterium avium ssp. hominissuis*. Zusätzlich wurden Staphylokokken nachgewiesen. Die Antibiotika-Applikation erfolgte über 16 Wochen alle 5 Tage. Der Allgemeinzustand des männlichen Baumkängurus verbesserte sich sehr schnell.



Röntgenaufnahme:
gestaute Harnblase
bei einem Manul

Ein männlicher Manul fiel im November mit einer intermittierenden Lahmheit der Hinterhand auf. Trotz der Verabreichung von Meloxicam verschlechterte sich der Gesundheitszustand rapide. Für die weitere Diagnostik in Form von Röntgen, CT, Ultraschall und Blutentnahme wurde der Manul immobilisiert. Er hatte eine hochgradig gefüllte Harnblase. Der Urin war bereits dunkelrot verfärbt und an der Harnblasenwand haftete in großen Mengen Sludge an. Insgesamt wurde „Juran“ viermal in Narkose gelegt, um über einen Harnkatheter die Harnblase zu spülen. Die Behandlung der Cystitis erfolgte über mehrere Wochen mit Antibiotika und Analgetika. Als vermutliche Ursache konnten in der histologischen Untersuchung Nematoden der Gattung *Capillaria* nachgewiesen werden. *Capillaria* sind Haarwürmer (haarfeine Nematoden). Die Larven dieser Nematoden dringen über die Darmwand ein und wandern über den großen Körperkreislauf in das Nierenbecken und die Harnblase. Der Manul hatte durch die Cystitis und die über Wochen stark gedehnte Harnblase Probleme mit dem Harnabsatz. Als Therapeutikum erhielt er Metacholin, um die Kontraktion der Harnblasenmuskulatur zu fördern.

Der im Dezember 2020 geborene Wisent „Tian“ hatte im Herbst des Berichtsjahres durch innerartliche Auseinandersetzungen eine schwerwiegende Verletzung an der rechten Hintergliedmaße. Ein Stichkanal, verursacht durch ein Horn, reichte bis an die Gelenkkapsel des Knies. Im Innenschenkelbereich klaffte eine ca. 10 x 15 cm große Haut-Muskel-Wunde. Unglücklicherweise entstand nach der ersten chirurgischen Versorgung eine Nahtdehiscenz und die Wunde musste sekundär abheilen. In dem dreimonatigen Behandlungszeitraum erfolgten insgesamt zehn Immobilisationen. Die Wunde wur-

de mit Jodlösung und Wasserstoffperoxid gespült. „Tian“ erhielt Analgetika sowie eine lokale Antibiose nach Antibiogramm und absolute Boxenruhe.

Im Dezember kam es zu einem Einsatz des Tierarztes außerhalb des Tierparks. Das Wildpferdgehege Liebenthal in der Schorfheide hatte sich entschieden, seine letzten drei Przewalskipferde abzugeben. Die Tiere waren offiziell vom Zoo Leipzig dort eingestellt. Kollegen aus Berlin und Leipzig trafen sich an einem Wintermorgen vor Ort in Liebenthal und alle Pferde konnten mittels Blasrohr bzw. Narkosegewehr zur sicheren Verladung immobilisiert werden. Die Tiere erreichten wohlbehalten ihre Zielorte im Tierpark Berlin und im Zoo Leipzig.

Guido Fritsch, Tierarzt am Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW), Berlin und dort zuständig für die computertomografischen Untersuchungen und Frau Dr. Susanne Holtze (IZW), haben den tierärztlichen Vertretungsdienst im Tierpark Berlin gesichert, wofür wir uns herzlich bedanken. Ein weiterer Dank gilt den Mitarbeitern des IZW (Direktor: Prof. Dr. Heribert Hofer), in dem auch in diesem Jahr kostenlos der überwiegende Teil der Sektionen, bakteriologischen, mykologischen, sonografischen und computertomografischen Untersuchungen durchgeführt wurde. Es seien an dieser Stelle das Team um Prof. Thomas Hildebrandt, die Pathologinnen Dr. Gudrun Wibbelt und Dr. Claudia Szentiks sowie die Mikrobiologin Dr. Kristin Mühldorfer namentlich erwähnt. Dank gilt ebenfalls dem Institut für Tierpathologie der Freien Universität Berlin für die kostenlose Sektion von Tierleichen. Hier seien insbesondere der Institutsleiter Prof. Dr. Achim Gruber und Herr Alexander Haake namentlich erwähnt.

INVESTITIONEN UND BAUMASSNAHMEN

DIE WICHTIGSTEN EREIGNISSE UND UMBAUTEN ZUR INSTANDHALTUNG DER GEBÄUDE UND FREIANLAGEN IM JAHR 2021



Visualisierung
afrikanische
Savannen-Landschaft



UMBAU DES DICKHÄUTERHAUSES

Für den Umbau des Dickhäuterhauses wurden Zuwendungen in Höhe von 35,4 Mio. EUR aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW) gewährt. Aus dem zwischen 1988 und 1990 gebauten Dickhäuterhaus soll eine zeitgemäße und nachhaltige Gesamtanlage entstehen. Eine Neustrukturierung des Innenraums soll insbesondere die Tierhaltungsbedingungen verbessern und die gesetzlich verankerten Sicherheits- und Haltungsrichtlinien erfüllen. Allein im Haus soll sich die Fläche für die Tiere nahezu verzehnfachen. In 2021 konnten insgesamt ca. 40 % der Bauleistungen ausgeschrieben und erfolgreich vergeben werden. Bei den bereits erfolgten Vergaben ist jedoch festzustellen, dass sich die pandemiebedingte Entwicklung am Markt komplett auf das Bauvorhaben auswirkt. Dies betrifft insbesondere gestiegene Materialpreise

und weiterhin anhaltende Auswirkungen wie z. B. Lieferengpässe. Basierend auf dem ursprünglich veranschlagten Baubudget und im Hinblick auf noch ausstehende Vergaben bedeutet dies eine anzunehmende Baukostensteigerung der Gesamtmaßnahme von voraussichtlich 15 % und mehr. Dies hat auch Auswirkungen auf die Bauzeit und Herstellungstermine, sodass eine Fertigstellung in 2023 nicht mehr realisiert werden kann. Trotz der erschwerten Umstände konnten die Abbruch- und Rückbauarbeiten unter Berücksichtigung des heimischen Arten- und Naturschutzes und in enger Zusammenarbeit mit den genehmigenden Behörden planmäßig in 2021 beginnen und weitestgehend abgeschlossen werden. Anfang 2022 beginnen die Rohbau- und Gründungsarbeiten. Parallel dazu erfolgen aufgrund der aktuellen Gesamtsituation eine baubegleitende Fortschreibung der Ausführungsplanung sowie die permanente



Baustelle
Dickhäuterhaus

Prüfung von wirtschaftlichen und terminlichen Auswirkungen auf das Projekt. Im Rahmen der Gesamtbaumaßnahme Dickhäuterhaus erfolgt auch die Umsetzung des Wandmosaiks der Künstlerin Ortraud Lerch, das mit einer Größe von ca. 75 m² die „Entwicklungsgeschichte der Rüsseltiere“ darstellt. Zukünftig wird das ursprünglich im Inneren des Gebäudes befindliche Mosaik im Außenraum des Besucherbereichs verortet werden und zudem barrierefrei zugänglich sein.

ERRICHTUNG EINER AFRIKANISCHEN SAVANNENLANDSCHAFT MIT GIRAFFENPFAD

Parallel zum Umbau des Dickhäuterhauses werden auch die angrenzenden Bereiche und Außenanlagen aufgewertet. Hierzu gehören die Freianlagen der Giraffen, Zebras und anderer Huftiere. Die vorhandenen Anlagen werden unter Berücksichtigung der vorhandenen Gegebenheiten in eine dem Habitat der Tiere entsprechende Landschaft umgestaltet. Die Zusammenlegung vieler einzelner Gehege zu einer großen savannenartigen Anlage, wo die verschiedenen Tiere miteinander leben, Herden- und Rückzugsorte entstehen können und vor allem Bewegung durch Weite möglich ist, entspricht einer artgerechten Haltung gemäß den aktuellen Tierhaltungsrichtlinien. Die Kosten dieses Projektes belaufen sich auf 5,75 Mio. EUR und werden mit Mitteln des Landes Berlin finanziert. Der Rücklauf der geprüften Bauplanungsunterlage erfolgte am 21.01.2021 mit einer auf 5.523.000 EUR reduzierten Prüfsumme. Nach Hinweis vonseiten des Tierparks erfolgte mit der Änderung des Zuwendungsbescheides vom 07.06.2021 eine Korrektur der ursprünglichen Prüfung und Erhöhung der Projektsumme auf nun 5.561.000 EUR. Mit der Ausführung wurde noch im Dezember 2021 begonnen. Die angestrebte Fertigstellung der Maßnahme soll im Herbst 2022 erfolgen. Das Teilprojekt Giraffenzugpfad wird aufgrund der räumlichen und thematischen Nähe in engem planerischen

Kontext durchgeführt. Entlang der westlichen Grenze des bisherigen Giraffen-Geheges soll eine neue, direkte Verbindung zwischen dem neu gestalteten Elefantenhaus und dem schon bestehenden Giraffenhaus entstehen. Dieser Weg soll größtenteils als Steg durch den bestehenden Wald geführt werden und etwa auf der Mitte der Wegstrecke einen Aussichts- und Fütterungsbereich auf Augenhöhe zu den Tieren und in Form einer Lodge-Architektur erhalten. Des Weiteren ist eine kleine Hängebrücke als besondere Attraktion und Fotopunkt in der Nähe der Lodge vorgesehen. Der Rücklauf der geprüften Bauplanungsunterlage erfolgte am 10.03.2021. Auch die Baugenehmigung wurde erteilt. Der Rücklauf der Angebote ergab jedoch prognostizierte Baukosten von ca. 155 % der in der Kostenberechnung der BPU veranschlagten Summe. In Abstimmung mit Zuwendungsgeber, Projektsteuerung und Planern soll zu Jahresbeginn 2022 das weitere Vorgehen bestimmt werden, um Projektverzögerungen weitestgehend zu vermeiden. Die Fertigstellung dieses Teilprojektes ist weiterhin bis Ende 2022 geplant.

HIMALAYA-GEBIRGSLANDSCHAFT

Die Tierwelt des Himalayas nimmt bei der Umsetzung des Ziel- und Entwicklungsplans des Tierparks eine wichtige Rolle ein. Das Areal liegt am nordöstlichen Rand des Tierparks auf einer Erhöhung, wird durch großzügige Freiflächen, Tiergehege und einen hohen Baumbestand charakterisiert und soll in einen tiergeografisch authentisch thematisierten Bereich umgestaltet werden. Der untere Teil der bestehenden Erhöhung soll als „bergiger Nebelwald“ gestaltet werden. Über einen „Entdeckerpfad“ gelangt der Besucher in den oberen Teil, das „Hochgebirge“, bis zum „Dach der Welt“, dem „Gipfel-Plateau“. Hierfür sollen vegetationstypische Landschaftsgestaltungen wie Gebirgsaufbauten und Bepflanzung die Lebenswelten der dort heimischen Tiere zeigen. Dabei werden auch die zoologischen und sicher-

Das 75 m² große Wandmosaik zur Entwicklungsgeschichte der Rüsseltiere wird in den Außenraum des Besucherbereichs umgesetzt.

Malerarbeiten auf dem Gipfel der Himalaya-Gebirgslandschaft



heitstechnischen Haltungsanforderungen berücksichtigt. Für die Umsetzung wurden Landesmittel in Höhe von 4,85 Mio. EUR zur Verfügung gestellt und im Rahmen der baufachlichen Prüfung Ende 2020 bestätigt. Der Baustart erfolgte pünktlich mit Jahresbeginn 2021, die Ausführung verlief in 2021 planmäßig. Das Projekt stellt sich innerhalb des Gesamtbudgets und unter Verwendung der Mittel für Unvorhergesehenes als auskömmlich finanziert dar. Die Eröffnung der Himalaya-Gebirgslandschaft ist für das Frühjahr 2022 geplant.

Als zusätzliche Maßnahme über Spendengelder des Fördervereins wurde mit den vorbereitenden Maßnahmen des neuen Stallgebäudes für François-Lan-guren begonnen. Mithilfe eines großen Teils an Eigenleistungen wurde der Baugrund so weit hergestellt, dass der Bau mit Beginn des Jahres 2022 starten und zusammen mit den anderen Maßnahmen der Gebirgslandschaft fertiggestellt werden kann.

WEITERE FLÄCHENÜBERGREIFENDE MASSNAHMEN

Die Vergaben zu „Parkmöblierung/Entsiegelung“, „Bepflanzung“ und „Spielelemente“ wurden abgeschlossen und der erste Teil im Herbst 2021 fertiggestellt. Die im Rahmen des Teilprojektes „Parkmöblierung“ gelieferten Picknickbänke sind bereits in Nutzung. Weitere Lieferleistungen erfolgten für Pflanzen, Oberboden und Wegematerial etc. und wurden an verschiedenen dezentralen Standorten im Besucherbereich in Eigenleistung verbaut. Diese kleineren Projekte sorgen bei den Besuchern für eine sehr hohe Resonanz und sind daher in Bezug auf Akzeptanz und Attraktivität besonders wirkungsvoll.

UMGESTALTUNG DER ANLAGE FÜR SCHWARZHALSSCHWÄNE IN EINE ANLAGE FÜR OTTER, HIRSCHBER UND SCHOPFMAKAKEN

Ebenfalls als Teil des Ziel- und Entwicklungsplans soll im zentral gelegenen Bereich des Tierparks, nahe der Cafeteria „Patagona“, die ehemalige

Anlage für Schwarzhalsschwäne in eine Anlage für Otter und Hirscheber umgestaltet werden. Das Gestaltungsbild wird dem eines tropischen Regenwaldes entsprechen. Ein Flusslauf mit Ufer- und Sumpfbepflanzung, Bambus, Totholzstämmen, Lebensbereiche im Wasser und zu Lande, versetzen den Besucher zukünftig in den natürlichen Lebensraum der Tiere. Bewusst gesetzte und dafür ausgestaltete Einblicke sollen das Besuchererlebnis erhöhen und klare Sichtbeziehungen schaffen. Gezielt didaktische Maßnahmen sollen in diesem Bereich weitere Attraktionen schaffen und das Bewusstsein des Besuchers für die Tiere und deren Lebensraum schärfen. Der Tierbesatz kann durch Zunahme von Schopfmakaken mit einem weiteren Besucherhighlight aufgewertet werden. Somit werden zukünftig wasser-, boden- und baumbewohnende Tiere in der Anlage leben. Mit Änderung des Zuwendungsbescheides vonseiten des Fördermittelgebers vom 01.06.2021 wurde das Projektbudget auf nun 950.000 EUR festgelegt. Die bisher erfolgten Planungsleistungen konnten darüber hinaus vom Tierpark nahezu vollständig in Eigenleistung erarbeitet werden. Der Baubeginn soll im Januar 2022 erfolgen. Die Fertigstellung ist für das 2. Halbjahr 2022 geplant.

EINRICHTUNG SCHLOSSCAFÉ UND SONSTIGE INSTANDHALTUNGSMASSNAHMEN

Auch im Jahr 2021 erfolgten neben der Planung und Umsetzung von Großbauprojekten einige Kleinmaßnahmen zur Aufwertung diverser Gehege, Gebäude und Anlagen. In Ergänzung der bereits bestehenden kulturellen Teilnutzung des Schlosses Friedrichsfelde als Ausstellungsort sowie für Veranstaltungen und Konzerte ist die Steigerung der Aufenthaltsqualität durch die Etablierung eines kleinen Schlosscafés vorgesehen, welches die Besucher zusätzlich zum Verweilen einlädt. Ergänzt werden soll das Café durch eine symmetrisch angeordnete und dem denkmalgeschützten Gesamtensemble angepasste Außenbestuhlung auf der Nordseite des Schlossgebäudes. Nachdem

Die Bauarbeiten der Himalaya-Gebirgslandschaft verliefen planmäßig. Das Gebiet wird im Frühjahr 2022 eröffnet.

der hierfür benötigte Antrag auf Nutzungsänderung noch in 2020 eingereicht wurde, konnte nach langwierigen und intensiven Abstimmungen mit der genehmigenden Behörde im September 2021 auch die diesbezügliche Genehmigung erwirkt werden. Derzeit erfolgen insbesondere noch kleinere brandschutztechnische Maßnahmen, die bis Anfang 2022 ausgeführt werden, sodass das von der BMB-Gruppe betriebene Café zum Saisonstart 2022 eröffnet werden kann. Darüber hinaus prägten im operativen Tagesgeschäft vor allem Dachreparaturen, Reparaturen von Rohrbrüchen, diverse Wartungen an technischen Einrichtungen, Sicherungsmaßnahmen in Stallbereichen, Park- und Baumpflege, aber auch kleine Bau- und Sanierungsmaßnahmen wie die Herstellung von Seuchenschutzwannen zum Schutz vor der Afrikanischen Schweinepest, die Ausbesserung der Becken in der Vogelaufzucht oder das Errichten einer Weidezaunanlage für das neue Elchgehege das Aufgabenfeld der Tierpark-Technik.

ENERGIEMANAGEMENT UND ERNEUERUNG HEIZKRAFTWERK

Am 05.08.2021 konnte das neue Heizkraftwerk im Tierpark Berlin planmäßig in Betrieb gehen. Das neue Heizkraftwerk einschl. zweier Blockheizkraftwerke ist Teil einer Kooperation mit der GASAG, die bereits Ende 2020 übergangsweise die Betriebsführung des alten Heizkraftwerkes übernommen hat. Mit der Erneuerung des Heizkraftwerkes und den bestehenden Vertragsbeziehungen mit der GASAG konnte die Energieversorgung des Tierparks langfristig abgesichert werden. Die behördliche Abgasmessung im Rahmen der

Abnahme fand am 01.12.2021 erfolgreich statt. Auch die Maßnahmen zur Optimierung der Eigenwasserversorgung des Tierparks konnten in 2021 erfolgreich abgeschlossen werden. Durch die im Herbst 2021 nachinstallierte Proportionaldruckregelung wurde eine deutliche Verbesserung der Eigenwasserqualität erreicht. Der Tierpark Berlin deckt den überwiegenden Teil des Wasserverbrauchs über seine Eigenwasserversorgung ab. Damit das Wasser jedoch verwendbar ist und dem Anspruch einer modernen Zootierhaltung entspricht, bedarf es zuvor einer entsprechenden Wasseraufbereitung. Um die Transmissionswärmeverluste in der Tropenhalle des Alfred-Brehm-Hauses einerseits einzugrenzen und andererseits die Anforderungen des Tierschutzes und eine artgerechte Haltung zu erfüllen, wurde in 2021 ein Maßnahmenkatalog entwickelt. Dieser enthält die Programmierung einer Nachtabsenkung, die Automatisierung der Fenstersteuerung sowie die Implementierung von Wärmelampen und trägt so zur erheblichen Energieeinsparung des Alfred-Brehm-Hauses bei. Neben der stetigen Weiterentwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Energieeinsparung wurde in 2021 auch weiterhin an der Beseitigung des noch immer bestehenden Sanierungsstaus gearbeitet.

Dies betrifft insbesondere Mängel im Bereich vorhandener Elektroinstallationen in beiden gastronomischen Haupteinrichtungen „Patagona“ und „Kakadu“. Es ist daher vorgesehen, die notwendigen Maßnahmen zur Ertüchtigung der Gebäude hin zum VdS-Standard bis Ende 2022 im laufenden Betrieb vollständig umzusetzen.

Die Maßnahmen zur Optimierung der Eigenwasserversorgung des Tierparks konnten in 2021 erfolgreich abgeschlossen werden.



Anlage Roter Panda

LAGEBERICHT 2021

Elfenblauvogel
im Tierpark Berlin



RAHMENBEDINGUNGEN

Der Tierpark Berlin möchte Menschen für die Tierwelt sowie den Arten- und Naturschutz begeistern.

Als gemeinnützige Kapitalgesellschaft ist es die satzungsmäßige Aufgabe der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH, die im Tierpark gehaltenen Tiere nach dem neuesten Stand tiergärtnerischer Erkenntnisse zu halten. Dies beinhaltet, sie zu vermehren und einer breiten Allgemeinheit modern, attraktiv, besucherfreundlich und mit hohem Freizeit- und Erholungswert zu präsentieren. Des Weiteren besteht auch der Anspruch, mittels entsprechender Didaktik Wissen rund um die Tiere und ihre Lebensräume zu vermitteln. Hierbei ist die Gesellschaft bestrebt, den einzigartigen Park- und Landschaftsgartencharakter des Tierpark Berlin zu erhalten und gleichzeitig stetig so weiterzuentwickeln, dass sie diesem Anspruch sowie den stetig steigenden Anforderungen an eine artgerechte Tierhaltung und eine moderne, attraktive und besucherfreundliche Freizeit- und Erholungseinrichtung gerecht werden kann. Um diese Ziele erreichen und die satzungsmäßigen Aufgaben finanzieren zu können, muss die Geschäftspolitik auf Stabilität, Langfristigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtet sein.

Die Gesellschaft betreibt und fördert wissenschaftliche Forschung auf den Gebieten der Zoologie, der Tiermedizin sowie der Tiergartenbiologie und verbreitet und vertieft naturwissenschaftliche Bildung. Darüber hinaus engagiert sie sich im Artenschutz, trägt dadurch aktiv zur Erhaltung und Vermehrung bedrohter Arten bei und unterstützt die wissenschaftliche Erforschung der Verhaltensweisen und Lebensbedingungen bedrohter Arten. Bei diesen Forschungen bestehen Kooperationen mit anderen Institutionen gleicher Zielsetzung, Forschungsergebnisse werden der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Die Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH blickt auch 2021 auf ein weiteres herausforderndes Geschäftsjahr zurück. Das nunmehr zweite Pandemie-Jahr hat sich entgegen allen Erwartungen noch schwieriger gestaltet als das erste. Dennoch konnte das Jahr 2021 trotz der ungünstigen und sich stets ändernden Rahmenbedingungen dank wirksamer Gegensteuerungsmaßnahmen, der Fortführung der strikten Kostendisziplin und der Inanspruchnahme von Corona-Wirtschaftshilfen mit einem guten Ergebnis abgeschlossen werden.



Der seit dem 2. November 2020 geltende Lockdown wurde aufgrund der sich im I. Quartal 2021 deutlich schlechter entwickelnden Pandemielage noch bis Mitte Mai 2021 verlängert. Zwar konnte der Tierpark Berlin als einer der wenigen Zoos in Deutschland auch während des Lockdowns zumindest in den Außenbereichen weiter für seine Gäste geöffnet bleiben, jedoch wurden zwischenzeitlich die Schutzmaßnahmen durch das Inkrafttreten der sogenannten „Bundesnotbremse“ am 24. April 2021 noch verschärft. Daher mussten die Tierhäuser auch im II. Quartal 2021 weiterhin geschlossen bleiben. Zu den bisherigen Zugangs- und Kontaktbeschränkungen sowie Hygieneregeln kam noch die Nachweispflicht eines negativen Coronatestergebnisses für die Besucher hinzu, was zu einem deutlichen Einbruch der Besucherzahlen im April und Mai 2021 geführt hat. Dazu galt auch weiterhin eine Maskenpflicht innerhalb des gesamten Geländes. Die Gastronomie im Park durfte weiterhin nur Essen und Getränke für den Außer-Haus-Verkauf anbieten. Erst Ende Mai konnten die Restaurants unter strengen Auflagen ihre Außenbereiche wieder öffnen und ab Anfang Juni auch die Innenbereiche. Nach einer leichten Erholung in den Sommermonaten wurden die Corona-Schutzmaßnahmen ab November wieder deutlich verschärft und führten wiederum zu einem spürbaren Rückgang der Besucherzahlen. Gleichwohl konnte im Berichtsjahr nach der coronabedingten Absage 2020 das weihnachtliche Lichterfest „Weihnachten im Tierpark“ wieder stattfinden, welches sehr gut angenommen wurde.

Diese Entwicklungen machten eine ständige Beobachtung und Neubewertung der wirtschaftlichen Lage notwendig und führten im Mai zu einer entsprechenden Anpassung des Wirtschaftsplanes 2021, auf dessen Grundlage dann entsprechende Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden konnten.

Rotohrbülbül
im Tierpark Berlin



Im Berichtsjahr wurde der Ziel- und Entwicklungsplan weiterentwickelt und fortgeschrieben und konnte im Juni fertiggestellt werden. Er schreibt insbesondere die Fortsetzung der Attraktivierung und Modernisierung der zoologischen Anlagen entsprechend den gesetzlichen Anforderungen und internationalen Richtlinien und Vereinbarungen fest. Hierzu zählt vor allem die Umsetzung der großen fördermittelfinanzierten Bauprojekte. Trotz der coronabedingten Einschränkungen, die sich u. a. auch durch Lieferengpässe im Rahmen der Baumaßnahmen bemerkbar machten, konnte der Um- und Neubau des Dickhäuterhauses weiter fortgesetzt werden. Ebenso wurden die Projekte Himalaya-Gebirgslandschaft und Aufwertung und Neugestaltung der Freianlagen Erlebniszone und Themenwelt Afrika sowie der Um- und Neubau der Krallenotteranlage weiter vorangebracht. Alle drei Vorhaben sollen im laufenden Jahr 2022 fertiggestellt werden.

Neben den großen Baumaßnahmen wurde zum 5. August 2021 das neue Energieversorgungskonzept für den Tierpark Berlin umgesetzt. Die GASAG AG als neuer Partner hat die neuen, modernen und deutlich umweltfreundlicheren Anlagen errichtet und mit Übergabe auch deren Betriebsführung übernommen. Damit konnten die bisher genutzten, überalterten und störanfälligen Energieerzeugungsanlagen (BHKW und Kesselanlagen) ersetzt werden.

Zum 1. Juni 2021 wurde wie geplant im Tierpark Berlin und im Zoologischen Garten Berlin ein neues Kassensystem eingeführt. Damit kann adäquat auf die gestiegenen Anforderungen an das Ticketing, den Vertrieb und den Besucherservice reagiert werden. Zudem wird die Effektivität und Flexibilität des gesamten Preis- und Ticketsystems erhöht und die Funktionen auch auf die Einwerbung von Spenden erweitert. Damit wurde insbesondere auch vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Pandemie ein weiterer Schritt zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der zoologischen Einrichtungen in Berlin umgesetzt.

Der Tierpark Berlin hatte im Jahr 2019 erstmals mit der Veranstaltung „Weihnachten im Tierpark“ die Möglichkeit genutzt, seinen Besuchern auch im Winter ein attraktives

Angebot zu machen. Nach dem coronabedingten Ausfall 2020 konnte die Veranstaltung im Berichtsjahr wieder stattfinden und einen Besucheranstieg gegenüber 2019 von ca. 27 % verzeichnen.

Erwartungsgemäß haben die Auswirkungen der Corona-Pandemie mit den nach wie vor bestehenden Reglementierungen zu erheblichen Einnahmeverlusten geführt. Der Tierpark Berlin konnte im Berichtsjahr 1.265.569 Besucher begrüßen. Damit sind die Besucherzahlen zwar gegenüber dem Vorjahr 2020 um 45.403 bzw. 4 % leicht gestiegen. Dieser Anstieg resultiert jedoch vor allem aus den Besucher von „Weihnachten im Tierpark“ und hat damit den Rückgang der Besucherzahlen bei den Tages- und Jahreskartenverkäufen überkompensiert. Da für „Weihnachten im Tierpark“ durch den Veranstalter ein separater Eintritt erhoben wurde, an dem der Tierpark durch eine Umsatzpacht beteiligt ist, bildet sich der Besucheranstieg nicht in den Eintrittserlösen ab. Bei den Tagestickets ist ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr von rd. -7 % zu verzeichnen, die Jahreskartenverkäufe sind um rd. -8 % gesunken. Dies führt zu Eintrittserlösen von insgesamt rd. 7,160 Mio. €, die damit noch um rd. -583,1 T€ (-8 %) unter dem Vorjahr liegen.

Auch im Berichtsjahr 2021 hat der Tierpark Berlin weiterhin sein spezielles Angebot für berlin-pass-Inhaber aufrechterhalten. Insgesamt nutzten 4.644 (Vj.: 3.544) Menschen das Angebot, davon 3.475 Erwachsene und 1.169 Kinder. Der Tierpark erhält vom Land Berlin Zuschüsse für den Ausgleich des damit verbundenen Einnahmeausfalls.

Die unmittelbar mit der Besucherentwicklung verbundenen Erlöse aus Futterautomaten, aus Umsatzpachten der Shops und der Gastronomie und „Weihnachten im Tierpark“ sowie auch die Parkplatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr zwar wieder leicht gestiegen, die Erlöse aus der Vermietung von Bollerwagen fehlen jedoch auch im Berichtsjahr, sodass die Umsatzerlöse insgesamt um rd. -146,5 T€ (-1,5 %) unter dem Vorjahr liegen. Durch Gegensteuerungsmaßnahmen auf der Kostenseite sowie die Inanspruchnahme der Überbrückungshilfe III in Höhe von rd. 760,7 T€ konnte der operative Verlust

auf rd. -134,9 T€ begrenzt werden. Unter Einbeziehung der Erträge aus Spenden und Nachlässen sowie unter Berücksichtigung der Aufwendungen für Mittelverwendung schließt das Jahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1,026 Mio. €.

ERLÄUTERUNGEN ZUR ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE UMSATZ- UND ERTRAGSENTWICKLUNG

Im Berichtsjahr 2021 betragen die Umsatzerlöse insgesamt rd. 9,679 Mio. € (Vj.: 9,825 Mio. €). Sie sind damit gegenüber dem ersten Pandemie-Jahr 2020 noch mal um rd. -1,5 % zurückgegangen. Gegenüber dem bereits im Frühjahr nach unten korrigierten Plan ist der Rückgang mit -11 % (-1,16 Mio. €) noch deutlicher ausgefallen. Dies ist insbesondere auf die deutlich spürbare und lange anhaltende Zurückhaltung der Besucher aufgrund der erheblichen coronabedingten Restriktionen im ersten Halbjahr 2021 zurückzuführen. Hinzu kam außerdem noch das wenig einladende Wetter im Frühling. Die Eintrittserlöse liegen mit rd. 7,16 Mio. € um rd. -8 % unter dem Vorjahr, wobei der Rückgang hier Tageseintritte als auch Jahreskarten gleichermaßen betrifft.

Die besucherabhängigen Umsätze haben sich gegenüber dem Vorjahr wieder leicht erhöht und konnten so den Rückgang bei den Eintritten etwas ausgleichen. Aufgrund der vorübergehenden Lockerung der Corona-Maßnahmen sind die Erträge aus den Umsatzpachten der Gastronomie und der Shops um rd. 7 % gestiegen. Während auch die Erlöse aus Parkgebühren (+97,9 T€, +31 %) und Futterautomaten (+28,1 T€, +78 %) deutlich gestiegen sind, bewegten sich die Erträge aus Führungen jedoch auf Vorjahresniveau. Die Erträge aus dem Verleih von Bollerwagen sind 2021 vollständig ausgefallen, da ein Verleih aufgrund der Restriktionen nicht möglich war. Der Anteil der Eintrittserlöse an den Umsatzerlösen beträgt rd. 74,0 % (Vj.: 78,8 %).

Die sonstigen betrieblichen Erträge 2021 belaufen sich auf insgesamt rd. 1,360 Mio. € und haben sich damit gegenüber dem Vorjahr um rd. 850,5 T€ deutlich erhöht (Vj.: 510,0 T€). Diese Erhöhung resultiert vor allem aus einmaligen Erträgen aus der Überbrückungshilfe III (760,7 T€) und Versicherungsentschädigungen (356,9 T€).

Der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH sind im Berichtsjahr 2021 insgesamt rd. 1,740 Mio. € aus Spenden und Zuwendungen zugeflossen und damit rd. 345,7 T€ (+25 %) mehr als im Vorjahr (Vj.: 1,395 T€). Insbesondere konnte sich der Tierpark Berlin über Nachlasserträge in Höhe von rd. 1,12 Mio. € freuen, die damit um rd. 1,01 Mio. € über dem Vorjahr liegen. Bei den Spenden ist gegenüber dem Vorjahr zwar ein Rückgang zu verzeichnen. Dieser ist jedoch ausschließlich auf im Vorjahr ertragswirksam gewordene zweckgebundene Spenden der Vorjahre zurückzuführen, die im Berichtsjahr nicht mehr

angefallen sind. Ohne diesen Sondereffekt in 2020 liegen die Spendenerträge 2021 annähernd auf Vorjahresniveau und zeigen, dass die Spendenbereitschaft nach wie vor hoch ist.

Im Berichtsjahr 2021 hat der Tierpark Berlin Zuschüsse des Landes Berlin in Höhe von insgesamt 6,628 Mio. € erhalten. Hier von entfallen 5,799 Mio. € auf die institutionelle Zuwendung in Form einer Festbetragsfinanzierung, die sich gegenüber dem Vorjahr planmäßig um 50,0 T€ verringert hat. Der darüber hinausgehende Rückgang resultiert aus der einmaligen Erhöhung der Zuwendung für 2020 in Höhe von 644 T€ zum Ausgleich der coronabedingten Umsatzrückgänge und zur Sicherung der Liquidität insbesondere auch mit Blick auf die fördermittelfinanzierten Projekte. Des Weiteren hat der Tierpark einen Zuschuss zur Finanzierung der laufenden Betriebskosten für das Schloss Friedrichsfelde in Höhe von 191,0 T€ erhalten.

Darüber hinaus hat der Tierpark Berlin Zuwendungen für die öffentlich-rechtlichen Lasten in Höhe von 637,6 T€ (Vj.: 614,6 T€) erhalten, zu deren Übernahme das Land Berlin aufgrund des Erbbaurechtsvertrages verpflichtet ist. Diese Zuwendungen werden in Höhe der jeweils anfallenden Kosten für Straßenreinigung, Niederschlagswasser und Winterdienst gezahlt. Diese Aufwendungen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH weist seit dem Jahr 2018 die erhaltenen öffentlichen Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen in einem Sonderposten aus. Im Berichtsjahr wurden 7,732 Mio. € vereinnahmt und in den Sonderposten eingestellt. Eine Auflösung des Sonderpostens wurde in Höhe der Abschreibungen für die geförderten Investitionsmaßnahmen vorgenommen. Die entsprechenden Erträge in Höhe von 502,9 T€ finanzieren die Abschreibungen aus den geförderten Investitionsmaßnahmen und sind zusammen mit den ausgewiesenen Abschreibungen insgesamt zu betrachten.

Für das Geschäftsjahr 2021 ergibt sich eine Gesamtleistung in Höhe von rund 19,910 Mio. € (Vj.: 19,353 Mio. €). Damit ist sie gegenüber dem Vorjahr um rd. 557,3 T€ (+3 %) gestiegen. Diese Erhöhung resultiert vor allem aus den Corona-Wirtschaftshilfen sowie den höheren sonstigen Umsatzerlösen, die den Rückgang der Eintrittserlöse und die planmäßig verringerte institutionelle Zuwendung des Landes Berlin überkompensiert haben.

Materialaufwand (3,527 Mio. €), Personalaufwand (8,672 Mio. €), Abschreibungen (1,026 Mio. €) und sonstige betriebliche Aufwendungen (4,862 Mio. €) betragen im Jahr 2021 insgesamt rd. 18,088 Mio. € (Vj.: 17,979 Mio. €). Die operativen Aufwendungen sind damit gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig um rd. 109,2 T€ (+0,6 %) gestiegen. Aufgrund des gegenüber dem Vorjahr wieder erhöhten Geschäftsbetriebes sind die Aufwendungen für Material und die sonstigen

betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr wieder leicht gestiegen, wobei sie aufgrund der Sparmaßnahmen das geschäftsnotwendige Volumen noch nicht wieder erreicht haben. Diese Erhöhungen wurden jedoch durch die geringeren Personalaufwendungen aufgefangen.

Die Personalaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 673,1 T€ (-7,2 %) verringert. Diese Verringerung ist auf die Auflösung von Pensionsrückstellungen (566,2 T€) als auch die Umstellung des Verfahrens der Berufsgenossenschaft (VBG) zur Beitragszahlung zurückzuführen. Im Zuge dieser Umstellung wurde für 2021 kein Beitrag erhoben (Vj.: 117 T€). Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter sowie Sozialversicherungsabgaben bewegen sich annähernd auf Vorjahresniveau. Die Abschreibungen sind aufgrund der Investitionstätigkeit gegenüber dem Vorjahr um rd. 203,1 T€ bzw. 25 % gestiegen. Sie werden zum Teil durch die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens refinanziert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr vor allem aufgrund höherer Aufwendungen für notwendige Instandhaltung und die IT-Kosten leicht um rd. 200,9 T€ (+4 %) gestiegen.

Der Zinsaufwand beläuft sich im Berichtsjahr 2021 auf rd. 24,6 T€ (Vj.: 28,1 T€) und resultiert im Wesentlichen aus der Aufzinsung im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen.

Die Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH hat im Berichtsjahr 2021 im Rahmen der Mittelverwendung rund 579,7 T€ eingesetzt. Diese Mittel wurden vor allem für die Sanierung der Giraffenanlage sowie für die Aufwertung und Sanierung des Geheges für die Francois-Languren verwendet. Des Weiteren wurde mit Errichtung eines Naturlehrpfades im Garten der Tierpark-Schule begonnen.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Gesellschaft weist zum Bilanzstichtag ein Gesamtvermögen in Höhe von 41,953 Mio. € aus (Vj.: 33,584 Mio. €). Damit hat sich das Vermögen gegenüber dem Vorjahr, sowohl durch den Anstieg des Anlage- als auch des Umlaufvermögens, um rd. 25 % erneut deutlich erhöht.

Das Anlagevermögen beläuft sich im Berichtsjahr 2021 auf rd. 33,095 Mio. € (Vj.: 27,181 Mio. €) und ist damit gegenüber dem Vorjahr um rd. 22 % weiter gestiegen. Im Berichtsjahr wurden Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von rd. 6,934 Mio. € getätigt. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen hat sich dennoch aufgrund der Erhöhung des Gesamtvermögens gegenüber dem Vorjahr leicht auf 79 % verringert.

Das Umlaufvermögen (einschl. Rechnungsabgrenzungsposten) beträgt zum Bilanzstichtag rd. 8,858 Mio. € (Vj.: 6,402 Mio. €) und ist damit im Berichtsjahr deutlich gestiegen (+38 %). In den

sonstigen Vermögensgegenständen ist die Forderung aus der Überbrückungshilfe III in Höhe von rd. 760,7 T€ enthalten. Die liquiden Mittel haben sich ebenfalls erhöht. Der Anteil des Umlaufvermögens (einschl. Rechnungsabgrenzungsposten) am Gesamtvermögen ist von 19 % in 2020 auf 21 % im Berichtsjahr gestiegen.

Die Gesellschaft verfügt zum Bilanzstichtag über ein Eigenkapital in Höhe von rd. 7,599 Mio. € (Vj.: 6,573 Mio. €), das sich durch den Jahresüberschuss 2021 entsprechend erhöht hat. Die bilanzielle Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten) beträgt 18 % und ist aufgrund der Erhöhung der Bilanzsumme – insbesondere durch den erhöhten Sonderposten für Investitionszuschüsse – gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken (Vj.: 20 %).

Der ab 2018 gebildete Sonderposten für öffentliche Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen beträgt zum Bilanzstichtag 24,953 Mio. € und bildet rd. 59 % des Gesamtvermögens.

Das Fremdkapital (einschl. Rechnungsabgrenzungsposten, ohne Sonderposten) hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig (+1 %) erhöht und beträgt zum Bilanzstichtag rd. 9,401 Mio. € (Vj.: 9,287 Mio. €). Die Erhöhung der Verbindlichkeiten, die vorrangig aus der gestiegenen Bautätigkeit resultiert, wurde durch die Verringerung des Rechnungsabgrenzungspostens kompensiert. In den Verbindlichkeiten sind neben zweckgebundenen Spenden, die im Berichtsjahr noch nicht verwendet wurden, und Verbindlichkeiten für Fördermittel auch die Verbindlichkeiten aus dem Gesellschafterdarlehen enthalten. Der Anteil des Fremdkapitals (einschl. Rechnungsabgrenzungsposten) am Gesamtvermögen beträgt rd. 22 % (Vj.: 28 %).

PERSONAL

Am 31.12.2021 waren 210 Mitarbeitende und 15 Auszubildende bei der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH beschäftigt. Im Jahresdurchschnitt waren insgesamt 207 (Vj.: 203) Beschäftigte für die Gesellschaft tätig und damit vier mehr als im Vorjahr. Insbesondere im 2. Halbjahr 2021 wurde die Besetzung von bereits in 2020 altersbedingt freigewordenen Stellen nachgeholt, was pandemiebedingt im Vorjahr zunächst verschoben worden war. Darüber hinaus wurde die Belegschaft im Jahresdurchschnitt von 13 Saisonmitarbeitern unterstützt. Auch diese Zahl hat sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der pandemiebedingten Schließung und Einschränkungen noch mal deutlich verringert. In der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH sind rd. 39 % der Belegschaft weiblich (Vj.: 41 %) und rd. 61 % (Vj.: 59 %) männlich. Die Verteilung ist dabei insgesamt weiterhin relativ ausgeglichen. Mehrheitlich weiblich besetzt sind vor allem die Abteilungen Kommunikation und Marketing und Verwaltung einschließlich Kassen und Kontrolle, während in den Abteilungen Zoologie/ Tierpflege sowie Technik und Park die Belegschaft mehrheitlich männlich ist. Bei den Auszubildenden konnte in diesem Jahr ein

ausgeglichenes Verhältnis erreicht werden. Insgesamt bildet nach wie vor die Altersgruppe zwischen 50 und 59 Jahren mit gut rd. 32 % den größten Anteil, wobei der Anteil zugunsten der Altersgruppe zwischen 30 und 39 Jahren (17 %, Vj.: 14 %) gesunken ist. Rd. 45 % der Belegschaft sind über 50 Jahre alt. Auch dieser Anteil ist weiter zurückgegangen.

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen der Vorgaben und Empfehlungen der Landes- und Bundesregierung umfangreiche Maßnahmen zum Gesundheitsschutz der Beschäftigten umgesetzt. Neben technischen Schutzmaßnahmen und räumlichen Trennungen, dem Angebot zur Durchführung von Corona-Tests im Betrieb sowie der Umsetzung der 3G-Regelung am Arbeitsplatz wurden auch entsprechende Angebote für mobiles Arbeiten unterbreitet, die von den Mitarbeitenden – soweit es die jeweilige Tätigkeit erlaubte – angenommen wurden. Auch wurde den Mitarbeitenden eine Freistellung von der jeweiligen Tätigkeit gewährt, um Impftermine wahrzunehmen.

UMWELTSCHUTZ

Zoologische Gärten haben allein aufgrund ihres Gesellschaftszweckes ein großes ökologisches Interesse und möchten ihre Besucher für diese Themen sensibilisieren.

Insofern ist es notwendig, Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen auf ihre Ressourcenfreundlichkeit zu evaluieren und entsprechend umzusetzen. Der Tierpark Berlin wird auch in Zukunft bestrebt sein, weitere Möglichkeiten zu eruieren, um den Betrieb in seiner Vorbildfunktion als umweltfreundliches Unternehmen weiterzuentwickeln. Mit der Erneuerung

der Energieerzeugungsanlagen und Inbetriebnahme des neuen BHKW wurde bereits ein erster wichtiger Schritt zu einem sparsamen und umweltfreundlichen Energiemanagement gemacht.

Die gastronomischen Einrichtungen im Tierpark Berlin sind ebenfalls dem Umweltschutz und der Nachhaltigkeit verpflichtet. Das betrifft das Angebot von bepfandeten Mehrwegbechern als umweltfreundliche Alternative zu den Coffee-to-go-Pappbechern sowie auch die Vermeidung von Kleinstverpackungen und den Verzicht auf Einweggeschirr und -besteck. Wie bereits im Vorjahr musste jedoch auch 2021 im Rahmen der behördlich geforderten Hygienekonzepte davon abgewichen werden. Sobald dies aber nicht mehr erforderlich ist, werden die gastronomischen Einrichtungen wieder zu den Mehrwegsystemen zurückkehren.

Des Weiteren wurden die Pächter des Tierpark-Shops angehalten, von Plastiktüten auf Papiertüten umzustellen. Denn natürlich hat auch der Tierpark Berlin mit seinem Bildungsauftrag ein großes Interesse daran, nachhaltiges und ressourcenschonendes Handeln zu unterstützen.

RISIKOMANAGEMENT

Die gesamte Geschäftspolitik der Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, das Vermögen der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH zu erhalten und so langfristig und nachhaltig die Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben zum Wohle der Allgemeinheit und zukünftiger Generationen sicherzustellen.



Hinterindischer Tiger
im Tierpark Berlin

Neben den üblichen Risiken unternehmerischen Handelns bestehen für die Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH aufgrund ihrer Struktur und des Geschäftsmodells stärker als bei anderen Unternehmen Risiken, die durch die Abhängigkeit von externen und nur sehr begrenzt oder nicht beeinflussbaren Faktoren entstehen. Die Veränderungen dieser Faktoren können jedoch erhebliche Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung haben. Dies sind vor allem besondere Tiergeburten, das Wetter und das Freizeitverhalten der Menschen sowie die infrastrukturelle und demografische Entwicklung der den Tierpark Berlin umgebenden Stadtteile.

Zur Früherkennung und effektiven Steuerung dieser Risiken und deren Auswirkungen wurde im Jahr 2016 ein Risikomanagementsystem eingeführt, das eine bereichsübergreifende Risikoidentifizierung mit einheitlicher Bewertung und Einstufung in Risikoklassen, die Risikosteuerung mit der Festlegung geeigneter Handlungsoptionen und eine regelmäßige interne und externe Berichterstattung beinhaltet. Dieses ergänzt die bestehenden Systeme, die aus einem effektiven Controlling-System und einem laufend weiterzuentwickelnden internen Kontrollsystem bestehen. Eine Aktualisierung, Auswertung und Bewertung der Ergebnisse der Risikobetrachtung erfolgt mindestens einmal jährlich.

Im Rahmen dieser jährlichen Risikobewertung wurde das Risiko durch die aktuelle Covid-19-Pandemie weiterhin als mittleres Risiko eingestuft und die bereits 2020 eingeleiteten Gegenmaßnahmen zur Steuerung und Eindämmung der hierdurch entstehenden Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung, die Belegschaft und die Besucher weiter fortgeführt. Des Weiteren wurde zur Steuerung und Eindämmung der kaufmännischen Risiken die wirtschaftliche Entwicklung ständig beobachtet und neu bewertet. Wesentliche Aufwandspositionen wurden hinsichtlich ihrer Dringlichkeit geprüft und erhebliche Einsparpotenziale in den Kostenpositionen Instandhaltung und Investitionen definiert. Im Rahmen der Liquiditätsvorsorge wurden die Möglichkeiten der institutionellen Förderung genutzt. Darüber hinaus wurden für das 1. Halbjahr 2021 Bundesmittel aus der Überbrückungshilfe III beantragt, die im Februar 2022 bewilligt wurden.

CHANCEN UND RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG UND AUSBLICK AUF DAS JAHR 2021

Auch im I. Quartal 2022 bestehen die umfangreichen Einschränkungen und Reglementierungen des Bundes und des Landes Berlin zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie und zum Schutz der Bevölkerung weiter fort. Derzeit wird seitens der Politik in Aussicht gestellt, die Schutzmaßnahmen zum 20. März 2022 weitestgehend aufzuheben. Es ist daher zu erwarten, dass sich nach Aufhebung der Maßnahmen die Besucherzahlen zum Saisonbeginn ab dem 1. April 2022 deutlich

erholen und sich im weiteren Jahresverlauf positiv entwickeln werden. Im Wirtschaftsplan 2022 wird auch unter Berücksichtigung der Eintrittspreis-Anpassung bei den Tagestickets zum 1. März 2022 gegenüber 2021 mit deutlich steigenden Umsatzerlösen gerechnet, sodass das Vor-Corona-Niveau von 2019 wieder erreicht werden könnte. Gleichwohl wird mit Blick auf die deutlich unter den Erwartungen liegenden Umsatzzahlen im November und Dezember 2021 sowie in den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres geprüft, ob weitere Wirtschaftshilfen aus der Überbrückungshilfe III+ sowie aus der Überbrückungshilfe IV in Anspruch genommen werden können. Derzeit lassen die Entwicklung der nach wie vor andauernden pandemischen Lage sowie die Auswirkungen des Ukraine-Krieges eine belastbare Prognose der wirtschaftlichen Entwicklung 2022 nicht zu. Durch die tägliche Beobachtung der Besucherzahlen, die verkauften Tickets und die Erlöse aus Eintritten als wesentliche Kenngrößen werden Abweichungen von der Planung identifiziert und die weitere Entwicklung abgeschätzt und entsprechende Steuerungsmaßnahmen eingeleitet. Es wird davon ausgegangen, dass die Umsätze aus Eintritten deutlich über dem Vorjahr 2021 liegen werden. Neben der Steuerung der wirtschaftlichen Entwicklung des laufenden Jahres stehen vor allem die Fortsetzung der großen fördermittelfinanzierten Bauvorhaben und damit die weitere Umsetzung des Ziel- und Entwicklungsplanes im Fokus. Dies gilt insbesondere für den Um- und Neubau des Dickhäuterhauses, dessen Fertigstellung für Mitte 2023 angestrebt wird. Das bereits im Vorjahr begonnene Projekt Himalaya-Gebirgslandschaft wird voraussichtlich Anfang April 2022 fertiggestellt und für die Besucher geöffnet. Der Beginn des Projektes „Erlebniszone Afrika“ und der Um- und Neubau der Krallenoteranlage hatten sich aufgrund von coronabedingten Liefer- und Kapazitätsengpässen in das laufende Jahr verschoben. Dennoch wird angestrebt, diese Projekte ebenfalls in diesem Jahr abzuschließen und damit den Gästen weitere attraktive Angebote präsentieren zu können.

Im Rahmen des Ziel- und Entwicklungsplans werden der Umbau des Dickhäuterhauses sowie flächenübergreifende Maßnahmen in Höhe von insgesamt 41,77 Mio. € aus Fördermitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) gefördert. Hiervon sind 10 % aus Eigenmitteln zu finanzieren. Im Rahmen der Maßnahmen zur Verbesserung der Besucherinfrastruktur und Besucherführung werden die genehmigten Mittel in 2022 vor allem noch für Didaktik und Beschilderung sowie für Bepflanzung und Elemente zur Parkmöblierung verwendet.

Für das Projekt „Himalaya-Gebirgslandschaft“ und die Errichtung der „Erlebniszone Afrika“ sowie den Bau der Krallenoteranlage wird die Tierpark Berlin Friedrichsfelde GmbH im laufenden Jahr weitere bereits bewilligte Investitionszuschüsse des Landes Berlin in Höhe von insgesamt 5,70 Mio. € erhalten.



Neben den investiven Mitteln hat der Tierpark Berlin beim Land Berlin für 2022 eine institutionelle Zuwendung für das laufende operative Geschäft in Höhe von 5,829 Mio. € beantragt. Davon wurde bis zur Verabschiedung des Doppelhaushaltes des Landes Berlin 2022/2023 ein Teilbetrag in Höhe von 2,914 Mio. € für das 1. Halbjahr 2022 vorläufig bewilligt.

Grundsätzlich werden die Auswirkungen der Corona-Virus-Pandemie auch im laufenden Jahr weiterhin spürbar sein. Insbesondere muss hier im Rahmen der Bauvorhaben nach wie vor mit Liefer- und Kapazitätsengpässen gerechnet werden. Hier werden im Rahmen des jeweiligen Projektmanagements und in enger Abstimmung mit den Fördermittelgebern entsprechende Steuerungsmaßnahmen eingeleitet, sodass die angestrebten Fertigstellungstermine möglichst gehalten und ggf. zu verzeichnende Kostensteigerungen finanziert werden können. Zur ggf. notwendigen Absicherung der Finanzierung der Eigenmittelanteile im Rahmen der Förderprojekte steht ein weiteres Gesellschafterdarlehen zur Verfügung, dem die Aufsichtsräte von Zoo Berlin und Tierpark Berlin bereits 2019 zugestimmt hatten. Auch die inflationsbedingten Preissteigerungen für Waren und Dienstleistungen werden insbesondere beim Bezug von Futtermitteln und Energie spürbar sein und müssen beobachtet werden. Durch den Betrieb eines eigenen BHKW hat die Preisentwicklung für Strom keine Auswirkungen auf den Tierpark Berlin. Für den Bezug von Wärme und Gas konnten mit der GASAG AG im Zuge der Inbetriebnahme der neuen Anlagen im Sommer 2021 längerfristige Verträge abgeschlossen werden, sodass auch hier die derzeitigen Preissteigerungen kurzfristig keine Auswirkungen haben werden. Grundsätzlich müssen jedoch die Preisentwicklungen vor allem für die Energieversorgung mittelfristig in die strategischen Überlegungen mit einbezogen werden.

Am 24. Februar 2022 hat Russland einen Krieg gegen die Ukraine begonnen. Diese Situation hat weitreichende Reaktionen und Sanktionen der Bundesrepublik Deutschland gemeinsam mit den Staaten der Europäischen Union sowie der UN und den NATO-Staaten zur Folge, die sich weltweit auswirken werden. Derzeit bestehen keine direkten wirtschaftlichen

oder sonstigen Beziehungen des Tierpark Berlin zu Russland oder der Ukraine, sodass keine unmittelbaren Auswirkungen zu erwarten sind. Gleichwohl wird die weitere Entwicklung gemeinsam mit den nationalen und internationalen Zoo-Verbänden weiter beobachtet und die möglichen Auswirkungen, insbesondere auf die Preisentwicklung für Energie und Futtermittel sowie Dienstleistungen bewertet. Aktuell sind die Risiken schwer abschätzbar. Mit dem Gasliefervertrag mit der GASAG AG sowie Liefervereinbarungen mit Futtermittellieferanten hat der Tierpark Berlin hier Vorsorge getroffen. Derzeit deutet nichts darauf hin, dass diese Verträge nicht eingehalten werden können.

Die Risiken im Zusammenhang mit der Thematik der Haufwerke bestehen weiterhin. Das in Rede stehende Haufwerk wurde in 2017 vollständig abtransportiert und verwertet. Die Finanzierung der Entsorgung des auf dem Gelände des Tierpark Berlin 2013 abgelagerten Bauschutts erfolgte durch ein Gesellschafterdarlehen der Zoologischer Garten Berlin AG. Die Gesellschaft hat 2019 Schadensersatzklage gegenüber der D+O-Versicherung eingereicht, nachdem die ehemalige Geschäftsführung ihre Ansprüche gegen die Versicherung an die Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH abgetreten hat. Die Klage wurde im März 2020 in erster Instanz abgewiesen. Der Tierpark Berlin hat dagegen im Mai 2020 Berufung beim Oberlandesgericht eingelegt. Die Berufung wurde am 27.05.2021 abgewiesen und eine Revision nicht zugelassen. Der Tierpark hat daraufhin am 24.06.2021 Nichtzulassungsbeschwerde beim Bundesgerichtshof eingereicht. Eine Entscheidung steht noch aus.

Berlin, 15. März 2022

Dr. med. vet. Andreas Knieriem
Geschäftsführer und Direktor

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

AKTIVA	2021	2020
A. ANLAGEVERMÖGEN	in €	in €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände, entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	17.928,00	14.329,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	18.471.554,00	18.538.179,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	141.962,00	167.889,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.242.239,00	1.062.246,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.220.143,87	7.397.631,57
Summe Sachanlagen	33.075.898,87	27.165.945,57
III. Finanzanlagen		
Genossenschaftsanteile	1.120,00	1.120,00
Summe Anlagevermögen	33.094.946,87	27.181.394,57
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0,00	150.718,00
2. Fertige Erzeugnisse	0,00	5.307,00
Summe Vorräte	0,00	156.025,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	456.535,35	115.498,89
2. Sonstige Vermögensgegenstände	876.277,89	151.746,00
Summe Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.332.813,24	267.244,89
III. Wertpapiere Sonstige Wertpapiere	1,00	1,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	7.498.805,41	5.947.233,41
Summe Umlaufvermögen	8.831.619,65	6.370.504,30
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	26.305,22	32.076,94
SUMME AKTIVA	41.952.871,74	33.583.975,81

PASSIVA	2021	2020
A. EIGENKAPITAL	in €	in €
I. Gezeichnetes Kapital	409.100,00	409.100,00
II. Andere Gewinnrücklagen	6.164.074,11	5.019.794,94
III. Jahresüberschuss	1.025.721,06	1.144.279,17
Summe Eigenkapital	7.598.895,17	6.573.174,11
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE ZUM ANLAGEVERMÖGEN	24.953.173,63	17.723.792,87
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	124.830,00	676.017,00
2. Steuerrückstellung	145.907,00	77.365,57
3. Sonstige Rückstellungen	1.572.239,15	998.221,52
Summe Rückstellungen	1.842.976,15	1.751.604,09
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Erhaltene Anzahlungen	132.114,61	176.866,86
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.119.005,02	2.566.311,71
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.210.659,35	2.201.046,16
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.293.520,81	1.377.213,83
Summe Verbindlichkeiten	6.755.299,79	6.321.438,56
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	802.527,00	1.213.966,18
SUMME PASSIVA	41.952.871,74	33.583.975,81

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Lama im
Tierpark Berlin



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG		2021	2020
		in €	in €
1.	Erträge aus Zuschüssen des Landes Berlin	6.627.624,31	7.318.600,15
2.	Erträge aus Investitionszuschüssen des Landes Berlin	7.732.286,12	6.962.812,19
3.	Zuführung zum Sonderposten für Investitionszuschüsse	-7.732.286,12	-6.962.812,19
4.	Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	502.905,36	304.451,05
5.	Spenden und Zuwendungen	1.740.353,03	1.394.600,53
6.	Umsatzerlöse	9.678.793,96	9.825.270,26
7.	Sonstige betriebliche Erträge	1.360.506,72	509.966,76
8.	Gesamtleistung	19.910.183,38	19.352.888,75
9.	Materialaufwand	-3.527.311,03	-3.149.119,72
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.366.386,98	-1.291.873,44
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen - davon aus verbundenen Unternehmen € 637.558,59 (Vorjahr: € 704.117,17)	-2.160.924,05	-1.857.246,28
10.	Mittelverwendung	-579.680,68	-49.499,69
11.	Personalaufwand	-8.672.483,10	-9.345.557,08
	a) Löhne und Gehälter	-7.684.383,27	-7.644.769,51
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: € -521.790,40 (Vorjahr: € 28.358,68)	-988.099,83	-1.700.787,57
12.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-1.026.792,36	-823.700,04
13.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.861.850,11	-4.660.889,15
14.	Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	33,10	30,10
15.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	506,00
16.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon Aufwendungen aus Aufzinsungen € 15.844,76 (Vorjahr: € 19.313,09) - davon aus verbundenen Unternehmen € 8.778,00 (Vorjahr: € 8.778,00)	-24.622,76	-28.091,09
17.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-171.037,07	-130.427,25
18.	Ergebnis nach Steuern	1.046.439,37	1.166.140,83
19.	Sonstige Steuern	-20.718,31	-21.861,66
20.	Jahresüberschuss	1.025.721,06	1.144.279,17

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2021



Rotbüffel im
Tierpark Berlin

I. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Die Tierpark Berlin-Friedrichsfelde Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Berlin ist im Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg unter der Nummer HRB 37768 B eingetragen. Der Jahresabschluss vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021 ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches gem. §§ 242 ff. HGB in der Fassung des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) aufgestellt.

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer mittelgroßen Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 2 HGB auf. Sie wendet freiwillig die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften an.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Spenden- und Nachlasserträge sowie die Mittelverwendung werden entsprechend in der Gewinn- und Verlustrechnung abgebildet. Gemäß bzw. analog zu § 265 Abs. 5 und Abs. 6 HGB wurden zur Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses Postenbezeichnungen

der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung an ihren tatsächlichen Inhalt angepasst bzw. Posten hinzugefügt.

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses 2021 sind die nachfolgend erläuterten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, der Nutzungsdauer entsprechende lineare Abschreibungen, angesetzt. Die Immateriellen Vermögensgegenstände werden über drei und fünf Jahre abgeschrieben. Die Gebäude sowie Technische Anlagen und Maschinen werden grundsätzlich zwischen 5 und 40 Jahren abgeschrieben. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung werden zwischen 3 und 25 Jahren abgeschrieben. Für die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Wert von mehr als 250,00 € und bis zu 1.000,00 € pro Wirtschaftsjahr wird seit 2018 ein Sammelposten gebildet und dieser über eine Dauer von fünf Jahren abgeschrieben.

Sofern Investitionen der Gesellschaft durch öffentliche Zuschüsse finanziert wurden, wurden diese bis 2017 von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Seit dem Jahr 2018 erfolgt entsprechend den Empfehlungen des IDW ein passivischer Ausweis der Zuwendungen (Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen), da dieser Ausweis besser geeignet ist, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild i. S. v. § 264 Abs. 2 HGB zu vermitteln. Die Investitionen werden seitdem mit den vollen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert.

Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wurden bis zum 31.12.2020 für Bau- und Hilfsstoffe Festwerte (94,9 T€) ausgewiesen. Da die Voraussetzungen für die Bildung von Festwerten weggefallen sind, wurden die Festwerte in voller Höhe abgeschrieben.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zu Nominalwerten angesetzt. Wertberichtigungen auf Forderungen waren nicht erforderlich.

Sonstige Wertpapiere werden mit einem Erinnerungswert erfasst.

Die Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH bildet seit dem Berichtsjahr 2018 einen „Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen“. Die öffentlichen Fördermittel werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Erträge aus Investitionszuschüssen des Landes Berlin“ erfasst. Die Zuführung zum Sonderposten als auch die Auflösung des Sonderpostens werden ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung in gesonderten Posten ausgewiesen.

Die Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Methoden unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected Unit Credit Method) bewertet. Für die zugrunde gelegten Zinssätze wurde von dem Wahlrecht, die Pensionsrückstellungen pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren ergibt, abzuzinsen, Gebrauch gemacht. Als Zinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 HGB n. F. der auf Grundlage des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen 10 Geschäftsjahre ermittelte Zinssatz in Höhe von 1,87 % zum 31.12.2021 und in Höhe von 2,30 % zum 31.12.2020 angewendet. Des Weiteren wurde für

die Bewertung als Parameter der Rententrend mit 1,5 % p. a. zugrunde gelegt.

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt unter Einbeziehung künftiger Kosten und Preissteigerungen.

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag gem. § 253 Abs. 1 HGB angesetzt.

Die Gesellschaft erhält vom Land Berlin Aufwandszuschüsse in Höhe der angefallenen Gebühren für die Straßenreinigung, Niederschlagswasser und Winterdienst, die unter Erträge aus Zuschüssen des Landes in voller Höhe erfasst werden. Die entsprechenden Aufwendungen werden in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

III. ERLÄUTERUNG DER BILANZPOSTEN

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie der kumulierten Abschreibungen aller Positionen des Anlagevermögens im Jahr 2021 sind aus dem Anlagenspiegel (s. Anlage zum Anhang) ersichtlich.

Die Tiere der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH werden mit einem Erinnerungswert in Höhe von 1,00 € unter Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen.

Unter Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau werden Ausgaben für 8 Bauvorhaben aus den Jahren 2017 bis 2021 ausgewiesen, die im Berichtsjahr noch nicht fertiggestellt worden sind.

Finanzanlagen

Die Gesellschaft hält zum 31.12.2021 einen Genossenschaftsanteil in Höhe von 600,00 € an der Wirtschaftsgenossenschaft deutscher Tierärzte eG (WDT) sowie 10 Genossenschaftsanteile an der Berliner Volksbank e. G. in Höhe von 520,00 €. Der Wert der Genossenschaftsanteile beträgt zum Bilanzstichtag insgesamt 1.120,00 €.

Umlaufvermögen

Im Vorratsvermögen wurden bis zum 31.12.2020 Bau- und Hilfsstoffe sowie die Vorräte an Heizöl, die Futtermittel und

EIGENKAPITALSPIEGEL	01.01.2021	Entnahme	Zuführung	31.12.2021
Eigenkapital	in €	in €	in €	in €
I. Gezeichnetes Kapital	409.100,00	0,00	0,00	409.100,00
II. Andere Gewinnrücklagen	5.019.794,94	0,00	1.144.279,17	6.164.074,11
III. Gewinnvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00
IV. Jahresüberschuss	1.144.279,17	-1.144.279,17	1.025.721,06	1.025.721,06
	6.573.174,11	-1.144.279,17	2.170.000,23	7.598.895,17

das Ticketing-Material ausgewiesen. Aufgrund des Verbrauchscharakters und der für die Bewertung der Vermögenslage untergeordneten Bedeutung werden diese Aufwendungen seit dem 01.01.2021 ergebniswirksam im Aufwand ausgewiesen. Der Bestand des Vorratsvermögens per 31.12.2020 (156 T€) wurde im Berichtsjahr vollständig abgeschrieben.

Alle Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen aus Corona-Wirtschaftshilfen für 2021 in Höhe von 760.745,27 €, die in 2021 beantragt und im Februar 2022 bewilligt und ausbezahlt wurden.

Im Posten Sonstige Wertpapiere werden Wertpapiere ausgewiesen, die aus Nachlässen stammen. Da für sie keine Anschaffungskosten angefallen sind, wurden sie per 31.12.2021 mit einem Wert von 1,00 € in der Bilanz geführt.

Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Eigenkapitalpiegel dargestellt.

Der Jahresüberschuss 2020 wurde nach Maßgabe des § 3 Abs. 3b) des Gesellschaftsvertrages gemäß Beschluss des Aufsichtsrates vom 06.05.2021 in die Anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Als Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

Der Zinsänderungseffekt wurde wie in den Vorjahren im Personalaufwand ausgewiesen.

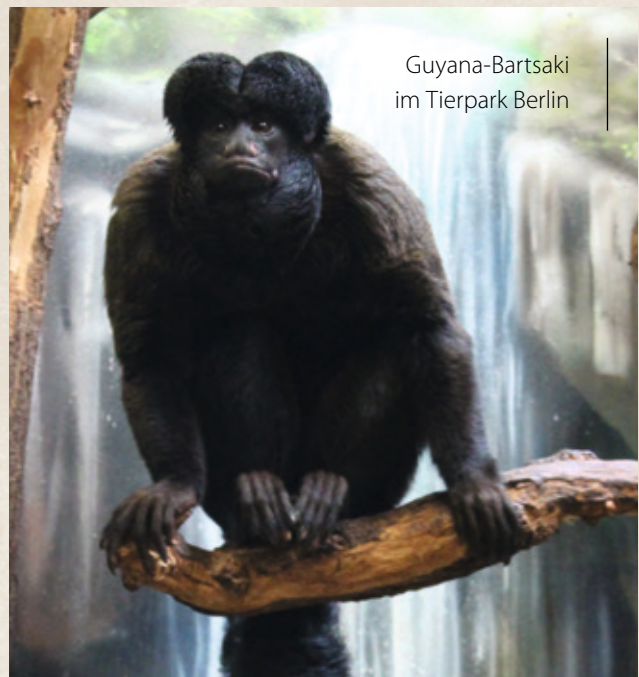
Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Wertansatz nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen 10 Jahre und dem Ansatz auf Grundlage des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen 7 Jahre gem. § 253 Abs. 6 HGB n. F. beträgt 4.573,00 €.

Sonstige Rückstellungen

Zum Bilanzstichtag bestanden Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen für zwei Verträge nach dem Blockmodell mit einer Restlaufzeit von 7 Monaten und 29 Monaten, die im Berichtsjahr 2019 und 2021 abgeschlossen wurden. Die Rückstellung für Altersteilzeit, bestehend aus Erfüllungsrückstand und Aufstockungsbeträgen, wurde nach den Vorgaben des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB ermittelt. Die Aufstockungsbeträge wurden als Abfindungsleistungen klassifiziert.

Zur Insolvenzversicherung des Wertguthabens gem. § 6 Abs. 1 AltTZG wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Das Deckungsvermögen beträgt zum 31.12.2021 insgesamt 37.588,65 €. Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens belaufen sich auf 38.770,44 €. Die Altersteilzeitrückstellungen zum 31.12.2021 in Höhe von 40.496,80 € wurden mit dem Wert des Deckungsvermögens gem. § 246 Abs. 2 S. 2 HGB saldiert und sind zum 31.12.2021 mit einem Wert von 2.908,15 € ausgewiesen.

In den Sonstigen Rückstellungen sind des Weiteren Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen, für ausstehende Rechnungen, Rückstellungen für Personalverpflichtungen (Urlaub, Mehrstunden, Sterbegeld und Betriebsjubiläen) und für bestehende Prozessrisiken enthalten. Sie haben bis auf die Rückstellungen für Betriebsjubiläen und Sterbegeld eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.



Guyana-Bartsaki
im Tierpark Berlin

VERBINDLICHKEITEN	RESTLAUFZEITEN						
	bis zu einem Jahr		zwischen einem und fünf Jahren		mehr als fünf Jahre		Gesamt
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021
	in €	in T€	in €	in T€	in €	in T€	in €
1. Erhaltene Anzahlungen	132.114,61	176,87	0,00	0,00	0,00	0,00	132.114,61
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.033.949,93	2.519,55	85.055,09	46,76	0,00	0,00	3.119.005,02
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	455.050,43	445,44	576.449,02	714,58	1.179.159,90	1.041,03	2.210.659,35
4. Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern: 157,02 € (Vj.: 0,00 T€) - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 7.671,19 € (Vj.: 2,961 T€)	1.293.520,81	958,57	0,00	418,64	0,00	0,00	1.293.520,81
	4.914.635,78	4.100,43	661.504,11	1.179,98	1.179.159,90	1.041,03	6.755.299,79

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus einem Gesellschafterdarlehen (1.755 T€; Vj.: 1.755 T€) und aus Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten (455 T€; Vj.: 445 T€) gegenüber dem Gesellschafter.

IV. ERLÄUTERUNGEN DER POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Der Posten Spenden und Zuwendungen setzt sich aus Spendererträgen und Erträgen aus Nachlässen zusammen. Den hier ausgewiesenen ertragswirksam vereinnahmten Spenden und sonstigen Zuwendungen steht der Aufwandsposten aus Mittelverwendung gegenüber, der die im Geschäftsjahr zweckgebundenen Erhaltungsmaßnahmen enthält.

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

UMSATZERLÖSE	2021	2020
	in €	in €
Eintritte	7.160.302,12	7.743.351,82
Führungsgebühren	73.370,00	73.868,50
Merchandising	225,50	0,00
Mieten und Pachten	855.181,71	801.533,17
Marketingpartnerschaften	364.502,17	395.231,74
Sonstige Umsatzerlöse	1.225.212,46	811.285,03
Umsatzerlöse	9.678.793,96	9.825.270,26

V. ERGEBNISVERWENDUNG

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2021 in Höhe von 1.025.721,06 € gemäß § 3 Abs. 3b) des Gesellschaftsvertrages in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

VI. NACHTRAGSBERICHT

Auch im I. Quartal 2022 bestehen die umfangreichen Einschränkungen und Reglementierungen des Bundes und des Landes Berlin zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie und zum Schutz der Bevölkerung weiter fort. Derzeit wird seitens der Politik in Aussicht gestellt, die Schutzmaßnahmen zum 20. März 2022 weitestgehend aufzuheben. Es kann derzeit davon ausgegangen werden, dass sich die Besucherzahlen ab dem 1. April 2022 deutlich erholen werden. Im Wirtschaftsplan 2022 wird auch unter Berücksichtigung der Eintrittspreis Anpassung bei den Tagestickets zum 1. März 2022 gegenüber 2021 mit deutlich steigenden Umsatzerlösen gerechnet, sodass das Vor-Corona-Niveau von 2019 wieder erreicht werden könnte.

Am 24. Februar 2022 hat Russland einen Krieg gegen die Ukraine begonnen. Diese Situation hat weitreichende Reaktionen und Sanktionen der Bundesrepublik Deutschland gemeinsam mit den Staaten der Europäischen Union sowie der UN und den NATO-Staaten zur Folge, die sich weltweit auswirken werden. Derzeit bestehen keine direkten wirtschaftlichen oder sonstigen Beziehungen des Tierpark Berlin zu Russland oder der Ukraine, sodass keine unmittelbaren Auswirkungen zu erwarten sind. Gleichwohl wird die weitere Entwicklung gemeinsam mit den nationalen und internationalen Zoo-Verbänden weiter beobachtet und die möglichen Auswirkungen u. a. durch die Entwicklung der Energie- und Futtermittelpreise bewertet.

VII. SONSTIGE PFLICHTANGABEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 3,15 Mio. € für Investitionen, die nicht durch zweckgebundene Spenden, öffentliche Investitionszuschüsse und Mittel der Stiftung Deutsche Klassenlotterie

abgesichert sind. Die Gesellschaft hat des Weiteren finanzielle Verpflichtungen aus drei Leasingverträgen in Höhe von 112,83 T€. Darüber hinaus bestehen Wartungsverträge für die turnusmäßigen und gesetzlich vorgeschriebenen Wartungen sowie Leasingverträge für die Bürogeräte.

Sonstige Angaben

Im Jahresdurchschnitt waren gemäß § 267 Abs. 5 HGB im Berichtsjahr 220 (Vj.: 225) Mitarbeitende im Unternehmen angestellt. Davon waren 108 Mitarbeitende im Bereich Zoologie und Tierpflege, 62 Mitarbeitende im Bereich Technik und Garten, 37 Mitarbeitende im Besucherservice sowie 13 Mitarbeitende in den Bereichen kaufmännische Verwaltung und Kommunikation und Marketing beschäftigt. Außerdem erhielten durchschnittlich 14 Auszubildende im Unternehmen ihre Ausbildung.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2021 beträgt 19,65 T€ (inkl. Umsatzsteuer) für Abschlussprüfungshonorare.

Die Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder der Geschäftsführung oder deren Witwen betragen 44.400,59 €. Die gebildete Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsführung oder Hinterbliebenen ehemaliger Mitglieder der Geschäftsführung beträgt 124.830,00 €.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH haben im Berichtsjahr keine Bezüge für ihre Tätigkeit erhalten. Die Tätigkeit im Aufsichtsrat ist gem. § 10 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ehrenamtlich.

Geschäftsführung und Aufsichtsrat der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH haben die nach § 161 AktG für börsennotierte Aktiengesellschaften vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung des Berliner CGK abgegeben, ohne dass insoweit eine Rechtspflicht bestünde. Die Erklärung kann im Internet eingesehen werden (www.tierpark-berlin.de).

Geschäftsführung

Dr. med. vet. Andreas Knieriem, Direktor

Aufsichtsrat

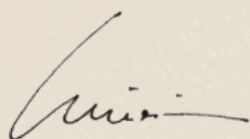
Frank Bruckmann	Vorsitzender der Geschäftsführung der Berlinwasser Holding GmbH (Vorsitzender)
Aurica Jäckel	Verwaltungsbeamtin bei der Senatsverwaltung für Finanzen Berlin (stellv. Vorsitzende)
Thomas Albrecht	Beirat der August Storck KG (bis 07.10.2021)
Dr. Andrea Grebe	Gesundheitswissenschaftlerin und Beraterin im Gesundheitswesen (seit 30.11.2021)
Prof. Dr. Achim Gruber	Geschäftsführender Direktor des Instituts für Tierpathologie Freie Universität Berlin (seit 06.05.2021)
Prof. Swantje Kühn	Architektin, Partnerin GKK Architekten BDA, Professorin an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Dr. rer. nat. Jürgen Lange	Sprecher des Vorstandes der Zoo Berlin AG i. R. (bis 06.05.2021)
Dr. Petra Warnecke	Bereichsleiterin Auftraggeber und Geschäftsentwicklung Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Gesellschafter

Die Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Zoologischer Garten Berlin AG.

Berlin, 15. März 2022

TIERPARK BERLIN-FRIEDRICHSFELDE GMBH



Dr. med. vet. Andreas Knieriem
Geschäftsführer und Direktor

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS ZUM 31. DEZEMBER 2021 (ANLAGENSPIEGEL)

Anschaffungs- und Herstellungskosten

Alle Werte in €	Stand am 01.01.2021	Zugang	Abgang	Umbuchung	Stand am 31.12.2021
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	167.729,52	6.051,15	0,00	13.502,40	187.283,07
	167.729,52	6.051,15	0,00	13.502,40	187.283,07
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	21.008.048,69	647.331,77	0,00	18.138,33	21.673.518,79
2. Technische Anlagen und Maschinen	603.722,86	0,00	0,00	0,00	603.722,86
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.761.273,94	231.697,33	0,00	201.111,38	4.194.082,65
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.397.631,57	6.055.264,41	0,00	-232.752,11	13.220.143,87
	32.770.677,06	6.934.293,51	0,00	-13.502,40	39.691.468,17
III. Finanzanlagen					
Genossenschaftsanteile	1.120,00	0,00	0,00	0,00	1.120,00
	1.120,00	0,00	0,00	0,00	1.120,00
	32.939.526,58	6.940.344,66	0,00	0,00	39.879.871,24

Abschreibungen

Buchwerte

Alle Werte in €	Stand am 01.01.2021	Zugang	Abgang	Zu- schrei- bungen	Stand am 31.12.2021	Stand am 31.12.2020
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	153.400,52	15.954,55	0,00	0,00	169.355,07	14.329,00
	153.400,52	15.954,55	0,00	0,00	169.355,07	14.329,00
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	2.469.869,69	732.095,10	0,00	0,00	3.201.964,79	18.538.179,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	435.833,86	25.927,00	0,00	0,00	461.760,86	167.889,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.699.027,94	252.815,71	0,00	0,00	2.951.843,65	1.062.246,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	13.220.143,87
	5.604.731,49	1.010.837,81	0,00	0,00	6.615.569,30	33.075.898,87
III. Finanzanlagen						
Genossenschaftsanteile	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.120,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.120,00
	5.758.132,01	1.026.792,36	0,00	0,00	6.784.924,37	33.094.946,87
						27.181.394,57

ERKLÄRUNG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Rosapelikan im
Tierpark Berlin



Berichterstattung nach dem Berliner Corporate Governance Kodex (in der geltenden Fassung mit Stand vom 15.12.2015)

I. ZUSAMMENWIRKEN VON GESCHÄFTS-FÜHRUNG UND AUFSICHTSRAT

I.1 UND 2

Geschäftsführung und Aufsichtsrat haben eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Alle Unternehmensangelegenheiten und Kenntnisse wurden von der Geschäftsführung offengelegt. Die zur Unterstützung von Geschäftsführung und Aufsichtsrat einbezogenen Dritten wurden auf ihre Verschwiegenheit verpflichtet.

I.3

Der Aufsichtsrat hat alle seine Sitzungen unter Beteiligung der Geschäftsführung abgehalten. Es wurden ausschließlich Tagesordnungspunkte ohne

die Geschäftsführung behandelt, die diese unmittelbar betreffen (Vertragsangelegenheiten).

I.4

Die strategischen Unternehmensplanungen wurden mit dem Aufsichtsrat abgestimmt; die Geschäftsführung ist ihren Berichtspflichten über den Umsetzungsstand regelmäßig in mündlicher und schriftlicher Form nachgekommen.

I.5

Die Geschäftsführung hat die Geschäfte, die dem Aufsichtsrat gemäß Gesellschaftsvertrag zur Zustimmung vorzulegen sind, vorgelegt. Neben den Regelungen im Gesellschaftsvertrag bestand eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat. Die Geschäftsordnungen für den Aufsichtsrat und die Geschäftsführung wurden zuletzt im Mai 2018 neu gefasst.



I.6

Die Geschäftsführung ist ihrer Berichtspflicht regelmäßig in mündlicher und schriftlicher Form und unter Beifügung der erforderlichen Dokumente nachgekommen. Der zeitliche Vorlauf für Sitzungs- und Entscheidungstermine war ausreichend.

Soll-Ist-Vergleiche wurden vorgenommen, Planabweichungen plausibel und nachvollziehbar dargestellt.

I.7

Geschäftsführung und Aufsichtsrat sind ihren Pflichten unter Beachtung ordnungsgemäßer Unternehmensführung nachgekommen; sie haben die Sorgfaltspflichten einer ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsführung und des Aufsichtsrates gewahrt.

II. GESCHÄFTSFÜHRUNG

II.1 BIS 3

Mit Wirkung zum 01.04.2014 wurde eine neue Geschäftsführung berufen. Der ehemaligen Geschäftsführung wurde aufgrund noch nicht vollständig gekläarter Vorfälle im Geschäftsjahr 2013 für die Jahre 2013 und 2014 noch keine Entlastung erteilt. Die Geschäftsführung hat ausschließlich im Interesse des Unternehmens und dessen nachhaltiger Wertsteigerung gearbeitet; das Unternehmen benachteiligende Tätigkeiten wurden nicht ausgeübt. Für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen wurde von der Geschäftsführung Sorge getragen. Die Geschäftsführung verfügt über Instrumente zum Risikomanagement und Risikocontrolling, die ständig weiterentwickelt werden. So erfolgt ein regelmäßiges Reporting an den Aufsichtsrat, welches die wichtigsten Kennzahlen sowie einen Soll-Ist-Vergleich und einen Vergleich mit dem Vorjahr enthält. Weiterhin werden mithilfe von Planungsrechnungen und Szenarien die Risiken geschätzt und bewertet sowie die möglichen Einflüsse auf Umsatz, Aufwand und Ergebnis dargestellt. Die Tagesumsätze und Besucherzahlen werden der Geschäftsführung täglich zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus besteht ein internes Kontrollsystem, das ebenfalls ständig weiterentwickelt und optimiert wird.

II.4 BIS 5

Die Vorschriften des Partizipations- und Integrationsgesetzes Berlin (PartIntG) sowie des Landesgleichberechtigungsgesetzes (LBGB) werden beachtet, soweit möglich und wirtschaftlich vertretbar.

Der Verpflichtung zur Durchführung von Maßnahmen gemäß § 14 Landesgleichstellungsgesetz i. V. m. § 4 Abs. 1 Leistungsgewährungsverordnung im Rahmen der Zuwendungsgewährung durch das Land Berlin wurde entsprochen.

Für die Beschäftigten gilt ein Haustarifvertrag. Eine Vergütung über dem gesetzlichen Mindestlohn ist sichergestellt.

II.6

Seit dem 01.10.2013 ist ein Alleingeschäftsführer berufen. Die Befugnisse der Geschäftsführung sind in einer Geschäftsordnung für die Geschäftsführung geregelt, die zuletzt 2018 neu gefasst wurde.

II.7 BIS 10

Die Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Zoologischer Garten Berlin AG. Der Vorstand der Zoologischer Garten Berlin AG nimmt die Geschäftsführung der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH in Personalunion wahr. Vereinbarungen über die Vergütungsregelungen erfolgen durch den Aufsichtsrat der Zoologischer Garten Berlin AG.

II.11 UND 12

Directors & Officers-Versicherungen sind für den Aufsichtsrat und mit gesetzlichem Selbstbehalt für die Geschäftsführung abgeschlossen worden.

III. AUFSICHTSRAT

III.1 UND 2

Der Aufsichtsrat hat seine Aufgaben nach dem Gesellschaftsvertrag und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat wahrgenommen. Er wurde in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen einbezogen und sah keinen ergänzenden Regelungsbedarf. Er hat über die im Gesellschaftsvertrag und der Geschäftsordnung festgelegten Geschäfte hinaus keine weiteren an seine Zustimmung gebunden. Sitzungsfrequenzen und Zeitbudgets entsprechen den Erfordernissen des Unternehmens.

III.3

Anstellungsregelungen einschließlich der Vergütung obliegen dem Aufsichtsrat der Zoologischer Garten Berlin AG.

Im Berichtsjahr sind keine Erstbestellungen erfolgt. Die Geschäftsführung wurde 2018 für fünf Jahre für den Zeitraum ab April 2019 wiederbestellt.

III.4

Zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und der Geschäftsführung fand ein regelmäßiger Kontakt statt. Es wurden die Unternehmensstrategie, die Geschäftsentwicklung und aktuelle Ereignisse beraten. Als Instrument des Risikomanagements steht dem Aufsichtsrat ein regelmäßiges Reporting der Geschäftsführung zur Verfügung, welches die wichtigsten Kennzahlen, einen Soll-Ist-Vergleich sowie einen Vergleich mit dem Vorjahr enthält. Für den Aufsichtsrat gab es außerhalb der Aufsichtsratssitzungen keine wichtigen Ereignisse, über die er hätte unterrichtet werden müssen.

III.5

Der Aufsichtsrat hat ein Präsidium, das die Aufgaben eines Personalausschusses wahrnimmt, sowie einen Wirtschaftsausschuss. Den Ausschüssen wurde keine Entscheidungskompetenz übertragen. Das Plenum des Aufsichtsrats wurde von den Vorsitzenden der Ausschüsse über Inhalt und Ergebnis der Ausschussberatungen unterrichtet.

III.6

Der Aufsichtsrat hat einen Wirtschaftsausschuss: Der Wirtschaftsausschuss hat sich im Rahmen seiner Beratung zum Jahresabschluss und zum Wirtschafts- und Investitionsplan mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie mit den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen befasst.

Der Aufsichtsratsvorsitzende ist nicht Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses. Der Vorsitzende ist auch kein ehemaliges Mitglied der Geschäftsführung. Mindestens ein Mitglied des Wirtschaftsausschusses verfügt über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung.

III.7 BIS 10

Die Aufsichtsratsmitglieder verfügen über die erforderlichen Kenntnisse und sind hinreichend unabhängig. Die Mitglieder des Aufsichtsrates nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Kein Aufsichtsratsmitglied hat die maximale Zahl von Aufsichtsratsmandaten erreicht. Die Aufsichtsratsmitglieder üben keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei Wettbewerbern aus.

III.11

Der Gesellschaftsvertrag sieht keine Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates vor. Sonderleistungen an den Aufsichtsrat oder einzelne Mitglieder wurden nicht gezahlt.

III.12 UND 13 (S. II.11 UND 12)**III.14**

Es waren keine gesonderten Zielvereinbarungen abzuschließen und somit keine Vorlage beim Gesellschafter notwendig. Hierzu wird auf die Ausführungen unter Pkt. II.7 bis 10 dieser Erklärung verwiesen.

III.15 UND 16

Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als an der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung im Dezember 2020 auf Grundlage einer Befragung der Mitglieder des Aufsichtsrates mit der Effizienz seiner Tätigkeit befasst. Die eingegangenen Hinweise aus der Befragung werden in der künftigen Arbeit des Aufsichtsrates berücksichtigt. Es waren keine Ergebnisse zu verzeichnen, die eine eingeschränkte Effizienz erkennen lassen. Gemäß Beschluss des Aufsichtsrates vom Dezember 2014 soll die Überprüfung der Effizienz alle drei Jahre erfolgen, demnach erfolgt eine erneute Befassung wieder im Dezember 2023.

IV. INTERESSENKONFLIKTE**IV.1**

Die Geschäftsführung hat die Regeln des Wettbewerbsverbotes beachtet. Sie hat weder Vorteile gefordert noch angenommen noch Dritten ungerechtfertigt gewährt. Der Geschäftsführung ist kein Fall der Vorteilsnahme oder -gewährung bei den Beschäftigten des Unternehmens bekannt geworden.

IV.2

Geschäftsführung und Aufsichtsrat haben die Unternehmensinteressen gewahrt und keine persönlichen Interessen verfolgt.

IV.3 UND 4

Interessenkonflikte bei der Geschäftsführung oder Mitgliedern des Aufsichtsrates bestanden nicht.

IV.5

Geschäfte mit dem Unternehmen durch die Geschäftsführung oder ihnen nahestehende Personen oder ihnen persönlich nahestehende Unternehmen sind dem Aufsichtsrat nicht zur Zustimmung vorgelegt worden; der Aufsichtsrat hat von der Ausnahmeregelung für Geschäfte mit dem Unternehmen keinen Gebrauch gemacht.

Dem Aufsichtsrat wurden keine Berater-, Dienstleistungs- und Werkverträge oder sonstige Verträge von Aufsichtsratsmitgliedern mit dem Unternehmen zur Zustimmung vorgelegt.

IV.6

Die Geschäftsleitung darf Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb des Unternehmens, nur mit Zustimmung des Aufsichtsrates übernehmen. Durch die Geschäftsführung wurde keine Nebentätigkeit ausgeübt.



Eisbären im
Tierpark Berlin

IV.7

Mitgliedern des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung wurden keine Darlehen gewährt.

V. TRANSPARENZ

V.1 UND 2

Tatsachen im Tätigkeitsbereich des Unternehmens, die nicht unwesentliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage oder auf den allgemeinen Geschäftsverlauf hatten, sind nicht bekannt geworden.

Eine Veröffentlichung der Vergütungen der Organmitglieder ist nicht vorzunehmen. Der Vorstand der Zoologischer Garten Berlin AG nimmt die Geschäftsführung der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH in Personalunion wahr, eine Vergütung erfolgt daher ausschließlich durch die Zoologischer Garten Berlin AG. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten keine Vergütung.

V.3 UND 4

Die Entsprechenserklärungen der letzten 5 Jahre sind auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Unternehmensinformationen (z.B. Geschäftsbericht und Jahresabschluss) wurden auch im Internet veröffentlicht.

VI. RECHNUNGSLEGUNG

VI.1 BIS 3

Der Jahresabschluss und die Zwischenberichte wurden entsprechend den anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellt und in den vorgesehenen Fristen dem Aufsichtsrat sowie dem Zuwendungsgeber vorgelegt. Die Gesellschaft hält einen Genossenschaftsanteil an der Wirtschaftsgenossenschaft deutscher Tierärzte e.G. in Höhe von 600,00 € und 10 Genossenschaftsanteile an der Berliner Volksbank e.G. in Höhe von insgesamt 520,00 €. Weitere Beteiligungen existieren nicht.

VII. ABSCHLUSSPRÜFUNG

VII.1

Der Aufsichtsrat hat vom Abschlussprüfer die Erklärung erhalten, dass keine beruflichen, finanziellen oder sonstigen

Verpflichtungen – auch mit Organen des Abschlussprüfers – und Organmitgliedern bestanden. An der Unabhängigkeit des Prüfers und seiner Organe und dem Prüfungsleiter bestanden keine Zweifel. Der Abschlussprüfer ist aufgefordert worden, den Aufsichtsratsvorsitzenden bei Vorliegen möglicher Befangenheitsgründe unverzüglich zu unterrichten. Der Prüfer hat keine Befangenheitsgründe vorgetragen.

VII.2

Der Aufsichtsrat hat dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag erteilt und mit ihm die Honorarvereinbarungen getroffen.

VII.3

Es bestanden keine wesentlichen Feststellungen und es lagen keine Vorkommnisse vor, über die der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat hätte unterrichten müssen.

Der Abschlussprüfer hat im Rahmen seiner Redepflicht gegenüber dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung keine Tatsachen vorgetragen, die eine Unrichtigkeit der abgegebenen Erklärung zum BCGK ergeben.

VII.4

Der Abschlussprüfer hat und wird an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss teilnehmen und über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung berichten.

17. Dezember 2021

Der Aufsichtsrat

Die Geschäftsführung

Frank Bruckmann
Vorsitzender des
Aufsichtsrates

Dr. med. vet. Andreas Knieriem
Geschäftsführer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Kiangsi-Rothund
im Tierpark Berlin





WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

an die Tierpark Berlin-Friedrichsfelde Gesellschaft mit
beschränkter Haftung, Berlin

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde Gesellschaft mit beschränkter Haftung – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde Gesellschaft mit beschränkter Haftung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die Berichterstattung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats entsprechend dem Berliner Corporate Governance Kodex, die als Anlage zum Lagebericht beigefügt ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung
gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Berichterstattung zum Berliner Corporate Governance Kodex.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die dem Lagebericht als Anlage 1 beigefügte Berichterstattung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats entsprechend dem Berliner Corporate Governance Kodex.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VER- TRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang

steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger



Östliche Kiangs
im Tierpark Berlin

Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungs-

nachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, 4. April 2022

Baker Tilly GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(Düsseldorf)

gez. Dr. Peter H. Eggers
Wirtschaftsprüfer

gez. Dirk Luther
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES 2021



Chaco-Pekaris mit Nachwuchs im Tierpark Berlin



Der Aufsichtsrat der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH hat sich im Berichtsjahr 2021 eingehend mit der laufenden Geschäftsentwicklung der Gesellschaft befasst. Er hat die Arbeit der Geschäftsführung überwacht, ihr beratend zur Seite gestanden und hat sich regelmäßig durch mündliche und schriftliche Berichte über den Geschäftsverlauf, die finanzielle Lage, wichtige Geschäftsvorfälle und den Stand der laufenden Investitionsvorhaben unterrichten lassen. Dabei wurden die Risikosituation sowie das Risikomanagement der Gesellschaft sorgfältig beachtet. Die Geschäftsführung ist ihrer Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat umfassend nachgekommen.

Auch das Geschäftsjahr 2021 war geprägt durch die weltweite Covid-19-Pandemie und deren erhebliche und weiterhin bestehenden Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft. Der Aufsichtsrat hat sich daher neben der Risikosteuerung vor allem mit der Bewertung der wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie auf die Wirtschafts-, Liquiditäts- und Investitionsplanung des Jahres 2021 sowie auch für die Zukunft befasst und die Geschäftsführung hierbei eng begleitet. Im Mittel-

punkt standen dabei neben weiteren Maßnahmen zur Kosteneinsparung insbesondere Maßnahmen zur Liquiditätsvorsorge und zur langfristigen Existenzsicherung. Ein besonderes Augenmerk lag dabei wiederum auf den großen fördermittelfinanzierten Bauvorhaben wie u. a. der Um- und Neugestaltung des Dickhäuterhauses und der Sicherstellung der Projektfinanzierung.

Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat im Rahmen der Beratungen zum Jahresabschluss sowie auch zum Wirtschaftsplan neben den Kosten- und Erlösstrukturen und den Möglichkeiten zur Abmilderung der pandemiebedingten Umsatzverluste vor allem mit dem Risikomanagementsystem befasst. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat auch 2021 weiterhin unter Hinzuziehung rechtlicher Berater sowie in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der Muttergesellschaft, der Zoologischer Garten Berlin AG, mit den Vorfällen im Zusammenhang mit den Haufwerken bei der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH aus den Geschäftsjahren 2013 und 2014 befasst. Die Gesellschaft hatte 2019 Schadensersatzklage gegenüber der D&O-Versicherung eingereicht, nachdem der ehemalige Geschäfts-

führer seine Ansprüche gegen die Versicherung an die Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH abgetreten hatte. Nachdem zunächst die Klage und im Mai 2021 auch die Berufung abgewiesen wurde, hat die Tierpark Berlin GmbH Nichtzulassungsbeschwerde beim Bundesgerichtshof eingelegt. Der Rechtsstreit ist noch nicht entschieden, sodass die Entscheidung über die Entlastung des ehemaligen Geschäftsführungsmitgliedes für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 bis zur Beendigung des Rechtsstreites weiterhin vertagt wird.

Der Aufsichtsrat, das Präsidium des Aufsichtsrates und der Wirtschaftsausschuss des Aufsichtsrates sind im Geschäftsjahr 2021 insgesamt zu sieben ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung zusammengekommen. Zudem wurde ein schriftliches Umlaufbeschlussverfahren durchgeführt. Die Geschäftsführung unterrichtete auch außerhalb von Sitzungen über alle wichtigen Angelegenheiten der Gesellschaft. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende auch außerhalb von Sitzungen mit der Geschäftsführung in regelmäßigem Kontakt und hat wesentliche Vorgänge und anstehende Entscheidungen mit dieser besprochen. Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als an der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Geschäftsführung und Aufsichtsrat verabschiedeten am 17. Dezember 2021 nach eingehender Beratung die jährliche Erklärung zum Berliner Corporate Governance Kodex.

Der Jahresabschluss 2021 wurde von der Geschäftsführung aufgestellt und einschließlich des Anhangs und des Lageberichtes der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Baker Tilly GmbH & Co. KG unter Einbeziehung der Buchführung und der notwendigen übrigen Informationen ordnungsgemäß geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. In den Bilanzsitzungen des Wirtschaftsausschusses und des Aufsichtsrates wurden die Jahresabschlussunterlagen und der Prüfbericht umfassend geprüft und diskutiert. Der Abschlussprüfer berichtete darüber hinaus über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat auf Basis seiner eigenen Prüfung und nach Anhörung des Abschlussprüfers den Ergebnissen des Abschlussprüfers zugestimmt und hatte keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 in seiner Sitzung am 12. Mai 2022 festgestellt. Nach Abwägung aller relevanten Aspekte befürwortete der Aufsichtsrat den Vorschlag der Geschäfts-

führung, den Jahresüberschuss 2021 in Höhe von 1.025.721,06 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates hat sich im Berichtsjahr 2021 geändert. Die Herren Dr. Jürgen Lange und Thomas Albrecht sind zum 6. Mai 2021 bzw. 7. Oktober 2021 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Die Gesellschafterversammlung hat in ihren Sitzungen am 6. Mai 2021 und 30. November 2021 jeweils auf Vorschlag der Gesellschafterin, der Zoologischer Garten Berlin AG Herrn Prof. Dr. Achim Gruber und Frau Dr. Andrea Grebe in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt.

Am 16. Dezember 2021 ist der langjährige Direktor des Tierpark Berlin und Mitglied der Geschäftsführung Herr Dr. Bernhard Blaszkiewitz verstorben. Mit seinem Wirken als leidenschaftlicher Tiergärtner hat er die Entwicklung des Tierpark Berlin entscheidend geprägt. Seit 2007 war er auch Direktor des Zoologischen Garten Berlin. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Blaszkiewitz für seine geleistete Arbeit und wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die in diesem außergewöhnlichen Jahr geleistete Arbeit.

DER AUFSICHTSRAT
Berlin, 12. Mai 2022

Frank Bruckmann
Vorsitzender

Aurica Jäckel
Stellvertretende Vorsitzende

PERSONAL



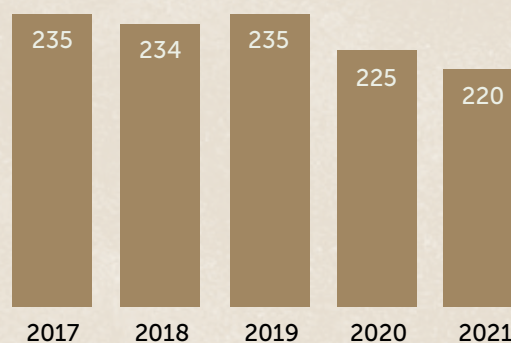
Revierleiter
Manuel Sembritzki mit
Weißkopfseeadler

Die Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2021 insgesamt 207 Mitarbeiter (Vj.: 203) und damit rund vier mehr als im Vorjahr. Insbesondere im 2. Halbjahr 2021 wurde die Besetzung von bereits in 2020 altersbedingt freigewordenen Stellen nachgeholt, was pandemiebedingt im Vorjahr zunächst verschoben worden war. Darüber hinaus wurde die Belegschaft im Jahresdurchschnitt von 13 Saisonmitarbeitern unterstützt. Auch diese Zahl hat sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der pandemiebedingten Schließung und Einschränkungen noch mal deutlich verringert. Im Jahr 2021 waren außerdem im Jahresdurchschnitt 14 Auszubildende für den Tierpark Berlin tätig.

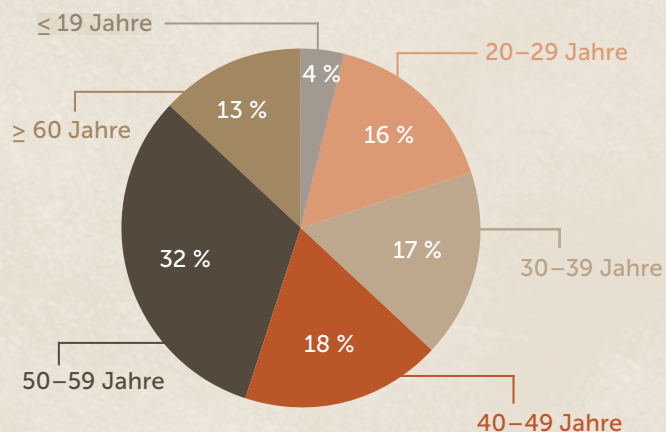
Auch im Berichtsjahr wurden aufgrund der andauernden Pandemielage im Rahmen der Vorgaben und Empfehlungen der Landes- und Bundesregierung umfangreiche Maßnahmen zum Gesundheitsschutz der Beschäftigten umgesetzt. Neben technischen Schutzmaßnahmen und räumlichen Trennungen, dem Angebot zur Durchführung von Corona-Tests im Betrieb sowie der Umsetzung der 3G-Regelung am Arbeitsplatz wurden auch entsprechende Angebote für mobiles Arbeiten unterbreitet. Auch wurde den Mitarbeitenden eine Freistellung von der jeweiligen Tätigkeit gewährt, um Impftermine wahrzunehmen.

Da der Personalaufwand 2021 vor allem aufgrund der geringeren Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen deutlich unter dem Vorjahr liegt, ist der Anteil der Personalaufwendungen am Umsatz von 95 % auf 90 % zurückgegangen. Dies hat auch zu einem Rückgang des Personalaufwandes pro Kopf um rd. 5 % geführt. Der Umsatz pro Kopf ist jedoch im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleich geblieben.

MITARBEITER IM JAHRESDURCHSCHNITT *



PERSONALBESTAND NACH ALTERSGRUPPEN PER 31.12.2021 225 BESCHÄFTIGTE INKL. 15 AZUBIS



PERSONALKENNZAHLEN	2017	2018	2019	2020	2021
Umsatzerlöse in T€	8.887	9.578	12.079	9.825	9.679
Personalaufwand in T€	8.883	9.059	9.537	9.346	8.672
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt*	235	234	235	225	220
Personalaufwand in % vom Umsatz	99,9 %	94,6 %	79,0 %	95,1 %	89,6 %
Umsatz pro Mitarbeiter in €	37.817	40.930	51.399	43.668	43.995
Personalaufwand pro Mitarbeiter in €	37.798	38.713	40.584	41.536	39.420

* beschäftigte Personen ohne Auszubildende

VERÄNDERUNG IM TIERBESTAND

Dschelada mit Nachwuchs im Tierpark Berlin



SÄUGETIERE	MAMMALIA	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021		
Kloakentiere	<i>Monotremata</i>	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u
Neuguinea-Kurzschnabeligel	<i>Tachyglossus aculeatus lawesii</i>	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0
Beuteltiere	<i>Marsupialia</i>	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u
Goodfellows-Baumkänguru	<i>Dendrolagus goodfellowii</i>	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Westliches Graues Riesenkänguru	<i>Macropus fuliginosus melanops</i>	2	1	0	1	0	0	0	2	0	2	1	0	0	0	0	1	2	0
Östliches Bergkänguru	<i>Macropus robustus robustus</i>	8	3	0	1	2	0	0	0	0	1	2	0	4	0	0	4	3	0
Ringelschwanz-Felsenkänguru	<i>Petrogale xanthopus xanthopus</i>	2	9	0	2	2	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	4	11	0
Südlicher Neuguinea-Filander	<i>Thylogale brunii</i>	2	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0
Fledertiere	<i>Chiroptera</i>	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u
Indischer Riesenflughund	<i>Pteropus giganteus</i>	7	10	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	7	10	1
Nebengelenktiere	<i>Xenarthra</i>	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u
Langschwanz-Tamandua	<i>Tamandua tetradactyla nigra</i>	1	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	2	0
Kugelgürteltier	<i>Tolypeutes matacus</i>	2	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	1	0

SÄUGETIERE	MAMMALIA	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021				
		m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u		
Herrentiere	Primates																				
Halsbandmaki	<i>Eulemur collaris</i>	1	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2	0		
Schwarzer Maki	<i>Eulemur macaco</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0		
Mongozmaki	<i>Eulemur mongoz</i>	2	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0		
Rotbauchmaki	<i>Eulemur rubriventer</i>	3	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	3	0		
Katta	<i>Lemur catta</i>	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0		
Roter Vari	<i>Varecia rubra</i>	3	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	1	0		
Schwarzweißer Vari	<i>Varecia variegata variegata</i>	3	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	1	0		
Gürtelvari	<i>Varecia variegata subcincta</i>	0	0	0	0	0	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0		
Coquerel-Sifaka	<i>Propithecus coquereli</i>	0	0	0	1	0	0	2	2	0	2	0	0	0	0	0	1	2	0		
Silberäffchen	<i>Mico argentatus</i>	4	4	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	2	4	0		
Rothandtamarin	<i>Saguinus midas</i>	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0		
Gelbbrustkapuziner	<i>Sapajus xanthosternos</i>	5	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	2	0		
Weißkopfsaki	<i>Pithecia pithecia</i>	2	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0		
Roter Brüllaffe	<i>Alouatta seniculus</i>	6	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6	1	1		
Dianameerkatze	<i>Cercopithecus diana</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0		
Roloway-Meerkatze	<i>Cercopithecus roloway</i>	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0		
Dschelada	<i>Theropithecus gelada</i>	5	8	0	0	2	4	0	0	0	1	2	1	0	0	0	4	8	3		
Schweinsaffe	<i>Macaca nemestrina</i>	6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6	0	0		
Berberaffe	<i>Macaca sylvanus</i>	6	6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6	6	0		
Francois-Langur	<i>Trachypithecus francoisi</i>	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0		
Weißhandgibbon	<i>Hylobates lar</i>	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	0		
Spitzhörnchen	Scandentia	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u		
Nördliches Spitzhörnchen	<i>Tupaia belangeri</i>	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	1	0	0	0	0	0	2	0		
Nagetiere	Rodentia	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u		
Schwarzschwanz-Präriehund	<i>Cynomys ludovicianus</i>	0	0	18	2	0	8	0	0	0	0	0	8	2	0	0	0	0	18		
Europäischer Ziesel	<i>Spermophilus citellus</i>	3	3	0	0	0	0	1	2	0	0	0	0	2	2	0	2	3	0		
Madagaskar-Springratte	<i>Hypogeomys antimena</i>	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0		
Himalaya-Zwergstreifenhörnchen	<i>Tamiops maccllellandi</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0		
Chinesisches Baumstreifenhörnchen	<i>Tamiops swinhoei</i>	0	0	0	0	0	0	13	3	0	0	0	0	0	0	0	13	3	0		
Pater-David-Felsenhörnchen	<i>Sciurotamias davidianus</i>	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0		
Bobak	<i>Marmota bobak</i>	0	0	0	0	0	0	4	1	0	0	0	0	0	0	0	4	1	0		

SÄUGETIERE	MAMMALIA	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021		
Nagetiere	Rodentia	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u
Europäischer Feldhamster	<i>Cricetus Cricetus</i>	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0
Vielstreifen-Grasmaus	<i>Lemniscomys barbarus</i>	1	1	14	0	0	34	0	0	0	0	0	13	0	0	0	1	1	35
Weißschwanz-Stachelschwein	<i>Hystrix leucura</i>	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2	0
Baumstachler	<i>Erethizon dorsatum</i>	1	1	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	1	1	0
Aperea-Wildmeerschweinchen	<i>Cavia aperea</i>	1	4	14	0	0	19	0	0	0	0	0	31	0	0	0	1	4	2
Cuy-Meerschweinchen	<i>Cavia porcellus</i>	0	0	0	0	0	17	2	10	0	0	1	3	0	0	0	2	9	14
Zwergmara	<i>Dolichotis salinicola</i>	4	3	0	0	1	7	0	0	0	0	2	5	3	0	2	1	2	0
Großer Mara	<i>Dolichotis patagonum</i>	6	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	6	0	0
Azara-Aguti	<i>Dasyprocta azarae</i>	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0
Tiefland-Paka	<i>Cuniculus paca</i>	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	1	0
Degu	<i>Octodon degus</i>	0	0	50	0	0	88	0	0	0	0	0	80	0	0	8	0	0	50
Nacktmull	<i>Heterocephalus glaber</i>	1	1	44	0	0	85	0	0	0	0	0	84	0	0	0	1	1	45
Hasenartige	Lagomorpha	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u
Daurischer Pfeifhase	<i>Ochotona dauurica</i>	3	4	2	0	0	7	0	0	0	2	2	6	0	0	0	1	2	3
Castor-Rex-Kaninchen		1	1	0	1	4	1	0	0	0	0	4	1	0	0	0	2	1	0
Flämisches Riesenkaninchen		9	14	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	5	6	0	3	8	0
Meißner Widder		1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Deutscher Widder		0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Zwergwidder		0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Rheinische Schecken		0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	1	0	0	0	0
Rhönkaninchen		0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Holländer-Kaninchen		0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Hauskaninchen (Mischlinge)		0	6	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0	0	0	0	2	0
Raubtiere	Carnivora	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u
Tüpfelhyäne	<i>Crocuta crocuta</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Arabische Streifenhyäne	<i>Hyaena hyaena sultana</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0
Iberischer Wolf	<i>Canis lupus signatus</i>	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0
Kiangsi-Rothund	<i>Cuon alpinus lepturus</i>	10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	10	0	0
Südafrikanischer Löffelhund	<i>Otocyon megalotis megalotis</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0
Waldhund	<i>Speothos venaticus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0
Mähnenwolf	<i>Chrysocyon brachyurus</i>	2	1	0	3	2	1	0	0	0	1	1	1	0	0	0	3	2	0
Malaienbär	<i>Helarctos malayanus malayanus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Brillenbär	<i>Tremarctos ornatus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Eisbär	<i>Ursus maritimus</i>	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0
Westlicher Kleiner Panda	<i>Ailurus fulgens fulgens</i>	1	4	0	1	0	0	1	2	0	0	0	0	1	2	0	2	4	0
Waschbär	<i>Procyon lotor</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0

SÄUGETIERE	MAMMALIA	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021		
		m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u
Raubtiere	Carnivora																		
Amur-Buntmarder	<i>Martes flavigula aterrima</i>	1	2	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	1	0
Ostafrikanischer Honigdachs	<i>Mellivora capensis cottoni</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Zeboramanguste	<i>Mungos mungo</i>	4	7	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	7	0
Binturong	<i>Arctictis binturong binturong</i>	3	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	2	0	0
Sumatra-Larvenroller	<i>Paguma larvata leucomystax</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Sibirischer Manul	<i>Otolobus manul manul</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Palawan-Bengalkatze	<i>Prionailurus bengalensis heaneyi</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Margay	<i>Leopardus wiedii nicaraguae</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Nebelparder	<i>Neofelis nebulosa</i>	2	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	2	0	0	1	1	0
Jaguar	<i>Panthera onca</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
Java-Leopard	<i>Panthera pardus melas</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Hinterindischer Tiger	<i>Panthera tigris corbetti</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Sumatratiger	<i>Panthera tigris sumatrae</i>	2	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	3	0
Schneeleopard	<i>Uncia uncia</i>	2	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	1	0	1	1	0
Sudan-Gepard	<i>Acinonyx jubatus soemmeringii</i>	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0
Schliefer	Hyracoidea	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u
Buschschliefer	<i>Heterohyrax brucei</i>	1	7	0	1	0	2	0	0	0	0	2	2	0	0	0	2	5	0

Vielstreifen-Grasmaus
im Tierpark Berlin



SÄUGETIERE	MAMMALIA	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021		
		m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u
Unpaarhufer	Perissodactyla																		
Przewalskipferd	<i>Equus przewalskii</i>	1	8	0	0	0	0	0	2	0	0	1	0	0	2	0	1	7	0
Mecklenburger Kaltblutpferd		0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0
Shetlandpony		1	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	3	0
Kulan	<i>Equus hemionus kulan</i>	1	5	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	4	0
Östlicher Kiang	<i>Equus kiang holdereri</i>	2	8	0	0	0	0	0	2	0	0	1	0	0	0	0	2	9	0
Poitou-Esel		1	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	2	0
Zwergesel		1	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	3	0
Somali-Wildesel	<i>Equus africanus somaliensis</i>	1	5	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	1	5	0
Grevy-Zebra	<i>Equus grevyi</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0
Hartmann-Bergzebra	<i>Equus zebra hartmannae</i>	1	4	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	1	3	0
Paarhufer	Artiodactyla	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u
Chaco-Pekari	<i>Catagonus wagneri</i>	11	12	0	7	7	1	0	0	0	3	2	1	1	2	0	14	14	0
Pinselohrschwein	<i>Potamochoerus porcus</i>	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0
Hirscheber	<i>Babyrousa babyrussa</i>	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0
Trampeltier		2	7	0	2	1	0	0	0	0	1	1	0	1	0	0	2	7	0
Dromedar		0	7	0	2	1	0	0	0	0	1	1	0	0	1	0	1	6	0
Guanako	<i>Lama guanicoe</i>	1	6	0	1	2	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	1	7	0
Lama		1	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	8	0
Alpaka		1	3	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	5	0
Vikunja	<i>Vicugna vicugna</i>	3	3	0	0	0	2	0	2	0	1	0	0	1	0	0	1	5	2
Balabac-Kantschil	<i>Tragulus nigricans</i>	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Europäischer Elch	<i>Alces alces alces</i>	2	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0
Hausrentier	<i>Rangifer tarandus</i>	0	5	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	4	0	0	0	0
Europäisches Waldrentier	<i>Rangifer tarandus fennicus</i>	0	0	0	0	0	0	4	0	0	3	0	0	0	0	0	1	0	0
Bawean-Schweinhirsch	<i>Axis kuhlii</i>	1	4	0	2	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	2	4	0
Schweinhirsch	<i>Axis porcinus</i>	3	2	0	1	1	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	4	5	0
Atlashirsch	<i>Cervus elaphus barbarus</i>	1	3	0	0	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	3	0
Wapiti	<i>Cervus canadensis canadensis</i>	2	5	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	7	0
Altai-Maral	<i>Cervus elaphus sibiricus</i>	3	6	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	3	6	0
Bucharahirsch	<i>Cervus elaphus bactrianus</i>	3	6	0	2	1	0	0	0	0	1	3	0	1	0	0	3	4	0
Vietnam-Sika	<i>Cervus nippon pseudaxis</i>	3	7	0	0	3	0	0	0	0	0	1	0	2	0	0	1	9	0
Mesopotamischer Damhirsch	<i>Dama dama mesopotamica</i>	2	8	0	2	0	0	0	0	0	2	3	0	0	0	0	2	5	0
Ostchinesischer Schopfhirsch	<i>Elaphodus cephalophus michianus</i>	2	3	0	2	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	3	4	0
Chinesisches Wasserreh	<i>Hydropotes inermis inermis</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Milu	<i>Elaphurus davidianus</i>	3	9	0	0	3	0	0	0	0	0	1	0	0	2	0	3	9	0
Barasingha	<i>Rucervus duvaucelii</i>	1	4	0	1	2	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	6	0
Weißlippenhirsch	<i>Cervus albirostris</i>	0	7	0	0	0	0	1	2	0	0	0	0	0	0	0	1	9	0

SÄUGETIERE	MAMMALIA	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021			
		m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	
Paarhufer	Artiodactyla																			
Burma-Leierhirsch	<i>Cervus eldii thamin</i>	6	8	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	6	8	0	
Timorhirsch	<i>Cervus timorensis</i>	2	4	0	1	2	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	2	5	0	
Hinterindischer Pferdehirsch	<i>Cervus unicolor malaccensis</i>	1	2	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	2	0	
Giraffe	<i>Giraffa camelopardalis</i>	0	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0	
Rothschild-Giraffe	<i>Giraffa camelopardalis rothschildi</i>	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	2	1	0	
Östliches Weißbart-Gnu	<i>Connochaetes taurinus</i>	0	0	0	0	0	0	1	3	0	0	0	0	0	0	0	1	3	0	
Nilgauantilope	<i>Boselaphus tragocamelus</i>	1	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	3	0	
Sibirisches Moschustier	<i>Moschus moschiferus moschiferus</i>	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Ungarisches Steppenrind		2	3	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0	1	2	0	
Fjällrind		1	3	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	1	1	0	2	2	0	
Kaukasus-Zebu		2	2	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	2	2	0	
Zwergzebu		3	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	1	4	0	
Nellorezebu		5	2	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	4	1	0	0	0	0	
Kerabau		1	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	4	0	
Gayal		2	9	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	9	0	
Schwarzbüffel	<i>Syncerus caffer caffer</i>	0	5	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	4	0	
Rotbüffel	<i>Syncerus caffer nanus</i>	1	7	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	7	0	
Waldbison	<i>Bison bison athabascae</i>	1	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	5	0	
Wisent	<i>Bison bonasus</i>	2	4	0	0	2	0	2	4	0	0	0	0	2	5	0	2	5	0	
Ellipsenwasserbock	<i>Kobus ellipsiprymnus ellipsiprymnus</i>	0	3	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0	0	0	
Rotbüffel	<i>Syncerus caffer nanus</i>	2	8	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	1	7	0	
Waldbison	<i>Bison bison athabascae</i>	1	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	5	0	
Wisent	<i>Bison bonasus</i>	1	3	0	2	1	0	1	5	0	1	1	0	1	4	0	2	4	0	
Ellipsenwasserbock	<i>Kobus ellipsiprymnus ellipsiprymnus</i>	1	3	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	3	0	
Südafrikanischer Bergriedbock	<i>Redunca fulvorufula fulvorufula</i>	2	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0	
Arabische Oryx	<i>Oryx leucoryx</i>	1	2	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	2	0	
Beisa-Oryx	<i>Oryx beisa</i>	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	
Addax-Antilope	<i>Addax nasomaculatus</i>	1	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	3	0	
Mhorr-Gazelle	<i>Gazella dama mhorr</i>	3	8	0	2	3	0	0	0	0	2	7	0	1	0	0	2	4	0	
Südliche Giraffengazelle	<i>Litocranius walleri walleri</i>	4	5	0	1	1	0	0	0	0	0	1	0	2	1	0	3	4	0	
Mishmi-Takin	<i>Budorcas taxicolor taxicolor</i>	3	6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	6	0	
Goldtakin	<i>Budorcas taxicolor bedfordi</i>	3	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	4	0	
Sichuan-Takin	<i>Budorcas taxicolor tibetana</i>	2	4	0	0	2	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	2	5	0	
Alaska-Moschusochse	<i>Ovibos moschatus moschatus</i>	1	6	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	7	0	
Mittelchinesischer Goral	<i>Naemorhedus griseus arnouxianus</i>	2	6	0	0	0	0	0	0	0	1	2	0	0	0	0	1	4	0	

SÄUGETIERE	MAMMALIA	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021			
		m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	
Paarhufer	Artiodactyla																			
Blauschaf	<i>Pseudois nayaur</i>	2	9	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	9	0	
Schneeziege	<i>Oreamnos americanus</i>	4	5	0	1	1	0	0	0	0	0	1	0	2	1	0	3	4	0	
Türkmenische Schraubenziege	<i>Capra falconeri heptneri</i>	7	7	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	7	5	0	
Sibirischer Steinbock	<i>Capra sibirica</i>	0	0	0	0	0	0	6	0	0	0	0	0	0	0	0	6	0	0	
Girgentana-Ziege		4	6	0	4	1	0	0	0	0	2	1	0	1	1	0	5	5	0	
Thüringer-Wald-Ziege		1	2	0	2	1	0	0	2	0	1	0	0	1	2	0	1	3	0	
Kamerun-Zwergziege		0	9	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	9	0	
Walliser Ziege		1	1	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	1	3	0	
Kreishornschaf	<i>Ovis ammon cycloceros</i>	3	9	0	2	4	0	0	0	0	1	6	0	0	0	0	4	7	0	
Marco-Polo-Schaf	<i>Ovis ammon polii</i>	5	2	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	4	0	
Zackelschaf		0	4	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	5	0	
Walliser Schwarznasenschaf		2	4	0	2	1	0	0	0	0	2	0	0	1	0	0	1	5	0	
Hissar-Fettsteißschaf		1	3	0	1	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	2	3	0	
Mongolenschaf		1	4	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	1	6	0	
Rotkopfschaf		1	4	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	1	3	0	
Skudde		1	4	0	2	3	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	3	6	0	
Geschecktes Bergschaf		1	5	0	4	6	0	0	0	0	1	2	0	2	2	0	2	7	0	
Laufvögel	Struthioniformes																			
Darwin-Nandu	<i>Rhea pennata</i>	1	2	0	1	2	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	4	0	



Wüstenbussard im Tierpark Berlin

VÖGEL	AVES	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021		
		m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u
Pinguine	Sphenisciformes																		
Brillenpinguin	<i>Spheniscus demersus</i>	25	20	0	5	1	3	0	0	0	2	1	3	0	0	0	28	20	0
Ruderfüßer	Pelecaniformes																		
Brillenpelikan	<i>Pelecanus conspicillatus</i>	3	5	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	3	4	0
Krauskopfpelikan	<i>Pelecanus crispus</i>	4	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	4	0
Nashornpelikan	<i>Pelecanus erythrorhynchos</i>	4	7	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	7	0
Rosapelikan	<i>Pelecanus onocrotalus</i>	5	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	4	0
Fleckschnabelpelikan	<i>Pelecanus philippensis</i>	3	3	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	3	0
Rotrückenpelikan	<i>Pelecanus rufescens</i>	4	5	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	5	0
Florida-Meerespelikan	<i>Pelecanus occidentalis carolinensis</i>	3	3	0	1	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	3	3
Kräuselscharbe	<i>Phalacrocorax melanoleucos</i>	2	5	0	3	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	6	1
Schreitvögel	Ciconiiformes																		
Goliathreiher	<i>Ardea goliath</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
Indischer Teichreiher	<i>Ardeola grayii</i>	2	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	2	0	0	1	1	0
Prachtreiher	<i>Ardeola speciosa</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Kuhreiher	<i>Bubulcus ibis ibis</i>	1	7	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	6	0
Weißwangendreier	<i>Egretta novaehollandiae</i>	3	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	2	0
Roter Nachtreiher	<i>Nycticorax caledonicus manillensis</i>	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0
Hammerkopf / Schattenvogel	<i>Scopus umbretta</i>	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0
Abdimstorch	<i>Ciconia abdimii</i>	6	2	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	2	0	0	4	2	0
Schwarzschnabelstorch	<i>Ciconia boyciana</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Weißstorch	<i>Ciconia c. ciconia</i>	2	2	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	2	2	0
Sattelstorch	<i>Ephippiorhynchus senegalensis</i>	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Afrikanischer Marabu	<i>Leptoptilos crumeniferus</i>	1	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	1	0	1	1	0
Afrikanischer Nimmersatt	<i>Mycteria ibis</i>	1	1	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0
Mohren-Klaffschnabel	<i>Anastomus lamelligerus</i>	2	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	3	0
Waldrapp	<i>Geronticus eremita</i>	6	8	0	2	3	1	0	0	0	0	0	1	4	5	0	4	6	0
Brauner Sichler	<i>Plegadis f. falcinellus</i>	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Strohhalbsibis	<i>Threskiornis spinicollis</i>	6	4	0	0	0	2	0	0	0	0	0	2	2	0	0	4	4	0
Hellaugenibis	<i>Threskiornis bernieri</i>	0	0	0	0	0	0	3	3	0	0	0	0	0	0	0	3	3	0
Heiliger Ibis	<i>Threskiornis aethiopicus</i>	2	3	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	2	2	0
Hagedash	<i>Hagedashia hagedash</i>	3	2	0	1	1	1	0	0	0	0	0	1	1	1	0	3	2	0
Flamingos	Phoenicopteriformes																		
Chileflamingo	<i>Phoenicopeterus chilensis</i>	2	0	28	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	28
Kubaflamingo	<i>Phoenicopeterus ruber ruber</i>	6	9	50	1	1	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	7	9	50
Hybridflamingo Chile x Kuba	<i>Phoenicopeterus</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0

VÖGEL	AVES	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021			
		m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	
Gänsevögel	Anseriformes																			
Halsband-Wehrvogel	<i>Chauna torquata</i>	1	1	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	1	0	1	2	0	
Sichelpfeifgans	<i>Dendrocygna eytoni</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Spaltfußgans	<i>Anseranas semipalmata</i>	1	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	2	0	
Schwarzhalsschwan	<i>Cygnus melanocoryphus</i>	2	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	1	3	0	
Graugans	<i>Anser a. anser</i>	8	4	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	7	4	0	
Blaue Schneegans	<i>Anser c. caerulescens</i>	1	1	0	3	3	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	3	3	0	
Schwanengans	<i>Anser cygnoides</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Sporengans	<i>Plectropterus gambensis</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	
Spießente	<i>Anas acuta</i>	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0	
Bernierente	<i>Anas bernieri</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Rotschnabelente	<i>Anas erythrorhynchos</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	
Baikalente	<i>Sibirionetta formosa</i>	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2	0	0	0	0	
Madagaskar-Stockente	<i>Anas melleri</i>	2	2	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	2	0	
Marmelente	<i>Marmaronetta angustirostris</i>	4	4	0	11	10	2	0	0	0	0	2	2	2	2	0	13	10	0	
Plüschkopfente	<i>Somateria fischeri</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Kragenente	<i>Histrionicus histrionicus</i>	2	3	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	0	0	2	0	0	
Moorente	<i>Aythya nyroca</i>	5	4	0	1	1	2	0	3	0	0	0	2	0	0	0	6	8	0	
Bear-Moorente	<i>Aythya baeri</i>	0	0	0	0	0	0	2	3	0	0	0	0	0	0	0	2	3	0	
Rotaugenente, Afrikanische	<i>Netta erythrophthalma brunnea</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Peposakaente	<i>Netta peposaca</i>	2	3	0	2	1	0	0	0	0	0	1	0	1	2	0	3	1	0	
Kolbenente	<i>Netta rufina</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	
Mähnengans	<i>Chenonetta jubata</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	
Büffelkopfente	<i>Bucephala albeola</i>	3	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	2	0	
Zwergsäger	<i>Mergus albellus</i>	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	1	0	
Schuppensäger	<i>Mergus squamatus</i>	1	2	0	2	4	0	0	0	0	0	0	0	2	4	0	1	2	0	
Höckergans	<i>Anser anser f. domestica</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	
Hybridgänse	<i>Anser anser f. domestica</i>	2	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	3	0	0	0	0	
Pommerngans	<i>Anser anser f. domestica</i>	2	2	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	2	0	
Leinegans	<i>Anser anser f. domestica</i>	2	2	0	3	6	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	5	8	0	
Indische Laufente	<i>Anas platyrhynchos f. domestica</i>	7	1	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0	0	0	0	5	0	0	
Greifvögel	Falconiformes																			
Truthahngerier	<i>Cathartes aura</i>	1	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2	0	0	1	0	
Kleiner Gelbkopfgeier	<i>Cathartes burrovianus</i>	4	2	0	1	2	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	4	4	0	
Königsgeier	<i>Sarcorhamphus papa</i>	2	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	2	2	0	
Sekretär	<i>Sagittarius serpentarius</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Kaiseradler	<i>Aquila heliaca</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Steppenadler	<i>Aquila nipalensis</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	
Königsbussard	<i>Buteo regalis</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	

VÖGEL	AVES	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021		
		m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u
Greifvögel	Falconiformes																		
Wüstenbussard	<i>Parabuteo unicinctus</i>	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0
Aguja	<i>Geranoaetus melanoleucus</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Königsbussard	<i>Haliaeetus a. albicilla</i>	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Weißkopfseeadler	<i>Haliaeetus leucocephalus</i>	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0
Riesenseeadler	<i>Haliaeetus pelagicus</i>	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	0
Harpyie	<i>Harpia harpyia</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Kampfadler	<i>Polemaetus bellicosus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Bartgeier	<i>Gypaetus barbatus</i>	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0
Zwerggänsegeier	<i>Gyps africanus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Gänsegeier	<i>Gyps fulvus</i>	2	2	0	0	0	0	0	2	0	0	1	0	0	0	0	2	3	0
Schneegeier	<i>Gyps himalayensis</i>	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2	0
Sperbergeier	<i>Gyps ruepelli</i>	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0
Kappengeier	<i>Necrosyrtes monachus</i>	2	2	0	1	0	0	0	0	0	2	0	0	1	0	0	0	2	0
Schmutzgeier	<i>Neophron percnopterus ginginianus</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Gaukler	<i>Theraptius ecaudatus</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Wollkopfgeier	<i>Trigonoceps occipitalis</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Falkland-Karakara	<i>Phalcoeboenus australis</i>	2	3	0	2	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	4	1	0
Berg-Karakara	<i>Phalcoeboenus megalopterus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Schopfkarakara	<i>Caracara plancus</i>	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0



Königsgeier im Tierpark Berlin

VÖGEL	AVES	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021		
		m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u
Hühnervogel	Galliformes																		
Schopfkarakara	<i>Caracara plancus</i>	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Lannerfalke	<i>Falco biarmicus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Sakerfalke	<i>Falco cherrug</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0
Schwarzkopf-Steinhuhn	<i>Alectoris melanoccephala</i>	1	1	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	1	1	0
China-Waldrebhuhn	<i>Arborophila gingica</i>	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0
Cabottragopan	<i>Tragopan caboti</i>	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0
Satyr-Tragoan	<i>Tragopan satyra</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Temmincktragopan	<i>Tragopan temminckii</i>	1	1	0	1	1	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	2	2	0
Straußwachtel	<i>Rollulus rouloul</i>	3	3	0	0	1	5	0	0	0	2	2	5	0	0	0	1	2	0
Blauer Pfau	<i>Pavo christatus</i>	4	5	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	6	0
Ährenträgerpfau	<i>Pavo m. muticus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Wallichfasan	<i>Catreus wallichi</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Diamantfasan	<i>Chrysolophus amherstiae</i>	1	1	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	1	1	0
Goldfasan	<i>Chrysolophus pictus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Palawan-Pfaufasan	<i>Polyplectron napoleonis</i>	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	2	0	0
Blauer Ohrfasan	<i>Crossoptilon auritum</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Weißer Ohrfasan	<i>Crossoptilon crossoptilon</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	7	1	0	0	0	0	0	0	1	7
Brauner Ohrfasan	<i>Crossoptilon mantchuricum</i>	1	1	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	1	1	0
Himalaya-Glanzfasan	<i>Lophophorus impejanus</i>	1	2	0	1	1	4	3	0	0	0	4	0	1	0	0	5	2	0
Vo-Quy-Fasan	<i>Lophura hatinhensis</i>	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	1	0
Vietnamesischer Fasan	<i>Lophura edwardsi</i>	0	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	2	0
Berlioz Silberfasan	<i>Lophura nycthemera berliozii</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Swinhoefasan	<i>Lophura swinhoii</i>	1	1	0	3	2	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	4	3	0
Elliotfasan	<i>Syrmaticus ellioti</i>	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	1	0
Mikadofasan	<i>Syrmaticus mikado</i>	1	1	0	2	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	6	0
Königsfasan	<i>Syrmaticus reevesii</i>	2	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	1	0
Brahma-Huhn	<i>Gallus gallus f. domestica</i>	4	5	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0	0	0	0	2	4	0
Englischer Zwergkämpfer	<i>Gallus gallus f. domestica</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Orloff-Zwerghuhn	<i>Gallus gallus f. domestica</i>	6	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6	3	0
Cröllwitzer Puten	<i>Meleagris gallopavo f. domestica</i>	1	1	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	1	3	0
Flughühner	Pteroclidiformes																		
Sandflughuhn	<i>Pterocles orientalis</i>	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0
Kranichvögel	Gruiformes																		
Sonnenralle	<i>Eurypyga helias</i>	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0
Graurücken-Trompetervogel	<i>Psophia crepitans</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0

VÖGEL	AVES	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021		
		m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u
Kranichvögel	Gruiformes																		
Jungfernkranich	<i>Anthropoides virgo</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Klunkerkränich	<i>Buzeranus carunculatus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Saruskränich	<i>Grus antigone</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
Grauer Kranich	<i>Grus g. grus</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
Mandschurenkränich	<i>Grus japonensis</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Schneekranich	<i>Leucogeranus leucogeranus</i>	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0
Schwarzhalzkränich	<i>Grus nigricollis</i>	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2	0
Weißnacktenkränich	<i>Grus vipio</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
West-Pfauenkränich	<i>Belearica p. pavonina</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0
Grauhals-Kronenkränich	<i>Belearica regulorum gibbericeps</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Großtrappe	<i>Otis tarda</i>	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0
Wat- und Möwenvögel	Charadriiformes																		
Austernfischer	<i>Haematopus ostralegus</i>	4	6	0	1	3	1	0	0	0	0	0	1	2	2	0	3	7	0
Aztekenmöwe	<i>Larus atricilla</i>	7	6	1	0	0	2	0	0	0	0	1	2	0	0	0	7	5	1
Graukopfmöwe	<i>Larus cirrocephalus</i>	6	5	0	0	2	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	6	7	0
Japanmöwe	<i>Larus crassirostris</i>	2	7	1	1	3	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	3	10	1
Graumöwe	<i>Larus modestus</i>	13	11	0	4	4	4	0	0	0	0	2	4	4	0	0	13	13	0
Taubenvögel	Columbiformes																		
Mähnentaupe	<i>Caloenas nicobarica</i>	4	4	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	4	4	0
Bartlett-Dolchstichtaupe	<i>Gallicolumba crinigera</i>	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0
Diamanttäubchen	<i>Geopelia cuneata</i>	3	3	4	0	0	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	3	2	4
Perlhalstaupe	<i>Spilopelia chinensis</i>	4	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	3	0
Orientturteltaupe	<i>Streptopelia orientalis</i>	3	2	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	3	1	0
Sclaters-Krontaupe	<i>Goura sclaterii</i>	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Krontaupe	<i>Goura christata</i>	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0
Papageien	Psittaciformes																		
Goffins-Kakadu	<i>Cacatua goffiniana</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0
Molukkenkakadu	<i>Cacatua moluccensis</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Nacktaugenkakadu	<i>Cacatua sanguinea</i>	5	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	4	1	0
Rosakakadu	<i>Eolophus roseicapilla</i>	4	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	3	1	0
Grünschwanzlori	<i>Lorius chlorocercus</i>	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0
Mitchell-Allfarblori	<i>Trichoglossus forsteni mitchellii</i>	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0
Halmahera-Edelpapagei	<i>Eclactus roratus roratus</i>	3	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	2	0
Chinasittich	<i>Psittacula derbiana</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Pfirsichköpfchen	<i>Agapornis fischeri</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Rosenköpfchen	<i>Agapornis roseicollis</i>	0	0	41	0	0	0	0	0	0	0	0	12	0	0	0	0	0	29
Jamaika-Amazone	<i>Amazona collaria</i>	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2	0
Goldmaskenamazone	<i>Amazona d. dufresniana</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0

VÖGEL	AVES	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021		
		m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u
Papageien	Psittaciformes																		
Mülleramazone	<i>Amazona farinosa</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
Bodinus-Amazone	<i>Amazona festiva bodini</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Kleiner Vasapapagei	<i>Coracopsis nigra libs</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Kongo-Graupapagei	<i>Psittacus e. erithacus</i>	3	4	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	3	5	0
Hyazinthara	<i>Anodorhynchus hyacinthinus</i>	3	4	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	3	5	0
Großer Soldatenara	<i>Ara ambigua</i>	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	2	1	0
Grünflügelara	<i>Ara chloroptera</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Blaulatzara	<i>Ara glaucogularis</i>	4	1	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	4	3	0
Gelbflügelara	<i>Ara macao</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Rotohrara	<i>Ara rubrogenys</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Jendayasittich	<i>Aratinga jandaya</i>	6	4	0	1	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	6	4	0
Rotbauchsittich	<i>Pyrrhura perlata</i>	0	0	0	0	0	0	3	3	0	0	0	0	0	0	0	3	3	0
Felsensittich	<i>Caynoliseus patagonus</i>	6	7	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6	7	0
Blaukrönchen	<i>Loriculus galgulus</i>	2	0	0	0	0	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	4	2	0
Nymphensittich	<i>Nymphicus hollandicus</i>	0	0	32	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	20	0	0	10
Wellensittich	<i>Melopsittacus undulatus</i>	0	0	58	0	0	5	0	0	0	0	0	5	0	0	30	0	0	28
Eulen	Strigiformes																		
Maskeneule	<i>Phodilus badius</i>	3	3	0	1	2	0	1	0	0	3	1	0	1	1	0	1	3	0
Steinkauz	<i>Athene noctua</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Fleckenuhu	<i>Bubo a. africanus</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Europäischer Uhu	<i>Bubo bubo bubo</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Turkmenenuhu	<i>Bubo b. omissus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Sibirischer Uhu	<i>Bubo b. sibiricus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0
Kenia-Uhu	<i>Bubo capensis mackinderi</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Blaß-Uhu	<i>Bubo lacteus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Nepal-Uhu	<i>Bubo nipalensis blighi</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Sumatra-Uhu	<i>Bubo sumatranus</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Viginia-Uhu	<i>Bubo virginianus</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Philippinen-Zwergohreule	<i>Otus megalotis</i>	1	1	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0
Westkreischeule	<i>Otus kennicotti</i>	1	4	0	1	2	0	0	0	0	2	0	0	0	5	0	0	1	0
Südl. Weißgesichtseule	<i>Ptilopsis granti</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Boobook-Kauz	<i>Ninox boobook</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Chacokauz	<i>Strix chacoensis</i>	1	0	0	0	0	0	1	2	0	1	0	0	0	0	0	1	2	0
Brasilkauz	<i>Strix hylophila</i>	3	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	1	0
Habichtskauz	<i>Strix uralensis</i>	1	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0
Rackenvögel	Coraciiformes																		
Haubenliest	<i>Dacelo leachii</i>	1	2	0	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	3	2	0
Nördl-Scharlachspint	<i>Merops nubicus nubicus</i>	0	0	0	0	0	0	2	3	0	0	0	0	0	0	0	2	3	0

VÖGEL	AVES	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021			
		m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	
Sperlingsvögel	Passeriformes																			
Purpurkehl-Kotinga	<i>Cotinga cayana</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	
Rotschnabelfluchtvogel	<i>Hypsipetes leucocephalus</i>	2	2	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	2	0	
Rotohrbülbül	<i>Pycnonotus jocosus</i>	4	5	0	0	0	2	0	0	0	0	2	0	1	1	0	3	2	2	
Elfenblauvogel	<i>Irena puella</i>	0	1	0	0	0	0	2	1	0	0	1	0	0	0	0	2	1	0	
Streifenlachdrossel	<i>Babax lanceolatus</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	
Blaukronenhäherling	<i>Dryonastes courtoisi</i>	1	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	5	0	
Augenbrauenhäherling	<i>Garrulax canorus</i>	2	2	0	0	0	3	0	0	0	0	0	1	0	0	0	2	2	2	
Weißohrhäherling	<i>Dryonastes chinensis</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Weißhaubenhäherling	<i>Garrulax leucolophus diardi</i>	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0	
Rotschwanzhäherling	<i>Trochlopteron milnei</i>	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	
Lätzchenhäherling	<i>Garrulax monileger</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	
China-Graubauchhäherling	<i>Dryonastes berthemyi</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Brustbandhäherling	<i>Garrulax pectoralis</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	
Weißwangenhäherling	<i>Pterorhinus sannio</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Omeihäherling	<i>Liocichla omeiensis</i>	2	1	0	2	0	1	1	0	0	0	0	1	1	0	0	4	1	0	
Formosahäherling	<i>Liocichla steerii</i>	1	2	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	1	0	1	1	0	
Karminflügelhäherling	<i>Liocichla ripponi</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	
Sonnenvogel	<i>Leiothrix lutea</i>	0	0	0	0	0	0	2	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	
Silberohr-Sonnenvogel	<i>Leiothrix argentauris</i>	0	0	0	0	0	0	2	3	0	0	0	0	0	0	0	2	3	0	
Schwarzbrustdrossel	<i>Turdus dissimilis</i>	1	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0	
Weißbüzelschama	<i>Kittacincla malabaricus</i>	2	1	0	0	0	0	0	3	0	0	1	0	0	0	0	2	3	0	
Isabelltangare	<i>Tangara cayana</i>	6	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	5	1	0	0	0	0	
Siebenfarbentangare	<i>Tangara chilensis</i>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	
Purpurtangare	<i>Ramphocelus bresilius</i>	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	
Schwarzkopf-Grünfink	<i>Carduelis ambigua</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	
Graukopfstieglitz	<i>Carduelis carduelis caniceps</i>	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	1	0	
Schwarzschwanzkernbeißer	<i>Eophona migratoria</i>	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	2	0	0	
Kanarienvogel	<i>Serinus canaria f. domestica</i>	0	0	30	0	0	21	0	0	0	0	0	15	0	0	0	0	0	36	
Textorweber	<i>Ploceus cucullatus</i>	0	0	0	0	0	0	17	17	0	0	2	0	0	0	0	17	15	0	
Zebrafink	<i>Taeniopygia guttata</i>	0	0	97	0	0	45	0	0	0	0	0	36	0	0	38	0	0	68	
Balistar	<i>Leucopsar rothschildi</i>	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	1	0	
Elsterstar	<i>Sturnus contra</i>	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	
Blauelster	<i>Cyanopica cyanus</i>	1	2	0	0	0	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	1	1	0	
Rotschnabelkitta	<i>Urocissa erythrorhyncha</i>	3	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	1	0	

KRIECHTIERE	REPTILIA	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021		
		m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u
Krokodile (1 Art)	<i>Crocodylia</i>	3	4	4	0	0	0	0	0	0	0	1	0	3	2	0	0	1	4
Schildkröten (23 Arten)	<i>Testudines</i>	37	35	72	0	0	7	2	5	23	0	3	6	8	12	7	31	25	89
Echsen (14 Arten)	<i>Lacertilia</i>	15	14	21	0	0	1	2	4	4	5	4	4	2	2	4	10	12	18
Schlangen (14 Arten)	<i>Serpentes</i>	14	10	9	0	0	0	5	1	3	2	1	1	2	2	2	15	8	9

LURCHE	AMPHIBIA	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021		
		m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u
Froschlurche (12 Arten)	<i>Anura</i>	3	3	96	0	0	17	0	0	132	0	0	139	0	0	0	3	3	106
Schwanzlurche (1 Art)	<i>Caudata</i>	0	0	18	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	13	0	0	5



Grüner Baumpython
im Tierpark Berlin

KNORPELFISCHE	CHONDRICHTHYES	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021		
		m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u
Rochen (1 Art)	<i>Batoidea</i>	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1

KNOCHENFISCHE	OSTEICHTHYES	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021		
		m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u
Knochenhechtartige (1 Art)	<i>Lepsiosteiformes</i>	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
Ährenfischartige (3 Arten)	<i>Atheriniformes</i>	0	0	0	0	0	14	0	0	70	0	0	11	0	0	0	0	0	73
Salmarterartige (3 Arten)	<i>Characiformes</i>	0	0	5047	0	0	0	0	0	1500	0	0	4970	0	0	19	0	0	1558
Karpfenartige (0 Arten)	<i>Cypriniformes</i>	0	0	21	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	21	0	0	0
Zahnkärpflinge (3 Arten)	<i>Cyprinodontiformes</i>	0	0	34	0	0	35	4	2	110	0	0	30	0	0	32	4	2	117
Welse (5 Arten)	<i>Siluriformes</i>	0	0	213	0	0	0	0	0	16	0	0	63	0	0	23	0	0	143
Kletterfischartige (2 Arten)	<i>Anabantiformes</i>	0	0	1	0	0	11	8	10	15	0	0	25	0	0	1	8	10	1
Barschartige (45 Arten)	<i>Perciformes</i>	0	0	1027	0	0	20	0	0	42	0	0	620	0	0	50	0	0	419
Kugelfischartige (3 Arten)	<i>Tetradontiformes</i>	0	0	6	0	0	0	0	0	3	0	0	2	0	0	0	0	0	7
Drachenkopffartige (2 Arten)	<i>Scorpaeniformes</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	3
Armflösser (0 Arten)	<i>Lophiiformes</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	2	0	0	0	0	0	0

WIRBELLOSE	INVERTEBRATA	2020			geboren			Zugänge			gestorben			Abgabe			2021		
		m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u	m	w	u
Stachelhäuter (11 Arten)	<i>Echinodermata</i>	1	1	48	0	0	0	0	0	4	0	0	2	0	0	0	1	1	50
Weichtiere (18 Arten)	<i>Mollusca</i>	0	0	265	0	0	50	0	0	206	0	0	59	0	0	0	0	0	462
Gliederfüßer (16 Arten)	<i>Arthropoda</i>	0	1	173	0	0	43	0	0	20	0	1	57	0	0	0	0	0	179
Ringelwürmer (2 Arten)	<i>Annelida</i>	0	0	20	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	20
Plattwürmer (1 Art)	<i>Plathelminthes</i>	0	0	10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	10
Nesseltiere (94 Arten)	<i>Cnidaria</i>	0	0	693	0	0	11	0	0	366	0	0	83	0	0	3	0	0	984
Schwämme (1 Art)	<i>Porifera</i>	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1

ÜBERSICHT ÜBER DEN TIERBESTAND ZUM 31.12.2021

Tierbestand 2021	Anzahl Individuen	Arten/Formen
Säugetiere	1.014	160
Vögel	1.158	209
Kriechtiere	222	52
Lurche	123	13
Fische	2.347	68
Wirbellose	1.708	143
Gesamtbestand	6.572	645



Pater-David-Felsenhörnchen
im Tierpark Berlin

IMPRESSUM

Geoffroys-
Seidenäffchen
im Zoo Berlin



ZOOLOGISCHER
GARTEN BERLIN AG

Hardenbergplatz 8
10787 Berlin

info@zoo-berlin.de
www.zoo-berlin.de
www.aquarium-berlin.de

TIERPARK BERLIN-
FRIEDRICHSFELDE GMBH

Am Tierpark 125
10319 Berlin

info@tierpark-berlin.de
www.tierpark-berlin.de



Layout & Satz: syntese GmbH

Agentur für Markeninteraktion, Hannover

Druck & Verarbeitung: bud Brandenburgische Universitäts-
druckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH



ZOOLOGISCHE
GÄRTEN **BERLIN**

ZOO | AQUARIUM | TIERPARK

ZOOLOGISCHER GARTEN BERLIN AG

Hardenbergplatz 8 • 10787 Berlin • info@zoo-berlin.de